

81. 2. 11. 83

M.M.Turtschyn

17 89

W.W.Turtschyn

MASSENMEDIEN

Deutsche Presse



M.M.Turtschyn

W.W.Turtschyn

MASSEN MEDIEN

Deutsche Presse

НБ ПНУС



645820

**Verlag "Plai"
Iwano-Frankiwnsk
2002**

ББК 81.2 Ним - 3
Т-89

**M.M.Turtschyn, W.W.Turtschyn Massenmedien Deutsche
Presse.** - Iwano-Frankiwsk: Plai, 2002. - 317 S.

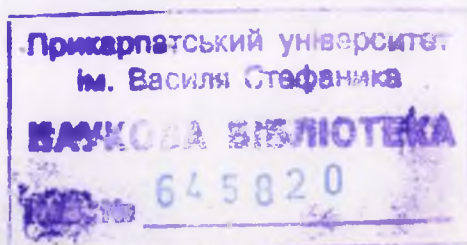
Dieses Lehrbuch wurde von dem Wissenschaftlichen Rat der
Prykarpatsker Universität empfohlen.
Protokoll Nr 1 vom 30. August 2001.

Rezensent: Prof. Dr. habil. J. A. Baran

Verantwortlicher für die Hrsg., Kandidat der philologischen
Wissenschaften, Doz. W.M.Turtschyn

Sponsor der Herausgabe –
Iwano-Frankiwsker Gebietsadministration

ISBN 966-640-062-6



© М.М.Турчин, В.В.Турчин, 2002
© "Плай", видавництво Прикарпатського
університету ім.Василя Стефаника, 2002

Адреса редакції:
76000, Івано-Франківськ, вул.Шевченка, 57,
Прикарпатський університет ім. Василя Стефаника
тел.: (380-3422) 2-21-40, 59-60-51.
тел./факс: (380-3422) 3-15-74 E-mail: inst@pu.if.ua

Die Massenmedien sollen vollständig, sachlich und verständlich wie möglich informieren, damit die Menschen in der Lage sind, mit kritischem Bewußtsein das öffentliche Geschehen zu verfolgen. Bei der Meinungsbildung fällt den Massenmedien eine bedeutsame Rolle. Dank den Massenmedien haben wir die Möglichkeit, an den politischen Ereignissen, am öffentlichen Leben teilzunehmen. Durch Medien kann man mit den anderen Menschen Kontakte aufnehmen. Sie wirken direkt auf die politische Meinungsbildung ein. Sie sind auch dazu berufen, um Erziehungs- und Unterrichtsprozesse in der Gesellschaftsordnung durchzuführen, um den Staatsbürgern die Ansichten von Regierungen und Verwaltungen nahezubringen. Die Medien wecken alle zur Teilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten. Je nach der Art der Gesellschaftsordnung kann sich die Meinungsbildung der Bürger entweder in der demokratischen oder in der totalitären Richtung entwickeln. Die Massenmedien dienen häufig sowohl der allseitigen Unterrichtung der Bevölkerung als auch den Interessen von Regierungen und Behörden. Abhängig von der Gesellschaftsordnungsart können sie dazu neigen, genehme Nachrichten zu verbreiten und unangenehme zurückzuhalten, was nicht erwünschenswert sei.

Die Medien verbreiten die Wissenskluft zwischen den oberen und unteren Schichten der Gesellschaft. Eine gesellschaftliche Ordnung, die sich demokratisch entwickelt,

steht unter der klaren Forderung, den Bereich der vorenthaltenen Informationen auf ein Minimum zu beschränken. Das sieht man sehr deutlich aus den eingeführten Texten in diesem Lehrbuch. Die öffentliche Aufgabe der Massenmedien besteht darin, damit das Informationsinteresse der Öffentlichkeit wahrgenommen sei. Die Massenmedienwiedergabe darf den Rahmen sachlicher Kritik nicht überschreiten. Den Medien ist es gestattet, die Person und ihr Verhalten in der Öffentlichkeit zu kritisieren. Sie sind verpflichtet, für eine wirkliche Öffentlichkeit zu sorgen. Die Medien sind von einer ausschlaggebender Bedeutung in allen Bereichen des Lebens, z.B. beginnend von den ersten polizeilichen Ermittlungen bis zum Prozeß. Es sei auch gesagt, was man sehr anschaulich aus den angeführten in diesem Lehrbuch Texten sieht, daß einige Äußerungen der Politiker häufig bereits bewertet sind, um illokutiv oder perlokutiv den Leser zu beeinflussen.

Die dargebotenen Texte bewegen den Menschen diese oder andere Position zu beziehen, und regen stets zum Nachdenken an. Aus den angeführten Artikeln kann man schlußfolgern, wann die Pressefreiheit beschnitten wird.

Beim Lesen der dargelegten Texte merkt man sofort, daß die Massenmedien zu einer bestimmten politischen Betätigung auffordern. Sogar bloße Information ermöglicht es jedoch den Bürgern, sich politisch zu beteiligen. Es sei darauf betont, daß die Medien die Art und Weise der Menschen verändern. Sie bestimmen überwiegend den

Ablauf des Alltagslebens. Sie können die Ansichten nicht nur verstärken, sondern auch wandeln. Die Medien heben politische Frage auf jene Stufe öffentlichen Interesses, auf der Menschen miteinander darüber diskutieren können. Die angeführten Texte in diesem Lehrbuch dienen als krasser Beweis dazu, daß nur in einem demokratischen Staat die Medienfreiheit herrsche. Es sei auch gesagt, daß man beim Lesen dieser Artikel oft merkt, zu welchen weittragenden Folgen die Diktatur führen kann, wenn ein Wesensmerkmal der Demokratie verletzt wird. Unser Ziel ist es auch zu zeigen, daß sich die Politik ohne ergänzende Lektüre als wirres Durcheinander ohne Sinn- und Zusammenhang darstellt. Wir versuchen mit unserem Lehrbuch darauf hinzuweisen, daß die Achtung vor der Wahrheit und wahrhaftige Unterrichtung der Öffentlichkeit als oberstes Gebot der Medien ist.

Hinweise für den Benutzer

Dieses Lehrbuch ist sowohl für die Studenten, als auch für die Lehrer und diejenigen, die sich für Massenmedien interessieren, vorgesehen. Es kann den Studenten und den Fachleuten helfen, sich in vielen Problemen des gesellschaftlichen Lebens auszukennen. Wir möchten darauf hoffen, daß dieses Buch eine große Hilfe den Spezialisten leisten wird. Unser Hauptziel besteht darin, damit die Studenten und alle, die ein großes Interesse an Medien haben, den Fachwortschatz besser einprägen und ihre Meinung folgerichtig und objektiv äußern könnten. Wir

verfolgen auch das Ziel, die Studenten und überhaupt alle Leser zu bewegen, ihren Meinungsaustausch ungezwungen zu wechseln und Diskussionen vorzubereiten oder die Konferenzen zu veranstalten.

Da es gerade an solchen Lehrbüchern zur Zeit fehlt, setzen wir uns den Zweck, ausgehend von den akuten Problemen der Gegenwart, die wichtigsten Themen, unserer Meinung nach, in 17 Abschnitten darzustellen und zu beschreiben.

Das Lehrbuch ist auch dazu berufen, um die Weltanschauung der Studenten, der Fachleute und aller Lesenden in den vielfältigen Prozessen des gesellschaftlichen Lebens zu erweitern und zu vertiefen.

Das Lehrbuch enthält folgende Struktur: 1. den entsprechenden themengebundenen Sach- und Fachwortschatz mit der Übersetzung ins Ukrainische, der ab und zu, wo es nötig ist, noch untergliedert ist; 2. Übungen; 3. Originelle Texte aus den deutschen Zeitschriften und Zeitungen und seltener aus der Fachliteratur; 4. Kleines Wörterbuch der politischen Lexik.

Es bleibt zu hoffen, daß dieses Lehrbuch eine Anwendung sowohl bei den Studenten, als auch bei den Lehrern finden wird.

Abschnitt 1

Abkommen, Konferenz, Sitzung

Abkommen

das Abkommen	угода
1. vertragliche Vereinbarung zwischen Staaten oder Institutionen	договірна домовленість між державами або інституціями;
2. die Verabredung, die Vereinbarung	домовленість, угода
das Abkommen unterzeichnen laut Abkommen	підписати угоду згідно угоди
das Zweierabkommen	двостороння угода

Konferenz

die Konferenz, die Beratung, die Besprechung	конференція
die Konferenz eröffnen	відкривати конференцію
die Konferenz durchführen	проводити конференцію
an der Konferenz teilnehmen	брати участь у конференції
die Konferenz einberufen	скликати конференцію
in der Konferenz auftreten	виступати на конференції

die Gipfelkonferenz

die Weltkonferenz
an der Tagesordnung
der Konferenz stehen
Bilanzen ziehen
das Interview geben
interviewen
der Berichterstatter

конференція на
найвищому рівні
світова конференція
стояти на порядку
денному конференції
підводити підсумки
давати інтерв'ю
брати інтерв'ю
доповідач

Sitzung

die Sitzung, die Tagung
die Sitzung leiten
die Sitzung abhalten
eine Sitzung eröffnen
eine Sitzung unterbrechen
die Sitzung anberaumen
(ansetzen)
eine ausserordentliche Sitzung
eine offene Sitzung
eine geschlossene Sitzung
eine feierliche Sitzung
die Schlußsitzung
die Vollsitzung
(die Vollversammlung)
der Sitzstaat

засідання
вести засідання
проводити засідання
відкрити засідання
перервати засідання
призначити засідання

позачергове засідання
відкрите засідання
закрите засідання
урочисте засідання
заклучне засідання
пленарне засідання

країна осідків (для
ООН)

DIE KONFERENZ ÜBER SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA

Deutschland nimmt aktiv an der Arbeit der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) teil. Der KSZE gehören heute 53 Staaten Europas. Diese Konferenz ist damit das einzige Forum für eine europäische Zusammenarbeit. Mit der Charta von Paris (1990) ist die KSZE nach der Überwindung der Ost-West-Konfrontation in eine neue Phase eingetreten. Die Teilnehmerstaaten bekennen sich zu Menschenrechten, Demokratie und zum Rechtsstaat, zur wirtschaftlichen Freiheit und sozialen Gerechtigkeit und zur Einheit Europas. Zum Ziel der deutschen Aussenpolitik zählt es deshalb, die KSZE und ihre Institutionen weiter handlungsfähiger zu machen.

Die Weltkonferenz Urban 21 in Berlin

Am 4. Juli 2000 trafen sich 3500 Delegierte aus der ganzen Welt in Berlin, wo in Anwesenheit von Bundeskanzler Gerhard Schröder und UN-Generalsekretär Kofi Annan eine Weltkonferenz über die Zukunft der Stadt im 21. Jahrhundert eröffnet wurde: die Urban 21.

Der Bericht und die Konferenz wurden von der deutschen Bundesregierung zur Erörterung einer der elementaren Fragen des neuen Jahrhunderts angeregt: In wenigen Jahren wird die Menschheit eine entscheidende Schwelle überschreiten – zum ersten Mal in ihrer Geschichte wird dann die Mehrzahl der 6 Milliarden Menschen dieser

Erde in großen Städten leben. Und innerhalb der folgenden 25 Jahre wird sich die Zahl der Stadtbewohner weltweit auf 5 Milliarden verdoppeln. Im Jahre 2025 werden drei von fünf Menschen Großstädter sein.

Die Vorstellung, dass sich die Zahl der Einwohner von Städten wie Heidelberg, Oxford oder Bologna verdoppeln könnte, ist schon erschreckend genug. Aber es sind nicht diese Städte, die am schnellsten wachsen. Explosionsartig vergrößern werden sich vor allem die Städte in den Entwicklungsländern. In Afrika rechnet man damit, dass die städtische Bevölkerung jährlich um 5 Prozent zunehmen und sich damit in nur dreizehn Jahren verdoppeln wird. Das Problem: Hier – wie auf dem indischen Subkontinent, in anderen Teilen Asiens und in vielen Gebieten Lateinamerikas – strömen zahllose Menschen in die Städte, nicht weil sie dort gute Chancen hätten, Arbeit zu bekommen, sondern weil sie auf dem Land kein Auskommen mehr finden.

Allzu oft ziehen die Menschen aus purer Verzweiflung in die Städte und können sich auch dort nur mühsam durchschlagen. UN-Experten zufolge leben in den Entwicklungsländern heute 25 Prozent der Städter unter der Armutsgrenze. In Afrika südlich der Sahara sind es sogar 40 Prozent. Früher zeigten sich Entwicklungsexperten vor allem über die Armut auf dem Lande besorgt. Aber während der letzten 20 Jahre hat die Armut in den Städten weitaus schneller zugenommen. Viele dieser Großstädte sind außerdem deutlich größer als vergleichbare Städte in den Industrieländern. 2025 werden die meisten so

genannten “Millionenstädte“ und die meisten der 27 “Megastädte“ (mit zehn Millionen Einwohnern und mehr) in den Entwicklungsländern liegen: zwei in Afrika, 18 in Asien, fünf in Lateinamerika und nur zwei in den Industrieländern. Die Zukunftsaussichten für viele dieser Städte gleichen einem Albtraum. Sie sind für die Aufgaben, die sich ihnen stellen, einfach nicht gerüstet.

Die Kommission allerdings sieht keinen Anlass zur Resignation. Im Gegenteil: Es gebe viele ermutigende Anzeichen...

(Deutschland, 2000, Nr 4, S. 25)

Übung 1. Referieren Sie diesen Artikel! Können Sie hier die Antwort auf die brennenden Fragen finden, die uns heute bewegen? Wie verstehen Sie den Titel des Textes?

Übung 2. Gestalten Sie eine Diskussion: “Wie kann man dem explosionsartigen Wachstum der Menschheit einen Riegel vorschleiben”? Nehmen Sie die Stellung zum Gelesenen!

Übung 3. Stellen Sie sich vor, daß Sie eine Firma vertreten und ein Abkommen unterzeichnen möchten. Sie müssen eine Zusammenkunft vereinbaren, eine Vereinbarung treffen. Gestalten Sie bitte einen Dialog, als ob es Realität wäre.

Teilen Sie sich in Gruppen ein, bereiten Sie bitte Themenkreisgespräche vor:

- im Bereich der Industrie,
- im Bereich der Lieferung von Autos;
- im Bereich der Technologie (Maschinenbau, Herstellung des Autos, Modernisierung, Installierung moderner Geräte usw.)

Übung 4. Überlegen Sie sich vorher schon einige interessante Fragen, mit denen Sie an der Konferenz teilnehmen werden:

- a) als Vorsitzender;
- b) Mitglied einer Sektion d.h. Berichterstatter;
- c) als ein einfacher Zuhörer.

Das Thema der Konferenz ist dem Problem – Linguistik, Psychologie, Philosophie, d.h. Geisteswissenschaften oder Naturwissenschaften gewidmet, z.B. "Moral und die Gesellschaft", oder "Probleme der Pragmalinguistik" usw.

Wählen Sie ein konkretes Thema, bestimmen Sie den Kreis zu behandelnden Probleme und spielen Sie die Situationen in Rollen hautnah nach. Beachten Sie dabei die Tagesordnung und andere Einzelheiten, die bei solchen Veranstaltungen üblich sind.

Abschnitt 2

Abrüstung, Aufrüstung

die Abrüstung	роззброєння
die Aufrüstung, die Ausrüstung	озброєння
das Wettrüsten	гонка озброєнь
das Abrüstungsabkommen	угода про роззброєння
eine allgemeine und	загальне і повне
vollständige Abrüstung	роззброєння
abrüstungswillige Staaten	країни, що виражають свою згоду щодо роззброєння
der Verzicht auf atomare Aufrüstung	відмова від атомного озброєння
eine nukleare Aufrüstung	ядерне озброєння
eine atomare Aufrüstung	атомне озброєння
die Entfesselung der Atomenergie	вивільнення атомної енергії
der Truppeneinmarsch einmarschieren	введення військ
(mit Truppen besetzen)	ввести війська
der Abzug (Abziehen)	вивід військ
der Abzug von Truppen (die Truppen wegführen)	вивести війська
der Abzug der Wache	зміна караулу
die Truppen	війська
reguläre Truppen	регулярні військові

den Belagerungszustand
verhängen
die Truppenbereitstellung
im Einsatz sein
die Truppe war eine Woche
pausenlos im Einsatz

der Einsatz

sich einsatzbereit machen

die Streitkräfte
der Feldzug (der Marsch)
die Kaserne

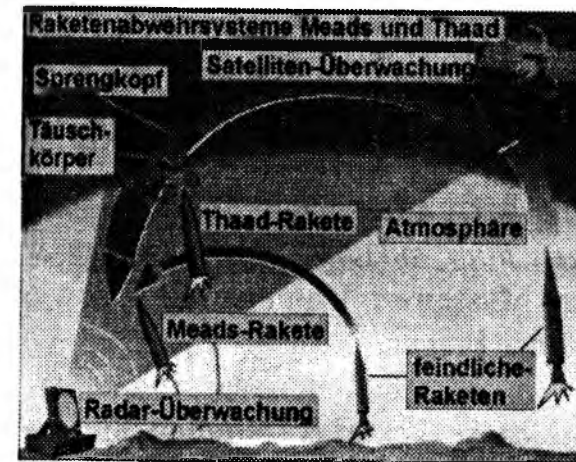
частини
ввести стан облоги
(оголосити)
концентрація військ
бути в складі команди
військо уже тиждень
вело безперервну
боротьбу
команда, склад,
добровільна участь
приводити себе в
бойову готовність
збройні сили
учасники походу
казарма

Abrüstung

Frage der *Abrüstung und der Rüstungskontrolle* haben die Vereinten Nationen – wie vor ihnen schon den → *Völkerbund* seit ihrer Gründung beschäftigt. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich dabei eine Teilung der Funktionen herausgebildet, die durch die erste → Sondergeneralversammlung für Abrüstung 1978 abschließend festgelegt wurde. *Verhandlungen über Abrüstungsfragen* bleiben danach der Staatenkonferenz in Genf vorbehalten (heute → *Genfer Abrüstungskonferenz = CD*), einem mit den Vereinten Nationen zwar organisatorisch verbundenen, aber

formell unabhängigen multilateralen Gremium. Demgegenüber sind die Vereinten Nationen, und zwar die jährliche → *Generalversammlung* und insbesondere deren I. Hauptausschuß (→ *Ausschüsse*) das zentrale, unersetzliche Forum für die weltweite *Sicherheit- und Abrüstungsdiskussion*.

Abrüstungskommission der Vereinten Nationen (UNDC)



Die Abrüstungskommission der Vereinten Nationen (*UNDC = United Nations Disarmament Commission*) ist ein Hilfsorgan der → *Generalversammlung* der

Vereinten Nationen. Sie steht *allen Mitgliedstaaten* der Vereinten Nationen offen. Die Abrüstungskommission tritt *einmal im Jahr* zu einer vierwöchigen Sitzungsperiode zusammen und beschließt im *Konsens* Empfehlungen an die Generalversammlung zur weiteren Behandlung einzelner Themen.

Genfer Abrüstungskonferenz

Die Genfer Abrüstungskonferenz (*Conference on Disarmament = CD*, bis 1983 "Abrüstungsausschuß") ist das *einzigste multilaterale Forum für Verhandlungen über → Abrüstung und Rüstungskontrolle im weltweiten Rahmen*. Sie ist zugleich das einzige auf Permanenz angelegte Verhandlungsgremium im Abrüstungsbereich. Obwohl mit den Vereinten Nationen eng verbunden, ist sie *formell unabhängig und autonom*. Die *Bundesrepublik Deutschland ist seit 1975 Mitglied*. Dem Gremium gehören seit 1980 vierzig Staaten an, darunter alle fünf Nuklearwaffenstaaten sowie 21 ungebundene und neutrale Staaten.

Im *Vordergrund* der umfassenden Tagesordnung stehen *Verhandlungen über nukleare Abrüstung*, über chemische und andere Massenvernichtungswaffen sowie den Weltraum betreffende Fragen.

Referieren Sie diese Texte! Versuchen Sie die Konferenz zum Thema: "Die Ursachen der Ausrüstung" vorzubereiten, benutzen Sie folgende Stichpunkte:

- Worin liegt die Ursache und die Vorbedingung der Ausrüstung?

- Vergleichen Sie verschiedene historische Zeitperioden, beginnen Sie mit der Urzeit dann (Steinzeit,

Kupferzeit, Eisenzeit).

- Gehen Sie auf das Altertum (urales Griechenland, Ägypten, Iran, Persien, Indien, China, Japan, uraltes Römisches Reich, usw.) auf.

- Versuchen Sie die Ausrüstungsgründe bei verschiedenen Stämmen, Völkern der neueren Zeiten zu verstehen, zu begründen und zu rechtfertigen.

- Vergleichen Sie die Ursachen dieser Erscheinung (Ausrüstung) zu verschiedenen Zeitperioden miteinander. Sondern Sie das Gemeinsame und Unterschiedliche aus.

- Was hat sich im Laufe von Jahrhunderten und Jahrtausenden geändert?

- Nehmen Sie Ihre Einstellung dazu.

Abschnitt 3

Ankunft, Empfang, Reise, Abreise

die Ankunft
ankommen in (Dat.)

aus Anlass

die Abreise

abreisen

die Rückreise antreten

eine Reise unternehmen

Abschied nehmen von
der Empfang (1. das Annehmen;

прибуття
прибувати в

з приводу

від'їзд

від'їжджати

відбути на батьківщину

відправитись в

подорож

прощатися з
прийом (1. прийом
гостей;

НАУКОВА БІБЛІОТЕКА

645820

2. festliche Veranstaltung;)

ein feierlicher Empfang

ein herzlicher Empfang

ein kühler Empfang

Grüsse übermitteln

der Botschafteraustausch

Botschafter austauschen

der Erfahrungsaustausch

der Austausch von Depeschen

der Ehrengast

ein offizieller Besuch

auf Einladung

einen Besuch abstatten

der Freundschaftsbesuch

der Minister für Innere

Angelegenheiten oder

der Minister des Innern

der Minister für Äussere oder

Auswertige Angelegenheiten

der ausserordentliche und

bevollmächtigte Botschafter

im Auftrag

einen Appell richten

einen Antrag einbringen

einen Antrag annehmen

einen Antrag ablehnen

2. урочистий захід)

урочистий прийом

сердечний прийом

холодний прийом

передавати вітання

обмін послами

обмінюватися

послами

обмін досвідом

обмінюватися нотами

почесний гість

офіційний візит

на запрошення

нанести візит

дружний візит

міністр внутрішніх

справ

міністр закордонних

справ

надзвичайний і уповно-

важений посол

за дорученням

направити звернення

вносити звернення

прийняти звернення

відхилити пропозицію

das Ministerium für Äussere	міністерство закор-
Angelegenheiten	донних справ
die Gestaltung der interna-	формування міжна-
tionalen Beziehungen	родних відносин

Das Reiseland Deutschland

Urlaub in Deutschland wird immer beliebter – im Ausland, aber auch bei den Deutschen selbst.

Städte



Lust auf Deutschland? Dann sind Sie in guter Gesellschaft: Das Reiseland Deutschland findet nach der neusten Studie der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT) immer mehr Fans – vor allem im europäischen Ausland, in den USA und Asien. Kurzreisen in die deutschen Metropolen haben bei den Europäern besonders Konjunktur: Sie legten im Jahr 2000 um rund ein Drittel zu. “Magic Cities” nennen sich neun große deutsche Städte,

die im Ausland gemeinsam um Besucher werben: Berlin, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, München und Stuttgart. Im vergangenen Jahr lag Hannover in der Gunst ganz weit vorne: Die Weltausstellung Expo 2000 lockte gut zwei Drittel mehr Gäste in die niedersächsische Hauptstadt als sonst. Was die absoluten Besucherzahlen angeht, stehen Berlin und München an der Spitze. Berlin hat sich ohnehin zum Touristenmagneten entwickelt: Gut 20 Prozent mehr Übernachtungen zählten die Hauptstadt-Hotels 2000 gegenüber 1999. Schließlich ist die größte deutsche Stadt heute lebendiger und spannender als je zuvor und bietet für jeden etwas: Museen, Theater, Geschichte, neue und historische Architektur, Parties, Shopping, internationale Gastronomie und und und. Aber die anderen Großstädte haben den Ehrgeiz mitzuhalten. Schließlich hat Deutschland aufgrund seiner bewegten Vergangenheit mit zahlreichen Kleinstaaten viele Metropolen: jede mit ganz eigenem Charakter, viel Kunst und Kultur – und dem Anspruch allein für sich schon eine Reise wert zu sein. Und das gilt nicht nur für die großen Städte – auch kleinere wie zum Beispiel Quedlinburg, Weimar, Mainz, Würzburg oder Heidelberg lohnen einen mehrtägigen Besuch.

Landschaft

357 000 Quadratkilometer groß ist das Staatsgebiet der Bundesrepublik – und rund 82 Millionen Menschen leben hier. Das bedeutet die zweitgrößte Bevölkerung Europas nach der Russischen Föderation, allerdings auf

einer viel kleineren Fläche. Kein Wunder, dass der Großteil der deutschen Landschaft "Kulturlandschaft" ist – also vom Menschen in irgendeiner Form beeinflusste Natur. Was nicht heißt, dass diese Landschaft nicht zugleich ungewöhnlich abwechslungsreich und reizvoll wäre: Sie reicht von der Marsch, dem fruchtbaren Boden, den die Norddeutschen dem Meer abgerungen haben, bis zu den fettgrünen Viehweiden Bayerns im Süden. Von den kuppigen und manchmal auch atemberaubend steilen Weinbergen an Rhein und Mosel im Westen bis zu den endlos weit scheinenden, flachebenen Feldern Brandenburgs im Osten. Wer mit der Bahn oder über die Autobahnen durch Deutschland reist, kann sich schon wundern, wo die vielen Leute denn nun wohnen. Meistens sieht man nichts als grüne Hügel, Wälder, Felder rundherum. Am besten erkundet man die Landschaften aber ganz unmittelbar: auf einem der zahlreichen Radwanderwege, die insgesamt 40 000 Kilometer Strecke bieten. Zum Beispiel auf dem "Seenradweg" von Lüneburg über die Mecklenburgische Seenplatte bis zur Ostsee auf die Insel Usedom. Oder ganz zu Fuß mit einem der vielen Angebote für "Wandern ohne Gepäck".

Meer

Fünf Bundesländer teilen sich die deutsche Küste, die insgesamt rund 3600 Kilometer lang ist. In Schleswig-Holstein kann, wer will, an einem Tag sogar in zwei Meeren baden: Nur 65 Kilometer sind die Nordsee und die Ostsee im nördlichen Teil des "Landes zwischen den Meeren"

voneinander entfernt. Langen Sandstrand gibts auch auf den Inseln – und die Sonne scheint öfter, als mancher denkt: Auf Rügen, der größten deutschen Insel, misst man immerhin mit die meisten Sonnenstunden im Land. Weltweit einzigartig ist das von den Gezeiten geprägte Wattenmeer der Nordsee, der größte Nationalpark Mitteleuropas. Bei Ebbe wird der Meeresboden hier stundenlang begehbar. Auch die Ostseeküste steht unter Schutz, im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft kann man Steilküsten, Dünen, Nehrungen und Strandseen erkunden. Sich die Brise um die Nase wehen lassen, segeln, surfen, schwimmen oder einfach den Wellen bei ihrem endlosen Spiel zusehen und dabei fangfrisches Seegetier verspeisen – das können Urlauber an beiden Meeren gleich gut.

Natur

Unberührte Natur in Deutschland? Gibt es – und gar nicht mal so selten in den 13 international anerkannten Nationalparks und den 6200 Naturschutzgebieten. Der Bayerische Wald, ganz im Südosten, bildet mit dem angrenzenden Böhmerwald der Tschechischen Republik das größte zusammenhängende Waldgebiet Europas. Hier gibt es sogar noch richtigen "Urwald" mit Mooren, Bergbächen und Gletscherseen. Eine echte Entdeckung ist auch der Nationalpark Müritz in Mecklenburg-Vorpommern, ein Gebiet mit mehr als 130 großen und kleinen Seen und alten Buchenwäldern. Mit etwas Glück kann man hier noch Seeadler beobachten. Die "Sächsische Schweiz" nahe Dresden wartet mit einer für Mitteleuropa einzigartigen, bizarren Felslandschaft auf, dem Elbsandsteingebirge, das sich auch

vom Schiff aus, während einer Fahrt auf der Elbe, bewundern lässt. Landschaftlicher "Höhepunkt" im Wortsinn sind die Alpen: ein keineswegs nur im Winter atemberaubendes Hochgebirge. Aber auch die für Deutschland so typischen Mittelgebirge wie Rhön, Odenwald, Thüringer Wald, Eifel, Harz oder Schwarzwald bieten eigenwillige "Natur pur" – und dazu jede Menge gut erschlossener und gepflegter Wanderwege.

(Deutschland, 2001, Nr 2, S. 22-27)

Übung 1. Äußern Sie sich über die Lage und Rolle des Tourismus in unserer Zeit, benutzen Sie folgende Fragen:

- Ist Deutschland, ein attraktives Reiseland?
- Findet die BRD immer mehr Fans laut der Deutschen Zentrale für Tourismus?
- Haben die Kurzreisen in die deutschen Metropolen bei den Europäern besonders Konjunktur?
- Wie nennen sich neun große Städte Deutschlands?
- Ist der Großteil der deutschen Landschaft "Kulturlandschaft" ?
- Wie heißt der größte Nationalpark Mitteleuropas?
- Steht die Ostseeküste unter Schutz?
- Ist die Natur der BRD sehr mannigfaltig?
- Bieten Mittelgebirge wie Rhön, Odenwald, Thüringer Wald, Eifel, Harz, Schwarzwald eigenwillige "Natur pur"?

Übung 2. Übersetzen Sie ins Deutsche!

– Туристична індустрія сьогодні є надзвичайно важливою для багатьох країн, як розвинутих так і тих, що розвиваються. В багатьох з цих країн вона потенційно може стати основним джерелом іноземних надходжень на протязі наступного десятиліття.

– Для усіх країн, в яких туристичний сектор стає розвинутим та життєздатним, існує багато можливостей, пов'язаних не лише з притоком іноземних відвідувачів, але й з експортом товарів, послуг та досвіду.

– Туристична індустрія впливає на покращення загального добробуту суспільства та підтримує розвиток послуг, що надаються державою та інфраструктури, які зокрема дозволяють індустрії процвітати.

– Вона утворює нові робочі місця у багатьох секторах економіки. Утворення робочих місць відбувається у таких обслуговуючих туристів підприємствах як авіакомпанії, готелі, компанії по прокату автомобілів, туроператори, турагентства, ресторани та крамниці.

– Непряме створення робочих місць відбувається в таких галузях: сільське господарство, гірництво, промисловість, надання комунальних послуг, будівництво, телекомунікації, фінансові та бізнес-послуги, а також побутові послуги, які забезпечують туризм інфраструктурою, обладнанням, матеріалами та послугами.

– Відбувається також непряме створення робочих місць для державних службовців, які забезпечують надання державних туристичних послуг.

– Туризм може стимулювати економічну активність широкого спектру пов'язаних між собою секторів, утворюючи непрямий внесок, який дорівнює 100% від обсягів прямого випуску.

– Однак, коли гроші вилучають з економіки через податки, ефективність впливу туризму зменшується. З іншої сторони, якщо отримані у вигляді податків від туризму доходи використовуються для розвитку туристичної інфраструктури та розвитку індустрії, цей вплив можна посилити.

– Загальновідомим є той факт, що малі і середні підприємства є одним з найшвидше зростаючих та найважливіших секторів світової економіки. Це є надзвичайно важливим, оскільки, по суті своїй, туризм є дуже ефективним у активізації діяльності малих та середніх підприємств.

Übung 3. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. У снігових заметах на хребті Рудних гір між Саксонією і Богемією кордони в буквальному сенсі зникають. Стовбчики з чорно-червоно-золотим паском заледве видніються.

2. Деякі лижники або мандрівники потрапляють у конфлікт із власним сумлінням, піддаючись спокусі

зробити коротеньку вилазку до сусідньої країни.

3. Наразі тільки деякі офіційні стежки, які регулярно контролює патруль прикордонників, допускають таке “задоволення без кордонів” на смузі довжиною близько 100 км між Східними Рудними горами поблизу Друздена та Фогтлянда.

4. Тим більше дивує нова акція міст Обервізенталь з німецького та Божий Дар із чеського боку: “Лижна гойдалка” між найгарнішими схилами для спуску і лижнями з обох боків кордону.

5. Передбачено також, що автобуси перевозитимуть гостей із обох країн.

6. Мери міст і менеджери туризму, спланувавши таку незвичайну кооперацію між країнами по обидва боки кордону ЄС, браку попиту не бояться.

7. Адже родзинкою для туристів має стати лижна перепустка на право перетинати кордон.

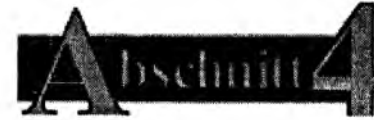
8. Той, хто купить собі такий документ в Обервізенталі на п’ять днів, може не тільки користуватися підйомниками на Фіхтельберзі з німецького боку, але й протягом одного дня ще вісьмома бугельними ліфтами на нівнічному схилі богемського Клиновця. Це чинне й для чеських туристів.

9. За бажанням вони зможуть отримати денний ваучер на обервізентальські підйомники.

10. Звичайно, між Німеччиною і Австрією, Швейцарією і Францією для туристів вже давно немає перепон.

11. Переваги нової “лижної гойдалки” рівномірно розподілені між німцями та чехами.

12. В гарні зимові дні Обервізенталь із 1214-метровим Фіхтельбергом буквально штурмують спортсмени-аматори.



Börse, Branche

die Börse (kurz für Geldkurs)
 der Börsenmakler
 der Börsentalk
 innovative Wachstums-
 unternehmen
 die Wertpapierbörse
 die Transaktion an der Börse
 ist mit Chancen oder Risiken
 behaftet
 die Anleger
 neue Arbeitsplätze schaffen
 High-Tech-Unternehmen
 der Tarif
 wirkende Tarife
 der Kompromiss

біржа
 біржовий маклер
 біржова розмова
 інновативні
 підприємства
 біржі цінних паперів
 трансація біржі
 пов’язана з шанса-
 ми та ризиком
 вкладники
 створювати нові
 робочі місця
 високотехнологічні
 фірми
 тариф
 діючі тарифи
 компроміс

die Dividende od. der Gewinnanteil
abzielen auf (Akk)

die Ausfuhr
ausmachen

der Binnenmarkt

der Aussenmarkt

das Einkommen

die Erschließung des Aussenmarktes

das Gemeinschaftsunternehmen

der freie Handel

know-how (engl.)

der Anleihemarkt

die Marktwirtschaft

der Weltmarkt

die Leistungsentlohnung

der Verbraucher

die Vergünstigung

die Versorgung mit Konsumgütern

der Flop (engl.) (Tun oder Verhalten, das sich nachteilig für den Betreffenden selbst auswirkt) d.h. ein Mißerfolg

виграш, дивіденд,
прибуток
прагнути до (мати
за мету)

експорт

становити

внутрішній ринок

зовнішній ринок

дохід

освоєння зовніш-
нього ринку

спільне

підприємство

вільна торгівля

сучасна технологія

ринок кредиту

ринкова економіка

світовий ринок

оплата праці за

угодою

споживач

пільга

забезпечення спо-
живчими товарами

невдача

ergattern (flink und mit
Geschick erlangen, gerade
noch bekommen)

frustrieren (enttäuschen)

die Niete 1. Los ohne Gewinn;

2. der Fehlschlag; 3. (übertr.)

Mensch, der zu nichts zu
gebrauchen ist

bizar 1. seltsam, ungewöhnlich;

2. launenhaft, wunderlich

die Rezession

die Steuer

der Steuersatz

die Ware-Geld-Beziehungen

der Mindestlohn

das Angebot

die Nachfrage

Ansehen erwerben

die Geschäftsleute

das Konsortium

in eine Krise eintreten

eine Krise überwinden

добиватися швидко
і успішно (чогось)

розчаровувати

1. доля (жереб
без виграшу);

2. промах, невдача;

3. людина, яка ні на
що не здатна

1. дивний;

2. капризний,
дивакуватий

спад

податок

розмір податку

товаро-грошові
відносини

мінімальна зароб-

бітна плата

пропозиція

запит, попит

здобути повагу

дільці, комерсанти

консорціум

вступити в стан

кризи

подолати кризу

die Krise spitzt sich zu	криза загос- трюється
befürchten	боятися (чогось)
die Schulden bezahlen	сплачувати борги
der Trend	напрямок (тенденція)
die Vereinbarung	домовленість
die Währung	валюта
eine harte Währung	тверда валюта
eine konvertible Währung	конвертована валюта
das Geld wechseln (d.h. in eine andere Währung umtauschen)	поміняти гроші
die Marktmechanismen	ринкові механізми
die Meistbegünstigungsklausel	режим найбільшої сприятливості
die Pauschale	1. загальна сума; 2. намічена сума
etw. bedingungslos akzeptieren	безапеляційно прийняти щось до уваги
der Kostenanstieg	зростання коштів

Auf der Jagd nach neuen Aktien

Die Chancen, bei einem Börsengang ein paar der begehrten Stücke zu ergattern, lassen sich mit etwas Geschick erhöhen. Doch Vorsicht: Mancher Neuling entpuppt sich als Flop.

Die Commerzbank-Tochter Comdirect hat es getan, der Siemens-Ableger Infineon ebenfalls, die Telekom ist gerade wieder dabei und hat es schon vor zwei Monaten mit Tochter T-Online erfolgreich vorexerziert: In gigantischen Werbekampagnen fordern die Börsendebütanten private und institutionelle Anleger auf, ihre neuen Aktien zu zeichnen – und lösen damit einen Ansturm aus, der oft kaum noch zu bändigen ist. Schließlich verspricht nichts höhere Gewinne als die Zeichnung von Neuemissionen. Wer vor drei Jahren zum Beispiel mit 10 000 Mark bei der Medienfirma EM.TV einstieg und die Papiere bislang nicht verkaufte, ist heute längst Millionär. Auch die Beispiele der vergangenen Monate genügen, um glänzende Augen zu bekommen: Biodata machte über 600 Prozent Gewinn in wenigen Tagen, TV-Loonland 500 Prozent. Mit Infineon waren 115 Prozent zu gewinnen, T-Online brachte es immerhin auf 61 Prozent plus.

Selbst in unsicheren Börsenzeiten wie Jetzt balgen sich die Deutschen deshalb so heftig um die Börsenneulinge, dass die meisten am Ende leer ausgehen. Massive Überzeichnungen – beim Börsengang von Onvista überstieg die Nachfrage das Angebot um das 80fache – und undurchsichtige Zuteilungsverfahren machen die Jagd nach

Neuemissionen zu einem Glücksspiel. Wer die begehrten Stücke ergattert, fühlt sich wie bei einem Treffer im Lotto – und wer leer ausgeht, ist frustriert. Beispiel Infineon: Überall in der Republik stürmten private Anleger die Bankschalter und blockierten tagelang die Telefonleitungen der Direktbanken, um ihre Zeichnungsaufträge abzugeben. Am Ende kamen ihre Orders in die Lostrommel. Jeder sechste Auftrag wurde ausgewählt, der Rest zog Nieten bei der Zuteilungslotterie.

(Stern, 2000, Nr 25, S. 154)

Übung 1. Wie verstehen Sie den Titel des Textes?

Welche Haltung nimmt der Journalist in diesem Artikel zum Problem an?

Interpretieren Sie diesen Artikel, nehmen Sie Ihre Stellung dazu, berücksichtigen Sie Folgendes:

- Welche Faktoren bestimmen die Chancen bei einem Börsengang?
- Wer hat einen Ansturm ausgelöst?
 - Warum gingen viele Deutschen beim Börsengang am Ende leer aus?
- Erklären Sie den Spruch: “Mancher Neuling entpuppt sich als Flop”.

Schockwellen an der Börse

Die Tragödie von New York wirkt sich auf fast alle deutschen Wirtschaftsbereiche aus

Es gibt Menschen, die auch in der größten Katastrophe kühlen Kopf bewahren. Während in den USA Rettungsdienste noch immer nach Überlebenden unter den Trümmern des World Trade Center suchen, haben die Manager der Banken längst einen besonderen Aspekt ins Visier genommen: die finanziellen Auswirkungen der Katastrophe.

Schon einen Tag nach der Tragödie sitzen Deutschlands Banker an ihren Schreibtischen in den Frankfurter Hochhaustürmen. Und das, obwohl die hessische Landesregierung aus Sicherheitsgründen abgeraten hatte.

Morgens um sieben Uhr liefert das sechsköpfige Analystenteam von HSBC Trinkaus & Burkhardt in Düsseldorf seine erste Markteinschätzung – ein bisschen kürzer als üblich. Aber sonst: business as usual. In gewohnt nüchternen Worten kommentieren die Banker die Krise an den internationalen Finanzmärkten: „Vor dem Hintergrund der dramatischen Ereignisse in den Vereinigten Staaten hat sich die Lage an den Finanzmärkten drastisch verändert. Während der Dax-Index in der Spitze fast zwölf Prozent einbüßen musste, kam es bei Euro, Schweizer Franken, Goldpreis und auf den Rentenmärkten zu Kursaufschlägen.“

Die Panik hatte am Tag des Attentats sofort auch

den Finanzplatz Deutschland erfasst. Der Deutsche Aktien-Index Dax büßte mit 336 Punkten 8,5 Prozent seines Wertes ein – so viel wie seit der Russland-Krise im August 1991 nicht mehr. Scheinbar, unantastbare Milliardenkonzerne wie Allianz und Münchener Rück verloren binnen Stunden zwischen 14 und 16 Prozent.

Milliardenrisiko Rückversicherung. Die Münchener Rück, sie versichert die Risiken der weltgrößten Assekuranz-Konzerne, muss, gemeinsam mit anderen, auch für die Feuerversicherung des World Trade Center geradestehen. Das Münchner Unternehmen beziffert die Schadenssumme auf „bis zu eine Milliarde Euro“ und prognostiziert eine „Beeinträchtigung des Jahresüberschusses“. Auch Konkurrent Swiss Re, davon gehen Fachleute aus, wird durch die Anschlagsserie eine Milliarde Euro verlieren. Die Folge: Nach nur einem Tag war die Münchener Rück an der Börse sieben Milliarden Euro weniger wert, die Swiss Re sogar acht Milliarden.

Platz zwei der Verliererliste: Die Lufthansa. Allein am Dienstag und Mittwoch musste die Kranich-Airline 50 Flüge nach Nordamerika und in den Nahen Osten streichen. Zu den wirtschaftlichen Auswirkungen hält sich die Frankfurter Zentrale bedeckt.

Nach FOCUS-Informationen bot die Airline dem Reiseveranstalter Thomas Cook, einer Tochter der Lufthansa und des Essener Karstadt-Konzerns, bereits unmittelbar nach den Anschlägen an, von Thomas Cook für die nächsten zwei Monate geordnete Sitzplatzkontingente

für Flüge nach Nordamerika zurückzunehmen. Die Bedeutung des USA- und Kanada-Geschäfts ist für die Lufthansa enorm: Im vergangenen Jahr erwirtschaftete sie rund 20 Milliarden Mark im Passagiergeschäft, davon ein Fünftel aus dem Verkehrsgebiet Nordamerika...

(Focus, 2001, Nr 38, S. 249-250)

Übung 2. Beantworten Sie folgende Fragen:

- Regt uns dieser Text nicht zum Nachdenken darüber an, daß sich die Tragödie von New York auch auf fast alle deutschen Wirtschaftsbereiche ausgewirkt hatte?
- Weswegen entstanden die Schockwellen an den deutschen Börsen?
- Hat sich die Lage an den Finanzmärkten nach den dramatischen Ereignissen in den Vereinigten Staaten drastisch verändert?
- In welchem Maße beeinflusste der terroristische Akt in USA deutsche Wirtschaftsbereiche?
- Wie bezifferte das Münchner Unternehmen die Schadenssumme?
- Betraf das auch die Lufthansa?
- Hat der Terrorakt in USA die hervorgerufene Krise objektiv verursacht?
- Wie ist die Lage auf den deutschen Börsen heutzutage?

Branche

die Branche (franz. branche d.h. Ast, Zweig, Wissenszweig) d.h. Bereich der Wirtschaft, in dem bestimmte Dinge hergestellt werden = der Wirtschaftszweig, der Geschäftszweig	1. галузь торгівлі, промисловості; 2. спеціальність
kein Abflachen der Nachfragekurve sehen	не спостерігається спад продукції (продукція користується попитом)
die Engpässe	вузькі місця (в економіці)
extrem brisant sein	бути гостро необхідним
der Umsatzrückgang	зниження товарообороту
die Marktsättigung	насичення ринку
die Kunden ins Netz locken	заманювати клієнтів (покупців)

Kontakte knüpfen

Die deutsch-ukrainische Hochschulbörse in Bonn sorgte für neue Kooperationsprojekte von Forschern. Auf große Resonanz stieß kürzlich die deutsch-

ukrainische Hochschulbörse in Bonn: Mehr als 200 Rektoren, Professoren und Studenten – darunter 70 Hochschulvertreter aus der Ukraine – beteiligten sich an Workshops, knüpften neue Kontakte und erörterten die Perspektiven für eine Weiterentwicklung zahlreicher Kooperationsprojekte. “Die Pflege der wissenschaftlichen und persönlichen Kontakte der künftigen Leistungskräfte in Gesellschaft und Wirtschaft ist eine wichtige Grundlage für die Entwicklung in Europa“, sagte der Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Prof. Dr. Klaus Landfried. Dorothea Fitterling vom Mitveranstalter Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) betonte die Notwendigkeit verbesserter Information über den Wissenschaftsstandort Ukraine. Sie wies auf das starke Ungleichgewicht bei dem vom DAAD geförderten Austausch hin: Seit 1991 sind insgesamt 5900 Studierende und Wissenschaftler beider Länder gefördert worden. 80 Prozent der Geförderten kamen aus der Ukraine.

(Deutschland, 2001, Nr 2, S.38)

Übung 3. Interpretieren Sie diesen Artikel, beachten Sie folgende Fragen:

- Sorgte die deutsch-ukrainische Hochschulbörse in Bonn für neue Kooperationsprojekte von Forschern?
- Stieß Sie auf großes Interesse?
- Wieviel Wissenschaftler beteiligten sich an Workshops?
- Ist die Pflege der wissenschaftlichen und

persönlichen Kontakte der künftigen Leistungskräfte eine wichtige Grundlage für die Entwicklung in Europa?

Übung 4. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Поглиблення двостороннього українсько-німецького співробітництва у різноманітних сферах суспільного життя викликало глибокий резонанс як в Німеччині, так і в Україні.

2. Зазначимо, що у квітні 1998 року Конференція ректорів і президентів вузів ФРН вперше уклала угоду про визнання оцінок і дипломів зі східноєвропейськими країнами.

3. “Угода про співпрацю між вищими навчальними закладами” зі Спілкою ректорів вузів України покликана спростити обмін студентами та аспірантами.

4. Угода є солідною основою подальшого поглиблення і урізноманітнення співпраці.

5. Важливу роль тут відіграє розділ III Угоди: студенти, що беруть участь в обміні в рамках Угоди, допускаються до навчання згідно правилами відповідного вузу.

6. Визнання документів про отримання освіти залежить безпосередньо від вузу, який самостійно приймає рішення в кожному конкретному випадку.

7. “Серце” співробітництва – Київський національний університет ім. Т.Г. Шевченка, ректор якого є президентом Спілки ректорів вузів України.

8. Говорячи про співпрацю між вузами, не можна не згадати про Німецьку академічну службу обміну (ДААД), яка надає українським студентам близько 50 стипендій на рік.

9. Щороку зацікавлені особи можуть до 20 листопада подати свої документи в київський осередок ДААД.

10. Комісія ДААД приймає рішення про надання шести- або десятимісячних стипендій на зимовий семестр наступного року.

11. 13 німецьких університетів співпрацюють з українськими вузами в рамках програми ЄС. Так, Київський національний університет ім. Т.Г.Шевченка та Мюнхенський університет беруть участь у спільному проекті “Європейські студії” у якому готуються українські експерти для ЄС.

12. Під егідою екологічної програми ЄС ENAREKO Фрайбурзький університет Альберта Людвіга та Державний лісотехнічний університет відкрили факультет екології у Львові.

13. Зазначимо, що поглиблення двосторонніх українсько-німецьких зв'язків викликало потребу в Німеччині у фахівцях, які б добре володіли українською мовою, знали б історію та культуру України.

14. В ряді університетів Німеччини, зокрема в університетах міст Грайфсвальд, Мюнстер, Заарбрюкен і Потсдам, започатковано вивчення україністики. А в Грайфсвальдському університеті створено кафедру україністики, наразі єдину у ФРН.

Abschnitt 5

die Demokratie	демократія
die Ausländerfeindlichkeit	ненависть до іноземців
grassieren	лютувати
rechtsextremistische Übergriffe	правоекстремістські напади
der Rückzug ins Private	повернення до приватного сектору
das Gedankengut	сукупність (багатство) думок, ідей
mit aller Härte gegen rechtes Gedankengut vorgehen	виступати з усією суворістю проти правих
auf demokratischer Grundlage	на демократичній основі
demokratische Einrichtungen	демократичні установи
die Einhaltung von Demokratie	згортання демократії

Demokratie lernen

Immer wieder wird die Frage laut, warum im Osten Deutschlands Ausländerfeindlichkeit grassiert, warum rechtsextremistische Übergriffe stattfinden. Wohl niemand wird darauf eine abschließende Antwort geben können und

dennoch lassen sich eine Reihe gesellschaftspolitischer Entwicklungen in den neuen Bundesländern beschreiben, die dieser Tendenz förderlich waren. Als im Herbst 1989 das Volk der DDR nicht mehr von der SED und ihrem Staat beherrscht werden wollte, brach das System wie ein Kartenhaus zusammen. Aber fast alle in diesem System Lebenden hatten bis zu 50 Jahre Diktaturerfahrung hinter sich und kannten Demokratie allenfalls aus Medien oder den wenigen Inseln innerhalb der Kirchen. Das freie Spiel der Kräfte, die Auseinandersetzung von These und Antithese, die Mechanismen und Spielregeln für das Erarbeiten von Mehrheiten zur gewaltlosen Durchsetzung der eigenen Interessen, der Schutz von Minderheiten, all das konnte im Osten Deutschlands seit 1933 nicht gelernt, geübt und verinnerlicht werden. Statt dessen gab es eine wichtige Erfahrung: Wenn wir kollektiv den Kopf heben, jagen wir die Verachteten in die Wüste – schnell und effizient. Das war die anarchischste, lebendigste Phase der friedlichen Revolution.

Mit der Einheit begann schließlich ein notwendiger Rückzug der Ostdeutschen ins Private. Die äußeren Lebensumstände veränderten sich fortan in einem solchen Tempo, dass es den meisten schwer fiel, sich überhaupt noch um etwas anderes zu sorgen als um sich selbst. Für viele begann ein Überlebenskampf, wie sie ihn nicht kannten und nicht erwartet, schon gar nicht gewünscht hatten. Die Ostdeutschen hatten jetzt andere Sorgen. Und mit diesem wuchs der Unwille, sich kritisch mit der eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen mehr als proportional. Im Allge-

meinen glaubten sie, man wolle sie nach der wirtschaftlichen und politischen Enteignung auch noch ihrer Vergangenheit und damit ihrer Identität berauben. - Das Vertrauen der Ost-deutschen in die etablierten Parteien und deren Gestaltungs-fähigkeit ist durch die "Wendeerfahrung" erschüttert. Die Entwicklung könnte gelassen abgewartet werden, wenn es gelänge, die Jugend für das politische System zu gewinnen. Zu Gelassenheit aber besteht kein Anlass. In Mecklenburg-Vorpommern sind neuesten Erhebungen zufolge ein Drittel der Jugendlichen offen für rechtsextremistische Ideen und Parteien. Solange der Staat nicht mit aller Härte gegen rechtes Gedankengut und Gewalt vorgeht, solange nicht ausreichend Mittel für die politische Bildung bereitgestellt werden – so lange müssen auch die mahnenden Worte der Politiker wirkungslos bleiben. Wenn ein Bürgermeister es nicht wagt, sich klar gegen Ausländerfeindlichkeit zu positionieren, weil er mindestens um seine Fensterscheiben fürchtet, wird deutlich, wie viel zu tun bleibt.

Nach den jüngsten rechtsextremistischen Ausschreitungen wollen Bund und Länder Straftaten in diesem Bereich mit größerer Härte verfolgen. Außerdem sollen neue Initiativen rechtsextremen Tendenzen – vor allem unter Jugendlichen – begegnen. Die Bundesländer wollen im Kampf gegen den Rechtsterrorismus künftig enger kooperieren und intensivere Aufklärung leisten.

(Deutschland, 2000, № 4, S. 44)

Übung 1. Denken Sie nach: a) Was ist Demokratie in den demokratischen Staaten der EU? Belegen Sie Ihre Antworten und Äußerungen mit konkreten Fakten;

b) Vergleichen Sie den Demokratiezustand in EU, USA mit der Demokratie in der Ukraine. Aufgrund von konkreten Ereignissen verbildlichen Sie das Niveau der Demokratie in verschiedenen Bereichen des Lebens der Menschen und in der Gesellschaft (z.B. – Politik, Wissenschaft, Kultur usw.) Versuchen Sie die vergleichende Analyse zwischen verschiedenen Ländern durchzuführen, die die Demokratie vertreten bzw. verletzen. Vor dem Meinungsaustausch wäre es folgerichtig die Staaten in entsprechende Gruppen einzuteilen;

c) Nennen Sie Unterschiede in allen Bereichen des Menschenlebens:

- in einem humanen (demokratischen) Staat;
- in einem inhumanen (totalitären) Staat;

d) Worin wurzeln sich die Ursachen, Urgründe und Vorbedingungen der Demokratie? Versuchen Sie Ihre Meinungen logisch zu beweisen.

Übung 2. Schreiben Sie aus dem Text Zusammensetzungen heraus und erläutern Sie ihre Struktur!

Abschnitt 6

die Massenmedien
senden, übertragen

das Fernsehen
die Fernsehsendung

fernsehen

der Fernsehfanatiker, der
Fernsehfan

das Studio des Fernsehfunkes
das Fernsehgerät, der
Fernsehapparat
das Fernsehprogramm

das Gerät an das Stromnetz
anschließen, einschalten
(abschließen, ausschalten)
das Gerät anstellen (abstellen)

der Bildschirm
auf dem Bildschirm
über den Bildschirm laufen,
gehen, flimmern

Fernsehen

масмедіа
передавати по
телевізору
телебачення
передача по
телебаченню
дивитись передачі
по телебаченню
пристрастний
любитель
телебачення
студія телебачення
телевізор

телевізійна
програма
підключити апарат
до електромережі
(виключити)
підключити (виклю-
чити) прилад
екран
на екрані
демонструвати на
екрані

eine karge (spärliche) Information неповна (скупа)
інформація
die Bildstörungen перешкоди зобра-
ження
die Bildröhre кінескоп
die Bildröhre versagt сідає кінескоп
die Bildröhre ist ausgefallen кінескоп вийшов з
ладу
das Testbild пробна картина
den Ton regeln відрегулювати звук
der Ton setzt aus звук сідає
auf dem ersten Kanal передавати по пер-
шому каналу
übertragen, senden організувати про-
граму, розпочати,
das Programm gestalten, закінчити, продов-
eröffnen, beenden, fortsetzen жити
die Direktübertragung пряма трансляція
eine Sendung aufzeichnen записати передачу
eine Sendung unterbrechen перервати передачу
eine Sendung verpassen передачу пропус-
(versäumen) тити
die Sendezeit час передачі
der Moderator (der Dis- модератор
kussionsleiter im Fernsehen)
eine Sendung moderieren (d.h. модерувати пере-
дачу

mäßigen, einschränken)	(переривати, пом'яшувати, припиняти)
das Fernsehen zieht viele Menschen in seinen Bann	телебачення залучає у сферу свого впливу багато людей
vor dem Bildschirm sitzen	сидіти перед екраном телебачення
die Schärfe einstellen	навести різкість
die Bildschärfe	чіткість зображення
die Schärfe hat nachgelassen	різкість погіршилась
Stell sie nach!	поправ!
Schalte auf den anderen Kanal um!	переключи на інший канал!
Der Ansager bringt die Programmvorschau	диктор знайомить з програмою передач
Übersicht über das Programm	програми передач
Die Sendung ist (od. wird) verlegt	програма переноситься
Die Sendezeit ist um	час передачі
Im Bann der Sendung stehen(od. sein)	підійшов до кінця бути в захопленні від передачі
Wir übernehmen eine Übertragung des Fußballspiels aus Berlin	ми починаємо трансляцію футбольного матчу з Берліна
Fernsehenachrichten sind manipulierbar	теленовинами можна маніпулювати

Massenmedien

Das Grundgesetz der BRD garantiert im Artikel 5 das Recht der freien Meinungsäußerung, die Pressefreiheit und das Recht, sich allgemein zugänglichen Quellen zu informieren. Eine Zensur gibt es nicht. Der Bürger hat die Auswahl unter einer Vielfalt von Medien, die miteinander konkurrieren. Allein die Tagespresse verkaufte 1992 täglich rund 30,5 Millionen Exemplare. Derzeit gibt es in der Republik über 25 Millionen Fernseh- und Radiogeräte. Einen umfassenden Dienst bieten verschiedene Nachrichtenagenturen an. Marktführer ist die Deutsche Presseagentur (dpa). Daneben gibt es z. B. den Allgemeinen Deutschen Nachrichtenagentur (ADN), die Associated Press (AP), Reuter (rtr) und Agence France Press (AFP), dpa beliefert mit ihrem Basisdienst fast alle deutschen Tageszeitungen.

Presse

Man hat die Presse als "vierte Gewalt" neben Parlament, Regierung und Gerichtsbarkeit bezeichnet. In der Bundesrepublik erscheinen etwa 410 Zeitungen. Die grössten sind die "Bild" -Zeitung mit 4,4 Millionen Exemplaren täglich und die "Westdeutsche Allgemeine Zeitung" (1,2 Exemplare). Weiter folgen die "Süddeutsche Zeitung", die "Frankfurter Allgemeine Zeitung", die "Welt" und die "Frankfurter Rundschau".

Der deutsche Zeitschriftenmarkt ist auch sehr reich. International bekannt sind die Nachrichtenmagazine "Der Spiegel" (Hamburg) und "Focus" (München), die

Illustrierten "Stern" und "Bunte", das Jugendmagazin "Bravo".

Hörfunk und Fernsehen

Der Rundfunk – dazu gehören die beiden Bereiche Hörfunk und Fernsehen – ist in Deutschland nicht in der Hand des Staates. Es gibt öffentlich-rechtliche und private Fernseh- und Rundfunkveranstalter. Der grösste Sender ist der Westdeutsche Rundfunk (Köln) mit rund 4 400 Mitarbeitern, der kleinste -Radio Bremen mit rund 650 Beschäftigten. Hörfunksender mit einem besonderen Auftrag sind der Deutschlandfunk (DLF) und die Deutsche Welle (DW) in Köln. Der DLF wird von der Bundesregierung und den Landesrundfunkanstalten finanziert, während die Finanzierung der DW ganz in den Händen des Bundes liegt. Beide Sender haben die Aufgabe, mit ihren Sendungen ein umfassendes Bild Deutschlands im In- und Ausland zu zeigen. Sie senden in Deutsch und vielen Fremdsprachen.

Das Fernsehprogramm "Deutsches Fernsehen" wird allgemein "Erstes Programm" genannt. Das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) mit Sitz in Mainz ist die grösste Fernsehanstalt in Europa. Sie strahlt bundesweit das "Zweite Programm" aus. Die Dritten Programme des Fernsehens werden von den ARD -Anstalten regional ausgestrahlt. Es gibt auch private TV-Sender. Das sind "SAT. I" in Mainz, "RTL" in Köln, "Pro 7" und "Deutsches

Sportfernsehen" (DSF). "RTL" und "SAT. I" setzen auf Sport, Unterhaltung und Spielfilme, bieten aber auch anspruchsvolle politische Magazine. "Pro 7" erreicht sein Publikum vor allem durch Spielfilme, "DSP" ist ein Sportenprogramm, das sich auf nationale Sportsendungen spezialisiert hat. Die Sendungen des privaten Rundfunks werden über Kabel und Satellit verbreitet. Zu den Satellitenprogrammen zählt auch "3 SAT", ein Gemeinschaftsprogramm des ZDF mit dem Österreichischen Rundfunk und der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft. Dazu kommen "EINS PLUS", "VOX", "Der Kabelkanal" und andere Programme. Über Satellit kann man auch eine Reihe ausländischer Programme empfangen. Die öffentlich-rechtlichen Anstalten bieten auch "Videotext" an.

Übung 1. Gestalten das Gespräch zum Thema: „Die Massenmedien in meinem Leben“, berücksichtigen Sie Folgendes:

- Wozu sind die Massenmedien berufen?
- Worin liegt die Ursache ihrer Entstehung?
- Welche Funktionen erfüllen sie?
- Was vermitteln sie?
- Wie soll die Information in einem demokratischen Staat angeboten werden?
- Wissen Sie, daß das Erste Deutsche Fernsehen 1950 gegründet war, und als Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) genannt wurde?

– ... daß die **ARD**-Sender ein gemeinsames nationales Programm (8 Regionalprogramme und zusammen mit dem **ZDF** das Kulturprogramm **3 sat**) veranstalten?

– ... daß die **ARD** jährlich rund 57 000 Stunden Fernsehen sendet und finanziert sich durch Rundfunkgebühren und Werbeeinnahmen?

– ... daß der Show-Star Thomas Gottschalk lange Jahre als ein unangefochtener Quotenkönig der **ARD** gewesen war?

– ... daß das Zweite Deutsche Fernsehen (**ZDF**) 1961 geschaffen wurde und Europas größter Fernsehsender ist?

– ... daß die **Deutsche Welle** der Auslandsrundfunk der BRD ist und zur **ARD** gehört?

– ... daß **RTL** ein beliebtes Unterhaltungsprogramm ist, das 1997 in Kraft trat?

– ... daß **SAT.1** ein Pioniersender im deutschen Privatfernsehen (ein Programm für die ganze Familie) ist?

– ... daß **Pro7** ein ambitioniertes Fernsehen aus München ist, das auf ein junges, intelligentes Publikum zielt?

– ... daß **n-tv** ein klassischer Nachrichtenkanal mit News aus Wirtschaft, Politik und Sport ist, wo besondere Stärke Berichte und Analysen von den internationalen Finanzplätzen einnehmen (z.B. nationale und internationale Börsenkurse)?

– ... daß **ARTE** der europäische Kulturkanal (mit Sitz in Straßburg) ist?

– ... daß **PHOENIX** der neue Ereignis- und

Dokumentationskanal von **ARD** und **ZDF** ist, der Live- oder zeitversetzte Übertragungen von politischen Ereignissen und Kongressen sendet.

Übung 2. Bilden Sie Dialoge:

1. Mein liebstes Fernsehprogramm.
2. Die ARD zieht Millionen Menschen in ihren Bann.
3. Der beste Moderator der ARD.

Leberleidender Rittmeister

Monica Bleibtreu, 56, spielt in dem derzeit entstehenden Dreiteiler von Heinrich Breloer über Thomas Mann und seinen Clan ("Die Manns") die Ehefrau des Dichturfürsten, Katia Mann.

Spiegel: Frau Bleibtreu, Katia Mann musste die heimliche Homosexualität ihres Mannes Thomas ertragen. Eine moderne Frau hätte das nicht hingenommen. Wie bekommen Sie trotzdem einen Zugang zur Ehe der Manns?

Bleibtreu: Sicher ist das eine Frage, die sich heute Menschen stellt. Aber man kommt mit modernen Fiktionen nicht an das Geheimnis dieser Verbindung.

Spiegel: Hat sie sich für ihn aufgeopfert?

Bleibtreu: Sie hat zwar ihr Leben aufgegeben – vergessen Sie nicht, dass sie als intellektuelle Überfliegerin Mathematik und Physik studiert hat –, aber sie wurde nicht zum Opfer. Sie hat sich bewusst für diesen Mann entschieden, und sie war sehr vital, hat die Korrespondenz erledigt, mit Verlagen abgerechnet und den Laden



geschmissen. Außerdem besaß sie viel Humor und Heiterkeit.

Spiegel: Humor?

Bleibtreu: Ja, bei Katias Eltern im Hause Pringsheim wurde Thomas Mann zu Anfang der "leberleidende Rittmeister" genannt. Das ist doch wunderbar ironisch.

Spiegel: Und wo blieb die Liebe?

Bleibtreu: Darüber kann ich nur spekulieren. Sicher ist, dass beide ein Leben lang Respekt und Achtung voreinander hatten, was Liebende heute nur noch selten erreichen. Außerdem hat sie ihn als Dichter sehr verehrt.

Spiegel: Wie kann eine Schauspielerin das zeigen?

Bleibtreu: Die Gefühlslage ist nie eins zu eins. Sie

verbirgt sich hinter einer Form. Man muss beim Spielen hinter die Oberfläche kommen. Katia Mann wusste genau über ihren Mann Bescheid, es wurde bloß nie ausgesprochen.

“Die Manns” – Szene mit Bleibtreu
(Spiegel, 2000, Nr 31, S. 86)

Übung 3. Wie verstehen Sie den Titel des Artikels?

**Gestalten Sie den Dialog: “Harmonische Beziehungen in der Familie von Th. Mann”
berücksichtigen Sie folgende Fragen:**

– Wie gelang es Monica Bleibtreu die Hauptrolle der Ehefrau Katia von Th. Mann im Breloers Werk “Die Manns” zu spielen?

– Ging Monica Bleibtreu in die Hauptrolle tief ein? (Hat Sie sich in die Rolle eingelebt?)

– Können wir aus dem Werk von Heinrich Breloer “Die Manns“ mehr über die Familienbeziehungen des Schriftstellers Th. Mann erfahren?

– Welche Eigenschaften besaß Th. Manns Frau Katia?

– Hat Sie sich bewußt für Th. Mann entschieden?

– War Katia Mann eine willensstarke Frau, die nie vergaß, Ihren Mann zu unterstützen?

– Wie wurde Mann zu Anfang bei Katias Eltern im Hause Pringsheim genannt?

- Hatte diese Ehe das ganze Leben lang ein Respekt und Achtung voneinander?
- Kann dieses Ehepaar als ein Muster für die jungen Liebende dienen?
- Ist das Verständnis und die Vergebung eine wirksame Medizin für ein Ehepaar?
- Sind die Ehegatten verpflichtet, einander Zeit und Freiraum zu gewähren?
- Ist die Familie die kleinste Zelle der Gesellschaft?
- Haben harmonische Beziehungen in Ehe und Familie einen großen Einfluß auf die Charakterbildung der heranwachsenden Generation?

Schicksal Dem Unhold sei Dank

Weil der gefürchtete Rapper Eminem Gefallen an einem ihrer Lieder fand, interessieren sich jetzt endlich auch andere Menschen für die Sängerin Dido.

Manchmal passieren selbst im Pop noch Wunder und die Geschichte von Dido Armstrong ist eines davon. Als die englische Sängerin im Sommer 1999 für Konzerte in die USA reiste, interessierte sich dort zunächst kaum jemand für ihre verträumten Melodien. "Oft trat ich in kleinen Bars vor zwei Dutzend Leuten auf, von denen die Hälfte auch noch um die Billardtische herumstand", erzählt die 28-Jährige. Doch unbeirrt und überzeugt von der Qualität ihrer Songs, tourte Dido weiter: zwei, drei, vier Monate lang

durch unzählige Clubs und Städte in Amerika – bis der HipHop-Superstar Eminem auf sie aufmerksam wurde. Dem gefiel Didos Ballade "Thank You" so gut, dass er die Melodie für sein Stück "Stan" sampelte. So entstand ein Hit, der mittlerweile schon seit Wochen weltweit ganz vorn in den Charts steht.

Nun wird die hübsche Sängerin als die große britische Pop-Hoffnung gefeiert. Mit "ein himmlisches Debüt" beschrieb das Magazin "Time" ihre Platte "No Angel", der sonst eher zurückhaltende Musiker Elvis Costello schwärmte: "Dido ist das Beste, was England in den letzten Jahren passiert ist", und tatsächlich singt derzeit kaum jemand so ergreifend schön über das Scheitern der Liebe wie Dido Armstrong. Inzwischen hat sie allein in den USA mehr als eine Million Platten verkauft, das schaffte nicht einmal ihr Landsmann, der Superstar Robbie Williams.

"Es ist schon absurd", wundert sich Dido an einem verregneten Abend in einem Londoner Cafe, "da strampelst du dich monatelang ab, ohne dass irgendjemand dich wahrnimmt, und von einem Tag auf den anderen will jeder mit dir sprechen." Nun eilen Reporter aus aller Welt in ihre Heimatstadt London, um Auskunft zu bekommen über die seltsame Zusammenarbeit zwischen dem bösen Rapper und der hübschen Sängerin. "Einer wollte ernsthaft von mir wissen, wie Eminem denn so riecht", erzählt Dido und hält die Hand vor den Mund, um ihr helles Mädchen-Gekicher zu unterdrücken. Aber wie ist er denn nun wirklich, der gefürchtete Rapper, dessen Platten in Neuseeland gerade

wegen Gewaltverherrlichung für Jugendliche unter 18 verboten wurden? "Oh, er ist einer der liebenswürdigsten Menschen, die ich je getroffen habe", sagt Dido und meint das ganz ernst, denn jetzt verzieht sie keine Miene und hört kurzzeitig sogar auf, mit ihrem Handy rumzuspielen.

Aufgewachsen ist Dido mit einer Mutter, die MTV verteufelte, weil sie glaubte, Musikfernsehen töte die Kreativität, und einem Vater, der Militärbücher verlegte und zu Hause hochdekorierte Generäle empfing. Zum Glück aber gab es noch ihren großen Bruder Rollo, der später die Band Faithless gründete. Er versorgte die Schwester mit den neuesten Platten und schleppte sie in Londoner Clubs. Mit 16 begann Dido zu singen, und mit 25 schmiss sie ihr Jura-Studium, um sich ganz der Musik zu widmen.

Es hat sich gelohnt. Und auch die strengen Eltern, die lange gegen eine Musikkarriere ihrer Tochter waren, sind mittlerweile milde gestimmt. "Wenn ich mal zu Besuch nach Hause komme", sagt Dido und grinst, "darf ich sogar MTV schauen. Die glauben, PH das gehört jetzt einfach zu meinem Job."

Hannes Ross
(Stern, 2001, Nr 4, S.142)

Übung 4. Interpretieren Sie bitte diesen Text, ziehen Sie in Betracht folgende Fragen:

- Auf welche Weise kann der Mensch einen Erfolg erzielen?
- Was muß man dazu tun?

- Ist der Mensch selbst der Schmiede seines Glückes?
- Was ist wichtig bei der Berufsauswahl?
- Ist die Sängerin Dido eine willensstarke Frau, die eine angestaute Unternehmungslust besitzt?
- Fiel es Ihr leicht, eine Karriere zu machen?
- Wie gelang es Dido zur weltberühmten Pop-Sängerin zu werden?
- Wer von den berühmten Menschen hat ein Gefallen an einem ihrer Lieder gefunden?
- Von welchem Motto läßt sich Dido leiten?
- Was ist Ihre Lebensmaxime?
- Muß man mit allen Kräften vorantreiben, um emporzukommen?
- Welche Aussichten hat unsere Jugend?
- Welche Lebensposition bezieht der Autor, was möchte er damit sagen?

Übung 5. Bilden Sie die Situation zum Sprichwort: „Das Glück hilft keinem, der sich nicht selbst hilft“.

Übung 6. Gestalten Sie bitte die Diskussion zum Spruch: „Wer das Ziel nicht kennt, kann den Weg nicht gehen, wer den Weg nicht geht, kommt nicht ans Ziel“.



Frieden, Gespräche, Gesetze, Zusammenarbeit

den Frieden anstreben
den Frieden sichern
die Friedenssicherung
den Frieden schliessen
den Frieden unterzeichnen

Friedensdialog führen

den Frieden halten (erhalten)
den Frieden stören
jemandem keinen Frieden
lassen
den Frieden brechen

eine friedliche Lösung eines
Konflikts
für den Frieden kämpfen
die Menschen guten Willens
die Welle der Solidarität
die Politik der friedlichen
Koexistenz
der Friedensstifter
der Friedensstand
sich bereit erklären
der Friedenswille

прагнути миру
гарантувати мир
гарантія миру
укладати мир
підписати мирний
договір
проводити мирний
діалог
зберігати мир
порушувати мир
не давати комусь
спокою
порушувати мирний
договір
мирне вирішення
конфлікту
боротися за мир
люди доброї волі
хвиля солідарності
політика мирного
співіснування
миротворець
мирний стан
виявити готовність
бажання миру

der Friedenspreisträger
den Friedenspreis nehmen

der Friedensanhänger
in Frieden und Freundschaft
leben

auf der Suche nach dem
Frieden

um des lieben Friedens willen
friedliebend
friedlich

mit jemandem in Frieden
leben

die Öffentlichkeit
die Weltöffentlichkeit
die Sache des Friedens
das Friedenstreffen

das Friedensabkommen

Brücke schlagen

der Friedensabschluss
die Friedensabstimmung
die Friedensbewegung
die Friedensbotschaft
die Friedensgefährdung
die Friedensfront
die Friedensbewegung

лауреат премії миру
отримати премію
миру
прихильник миру
жити в мирі та злагоді

у пошуках миру

за ради миру і спокою
миролюбний
мирний, спокійний
жити у згоді з кимось

громадськість
світова громадськість
справа миру
конференція при-
хильників миру
мирний договір
(угода)

налагоджувати
стосунки
укладення миру
голосування за мир
рух за мир
мирне послання
загроза миру
фронт миру
рух за мир

der Friedensvertrag	мирна угода
das Friedensangebot	мирна пропозиція
auf den Friedensfuss bringen	перевести на мирний стан
friedensgewillt	той, що прагне миру
der Friedenskongress	конгрес прихильників миру
die Friedenspräliminarien	попередня мирна угода (переговори про мир)
der Wille zum Frieden	бажання миру
Friedensgespräche wieder aufnehmen	відновити переговори про мир

Friedensbegriff

Der Begriff "*Frieden*" wird in der → *Charta der Vereinten Nationen* in vielfältiger Weise verwendet, ohne daß er an irgendeiner Stelle klar definiert ist. Einigkeit besteht darüber, daß *Minimalvoraussetzungen für Frieden der "Nichtkrieg"* ist, ein Zustand, in dem die Staaten nicht miteinander kämpfen. Das Friedensverständnis der Charta geht aber über diesen engen Friedensbegriff hinaus. Sie verpflichtet alle Mitgliedsländer nicht nur, auf die Androhung oder Ausübung von Gewalt zur Durchsetzung politischer Ziele zu verzichten. Sie fordert auch alle Staaten auf, ihre Konflikte mit friedlichen Mitteln zu lösen und die Zusammen-arbeit in allen Bereichen zu entwickeln. Dem liegt die *umfassende Friedensvorstellung* im Sinne eines globalen, dynamischen Prozesses zugrunde, an dessen

Endpunkt u. a. soziale Gerechtigkeit, die Respektierung und Durchsetzung der Menschenrechte und gutnachbarliche Beziehungen aller Länder gewährleistet sind.

Friedenssicherung

Die *Gründer der Vereinten Nationen* standen unter dem unmittelbaren Eindruck der Schrecken des Zweiten Weltkrieges. Ihr oberstes Ziel war es, mit den Vereinten Nationen ein Instrument zu schaffen, um "*künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren*" (*Präambel der → Charta*).

Die Charta hat die *Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit zur Hauptaufgabe* der Vereinten Nationen erklärt. Dafür wurde ein *neuartiges System → kollektiver Sicherheit* geschaffen, dessen zentrales Organ der → *Sicherheitsrat* sein sollte. Mit dem *Auseinanderbrechen der Gemeinschaft der Siegermächte* bald nach Kriegsende erwies sich jedoch dieses Konzept als weitgehend unwirksam.

Die Vereinten Nationen haben jedoch ein in der Charta nicht geregeltes *System → friedenssichernder Maßnahmen (Peacekeeping Operations)* entwickelt.

Übung 1. Äußern Sie Ihre Meinung zum Problem des Friedens, benutzen Sie angegebene Fragen:

– Ist der Wille zum Frieden Bedingung für

Friedensfähigkeit?

– Wird der Friedenswille mit unfriedlichen Mitteln vermittelt?

– Erfordert Friedenssicherung gemeinsame Anstrengungen der freien Welt?

– Beruht dauerhafter Frieden auf der Beseitigung zumindest der Milderung konflikträchtiger Spannungen?

– Ist die Aufgabe der Friedenssicherung angesichts des atomaren Zerstörungspotentials zur Überlebensfrage der Menschheit geworden?

– Ist der Frieden der Weg von der strukturellen Gewalt im Massenelend über verschiedene Formen der Abhängigkeit bis hin zur sozialen Sicherheit, zur sozialen Gerechtigkeit?

– Verlangt Frieden die Abwesenheit von zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Konflikten und eine Verbesserung gesellschaftlicher bzw. politischer Verhältnisse?

– Ist Friedenserziehung ein bedeutsamer Bestandteil historisch-politischer Bildung?

Übung 2. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Палії війни прагнуть не до мирних переговорів, а до розв'язання військових конфліктів.
2. Світова прогресивна громадськість вимагає припинення будь-яких воєн і ратує за мирне вирішення військових конфліктів.
3. Миротворці у Косово докладають багато зусиль для того, щоб люди могли жити у мирі та злагоді.

4. Бажання миру повинно взяти верх над бажанням вести війни.
5. Між Палестиною та Ізраєлем то відновлюються переговори, то знову виникають військові конфлікти.
6. Прихильники миру повинні зробити все для того, щоб присікти зло в корені і покласти край розв'язанню воєн. Тут потрібно діяти також превентивно.
7. Якщо справа миру стане справою честі кожної людини, тоді можна налагоджувати стосунки та укладати мирні угоди.
8. Зазначимо, що ООН є єдиною організацією, в рамках якої можливо подолати несправедливе співвідношення між бідністю та багатством, вирівняти шанси народів.

Gespräche

das Gespräch (Aussprache)	розмова, бесіда
Gespräche führen (Aussprache führen)	проводити бесіди (переговори)
gegenseitige Aussprache	взаємна (особиста) інформація
ein Gespräch mit jemandem anknüpfen	зав'язати з кимось розмову
sich mit jemandem in ein Gespräch einlassen	вступити з кимось у розмову
das Gespräch geht aus	розмовляти більше немає про що

das Gespräch auf ein anderes
Gleis führen
jemanden ins Gespräch bringen

Gespräche in der Form eines
Dialoges führen
das Gesprächsklima

der Gesprächspartner
ein flottes Gespräch
die Schleuse der Beredsamkeit
aufziehen, die ganze Kraft der
Beredsamkeit aufbieten
Gespräche mitschneiden
(aufnehmen)
von äußerster Wichtigkeit sein

äußerste Maßnahmen ergreifen
(treffen)
der Gesprächsstoff (das
Gesprächsthema)
das Thema wechseln
die Gesprächsfetzen
Gespräche auf höchster Ebene

перевести розмову
на іншу тему
зробити когось
предметом розмови
проводити розмови
у формі діалогу
дух, атмосфера
розмови
співрозмовник
жвава розмова
пустити в хід
красномовство

записати розмови

мати важливе
значення

вживати крайних за-
ходів

тема для розмови

змінити тему
уривки розмови
розмови на найви-
щому рівні

Gespräch

Das *Gespräch* spielt eine große Rolle im Leben des Menschen.

Alle Hauptmethode der Überzeugungsarbeit nutzen wir die mannigfaltigen Formen des Gesprächs, angefangen von der zwanglosen Unterhaltung bis zur Diskussion, um verantwortlich an der Leitung der Wirtschaft, der Gesellschaft und Staates teilzunehmen und uns mit gegnerischen Meinungen aktiv auseinanderzusetzen.

Die *Diskussion* ist ein Gespräch in der Öffentlichkeit, wobei es darum geht, in Rede und Gegenrede ein gemeinsames Ergebnis zu erzielen; sie ist zugleich Ausdruck der Tatsache, daß in unserer Gesellschaftsordnung jeder Bürger berechtigt ist mitzuplanen, mitzuarbeiten, mitzuregieren. Die Diskussion wird meistens im Anschluß an einen Vortrag, eine Rede, ein Referat usw. geführt, die die Grundlage für die beabsichtigte Aussprache bilden.

Es gibt verschiedene Formen der Diskussionen:

Einzeldiskussion

Gruppendiskussion

Podiumsdiskussion

Forum

Die *Einzeldiskussion* ist nur in kleinem Kreise möglich, denn hier kann jeder mit jedem diskutieren. Sie braucht keinen besonderen Rahmen. In vielen Betrieben werden z. B. Gelegenheiten geboten, am Roten Treff usw. bei wichtigen Veröffentlichungen und aktuellen Ereignissen

sofort in dieser Form zu diskutieren.

Die *Gruppendiskussion* erfolgt meist im Anschluß an einen Vortrag. Die Diskussionsredner melden sich zu Wort und gestalten ihre Beiträge so, daß Aufgabe, Thema und Ziel der Versammlung berücksichtigt werden. Sie tragen somit zu einem gemeinsamen Ergebnis bei.

In der *Podiumsdiskussion* wird von mehreren Partnern ein Problem diskutiert – auf dem Podium, der Bühne usw. und die Versammlungsteilnehmer, die im Saal sitzen, hören zu. Diese Diskussionsform ist besonders fruchtbar, weil die Podiumsredner Experten auf ihrem Gebiet sind und ein Problem vielseitig dargestellt werden kann.

Das *Forum* bezieht die Versammlungsteilnehmer direkt ein. Es dient der Beantwortung ihrer Fragen und der Klärung ihrer Meinungen durch einen oder mehrere Experten aus dem betreffenden Gebiet. Hier geht häufig ein grundlegender Vortrag voraus.

Die Debatte

die Debatte (Streitgespräch)	дебати
debattieren (einen Meinungsstreit ausfechten)	дебатувати
zur Debatte stehen	дебатуватися
die Diskussion (Besprechung, Erörterung)	дискусія
eine Diskussion entfesseln	розгорнути дискусію

Die *Debatte* ist ein *Streitgespräch*. Sie verläuft lebhafter als die Diskussion, vielfach herrscht Kampfstimmung. In der Debatte stehen Meinungsgegner (Parteien) gegenüber, deren Auffassungen zumeist von vornherein festliegen. Die Teilnehmer wollen weniger gemeinsam eine Lösung suchen als die andere Seite besiegen. Sieg oder Niederlage finden ihren Ausdruck in der *Abstimmung*.

Die *Debatte* verläuft nach strengen *Regeln*:

Die Teilnehmer müssen sich sehr sorgfältig vorbereiten – auch auf mögliche Argumente des Meinungsgegners.

Die Parteien legen einen formulierten Antrag bzw. Gegenantrag vor.

Je ein Hauptsprecher trägt Antrag (Gegenantrag) und Begründung vor.

Weitere Debattenredner unterstützen die Hauptsprecher.

Der Leiter (Vorsitzende) verhält sich streng neutral; er beschränkt sich darauf, für einen geordneten Ablauf zu sorgen (Wortmeldungen, Einhaltung der Geschäftsordnung).

Die Debatte sollte hart, aber fair geführt werden, überspitzte Darstellungen sind erlaubt, Beleidigungen hingegen zeugen von schlechtem Stil (und mehr) und fallen auf den Sprecher zurück. Auch bei unüberbrückbaren Gegensätzen in der Sache sollte der Meinungsgegner als

Person geachtet werden.

Am Ende der Debatte wird über den Antrag abgestimmt (Ja-Stimmen, Nein-Stimmen, Enthaltungen).

Übung 3. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Ця розмова мала надзвичайно важливе значення, оскільки обговорювалися актуальні проблеми з питань співпраці в галузі економіки та культури.

2. Цей вчений пустив в хід все своє красномовство і зумів переконати всіх присутніх в тому, що цю проблему необхідно винести на обговорення.

3. Оскільки розмовляти більше не було про що, то мій співрозмовник коректно перевів розмову на іншу тему.

4. Я впевнений і знаю точно, що атмосфера розмови має суттєве значення для ведення переговорів.

5. Ця офіційна розмова, що пройшла на найвищому рівні, вразила мене понад усе.

6. Розмова між присутніми була жвавою і перейшла у дебати.

7. Співрозмовники наскільки захопилися темою розмови, що не помітили, як до залу зайшов відомий письменник.

Gesetze

das Gesetz erlassen (veröffentlichen)	обнародувати закон
im Namen des Gesetzes	іменем закону
außerhalb des Gesetzes stehen (zustehend)	стояти поза законом (оголосити поза законом)
dem Gesetz zuwider (gesetzwidrig)	всупереч закону
das Gesetz verletzen, od. übertreten	порушити закон
laut Gesetz (dem Gesetz gemäß) gesetzmäßig rechtsgültig	згідно закону законодавчо те, що має законодавчу владу
das Gesetz verabschieden	видавати закон
das Gesetz annehmen	приймати закон
das Gesetz aufheben, od. abschaffen	відмінити закон
ein Gesetz einbringen	внести законопроект
auf dem Boden des Gesetzes stehen	ґрунтуватися (базуватися) на законі
vom Gesetz abweichen	відступити від закону

die Verwirklichung des Gesetzes	впровадження закону в життя
sich an die Gesetze halten (die Gesetze befolgen)	дотримуватися законів
gegen das Gesetz verstossen	порушити закон
das Gesetz in Kraft setzen	ввести закон в дію (силу)
die Gesetzmäßigkeit	законність
die Gesetzkraft	сила закону
das Notstandsgesetz	закон про надзвичайне становище
das Gesetz entscheidend in Betrieb setzen	рішуче вводити в дію закон
gesetzlich geschützt	оберігатися законом
das Ausnahmegesetz	надзвичайний закон
geltendes Gesetz	діючий закон

“Wir achten keine Gesetze, handeln Sie schnell”

Die Terroristen auf JoLo fordern nun auch Lösegeld für den entführten “Spiegel-Reporter. Die übrigen Geiseln protestieren gegen die zögerliche Haltung ihrer Regierungen. Der Gefangene hockt auf einem Behelfsbett aus Bambus und Plastikplanen. Neben ihm ein leerer Plastikteller, ein verpacktes Moskitonetz, drei Taschenbücher, eine Zahnbürste. Er trägt eine weiße Hose und eine weiße Baumwolljacke. In der Linken hält Andreas Lorenz einen kleinen

Sony-Cassettenrecorder.

Mit ruhiger Stimme spricht der “Spiegel”-Reporter ins Mikrofon. “Ich werde gezwungen, auf Englisch zu reden”, sagt er. “Die Kidnapper wollen, dass ich sage, sie seien eine Splittergruppe, ein Lost Command – nicht Abu Sayyaf. Sie wollen ein Lösegeld”.

Was draußen vorgehe, wisse er nicht, die Lebensbedingungen, das Essen - alles bescheiden, sagt der 47-Jährige und spricht eine Botschaft an seine Frau Jutta. Dann redet sein Entführer auf Tausug, dem Dialekt der philippinischen Sulu-Inseln: “Ich bin Commander Daga, die Ratte, die Katzen frisst.” Wenn die geforderte Summe nicht gezahlt werde, könne er für nichts garantieren. “... Wir achten keine Gesetze. Handeln Sie so schnell wie möglich!”

Über Mittelsmänner erhielt der Stern das Band mit der Lösegeldforderung und leitete es sofort an den “Spiegel” weiter. Andreas Lorenz, der Peking-Korrespondent des Magazins, wollte eigentlich über die Geiselnahme von Touristen im Süden der Philippinen berichten – dabei ging er in eine Falle und wurde selbst zum Gefangenen. Auch drei Journalisten des TV-Senders France 2 gerieten in die Gewalt von Terroristen.

Die Geiselkrise auf dem Archipel Sulu eskaliert. Immer mehr Entführungen, immer höhere Lösegeldforderungen, immer mehr verzweifelte Angehörige.

“Meine Tochter Sonia sitzt seit Ostern fest, die neuen Entführungen verzögern ihre Freilassung”, empört sich Jean Wendling, 62, im elsässischen Drusenheim.

“Ich habe keine Nerven mehr, kein Hirn, keinen Mut, keine Selbstachtung”, sagt Michel Moarbes, 72. Der Anwalt aus Beirut kämpft seit dem 1. Mai aus einem Hotel in Manila um die Freilassung seiner Tochter Marie.

Im Dschungelversteck sind die Nerven zum Zerreißen gespannt. Sonnabend, 8. Juli, “Tag 76” notieren die Geiseln. Eine Hilfslieferung erreicht das Lager, Esspakete, Kosmetika, Briefe, eine Torte zum 27. Geburtstag von Marc Wallert. “Happy Birthday Mac” ist in rotbraunem Zuckerguss aufgespritzt, der Konditor hat das r in Marcs Namen vergessen.

Seine Eltern Renate und Werner Wallert weinen vor Rührung. Später brechen beide zusammen. Sie werden von Abu-Sayyaf-Kämpfern weggebracht. Hektik, Geschrei, Marc flippt aus, rennt weg, einfach nur weg, in den Busch. Die Entführer halten ihn auf. Er weiß nicht, dass sie seine Eltern hinter einer Schule im nahen Dschungeldorf Bandang von zwei Ärzten behandeln lassen.

Das turbulente Wochenende ist ungewöhnlich im Einerlei des Camp-Alltags. Das Leben der Gruppe im Camp ist meist “ereignisarm”, wie Werner Wallert zuvor dem Stern sagte. In der Hängematte liegen, dösen, Post lesen, oft Briefe, die zehn Tage alt sind. Grüße von Angehörigen, die zu Hause in der Kirche Gedenk-Gottesdienste veranstalten; von Nachbarn, die den Garten pflegen; von Firmenkollegen, die versichern, dass alles beim Alten bleibt.

(Stern, 2000, Nr. 29, S.138)

Übung 4. Welches brisantes Problem wird in diesem Artikel hervorgehoben? Äußern Sie Ihre Meinung zum Geschehenen, berücksichtigen Sie folgende Fragen:

– Wie geriet der Spiegel-Reporter Andreas Lorenz in eine Falle?

– Wollte Andreas Lorenz die Information über die Geiselnahme von Touristen im Süden der Philippinen sammeln?

– Forderten die Terroristen Lösegeld für den entführten Spiegel-Reporter?

– Gerieten auch die anderen Journalisten in die Gewalt von Terroristen?

– Eskaliert die Geiselkrise auf dem Archipel Sulu?

– Wovon zeugen uns diese Ereignisse?

– Herrschen auf den Philippinen strenge Gesetze und werden hier Menschenrechte berücksichtigt?

Übung 5. Wählen Sie passende Wörter zu den Substantiven:

- | | | |
|-------------------------|------------|---------------|
| 1. обнародувати закон | das Gesetz | verletzen |
| 2. порушити закон | das Gesetz | verabschieden |
| 3. відмінити закон | das Gesetz | annehmen |
| 4. приймати закон | das Gesetz | aufheben |
| 5. внести законо-проект | das Gesetz | erlassen |
| 6. видавати закон | das Gesetz | einbringen |

7. всупереч закону	dem Gesetz	gemäß
8. згідно закону	dem Gesetz	zuwider

Zusammenarbeit

die Zusammenarbeit	співпраця
zusammenarbeiten (in enger Verbindung miteinander arbeiten)	співпрацювати
internationale Zusammenarbeit	міжнародна співпраця
auf dem Gebiet der Politik zusammenarbeiten	співпрацювати у сфері політики
auf dem kulturellen Gebiet zusammenarbeiten	співпрацювати у галузі культури
die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Hochschulwesens	співробітництво у галузі вищої освіти
die Zusammenarbeit erweitern	розширювати співробітництво
die Zusammenarbeit gewährleisten	гарантувати співпрацю
die Annäherung der Staaten	зближення держав
Annäherungsprozess beschleunigen	прискорювати процес зближення

Deutschland als Anwalt Polens in Europa

Gemeinsamer Aufbruch in eine europäische Zukunft

Zusammen mit seinen Bündnispartnern in der Nato und der EU ist Deutschland ein Motor der Vereinigung Europas und einer der "Global Player" des beginnenden 21. Jahrhunderts. Im Westen mit Frankreich und im Osten mit Polen – den beiden anderen Ländern des "Weimarer Dreiecks" – ist Deutschland dazu prädestiniert, zum Wohle des gesamten europäischen Teams die Rolle des Libero auf dem europäischen Spielfeld zu übernehmen.

Die bilateralen deutsch-polnischen Beziehungen haben nach dem Fall der Mauer eine beeindruckende politische und wirtschaftliche Eigendynamik entwickelt. Deutschland ist der wichtigste Handelspartner Polens und auch auf der Ebene der praktischen Zusammenarbeit wurden Fortschritte gemacht.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts steht Deutschland im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Europäer, und das derzeit in Glas und Aluminium neu gestaltete Berlin wird sich zu einer mitteleuropäischen Metropole entwickeln, die weit über Deutschland hinaus ausstrahlt. Und dabei wird auch in die ostdeutsche Provinz eine Brise Europa hineinwehen.

(Deutschland, 2000, Nr 4, S. 59)

Übung 6. Interpretieren Sie diesen Artikel, gestalten Sie eine Diskussion: "Gemeinsamer deutsch-polnischer Aufbruch in eine europäische Zukunft", nehmen Sie Rücksicht auf folgende Fragen:

- Erweitert sich die Europäische Union nach Osten?
- Ist die Aufnahme der Staaten Mittel – und Osteuropas in die EU eine friedens – und sicherheitspolitische Notwendigkeit?
- Kommt die strategische Stabilität in Mittel – und Ost – sowie Südosteuropa allen Europäern zugute?
- Welche Rolle spielt Deutschland im Rahmen der Osterweiterung der EU?
- Ist Deutschland ein wichtiger Handelspartner Polens?
- Hängt von der Entwicklung der deutsch-polnischen Nachbarschaft und der Modernisierung Ostmitteleuropas die Zukunft Europas als Kontinent und als föderativer Staat ab?

Übung 7. Übersetzen Sie diesen Text ins Deutsche!

Завдання і принципи "Дойче Велле"

Завдання "Дойче Велле" полягають у тому, щоб за допомогою радіо- та телепрограм створювати за кордоном всебічну картину політичного, культурного та економічного життя у Німеччині та Європі, а також коментувати німецьку точку зору на важливі питання.

Для здійснення цих завдань ДВ щороку отримує понад 600 млн. марок від німецьких платників податків.

Однак жоден політик, державний службовець



У січні 1999 року стартує українська передача на „Дойче Велле“ - щодня з 7.30 до 8 год. кийського часу

чи партія не мають права вказувати редакторам, як вони повинні організувати програми.

Не всі люди з колишнього СРСР розуміють це: "Як так може бути, що держава дає гроші журналістам, але не може впливати на програми?" – питають вони.

Адже відомо: "Хто платить, той і музику замовляє". Чому на німецьких іноземних каналах це не так? Відповіді слід шукати у німецькому минулому.

Гітлер та його помічники зловживали медіями. У період націонал-соціалізму радіо часто перетворювалось на інструмент влади.

У новій Німеччині існує принцип, що демократична держава не має права впливати на політику. Правдивість – найважливіший капітал редакторів "Дойче Велле".

Вони б втратили цей капітал, якщо б їхня праця не була справді незалежною.

(Deutschland, 1999, Nr 1, S. 33)

Übung 8. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Майже невідомими були донедавна українські композитори, твори яких нерідко є цікавою комбінацією класичної європейської традиції та фольклорних елементів.

2. На концерті Київського камерного хору в Берлінському соборі понад 1000 слухачів мали можливість відкрити для себе їхні унікальні принади.

3. Крім того, Київський квартет саксофоністів, який включив до своєї програми широкий спектр творів – від Йоганна-Себастьяна Баха до Глена Міллера, та Державний ансамбль солістів “Київська камерата” продемонстрували перед повними залами високий, рівень сучасної української музичної школи.

4. Увагу публіки та критиків привернули також дві кіноретроспективи, одна з яких була присвячена творчості українського режисера Олександра Довженка, а інша давала можливість ознайомитися зі сучасним українським кіномистецтвом.

5. До цього українського класика приверталася надзвичайна увага ще й через те, що берлінський кінотеатр “Арсенал”, який уже багато десятиліть проводить покази некомерційних фільмів, названо на честь відомого фільма Довженка.

6. Тому логічно було, що ретроспектива

Довженка знайшла своє гідне місце в нових приміщеннях “Арсеналу” на Потсдамській площі.

7. Слід згадати й жваве побратимство між Києвом та Мюнхеном: баварська столиця відіграє важливу роль в обміні між двома державами.

8. Тепер настав час, у який – принаймні з політичної точки зору – є всі можливості для розвитку. Є домовленість про те, що в Україні відбуватимуться Дні німецької культури.

BALTIKUM

Moskau lockt

Russlands Präsident Wladimir Putin strebt bessere Beziehungen zu den baltischen Republiken an. Vor gut einem Monat traf er sich mit Lettlands Präsidentin Vaira Vike-Freiberga am Rand seines Staatsbesuchs in Österreich und betonte die Bereitschaft, “jedes Problem zu lösen”. Für den 29. März hat Putin nun seinen litauischen Amtskollegen Valdas Adamkus offiziell nach Moskau eingeladen. Wesentlicher Grund dieser diplomatischen Offensive, so litauische Diplomaten, ist der Wunsch nach intensiveren wirtschaftlichen Beziehungen mit zukünftigen EU-Mitgliedstaaten. Russland ist auf die eisfreien Häfen der Ostsee angewiesen; über den lettischen Hafen Ventspiels wird etwa ein Fünftel des russischen Erdöls exportiert. Außerdem soll der russische Energiekonzern Lukoil an der litauischen Erdölraffinerie Mazeikiai interessiert sein. Die baltischen Republiken wiederum sind von den Öl- und

Gaslieferungen des mächtigen Nachbarn abhängig. Die Aussicht auf intensivere Handelskontakte könnte freilich auch ein russisches Lockmittel sein, um Estland, Lettland und Litauen zu bewegen, auf eine Nato-Mitgliedschaft zu verzichten, die Moskau kategorisch ablehnt. Wohl deshalb weigert sich der Kreml bisher, mit den ehemaligen Sowjetrepubliken endgültige Grenzverträge abzuschließen. Das ist eine Forderung der Nato an die künftigen Mitgliedstaaten.

(Spiegel, 2001, Nr 12, S.225)

Übung 9. Äußern Sie Ihre Meinung zum Text, berücksichtigen Sie folgende Fragen:

- Strebt Rußland bessere Beziehungen zu den baltischen Republiken an?
- Ist Rußland daran interessiert, um den Zugang zur Ostsee zu haben?
- Wird etwa ein Fünftel des russischen Erdöls über den lettischen Hafen Ventspils exportiert?
- Soll der russische Energiekonzern Lukoil an der litauischen Erdö Raffinerie Mazeikiai interessiert sein?
- Sind die baltischen Republiken wiederum von den Öl- und Gaslieferungen des mächtigen Nachbarn abhängig?
- Möchte Moskau gerne die baltischen Republiken bewegen, damit sie auf eine Nato-Mitgliedschaft verzichten könnten?

Countdown für den Euro

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, die Tage werden gezählt. Am 1. Januar 2002 wird der Euro als alleiniges Zahlungsmittel in den zwölf Ländern der Euro-Zone eingeführt. Aber auch Länder außerhalb der Euro-Zone müssen sich umstellen.

Am 4. Januar 1999 hatte der Euro Premiere und wurde erstmals als Zahlungsmittel benutzt. Dennoch war dieser Montag ein recht unspektakulärer Tag. Zwar begann damit die Europäische Währungsunion – im täglichen Leben änderte sich für die meisten Menschen aber nichts. Noch war der Euro nicht mehr als eine Buchungsgröße, lediglich beim Blick in die Kurstabellen der Zeitungen oder beim Prüfen der Depotabrechnungen der Banken musste man sich mit der neuen Währung auseinandersetzen. Undramatisch war dieser Tag aber auch deshalb, weil bei der Einführung des Euro alle Wertrelationen erhalten blieben.

Am 31. Dezember 2001, heißt es, endgültig Abschied zu nehmen von der nationalen Währung. Denn vom 1. Januar 2002 an wird endlich auch in den Geschäften mit Euro bezahlt. In den ersten Wochen des Jahres werden sich in den Geldbörsen der Bürger der Mitgliedsländer neben Euro-Scheinen auch die traditionellen Noten finden. Bis Ende Februar soll der Umtausch weitgehend abgeschlossen sein. Spätestens dann wird der Euro für die Menschen auch begreifbare, anfassbare Währung! Die alten Geldscheine auf D-Mark, Lira oder Franc verlieren ihre Gültigkeit nicht, sie können jederzeit in der Banken gegen Euro getauscht

werden. Doch für den Einkauf können sie nicht mehr verwendet werden.

Die vielfältigen Initiativen und unterschiedlichen Institutionen der Europäer zur Schaffung eines gemeinsamen Währungsraums gipfelten im Vertrag über die Europäische Union, den die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsstaaten am 10. Dezember 1991 in der niederländischen Kleinstadt Maastricht unterschrieben. Aus der EG wurde die EU und aus dem ECU der Euro. Mit dem Beginn der dritten Stufe der Währungsunion am 1. Januar 1999 wurden die untereinander geltenden Wechselkurse der Teilnehmerstaaten durch unwiderruflich festgelegte Umrechnungskurse ersetzt. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat fortan alle geld- und währungspolitischen Entscheidungen in der Gemeinschaft übernommen. Wenn am 1. Januar 2002 die Ausgabe von Euro-Banknoten beginnt und die nationalen Geldscheine und Münzen in Euro getauscht werden, ist die Währungsunion vollendet.

Die "Inverkehrbringung" des Euro, wie die größte Geldtauschaktion der Geschichte im Amtsdeutsch heißt, ist eine organisatorische und logistische Herkulesaufgabe. Der Druck der Euro-Noten in den Mitgliedsländern läuft auf Hochtouren. 14,5 Milliarden Banknoten im Wert von 640 Milliarden Euro müssen gedruckt und 50 Milliarden Münzen müssen geprägt werden. Der Länge nach aneinandergereiht ergäben die Euro-Noten eine Papierschlange, die viermal zum Mond und zurück reichte. Allein in Deutschland müssen 2,5 Milliarden Euro-Scheine im Gesamtwert von über 150 Milliarden Euro in Umlauf

gebracht werden. Hinzu kommen 15,5 Milliarden Münzen im Wert von 4,8 Milliarden Euro und mit einem Gewicht von mehr als 70000 Tonnen.

Gleichzeitig müssen natürlich die alten Geldscheine und Münzen aus dem Verkehr gezogen werden.

Fast jeder der rund 300 Millionen Bürger des Euro-raums wird vom Umtausch in seinen Lebensgewohnheiten betroffen. Statt in Mark und Pfennig muss jeder künftig in Euro und Cent rechnen...

(Deutschland, 2000, Nr 4, S. 7-8)

Übung 10. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. До 2004 року країни-члени прагнуть знайти рішення для таких чотирьох завдань:
 - розробити виважений розподіл праці між Євросоюзом і його країнами-членами;
 - включити в угоду святково проголошену в Ніцці Хартію про Основні права;
 - спростити угоди спільноти, тобто розробити Конституційну угоду;
 - дійти згоди щодо майбутньої ролі національних парламентів у європейському процесі інтеграції.
2. При цьому для європолітики вирішальним стане поширення серед громадськості обґрунтувань, напрямків розвитку й проблем наслідків цих проєктів.
3. Адже процес інтеграції вже досяг того ступеня, коли необхідним є громадське обговорення наступних кроків.

4. Великий Євросоюз, до якого входитимуть 28 і більше членів, не має права віддалятися від своїх громадян.

5. Він мусить мати можливість ефективно діяти, при чому так, щоби процеси, які відбуваються в ньому, були зрозумілими без попереднього вивчення сучасної історії.

6. Розуміння Європи – це передумова для підтримки з боку громадян і їхньої участі.

7. Без згоди людей неможливо буде реалізувати жоден із амбітних проектів Європейського Союзу.

8. Існує багато аргументів за те, що приймаючи рішення про ці основні питання, слід обирати нові шляхи, не обмежуючись традиційними переговорами щодо позицій на урядових конференціях і підписаннями угод.

9. У цій вирішальній фазі інтеграції для формування майбутнього потрібні громадський діалог і участь громадян.

10. Хіба не було би краще, якби в майбутньому фіксування результатів реформ в угодах стало би кінцевим пунктом європейських дебатів?

11. Тоді урядові конференції не перетворювались би на заміник дебатів про реформи, а до певної міри були б їхнім нотаріатом.

Das Einzugsgebiet des Euro

Der Euro erreicht weit mehr Gebiete als die EU-Staaten (außer Großbritannien, Dänemark und Schweden). Von der Bargeldeinführung betroffen sind vor allem die außereuropäischen Territorien der EU-Staaten wie Gouadeloupe (Frankreich), die Azoren (Portugal) oder die Kanaren (Spanien). Hinzu kommen die Stadtstaaten Monaco, San Marino oder der Vatikanstaat. Offizielles Zahlungsmittel wird der Euro zum Beispiel auch in Montenegro und dem Kosovo, die beschlossen haben, eine der zum Euro-Gebiet gehörenden EU-Währungen zu ihrem Zahlungsmittel zu machen. Inoffiziell werden Euro-Währungen in bedeutendem Ausmaß in Osteuropa, auf dem Balkan und in der Türkei als Zahlungsmittel genutzt.

Die neue Währung gehört keinem Land. Sie definiert sich nur durch ihren Wert. Schon bevor die neuen Geldscheine im Umlauf sind, bezeichnen manche den Euro als Währung ohne Eigenschaften. Denn nicht die uns vertrauten Porträts großer europäischer Künstler oder Denker, sondern namenlose Fragmente von Brücken und Gebäuden schmücken die Euro-Noten. Deutlicher hätten die Designer der Scheine nicht zeigen können, dass der Euro keinem Land angehört, keine Vergangenheit und keine Wurzeln hat. Die neue Währung definiert sich nur durch sich selbst, durch ihren Geldwert.

Übung 11. Ist dieser Artikel der Problematik nach bedeutungsvoll? Beantworten Sie folgende Fragen:

- Wann hatte der Euro Premiere und wann wurde er erstmals als Zahlungsmittel benutzt?
- In welchem Jahr des 20. Jahrhunderts wurde der Euro als alleiniges Zahlungsmittel in den 12 Ländern der Eurozone eingeführt?
- Wurde es beschlossen am 31. Dezember 2001 den Abschied von der nationalen Währung zu nehmen?
- Wie viele Bürger des Euroraums werden vom Umtausch betroffen?
- Wodurch definiert sich die neue Währung?
- Gehört die neue Währung einem bestimmten Land?
- Wieviel Integration braucht das künftige Europa?
- Worauf zielt der Autor in seinem Text?

Übung 12. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. XX ст. принесло свободу багатьом десяткам народів світу. Однак не кожен народ вміє використати свої права, щоб керувати своєю долею.
2. Характерною рисою сучасного світового соціально-економічного та політичного розвитку є бурхлива динаміка інтеграційних процесів у світі та Європі зокрема.
3. Інтеграційним угрупованням на Європейському континенті є ЄС, розширення якого приведе до

того, що за декілька років Україна матиме з ЄС спільний кордон. Це відкриє нові можливості для поглиблення співпраці.

4. Європейська інтеграція – це магістральний напрям розвитку континенту, який визначить як ситуацію в самій Європі в третьому тисячолітті, так і її місце у світі.

5. Від часу свого заснування ЄС поступово перетворився на один з найпотужніших фінансово-економічних і політичних центрів світу.

6. Європейська інтеграція і членство в ЄС є стратегічною метою України тому, що це є найкращим способом реалізації національних інтересів побудови економічно розвинутої і демократичної держави, зміцнення позицій у світовій системі.

7. Для України Європейська інтеграція – це шлях модернізації економіки, подолання технологічної відсталості, залучення іноземних інвестицій і новітніх технологій, створення нових робочих місць, підвищення конкурентної спроможності вітчизняного товаровиробника, вихід на світові ринки.

8. Україна прагне інтегруватися в Європейський Союз. Громадяни України повинні бути обізнані з тим, що саме їм належить робити, аби це прагнення швидше реалізувалося.

9. Україна чітко визначила свій внутрішній і зовнішньополітичний курс щодо європейської інтеграції. Він полягає у здійсненні економічних реформ, адаптації українського законодавства до євро-

пейського.

10. Напрями здійснення євроінтеграційного курсу окреслені в Стратегії інтеграції України до ЄС.

11. Відрадно, що країни ЄС зайняли конструктивну позицію та відгукнулись на українське бачення європейської перспективи. ЄС вітає прагнення України та її проєвропейський вибір.

12. ЄС налаштований на виконання своїх зобов'язань працювати з Україною на загальнодержавному, регіональному та місцевому рівнях з метою підтримки успішних політичних та економічних перетворень в Україні.

13. ЄС займає провідні позиції у світовому господарстві, тому що для будь-якої країни співробітництво з ЄС означає можливість отримати істотні економічні здобутки, які сприятимуть економічному зростанню та підвищенню життєвого рівня населення.

Abschnitt 8

Gesundheit

die Gesundheit

das Gesundheitsamt (staatliche Einrichtung mit der Aufgabe, die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern und zu erhalten)

die Gesundheit untergraben

die Gesundheit schonen

здоров'я

служба охорони

здоров'я

підривати здоров'я

берегти здоров'я

die Bluttransfusion od. die Blutübertragung

die Schlafstörung

die Schlafdauer

die Blutuntersuchung

der Hämoglobinhalt

die Sauerstoffmenge

das Hämoglobin

die Anämie

der Wachzustand

gesunde Lebensweise

die Hygiene

die Grundregel

der Gesundheitsschutz

das Gesundheitswesen

mittlere Lebenserwartung

die Arbeitsunfähigkeit

die Altersrente

die Vorbeugung

die Diagnose

die Herzinsuffizienz

letal (tödlich)

die Gerontologie (die

переливання крові

порушення сну

тривалість сну

аналіз крові

вміст гемоглобіну

вміст кисню

гемоглобін

анемія

стан бадьорості

здоровий спосіб

життя

гігієна

основне правило

охорона здоров'я

система охорони

здоров'я

середня тривалість

життя

непрацездатність

пенсія по старості

попередження,

профілактика

діагноз

серцева недос-

татність

смертельний

геронтологія

Altersforschung)	
die Schlacke (nicht nutzbares Stoffwechselprodukt)	шлаки
präzis (genau)	точно
in Erscheinung treten solche Krankheiten	з'являються такі хвороби
die Allergieerkrankungen	алергійні захворювання
genetische Veränderungen nehmen zu	зростають генетичні зміни
gesundheitsschädliche Substanzen	шкідливі речовини

Ein regelmässiges Leben

Der Mensch muß ein regelmässiges Leben führen. Er ist verpflichtet, genügend zu schlafen, sich richtig zu ernähren. Er soll seine Gesundheit, seine Nerven und sein Herz schonen. Er soll Sport treiben. Er soll sich vor jeder Überanstrengung hüten. Er muß seinen Körper sauber halten. Er muß seine Gesundheit kontrollieren. Bei der Erkrankung soll er einen Arzt zu Rate ziehen (d.h. den Arzt um Rat fragen). Die Jugendlichen müssen berücksichtigen, dass das Rauchen zu den weittragenden Folgen führen kann.

Ein gesunder Mensch betrachtet die Gesundheit als etwas selbstständiges und denkt nicht gern an Krankheit und Tod. Erst, wenn er mit diesen Ereignissen konfrontiert wird, wünscht und hofft er, dass der Arzt wie ein guter Mechaniker die Ursache findet, den Schaden behebt und

die Gefahr bannt. Abhärtung und Körperkultur tragen wesentlich dazu bei, die Widerstandskraft des Organismus zu erhöhen und so einer grossen Zahl ungünstiger Umweltfaktoren gewappnet gegenüber zu stehen. Nervöse, abgehetzte Menschen mit einem falschen Lebensrhythmus sind in ihrer Widerstandskraft geschwächt.

Die berufliche Tätigkeit verlangt von uns täglich hohe geistige und körperliche Aktivitäten. Unser Körper braucht 6 bis 8 Stunden Schlaf, ein bestimmtes Mass an Energie, die ihm in Form der Nahrung wieder zugeführt werden muß. Dabei gilt die einfache Grundregel, nicht mehr Energie mit der täglichen Kost aufzunehmen, wie innerhalb von 24 Stunden verbraucht wird. Das heisst, den Speiseplan entsprechend den Anforderungen in Beruf und Freizeit bewusst zu gestalten. Sehr schädlich ist das Rauchen. Wie kommt man zu einer solchen Verbreitung einer Gewohnheit, von der jeder weiss, dass sie gesundheitsschädigend ist. Der Raucher verschafft sich durch die Aufnahme des Nervengifts Nikotin einen Genuss, der allerdings bald vorübergeht und nur sehr unklar beschrieben wird. Der eine fühlt sich entspannt, der andere angeregt, der dritte tut es, um sein Hungergefühl zu dämpfen. Doch das Nikotin setzt durch das wiederholte Einwirken Regulationen des Organismus in Gang, die zur suchartigen Abhängigkeit und zu bleibenden Schaden an den Blutgefässen und an den Atmungsorganen führen.

Das Nikotin ist nach dem Zyankali eines der stärksten Gifte. Wurde man einem Erwachsenen 40 bis 60 mg

reines Nikotin in den Blutkreislauf bringen, hätte das seinen sofortigen Tod zur Folge. Das Rauchen kann zu den weittragenden Folgen, zur vorzeitigen Sklerose, zur Durchblutungsstörung, zum Herzinfarkt führen. Mehr als 1000 verschiedene Substanzen und Spurenelemente wirken beim Rauchen als Gifte auf das Nervensystem, auf das Blut und seine Gefäße sowie auf die Atmungsorgane ein. Die Untersuchungen zeigen, daß starke Raucher 15 bis 30 mal häufiger an Krebs erkranken und die Wahrscheinlichkeit für eine Herz- und Gefäßkrankheit ist doppelt bis dreifach so groß im Vergleich zum Nichtraucher. Das Rauchen hemmt die normale Abwehrfunktion der Schleimhaut der Atemwege. Es gäbe noch weitere Beispiele zu nennen, bei denen das Nikotin die Ursache ist.

Übung 1. Können Sie in diesem Text die Antwort auf die aktuellen Fragen der Gegenwart finden:

- Darf man mit der Gesundheit schlecht wirtschaften?
- Sind wir verpflichtet, ein regelmäßiges Leben zu führen?
- Tragen Abhärtung und Körperkultur dazu bei, die Widerstandskraft des Organismus zu erhöhen?
- Verlangt von uns die berufliche Tätigkeit hohe geistige und körperliche Aktivitäten?
- Sollen wir unseren Speiseplan entsprechend den Anforderungen in Beruf und Freizeit bewußt gestalten?
- Warum ist das Rauchen sehr schädlich?

- Beeinflußt das Nikotin unseren Körper positiv?
- Warum ist das Nikotin eines der stärksten Gifte?
- Zu welchen Folgen kann das Rauchen führen?

Hilfe für die Ärmsten

Erstmals bieten Pharmakonzerne der Dritten Welt, wo die Seuche AIDS am heftigsten wütet, ihre Medikamente billiger an. Manche Länder produzieren sie illegal selbst.

Kurz vor der Eröffnung der 13. Internationalen Aids-Konferenz im südafrikanischen Durban am 9. Juli machten fünf der weltgrößten Pharmakonzerne eine vollmundige Ankündigung: Der deutsche Hersteller Boehringer Ingelheim, die Schweizer Hoffmann-La Roche, Glaxo Wellcome (Großbritannien), Bristol-Myers Squibb und Merck (USA) erklärten sich bereit, Medikamente gegen Aids und HIV in Entwicklungsländern zu deutlich niedrigeren Preisen auf den Markt zu bringen. Teilweise sollen die Mittel nur ein Zehntel dessen kosten, was Patienten in den Industrieländern dafür berappen müssen.

Das Motiv ist weniger reine Menschenfreundlichkeit. Vielmehr hat US-Präsident der Immunschwächekrankheit weltweit den Krieg erklärt und gleichzeitig den Arzneiherstellern die Daumenschrauben angelegt. Laut UNAIDS, dem Aids-Bekämpfungsprogramm der Vereinten Nationen, leben von den weltweit 34,3 Millionen HIV-Infizierten 95 Prozent in Entwicklungsländern, 24,5 Millionen, rund 70 Prozent, allein in Schwarzafrika. In

einigen Staaten Afrikas ist bereits ein Viertel der Erwachsenen infiziert. Die Folgen für die wirtschaftlichen und sozialen Strukturen werden verheerend sein: Die Landwirtschaft und damit ein wichtiger Teil der Lebensmittelproduktion kommt zum Erliegen, gewachsene Familien- und Gemeinschaftsstrukturen zerbrechen. In den Städten müssen Schulen, Krankenhäuser, Verwaltungen und Betriebe schließen, weil die Seuche das qualifizierte Personal hinwegrafft. Der Vernichtungszug des Virus könnte Regierungen stürzen, Demokratisierungsprozesse zunichte machen, Kriege auslösen, warnt der US-Geheimdienst CIA. Schon heute bildet ein Heer von 13 Millionen Aids-Waisen eine soziale Zeitbombe.

Ein konkretes Angebot hat nun als Erster der britische Hersteller Glaxo Wellcome auf den Tisch gelegt, um die bisher entwickelten Medikamente, die den Ausbruch der Krankheit hinauszögern und die Lebenserwartung deutlich verlängern können, billiger zu machen. So soll das Präparat Combivir, eine Kombination aus AZT (Retrovir) und Epivir, für vier Mark (2 US-Dollar) statt 32 Mark pro Tagesdosis abgegeben werden. Allein 1999 hat Glaxo mit Combivir 900 Millionen Mark Gewinn erwirtschaftet - nur ein Zehntel davon durch den Verkauf in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Europas. Insbesondere das Medikament AZT wird in großen Mengen benötigt, denn es verhindert, dass infizierte Schwangere das Virus auf ihre ungeborenen Kinder übertragen. Jedes Jahr kommen zwischen 600000 und 800000 HIV-infizierte Kinder zur Welt.

Eine AZT-Therapie in Verbindung mit Kaiserschnittgeburt senkt das Übertragungsrisiko erheblich.

“Es ist ein Sieg, aber ein sehr kleiner”, kommentiert der Arzt Bernard Pecoul von der Hilfsorganisation “Ärzte ohne Grenzen” das Angebot der Pharmariesen. Bis zu 30 000 Mark kostet die Behandlung eines HIV-Infizierten in den USA pro Jahr. Bei einem durchschnittlichen Gesundheitsbudget von 20 Mark pro Patient und Jahr in Afrika ist selbst ein Preisnachlass von 90 Prozent noch zu wenig. Wegen des Patentschutzes sind die Preise immer noch konkurrenzlos hoch, dazu kommen Zollgebühren, Transport- und Lagerungskosten. Die überwiegende Mehrheit der Erkrankten wird weiterhin leer ausgehen.

Elke vom Berkholz
(Stern, 2000, Nr 29, S.144)

Übung 2. Äußern Sie Ihre Meinung über die Lage des Gesundheitswesens in den Ländern der Dritten Welt, beachten Sie folgende Fragen:

- Wütet die Seuche AIDS in den Ländern der Dritten Welt am heftigsten?
- Wieviel HIV-Infizierten laut UNAIDS leben in den Ländern der Dritten Welt?
- Haben die hochentwickelten Länder der Immunschwächekrankheit einen Krieg erklärt?
- Ist bereits in einigen Staaten Afrikas ein Viertel der Erwachsenen infiziert?
- Kann das HIV-Virus einen großen Schaden den

Staaten der Dritten Welt zufügen?

– Wieviel AIDS-Waisen gibt es heute in diesen Ländern?

– Wird das Medikament AZT in großen Mengen benötigt?

– Wieviel HIV-infizierte Kinder kommen jährlich zur Welt?

– Senkt AZT-Therapie in Verbindung mit Kaiserschnittgeburt das Übertragungsrisiko erheblich?

– Wie teuer kostet die Behandlung eines HIV-Infizierten pro Jahr in den USA?

– Produzieren die Länder der Dritten Welt die dringend gebrauchten Medikamente selbständig (d.h. illegal)?

– Ist bereits jeder vierte Erwachsene in einigen Staaten Afrikas infiziert?

– Was kann man unternehmen, um diese Krankheit beseitigen zu können?

Übung 3. Bestimmen Sie die Wortbildungsart folgender Komposita:

Pharmakonzerne, Menschenfreundlichkeit, Arzneihersteller, Daumenschrauben, Entwicklungsländer, Demokratisierungsprozesse, Übertragungsrisiko, Kaiserschnittgeburt, Vernichtungszug, Immunschwächekrankheit, Gesundheitsbudget.

DRITTE WELT “7000 Aidstote pro Tag”

Pharmakritiker Jörg Schaaber über die Verbilligung von Arzneimitteln für arme Länder



Schaaber, 46, ist Sprecher der “Buko-Pharmakampagne”. Seit 19 Jahren setzt sich diese Organisation für die Arzneimittelversorgung in der Dritten Welt ein. Mit Initiativen in 70 Ländern vernetzt, wird sie von den großen Kirchen und der Europäischen Union unterstützt.

SPIEGEL: In der letzten Woche haben fünf große Pharmakonzerne gegenüber der Uno signalisiert, dass sie in Zukunft Anti-Aids-Medikamente bis zu 90 Prozent billiger als bisher in die Länder der Dritten Welt liefern wollen. Macht Ihnen das Mut?

Schaaber: Das ist ein Anfang. Für Aidskranke in Afrika oder Indien ist die bei uns übliche und lebensverlängernde Behandlung bisher völlig unbezahlbar.

SPIEGEL: Können billige Arzneien das Aidsproblem in Afrika lösen?

Schaaber: Das natürlich nicht. Für mehr als 90 Prozent der Kranken ist selbst ein Zehntel des bisherigen Arzneipreises noch viel zu viel. Und selbst wenn sie die Mittel bekämen, fehlt es oft an der nötigen medizinischen Infrastruktur. Meist gibt es nicht einmal Aidstests.

SPIEGEL: Müssen die Pharmafirmen denn um ihren Profit bangen?

Schaaber: Wenn die ihre überhöhten Gewinnspannen reduzieren, verdienen sie ja immer noch Geld. Wir dürfen nicht vergessen: Das ist die profitabelste Industrie der Welt.

SPIEGEL: Die US-Regierung betrachtet die globale Seuche neuerdings als Gefahr für die nationale Sicherheit des Landes und empfiehlt deshalb, die Preise der Anti-Aids-Medikamente noch viel stärker zu senken, auf zwei bis drei Prozent...

Schaaber: Bei dem jetzigen Entgegenkommen der Pharmaindustrie handelt es sich ohne Zweifel um das Ergebnis internationalen Drucks, immerhin sterben jeden Tag bereits 7000 Menschen an Aids. Es ist aber sicher auch der Versuch, weitergehende Maßnahmen zu verhindern. Die haben vor allem Angst vor Eingriffen in das Patentrecht.

SPIEGEL: Was für Eingriffe könnten das sein?

Schaaber: Südafrika und Thailand haben bereits Gesetze erlassen. Eine Notlage rechtfertigt es demnach, sich über die Patentinteressen von Pharmafirmen hinwegzusetzen. Diese Länder produzieren die Medikamente dann selbst in so genannten Zwangslizenzen. Das ist viel billiger.

SPIEGEL: Ist der Aufbau einer eigenen Pharmaindustrie in Dritte-Welt-Staaten überhaupt möglich?

Schaaber: Möglich schon. Aber es gibt dabei natürlich erhebliche Schwierigkeiten. Zum Beispiel braucht man für eine tiefe Produktion eine chemische Grundindustrie, die haben nur wenige Länder, etwa Ägypten, Indien, Thailand, Südkorea.

SPIEGEL: Würden billige Medikamente in der Dritten Welt nicht unweigerlich auch auf den europäischen oder auf den US-Markt gelangen? Die Gewinnspannen wären schließlich fast so hoch wie im Drogenhandel.

Schaaber: Diese Gefahr wird von der Pharmaindustrie immer hochgespielt. Die verbilligten Medikamente würden ja über staatliche Versorgungsstrukturen vertrieben werden, nicht über den freien Markt.

SPIEGEL: Deutet das Entgegenkommen der Pharmaindustrie darauf hin, dass es künftig möglich sein könnte, bei armen Ländern zu unterscheiden: wirklich unverzichtbare Medikamente zum Billigpreis, verzichtbare zum Weltmarktpreis?

Schaaber: Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat versucht, eine Liste der 300 wichtigsten Arzneimittel zusammenzustellen. Unsere Kampagne hat aber

herausgefunden, dass nur 20 Prozent der von deutschen Firmen in der Dritten Welt angebotenen Mittel auf dieser Liste stehen. Schlimmer noch: 42 Prozent sind kaum wirksam oder schädlich. Einige wurden in Deutschland sogar verboten, etwa das Schmerzmittel Buscopan compositum, das noch immer von Boehringer Ingelheim vertrieben wird.

SPIEGEL Wonach richtet sich dann der Preis dieser Präparate?

Schaaber: Es gibt arme Länder, Südafrika etwa, aber auch einige lateinamerikanische Länder, wo deutsche Präparate viel teurer verkauft werden als in Deutschland. Dasselbe Markenprodukt weist manchmal Preisdifferenzen von mehreren hundert Prozent auf. Am billigsten sind die Mittel meist in Indien - nicht weil die Inder so arm sind, sondern weil das Patentrecht dort nicht anerkannt wird.

SPIEGEL: Welche Rolle spielt das Patentrecht im Arzneimittelmarkt der Dritten Welt?

Schaaber: Eine wachsende und zunehmend negative. Früher waren die meisten unentbehrlichen Arzneimittel nicht patentgeschützt. Bei den Aidsmedikamenten ist das anders. Deshalb sind sie ja so teuer.

SPIEGEL: Und die Patentrechte gehören immer den Ländern der Ersten Welt?

Schaaber: Nahezu ausnahmslos. Man sollte jedoch nicht vergessen, dass das Patentrecht für Arzneimittel auch in den entwickelten Industrieländern erst in den fünfziger und sechziger Jahren Gestalt angenommen hat. Vorher

konnte man keine Wirkstoffe patentieren, nur Warenzeichen oder etwa Produktionsverfahren. Unter diesen Bedingungen ist die europäische und amerikanische Pharmaindustrie so stark geworden. Und eben diese Startvoraussetzungen werden der Dritten Welt jetzt vorenthalten.

Interview: Hans Halter,
(Spiegel 2000, Nr 20, S.194)

Übung 4. Gestalten Sie Dialoge anhand dieses Artikels:

- "Das AIDS-Virus kann Demokratisierungsprozesse stoppen".
- "Mein konkretes Angebot, um AIDS-Krankheit zu bewältigen".
- "Internationale AIDS Impfstoff Initiative".

Übung 5. Äußern Sie Ihre Meinung zum AIDS-Problem.

Welche Ursachen und Vorbedingungen bedingen die Entstehung, Entwicklung und Verbreitung von AIDS? Versuchen Sie dieses Problem gründlich zu erörtern. Betrachten Sie diese Krankheit durch Prisma der Moral, Ethik, Kultur (d.h. Sitten und Bräuche) usw. Vergleichen Sie die Verbreitung dieser Krankheit in verschiedenen Ländern und ziehen Sie das Fazit. Was muß getan werden, um diese Krankheit vorzubeugen und zu bewältigen? Welche Maßnahmen werden in der Ukraine getroffen, um AIDS auszurotten? Wie kann der Mensch vor AIDS geschützt werden?

Hilfe von Mutter Natur Wissenschaft sucht in Nahrung Wirkstoffe gegen Krebs

**Knoblauch ist nicht jedermanns Sache, auch wenn
die Zwiebelpflanze mit dem unverwechselbaren
Aroma gut für unsere Gesundheit sein soll. Doch
nun gibt es eine Nachricht, die auch Knoblauch-
Verächter nachdenklich stimmen wird**

Immer mehr Wissenschaftler untersuchen die Schutzwirkung der Pflanze gegen Krebs. Am Krebsforschungszentrum in Heidelberg arbeitet zum Beispiel Dr. Clarissa Gerhäuser an diesem Thema. Die Pharmazeutin ist spezialisiert auf "Chemoprävention" von Krebs. Dieser medizinische Ausdruck beschreibt den Einsatz von Bestandteilen unserer Nahrung, von Naturstoffen oder künstlichen Verbindungen im Kampf gegen Krebs. Neben Bier, Rotwein, Tee und Curry gehört auch der Knoblauch zu den Hoffnungsträgern unter den Nahrungsmitteln.

Zu den Faktoren, die bei der Krebs-Entstehung eine Rolle spielen, zählen Rauchen und Fehler in unserer Ernährung. Auch Entzündungen können Krebs begünstigen: Alkohol, übermäßige UV-Strahlung und Umweltverschmutzung spielen eine Rolle. Genetisch bedingt sind nur fünf bis zehn Prozent der Krebs-Todesfälle.

"Der Rest ist prinzipiell vermeidbar", so die

Wissenschaftlerin. Mit den Worten "zu viel und zu fett" beschreibt sie die Essgewohnheiten vieler Menschen. Das Gegenmittel: "Obst und Gemüse schützen vor Krebs". Die Frage, warum das so ist, kann die Medizin jedoch noch nicht beantworten.

Selbst wenn erste Krebszellen entstanden sind, besitzt der Körper Möglichkeiten, sie zu beseitigen. Wenn auch das nicht funktioniert, gibt es weitere Möglichkeiten, die Vermehrung der Zellen zu stoppen oder zu bremsen. Substanzen, die dem Körper dabei helfen, gibt es viele. Sie kommen aus der Gruppe der Vitamine, Ballast- und Mineralstoffe.

(Trierischer Volksfreund, 11. Mai, 2000, Nr.109)

Übung 6. Äußern Sie Ihre Ansichten zum Gelesenen, stützen Sie sich auf folgende Fragen:

- Welche Gedanken bewegen Sie beim Lesen des Artikels?
- Sucht die Wissenschaft in Nahrung Wirkstoffe gegen Krebs?
- Untersuchen immer mehr Wissenschaftler die Schutzwirkung der Pflanze gegen Krebs?
- Gehört der Knoblauch zu den Hoffnungsträgern unter den Nahrungsmitteln?
- Welche Faktoren verursachen die Krebskrankheit?
- Gibt es viele Möglichkeiten, um die Vermehrung der Krebszellen im Körper zu stoppen?

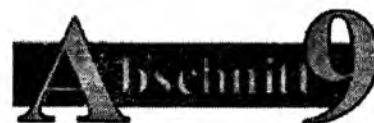
Übung 7. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Ми знаємо, що профілактика відіграє важливу роль у подоланні хвороби.
2. Ні для кого не є секретом, що із-за Чорнобильської трагедії все частіше з'являються такі хвороби: серцева недостатність, рак, інфаркт, інсульт та різні алергійні захворювання.
3. Слід наголосити на тому, що при переливанні крові лікарі повинні бути дуже пильними, щоб не заразити хворих іншими хворобами, як СНІД, жовтуха, сифіліс та ін.
4. Порушення сну, наскільки нам відомо, призводить до розладів в організмі.
5. Середня, тривалість життя у країнах Західної Європи набагато вища за країни третього світу.
6. Слід підкреслити, що наша система охорони здоров'я є досить недосконалою у порівнянні, наприклад, з системою охорони здоров'я ФРН.
7. Варто задуматися над тим, що ВІЛ-хвороба безжально забирає життя мільйонів людей, незалежно від національності, віку, способу життя.
8. Підраховано, що кожної хвилини у світі шестеро чоловік заражаються ВІЛ-інфекцією.

9. На Африканському континенті померло від СНІДу більше 23 млн. людей.
10. ООН на сьогодні є єдиною організацією, яка не байдужа до хвороби СНІДу. Вона веде активні пошуки допомоги для її подолання, особливо у слабо розвинутих країнах.
11. Слід нагадати, що щороку інфікується майже 5,6 млн. чол. ВІЛ-інфекцією, половина з них люди віком від 15- до 25 років.
12. Статистичні дані засвідчують, що в Україні знищується український генофон, у зв'язку з тим, що смертність перевищує народжуваність, а також спостерігається сильна міграція населення.

Übung 8. Nennen Sie Antonyme zu den folgenden Wörtern:

Naturstoff, Verschmutzung, übermäßig, fett, Hoffnung, Vermehrung, bremsen, beseitigen, Möglichkeit, Ballaststoff.



Krieg

den Krieg entfesseln
 einem Land den Krieg erklären
 den Krieg führen
 einen Krieg verhindern

розв'язати війну
 оголосити війну
 вести війну
 відвернути війну

der Befreiungskrieg
 den Kriegszustand erklären
 der Krieger (Kämpfer, Soldat,
 Söldner, Kriegsknecht)
 das Komplott schmieden
 das Geschwelge
 die Position der Stärke
 bei Unruhen geschossen
 werden
 ein kalter Krieg
 eine bewaffnete
 Auseinandersetzung
 zwischen Staaten führen
 das Kriegswesen
 sich in die inneren Ange-
 legenheiten der anderen
 Länder einmischen
 der Kriegsverbrecher
 der Kriegsgefangene
 bestialische Verbrechen
 die Kriegsbereitschaft
 für die Gerechtigkeit kämpfen
 die Gleichberechtigung
 der Eroberer
 das diktatorische Regime
 stürzen

визвольна війна
 оголосити військовий
 стан
 солдат
 готувати змову
 розгул, вакханалія
 позиція сили
 загинути під час
 сутичок
 холодна війна
 вести озброєну
 сутичку між
 державами
 військова справа
 втручатися у внут-
 рішні справи інших
 країн
 військовий злочинець
 військовополонений
 звірячі злочини
 бойова готовність
 боротися за спра-
 ведливість
 рівноправність
 завойовник
 скинути диктатор-
 ський режим

der Sturz der Regierung (des
 Reiches)
 den Eroberungskrieg führen
 den Sieg erringen
 die Abschaffung
 das Kolonialerbe
 eine Unabhängigkeit erlangen
 (gewinnen)
 die Gierigkeit
 die Habsucht
 die Gelassenheit, die
 Kaltschnäuzigkeit
 die Gewalt
 die Gewaltanwendung
 strittige Fragen
 der Appell zum Frieden
 appellieren an (Akk.)
 der Verzicht auf (Akk)
 der Kernwaffenverzicht
 sich vom Joch befreien
 Überreste des Kolonialismus
 überwinden
 die Flüchtlinge

скинення уряду
 (імперії)
 вести загарбницьку
 війну
 отримати перемогу
 ліквідація, знищення
 колоніальна
 спадщина
 отримати націо-
 нальну незалежність
 жадність
 користолюбство
 холоднокривність
 влада, насильство
 застосування сили
 спірні питання
 заклик до миру (при-
 мирення)
 апелювати до
 відмова від чогось
 відмова від ядерної
 зброї
 звільнитись від ярма
 долати пережитки
 колоніалізму
 біженці

den Haftbefehl erteilen, geben	видати наказ про арешт
die Abriegelung der Gebiete	ізолюваність областей
das Joch abwerfen (abschütteln)	скинути ярмо
die Streitkräfte	збройні сили
die Streitfragen friedlich lösen	вирішувати спірні питання мирним шляхом
die Eroberungspolitik	загарбницька політика
der Überraschungsangriff	раптовий, несподіваний напад
die Greuel des Krieges	страхіття війни
die Greuelthaten begehen (verüben)	здійснювати жахливі вчинки
das Geplänkel (gegenseitiges Feuer)	перестрілка
Schrecken und Greuel	страхіття і відраза
der Krieg ist ein Ungeheuer	війна є чудовиськом
dem Kriegsverbrecher einen Widerstand leisten	чинити опір військовому злочинцю
die Großmacht	велика держава
einem ideologischem Einfluß widerstehen	протистояти ідеологічному впливу
die ideologische Übertölpelung der Volksmassen	ідеологічне обдурювання мас

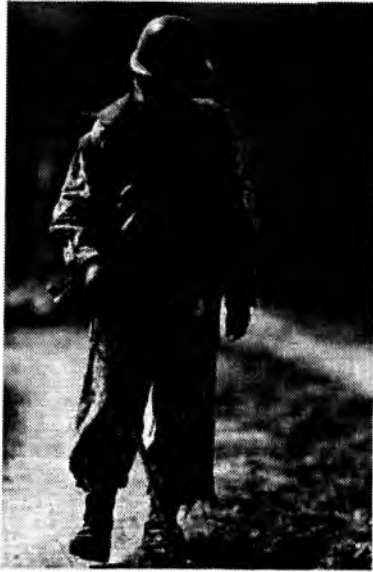
die Maßnahmen ergreifen (treffen)	вживати заходів
dem Soldaten eine politische Lüge eintrichtern	утокмачувати солдатів політичну брехню
dem Soldaten einen gedankenlosen Gehorsam beibringen	прививати солдатів суцільну (бездумну) покору
bestialische Verbrechen	скривати звірячі
hinter großen Phrasen verstecken	злочини за пустими фразами
der Anschluß (Angliedern, Angliederung, Anlehnung)	приєднання
im Krieg begriffen sein	бути в стані війни
zum Krieg(e) rüsten	озброюватись, готуватись до війни
der Kriegsberichtserstatter	військовий кореспондент
der Kriegshetzer	палій війни
der Kriegsherd	вогнище війни
die Kriegshetze	розпалювання війни
die Kriegshysterie	воєнна істерія
die Kriegshysterie aufpeitschen (schüren)	роздувати воєнну істерію
das Kriegslazarett	військовий шпиталь
kriegsversehrt sein	постраждати від війни

der Kriegsversehrte (Kriegsbeschädigter)	той, що постраждав від війни
die Kriegszwecke	військові цілі
das Bombardement, die Bombardierung	бомбардування
der Bombenangriff (der Luft- angriff)	повітряна атака
bombardieren	бомбардувати
der Bomber (das Bomben- flugzeug, das Sturzkampf- flugzeug)	бомбардувальник
die Auslieferung	видача
im Anmarsch sein	бути у військовому поході
jemandem den Willen aufdrängen (aufhalsen, aufzwingen)	нав'язати комусь свою волю
den terroristischen Akt erklären	оголосити терорис- тичний акт
die Lage spitzt sich zu	становище заго- струється
die Spitzenpolitiker	визначні політики
unerbitterlich sein	бути невблаганним
die Verantwortung tragen	нести відпо- відальність
die Verantwortung übernehmen	брати відпо- відальність

ein gemeinsamer konsequenter Kampf	спільна послідовна боротьба
die Kriegsgefahr bannen (abwenden)	усувати небезпеку війни
die Militärausgaben reduzieren	скорочувати військо- ві витрати
das Militärbündnis	військовий союз
die Reduzierung der nuklearen Rüstungen	скорочення ядерних озброєнь
die grundlegende Vorraus- setzung	основна передумова
etw. vorantreiben	прискорювати, фор- сувати (щось)
die militärische Konfrontation abbauen	знизити військове протистояння (кон- фронтацію)
das Herangehen an (Akk.)	підхід до (проблеми, питання)
die Gestaltung der interna- tionalen Beziehungen	формування міжна- родних відношень
in die Bahnen leiten	направити в русло
Waffenruhe (Waffenstillstand)	дотримуватися пере- мир'я
einhalten	запеклий бій
das Gefecht	1. часово і просто- рово обумовлені протиріччя;
1. zeitlich und räumlich zusammenhängende Auseinandersetzungen;	

2. Wettkampf zwischen zwei Fechtern	2. боротьба між двома супротивниками
blutige Gefechte	кроваві бої
sich am Feldzug beteiligen	приймати участь у військових операціях
mutmaßlich	підозрюваний
neue Militärallianz	новий військовий альянс
das Verteidigungsbündnis	союз оборони
die Invasion	вторгнення
die Spirale der Gewalt läßt sich nicht stoppen	виток насильства не припинюється
die Straßenschlachten	вуличні бої
etw. dementieren (verneinen, leugnen)	заперечувати
die Machenschaften (Kriegsübungen) od. Manöver	маневри
der Offensivkrieg	наступаюча війна
der Trauerzug (Trauerprozession)	траурна процесія
den Angriff abschlagen, abwehren	відвернути атаку
die Offensive	наступ
die Offensiven ergreifen	перейти в наступ
das Beileid zum Ableben ausdrücken	висловити співчуття з приводу смерті

der Konflikt eskaliert zum Krieg	конфлікт ескалує до війни
eine Niedertracht verüben	здійснювати підлість
eine faustdicke Lüge	нагла брехня
an jemandem die Wut auslassen	вилити на комусь злість
eine bedingungslose Kapitulation	безумовна капітуляція
in Panik verfallen	впадати в паніку (відчай)
das Puzzle (Verwirrung, Ünschlüssigkeit)	нерішучість, заплутаність
der Nahost-Konflikt	конфлікт на Близькому Сході
der Nichtangriffspakt	пакт про ненапад (військ.)
der Mörser	мортира
die Moral zersetzen	зруйновувати мораль
anprangern	клеймити ганьбою
enthüllen (entlarven)	викривати
zersetzender Einfluß der inhumanen Ideologie	згубний вплив негуманної ідеології
weiße Flecke der Geschichte	білі плями історії
die Kriegsgefahr bannen	усувати небезпеку війни



Minen auf dem Sprung

Die Panzerminen der Zukunft liegen nicht mehr einfach auf dem Boden herum und warten auf Opfer. Sie hüpfen stattdessen durch die Gegend wie Heuschrecken. Das ermöglicht eine neue perfide Technik, die im Auftrag der US-Militärforschungsbehörde Darpa entwickelt worden ist. Sie soll verhindern, dass der Kriegs-

gegner mit Räumkommandos eine Bresche durch das Minenfeld schlagen kann. Künftig kommen die Nachbarminen herbeigesprungen, wann immer eine Mine entfernt wird oder explodiert, und schließen die Lücke. Die Technik ist höllisch simpel: Die Minen stehen über Funk in Verbindung miteinander und messen mit Ultraschall den Abstand zu den Nachbarn. Sobald in diesem Netz eine Lücke wahrgenommen wird, schnellen die umliegenden Minen bolzengetrieben bis zu zehn Meter weit. Sie hüpfen so lange, bis sie wieder ein geschlossenes Muster bilden. Der Anlass für die Entwicklung ist nicht ohne Ironie: Im Jahr 2006 wollen auch die USA die Konvention von Ottawa unterzeichnen, die den Verzicht auf Antipersonenminen vorsieht. Diese heimtückischen Explosivkörper wurden üblicherweise um Panzerminenfelder herum vergraben, um

den Einsatz von Räumtruppen zu erschweren. Das neuartige Minenfeld braucht einen solchen Räumschutz nicht mehr; es ist, wie Rüstungstechniker das ausdrücken, "selbstheilend".

(Spiegel, 2000, Nr 41, S. 257)

Übung 1. Ist dieser Artikel der Problematik nach aktuell?

Gestalten Sie den Dialog anhand des Textes: "Das wahre Antlitz des Krieges", benutzen Sie folgende Fragen:

- Wodurch unterscheiden sich die modernen Minen von den einfachen?
- Welche neue perfide Technik wurde von den US-Militärforschungsbehörden Darpa entwickelt?
- Stehen die Minen über Funk in Verbindung miteinander?
- Messen sie mit Ultraschall den Abstand zu den Nachbarn?
- Soll die Konvention in Ottawa 2006 den Verzicht auf Antipersonenminen vorsehen?
- Äußern Sie Ihre Einstellung zum Krieg!
- Was würden Sie unternehmen, um Kriege verhindern zu können?

Moderne Barbaren Staatsverbrecher im 20. Jahrhundert



Massaker an der Zivilbevölkerung:

- Sowjetunion – 20 Mio Tote
- China – 65 Mio Tote
- Vietnam – 1 Mio Tote
- Nordkorea – 2 Mio Tote
- Kambodscha – 2 Mio Tote
- Osteuropa – 1 Mio Tote
- Lateinamerika – 150 000 Tote
- Afrika 1,7 Mio Tote
- Afghanistan – 1,5 Mio Tote

Das Jahrhundert der Diktatoren

Keine Epoche brachte so viele Staatsverbrecher hervor wie das 20. Jahrhundert. Doch Hitler bleibt bis heute einzigartig im Bestiarium der Tyrannen. Seine Gewaltherrschaft

zerstörte das zivilisatorische Grundvertrauen, er wurde die Symbolfigur eines Kulturbruchs.

Moderne Barbaren Staatsverbrecher im 20. Jahrhundert



Augusto Pinochet



Idi Amin



Saddam Hussein



Mao Tse-Tung



Slobodan Milosevic



François Duvalier

(Spiegel, 1999, N 43, S. 181-184)

OHNE GNADE

Ein Tschetschene birgt die Leiche einer Frau aus den Trümmern eines ausgebombten Hauses in Grosnyj

Die "Frauen des Nordkaukasus" schätzen, dass noch immer 5000 Zivilisten in Grosnyj gefangen sind. Vor dem Sturm habe es zwar einen Korridor für Flüchtlinge gegeben, doch dorthin traute sich kaum jemand, denn pausenlos fielen Bomben. "Ich lief, wenn die Flugzeuge weggeflogen waren,

und ich machte eine Pause, wenn sie angriffen“, erzählt ein 24-jähriger Mann, dem die Flucht gelang. “Ich sah viele Leichen. Die Flüchtlinge werden aus der Luft beschossen,



weshalb tun die Russen das nur?” Aus den besetzten Gebieten berichten Tschetschenen von Plünderungen und Willkür. Soldaten schleppen Fernseher, Radios, Teppiche, Baumaterial aus den Häusern. Wer einen Ort verlassen will, braucht eine Genehmigung. Die gibt es oft nur gegen Bestechungsgeld. Einige Dorfbewohner mussten zahlen, um ihre Häuser zu retten. Die Soldaten drohten, sie sonst abzufackeln.

Menschenrechtler schätzen, dass in Tschetschenien bislang etwa 10000 Zivilisten umgekommen sind. Doch Wladimir Putin, der neue Präsident Russlands, streitet alles ab: “Die Bomben auf die Zivilbevölkerung sind eine böswillige Propaganda der Terroristen.”

Bettina Sengling
(Stern, 2000, Nr 2, S. 59)

Übung 2. Nehmen Sie Stellung zum Krieg in Tschetschenien, beachten Sie folgende Fragen:

– Entlarvt der Krieg in Tschetschenien das wahre Antlitz der russischen Machthaber, die ihre Eroberungspläne hinter den falschen Losungen verstecken?

– Benehmen sich die russischen Soldaten auf dem fremden Boden wie die Barbaren?

– Prangert der tschetschenische Krieg die russischen Spitzenpolitiker an, die daran schuld sind, daß auf dieser Erde ein Krieg tobt, der viele Opfer aufgefördert hatte?

– Droht dem freiheitsliebenden tschetschenischen Volk die völlige Ausrottung, falls die UNO keine entscheidenden Maßnahmen treffen wird, um einen Riegel den Kriegsgreueln vorzuschleiben!

– Was kann man unternehmen, um endlich diesem Eroberungskrieg ein Ende setzen zu können?

– Können die Menschenrechtler etwas dazu tun?

Übung 3. Wechseln Sie Meinungs austausch, stützen Sie sich auf solche Fragen:

– Warum werden Kriege entfesselt und durchgeführt?

– Worin liegen die Ursachen des Krieges?

– Formt der Krieg seine Leute?

– Warum ist der Krieg ein Ungeheuer?

– Versuchen die Kriegshetzer den Menschen einen lauterem Gehorsam beizubringen?

– Verstecken oft die Kriegshetzer ihre bestialischen Verbrechen hinter großen Phrasen?

– Wie verhält sich eine Propaganda zur Wahrheit?

– Äußern Sie Ihre Haltung zum Krieg?

– Herrscht während des Krieges eine zersetzende Moral und eine Verelendung der Bevölkerung?

– Kann eine andauernde Blockade die Bevölkerung



Afghanistan Zeit der Rache. Soldaten der Nordallianz ergreifen einen angeblichen Taliban. Er fleht um sein Leben, aber sie quälen und töten ihn

Bilder klagen an

(MAX, 2001,
Nr 25, S. 167)

an den Rand des Kollaps bringen?

– Flößt uns die Gewalt einen tiefen Abscheu gegen den Krieg ein?

– Kann man den Lauf der Diktatur rechtfertigen?

– Ist es sehr wichtig, an dem neuen Weltkrieg zu verhindern?

– Kann der Atomkrieg der menschlichen Existenz ein Ende setzen?

– Erschüttern uns die oben dargestellten Ereignisse bis ins Mark?

– Welches Fazit können wir aus dem Gelesenen ziehen?

Übung 4. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Між Ізраїлем та Палестиною майже щодня тривають запеклі бої, так що виток насильства в цьому регіоні не припиняється.
2. Прикро, що у війні в Чечні й досі гинуть мирні жителі, які не винні в злочинах і не задіяні до терористичних актів.
3. Війна, як нам відомо, не жаліє нікого, ні дітей, ні жінок, ні солдатів.
4. Військові злочинці намагаються утокмачувати своїм солдатам політичну брехню і прививати їм суцільну покору, переслідуючи свої корисливі цілі.
5. Страхіття війни, як ми переконуємося із засобів масової інформації, в першу чергу

- відбиваються шкідливо на мирних жителях.
6. Розумні політики високорозвинутих країн повинні докласти максимум зусиль, щоб не допустити розв'язання атомної або бактеріологічної війни.
 7. Слід наголосити на тому, що атомна війна не залишить нікого живим, вона знищить все на своєму шляху.
 8. Ряд країн проводять лінію на справедливе врегулювання арабо-ізраїльського конфлікту на основі рішень ООН.

Abschnitt 10

Kriminalität, Kriminalistik, Strafvollzugsrecht

die Kriminalität	кримінальність, злочинність
die Verhütung	запобігання
die Begehungsweise	спосіб здійснення злочину
die Ausnutzung	використання
das Gutachten	заключення, експертиза
der Tatortbefundsbericht	протокол огляду місця пригоди
die Spur	слід, відбиток
der Tathergang	хід скоєння злочину
das Delikt, das Verbrechen	злочин

das Tötungsdelikt	вбивство
das Werkzeug	інструмент, знаряддя
die Tatsache	факт
die Angaben	дані
das Vorgehen	поведінка
die Besichtigung	огляд
der Tatort	місце злочину
das Verhör	допит
überführen (II)	викривати
herbeischaffen (u, a)	збирати
beschäftigen, sich	займатися
auswerten	оцінювати
vergleichen (i, i)	порівнювати
aufstellen	висувати
verwenden	застосовувати
zugleich	одночасно
laut	згідно
labil	нестійкий
doppelt	подвійний
das Rechtspflegeorgan	орган правосуддя
das Recht	право
die Rechtspflege	правосуддя
gelten für (Akk.)	вважатися за
der Täter	злочинець
der Tatbestand	суть справи, обставини
eine Straftat begehen	скоїти злочин
die Strafsache	кримінальна справа
die vorbeugende Arbeit	профілактична робота

der Umstand	обставина
die allseitige Erforschung	всесторонне розслідування
der Strafvollzug	застосування міри покарання, вирок
etw. aufklären	вияснити
die Entfaltung	розгортання
die Ursache	причина
die Feststellung	констатація
die Gesetzlichkeit	законність

Die Kriminalität

Die Kriminalität berührt stets gesellschaftliche Beziehungen und damit die Stellung des Rechtsverletzers zur Gesellschaft als Ganzem. Diese Beziehungen schließen die politisch-weltanschauliche Grundhaltung eines Menschen ein, die sich in seinem Gesamtverhalten widerspiegelt und auch für eventuell kriminelle Verhaltensweisen große Bedeutung hat.

Mit politisch-weltanschaulicher Grundhaltung der Persönlichkeit ist jede Straftat verbunden. Naturgemäß ist dieser Bezug zur politisch-weltanschaulichen Position bei den verschiedenen Delikten unterschiedlich. Er tritt bei Staatsverbrechen oder Straftaten gegen die Tätigkeit staatlicher Organe eindeutiger hervor als bei manchen anderen Delikten.



Gewiß bestätigt sich die moralisch-politische Grundhaltung eines Bürgers in seinem Anteil an gesellschaftlicher Praxis, besonders in seinen Produktionsleistungen.

Die kriminologische Forschung zeigt, daß die Straftäter überwiegend Menschen sind, die noch ein recht formales Verhältnis zur Gesellschaft haben und nur sich wenig in die bewußten politischen Aktionen der Gesellschaft einfügen.

In diesem Zusammenhang obliegt eine große Verantwortung für die weltanschauliche Erziehung den Eltern, Schulen, Betrieben und gesellschaftlichen Organisationen, besonders den Jugendorganisationen.

Der Mensch lebt und handelt nicht in dem Gesamtkollektiv der betreffenden Gesellschaft, sondern in ganz konkreten Gruppen, durch die er mit dem Gesamtkollektiv der Gesellschaft verbunden ist: die Familie, die Kindergruppe des Kindergartens, der Klassenverband der Schule. Diese konkreten Gruppenbeziehungen haben eine große Bedeutung für die Formung der Persönlichkeit, für das Zustandekommen des konkreten Sozialverhaltens der Individuen, also auch der Kriminalität.

Die Kriminalität findet sich insbesondere dort, wo die neuen zwischenmenschlichen Beziehungen und die gesellschaftliche Kontrolle noch ungenügend entwickelt sind, wo spontananarchische oder alte überkommene Sozialbeziehungen den Ton angeben und bestimmend sind.

(Бормотова, 1983, С. 19-20)

Übung 1. Stellen Sie Ihre Ansichten zum Gelesenen dar! Welche Gedanken bewegen Sie beim Lesen dieses Textes?

Die Vorbeugung der Kriminalität

Die schrittweise Zurückdrängung der Kriminalität ist eine Sache der ganzen humanistischen Gesellschaft, ihres Staates und ihrer Bürger. Der systematische Kampf gegen die Kriminalität ist unter breiter Einbeziehung der Öffentlichkeit und unter Ausnutzung aller Vorzüge humanistischen Gesellschaftsordnung zu führen. Die Zurückdrängung der Kriminalität hängt in entscheidendem Maße von der vollen Entfaltung der Demokratie, dem Verantwortungsbewußtsein und der Masseninitiative ab.

Mit der Gestaltung des entwickelten humanistischen Gesellschaftssystems entstehen neue, günstigere Bedingungen für die Festigung der Gesetzlichkeit und für die weitere Zurückdrängung der Kriminalität.

Entsprechend dem Wesen der humanen Gesellschaftsordnung ist der Prozeß der schrittweisen

Zurückdrängung der Kriminalität ein Bestandteil der Planung und Leitung der gesamten Gesellschaft durch den Staat. Deshalb ist das System der wissenschaftlichen Leitung der Kriminalitätsbekämpfung und -vorbeugung weiter zu vervollkommen und allseitig in der gesellschaftlichen Praxis durchzusetzen.

Der Zurückdrängungsprozeß hat zwei Grundformen:

a) die Herausbildung der gesellschaftlichen Bedingungen in allen Lebensbereichen, die die Fehlverhaltensweisen in Form von Straftaten und anderen Rechtsverletzungen unmöglich machen und eine Atmosphäre von Disziplin und Ordnung schaffen;

b) die Aufdeckung und Verfolgung aller Straftaten, die effektivste Realisierung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit, die Verbesserung der Tätigkeit der Rechtspflegeorgane und die Anwendung der Schlußfolgerungen aus den Strafverfahren durch die Staatsorgane zur Durchführung der erforderlichen Vorbeugungsmaßnahmen.

(Бормотова, 1983, С. 72-73)

Übung 2. Äußern Sie sich über die Lage der Vorbeugung der Kriminalität, berücksichtigen Sie folgende Fragen:

- Was verursacht die Kriminalität?
- Ist der systematische Kampf gegen die Kriminalität unter breiter Einbeziehung der Öffentlichkeit?
- Wovon hängt in entscheidendem Maße die Zurückdrängung der Kriminalität ab?

– Ist der Prozeß der schrittweisen Zurückdrängung der Kriminalität ein Bestandteil der Planung und Leitung der gesamten Gesellschaft?

– Wieviel Grundformen hat der Zurückdrängungsprozeß?

– Worin besteht die Hauptrolle des Zurückdrängungsprozesses?

Kriminalistik

die Kriminalistik	криміналістика
die Kriminaltaktik	кримінальна тактика
der Sachbeweis	речовий доказ
die Sicherung	забезпечення, гарантія
das Verfahren	1. дія, акт, поведінка; 2. спосіб, метод; 3. (юр.) процес, справа, діло
ermitteln	розшукувати, встановлювати
das Sachverständigen-gutachten	заключення експерта (експертизи)
die Zeugenaussage	свідчення очевидців
das Verhör eines Beschuldigten	опитування звинуваченого
der Rechtsverletzer	правопорушник
die Rechtsverletzungen	правопорушення
jemanden ins Verhör nehmen	допитувати когось

Kriminalistik

Die Kriminalistik ist eine selbständige Wissenschaft, die jedoch mit dem Straf- und Strafprozeßrecht eng verbunden ist. Sie ist die Wissenschaft von den taktischen und technischen Verfahren, den Arbeitsmethoden und Mitteln, die geeignet sind, die Verbrechen aufzudecken und aufzuklären, die Täter zu ermitteln und zu überführen und die dazu notwendigen gerichtlichen Beweise herbeizuschaffen. Zugleich befaßt sie sich mit der Ausarbeitung von Methoden und Mitteln der Verbrechenverhütung.

Man unterscheidet folgende Bestandteile der Kriminalistik:

1. Die (allgemeine) kriminalistische Theorie, die sich mit den Grundfragen der Methodologie, mit der Identifizierungstheorie, mit der Begehungsweise beschäftigt;

2. Die Kriminaltechnik, die die Ergebnisse der Naturwissenschaften und der modernen Technik für die Aufdeckung und Untersuchung von Rechtsverletzungen modifiziert und anwendet;

3. Die Kriminaltaktik, die sich mit der Planung der Untersuchung, mit der Theorie von Versionen, mit der Durchführung von einzelnen Untersuchungshandlungen (z. B. Vernehmungen) auf der Grundlage der Ausnutzung der Psychologie beschäftigt;

4. Die Methodik der Untersuchung der einzelnen Arten von Verbrechen.

Die Verfahren und Arbeitsmethoden der Kriminalistik lassen sich in diesem Zusammenhang in allgemeine und besondere gliedern.

In der Untersuchung sind Beweise von großer Bedeutung. In der Kriminalistik unterscheidet man folgende Arten von Beweisen: Sachbeweise, Sachverständigen-gutachten, Tatortbefundsberichte, Zeugenaussagen und Vernehmungen von Beschuldigten.

Einen besonderen Platz unter den Sachbeweisen nehmen die Spuren ein. Sie ermöglichen es, die Schlußfolgerung über den Tathergang zu ziehen. Die Spuren als Sachbeweise sind bei der Aufklärung von verschiedenen Verbrechenarten (Diebstahl, Tötungsdelikt usw.) richtig auszuwerten. Das Anwenden neuer Methoden und Werkzeuge bei der Begehung von Straftaten durch die Täter macht es notwendig, neue Mittel zur Feststellung, Sicherung und Untersuchung von Spuren zu entwickeln bzw. sie zu vervollkommen.

Laut der Strafprozeßordnung haben die Untersuchungsführer die Beweise zu suchen, zu sammeln, zu sichern und auszuwerten. Dabei gilt es, alle Tatsachen miteinander zu vergleichen, um den Tathergang zu rekonstruieren und die Arbeitsweise des Täters festzustellen.

Die Angaben über die Methoden der Begehung von Straftaten werden für das Aufstellen von Versionen, für die Auswahl optimaler Lösungswege bei der Organisation und Planung der Untersuchung und für das Erarbeiten einer Taktik für die einzelnen Untersuchungshandlungen

verwendet, z. B. das Vorgehen bei Durchsuchungen und Besichtigungen des Tatortes, das Verhör eines Beschuldigten usw.

(Бормотова, 1983, С. 157-158)

Übung 3. Nehmen Sie Ihre Stellung zu diesem Problem, gestalten Sie Situationen, ziehen Sie in Betracht folgende Fragen:

- Was ist die Kriminalistik?
- Mit welchen Problemen befaßt sich die Kriminalistik?
- Welche Bestandteile der Kriminalistik gibt es?
- Welche Verfahren und Arbeitsmethoden der Kriminalistik kennen Sie?
- Wo spielen die Beweise eine große Rolle?
- Welche Arten von Beweisen unterscheidet man?
- Welche Rolle spielen die Spuren?
- Warum ist die ständige Entwicklung neuer Mittel zur Feststellung, Sicherung und Untersuchung von Spuren notwendig?
- Wer muß die Beweise sammeln, sichern und auswerten?
- Wie kann man die Arbeitsweise des Täters feststellen?
- Wozu werden die Angaben über die Begehung von Straftaten verwendet?

Übung 4. Übersetzen Sie ins Ukrainische:

die Verbrechensverhütung, der Bestandteil, die Begehungsweise, die Naturwissenschaft, die Untersuchungshandlung, das Werkzeug, der Sachbeweis, die Zeugenaussage, der Tatortbefundsbericht, die Straftat, der Tathergang.

Übung 5. Übersetzen Sie die Wörter mit dem gemeinsamen Stamm:

1. tun, die Tat, die Straftat, der Täter, der Straftäter, die Tätigkeit, tätig, das Tun, der Tatbestand, der Tathergang;
2. umfassen, die Umfassung, umfassend, befassen sich;
3. der Ort, örtlich, der Tatort, der Fundort, der Ereignisort, die Ortschaft;
4. die Spur, die Spurensuche, die Spurensicherung, die Brandspur, die Schuhspur, die Fahrzeugspur;
5. gliedern, die Gliederung, das Parteimitglied, das Kettenglied;
6. gleich, die Gleichheit, die Gleichung, zugleich, gleichzeitig, die Gleichzeitigkeit.

Strafvollzugsrecht

das Strafvollzugsrecht	право винесення вироку
die Strafvollstreckung	виконання вироку
die Strafvollzugsbehörde	адміністративні органи, у віданні яких знаходяться місця позбавлення волі
der Strafgefangene	в'язень
die Beachtung	дотримання
die Wiedereingliederung	ресоціалізація
der Straftentlassene	звільнений з тюрми
der Vollzug	виконання
die Leistung	показник
ausschliessen	виключати
einsetzen	залучати
hinweisen	вказувати
berücksichtigen	брати до уваги
verbüßen	відбувати кару
einweisen (ie, ie)	направляти
überweisen (ie, ie)	переводити
zeitweilig	тимчасовий
einwandfrei	бездоганний
gegen die Disziplin	порушувати
verstoßen	дисципліну

Das Strafvollzugsrecht

Der Strafvollzug hat die Aufgabe, die zu Freiheitsstrafen verurteilten Bürger zeitweilig von der unmittelbaren Einwirkung auf das Leben der Gesellschaft auszuschließen und sie umzuerziehen. Die Strafen mit Freiheitsentzug werden in staatlichen Strafvollzugseinrichtungen vollzogen. Die Strafgefangenen werden hauptsächlich durch gesellschaftlich nützliche Arbeit in Betrieben zur Achtung der Gesetzlichkeit und zur Einhaltung der Regeln des Zusammenlebens erzogen. Die Strafgefangenen sind unter Beachtung ihrer Arbeitsfähigkeit zur Arbeit einzusetzen.

Im Strafvollzug ist die Gesetzlichkeit streng einzuhalten. Die Menschenwürde und die Persönlichkeit der Strafgefangenen sind dabei zu achten und ihre Rechte zu wahren.

Es sei auch darauf hingewiesen, daß große Aufmerksamkeit den verschiedenen Formen, der politischen und kulturellen Einwirkung geschenkt wird.

Im Laufe der Arbeit berücksichtigt die Leitung der Strafvollzugseinrichtung stets die Fragen der Wiedereingliederung der Strafgefangenen in das gesellschaftliche Leben. Die Strafe verbüßt, kann der Straftateneinsteiger in das Kollektiv zurückkehren, in dem er früher gearbeitet hat.

Abhängig von dem Charakter und der Schwere der Straftaten wird der Vollzug der Freiheitsstrafe in einer

bestimmten Vollzugsart durchgeführt. Das Gericht entscheidet, in welche Vollzugsart der Verurteilte einzuweisen ist. Die Strafvollzugsorgane können einen Strafgefangenen mit ständig guten Arbeitsleistungen und einem einwandfreien Gesamtverhalten in eine leichtere Vollzugsart überweisen.

Verstößt aber ein Strafgefangener gegen die Disziplin und Ordnung, übt er einen negativen Einfluß auf andere Strafgefangene aus, so kann die Überweisung des Strafgefangenen in eine schwerere Vollzugsart angeordnet werden.

(Бормотова, 1983, С. 190-191)

Übung 6. Äußern Sie Ihre Meinung zu diesem Text, stützen Sie sich auf folgende Fragen:

- Welche Aufgabe hat der Strafvollzug?
- Wo werden die Freiheitsstrafen vollzogen?
- Wodurch werden die Strafgefangenen erzogen?
- Wird die politische Arbeit im Strafvollzug aktiv durchgeführt?
- Wann muß man die Fragen der Wiedereingliederung der Strafgefangenen in das gesellschaftliche Leben berücksichtigen?
- Wer bestimmt die Vollzugsart?
- Wer darf den Strafgefangenen in eine leichtere Vollzugsart überweisen?

Übung 7. Übersetzen Sie ins Ukrainische, bestimmen Sie die Bildung folgender Komposita:

Der Strafvollzug, das Strafvollzugsrecht, die Strafvollzugseinrichtung, die Freiheitsstrafe, der Freiheitsentzug, die Arbeitsfähigkeit, die Arbeitsleistung, die Menschenrechte, die Menschenwürde, das Zusammenleben, das Gemeinschaftsleben, die Vollzugsart.

Verbrechen

das Verbrechen	злочин
die Einwirkung	вплив
die Eigenschaft	властивість
der Gegenstand	предмет
die Geringfügigkeit	неважливність, незначність
die Zwangsmaßnahme	міра примусу
der Rechtsbrecher	правопорушник
die Strafgesetzgebung	кримінальне законодавство
die Unterdrückung	пригнічення, примус
die Freiheitsstrafe	позбавлення волі
die Überlegenheit	перевага
definieren	визначати
äussern, sich	виявлятися
gefährden	загрожувати
widersprechen (a, o)	суперечити
darstellen	зображувати, являти собою

ermöglichen	дозволяти, давати можливість
erforderlich	необхідно
strafbar	покараний

Verbrechen und Strafe

Das Verbrechen existiert nur in der Form menschlicher Eigenschaften ist erforderlich, weil sie es ermöglicht, eine bestimmte Handlung als Verbrechen zu qualifizieren oder zu erkennen, daß diese Handlung wegen ihrer Geringfügigkeit kein Verbrechen ist.

Die bestimmende Eigenschaft des begangenen Verbrechens ist seine Gesellschaftsgefährlichkeit. Die Verbrechen gefährden die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung und die Interessen der Staatsbürger. Die Verbrechen widersprechen gleichzeitig den politischen und moralischen Grundsätzen der Werktätigen. Deswegen sind sie ein Verstoß gegen die Regeln der humanistischen Moral.

Da jede verbrecherische Handlung eine strafbare Handlung darstellt, wird sie durch die entsprechenden Staatsorgane bestraft. Die Strafe ist eine Zwangsmaßnahme, denn sie ist auf die Beseitigung der verbrecherischen Handlungen, auf die Erziehung der Rechtsbrecher sowie der anderen labilen Elemente der Gesellschaft gerichtet. Die Strafe hat also eine doppelte Funktion: eine Unterdrückungs-

und Erziehungsfunktion. Der Verwirklichung des Erziehungsziels der Strafe dienen die Freiheitsstrafe sowie andere Strafarten.

Die Strafgesetzgebung eines Staates ergibt sich aus den objektiven Entwicklungsgesetzen der Gesellschaft. Mit der Festigung der Staatsordnung wird sie auch weiterentwickelt und vervollkommen werden.

(Бормотова, 1983, С. 124-125)

Übung 8. Beantworten Sie folgende Fragen:

- In welcher Form existiert das Verbrechen?
- Welche Elemente des Verbrechens kennen Sie?
- Was äußert sich in den Eigenschaften des Verbrechens?
- Was gefährden die Verbrechen?
- Worauf ist die Strafe gerichtet?
- Welche Funktionen hat die Strafe?
- Woraus ergibt sich die Strafgesetzgebung eines Staates?

Übung 9. Übersetzen Sie die Wörter mit dem gemeinsamen Stamm, bilden Sie die Situationen mit den angegebenen Wörtern:

1. tragen, der Träger, beitragen, betragen;
2. suchen, die Suche, die Spurensuche, untersuchen, die Untersuchung, die Untersuchungsarbeit, das Untersuchungsorgan, das Untersuchungsmittel, das Untersuchungsobjekt, der Untersuchungsführer, der Untersuchungsführende;

3. die Strafe, strafen, bestrafen, die Bestrafung, strafbar, die Geldstrafe, das Strafrecht, strafrechtlich, das Strafprozeßrecht, die Strafandrohung, das Strafgesetzbuch, die Strafpolitik, das Straforgan, die Strafrechtsnorm, die Strafsache, die Strafprozeßordnung, die Freiheitsstrafe, die Straftat, der Straftäter;
4. das Gesetz, gesetzlich, die Gesetzlichkeit, gesetzlos, die Gesetzlosigkeit, gesetzgebend, die Gesetzgebung, die Strafgesetzgebung;
5. der Staat, staatlich, der Staatsaufbau, das Staatsorgan, die Staatsordnung, die Staatsmacht, der Staatsrat, der Staatsanwalt, die Staatsanwaltschaft.

Abschnitt 11

Naturkatastrophe

die Naturkatastrophe (die Naturkraft, die Naturgewalt, die Elementarkraft, das Element), die Katastrophe	стихийне лихо, природна ката- строфа
die Überflutung (die Sinflut, die Überschwemmung)	повінь
legen, sich der Pegelstand	вщухати (про вітер) рівень води

anhaltender Regen,
unaufhörlicher Regen od.
heftig fallender Regen
der Regenguss, der Regenschauer,
der Wolkenbruch
von der Aussenwelt
abgeschnitten sein
der Orkan, der Sturm, der
Wirbelsturm, der Hurrikan
vermissen, vermisst werden
unter Armutsgrenze leben

die Hungersnot
Hunger leiden
die bitterste Armut
geistige Armut
der Orkan ist vorbeigerast od.
hat getobt
der Aussatz, die Lepra
einen Schaden zufügen

der Sozialschutz
Objekte sozialer Fürsorge

eine Gefahr abwenden
die Schneegestöber
die Schneestürze
der Radau

сильний, безперервний дощ

проливний дощ

бути відрізаним від зовнішнього світу
ураган

пропасти безвісті
жити за межею бідності
голод
голодувати
крайні злидні
духовні злидні
ураган бушував (вщух)
проказа
нанести шкоду (збиток)
соціальна охорона
об'єкти соціального призначення
відвернути загрозу
снігові завії
снігові лавини
крики, метушня,
шум, дебош

das Abholzen
ums Leben kommen

der Schutz der Ressourcen
die Überlebensfrage

die Flüsse treten ans Ufer

die Städte sind überschwemmt
unter Schock stehen

der Damm
der Konsum
der Geysir, der Geiser
der Milzbrand od. der Anthrax
die Maul-und Klauenseuche
BSE – Bovine spongiforme
Enzephalopathie d.h. bei
Rindern vorkommende
schwammartige Hirnerkrankung
= Rinderwahnsinn
die katastrophale Entwicklung

die Milzbrandspuren od.
Anthraxspuren
unterernähren
eine Wohltat erweisen

вирубка лісів
загинути в катастрофі
захист ресурсів
питання про життя
чи смерть
річки виходять з берегів
затоплено міста
бути в стані стресу (шоку)
дамба
споживання
гейзер
сибірська виразка
ящур
коров'ячий сказ

катастрофічний
розвиток
сліди сибірської
виразки
недоїдати
робити добру справу

eine humanitäre Hilfe leisten	надавати гуманітарну допомогу
eine ehrenamtliche Mission erfüllen	виконувати почесну місію
die Solidarität bekunden	проголошувати солідарність
pflegebedürftig sein	потребувати допомоги
strapaziös	напружений
das Fürsorgeamt, das Sozialamt	служба соціального забезпечення

Maul-und Klauenseuche (MKS)

“Dann machen wir euch dicht”

Die Chance der Deutschen, die Viehkrankheit abzuwehren, geht gegen null. Auch Massen-Impfungen sind keine Lösung: Die EU droht mit harten Sanktionen, außerdem scheitert der Plan schon an mangelnden Serumvorräten.

Und als Ulrike Ottenottebrock in ihrem Bett lag, damals vor 44 Jahren auf dem Bauernhof der Eltern, und die Nacht hing dunkel und drohend über ihr, da faltete sie die Hände und betete. Betete, was sie von ihrer Oma Anna gehört hatte: “Lieber Gott, beschütze uns vor Krieg. Vor Feuer durch Blitz. Und vor der Maul- und Klauenseuche.” Woran sich eine Bauernfunktionärin so erinnert in Zeiten der Not...

Und als der Reporter von NDR 4 den nieder-

sächsischen Landwirtschaftsminister Uwe Bartels fragte, was er jetzt noch tun könne außer zu beten, da sagte Bartels: “Beten hilft immer.” Worauf ein Minister so kommt in Zeiten der Not...

Und als der calvinistische Pastor Jan Borst im holländischen Seuchendorf Weltsum den alten Bauern vor sich hatte, einen in der Seele verstörten Mann inmitten seiner todgeweihten Tiere, und der Prediger fragte, was er für ihn noch machen könne, da sagte der Alte nur: “Allein noch beten, Pfarrer.” Was man als Bauer so sagt ohne Hoffnung in der Not...

Ob der Bauer aus Welsum, der Minister aus Hannover oder die Vorstandsfrau Ottenottebrock-Völker vom Agrar-Bündnis, einer Ökolobby aus 20 Verbänden - vor der Seuche sind alle Landmenschen gleich: Sie denken ans Beten. Was man als Mensch so denkt, angesichts übermächtiger Gefahr. Wie eine biblische Geißel ist nach dem Rinderwahn die Maul- und Klauenseuche (MKS) über die grüne Welt hereingebrochen, die spätestens eine ganz kleine Welt geworden ist: Die Seuche war plötzlich in den Niederlanden, nur 50 Kilometer hinter der deutschen Grenze.

Landvolk in Not: Verzweifelt kämpfen Bauern nun wieder um ihre Rinder und Schweine, ihren Besitz und ihre Existenz, sie verbarrikadieren ihr Vieh und verschanzen sich auf ihren Höfen.

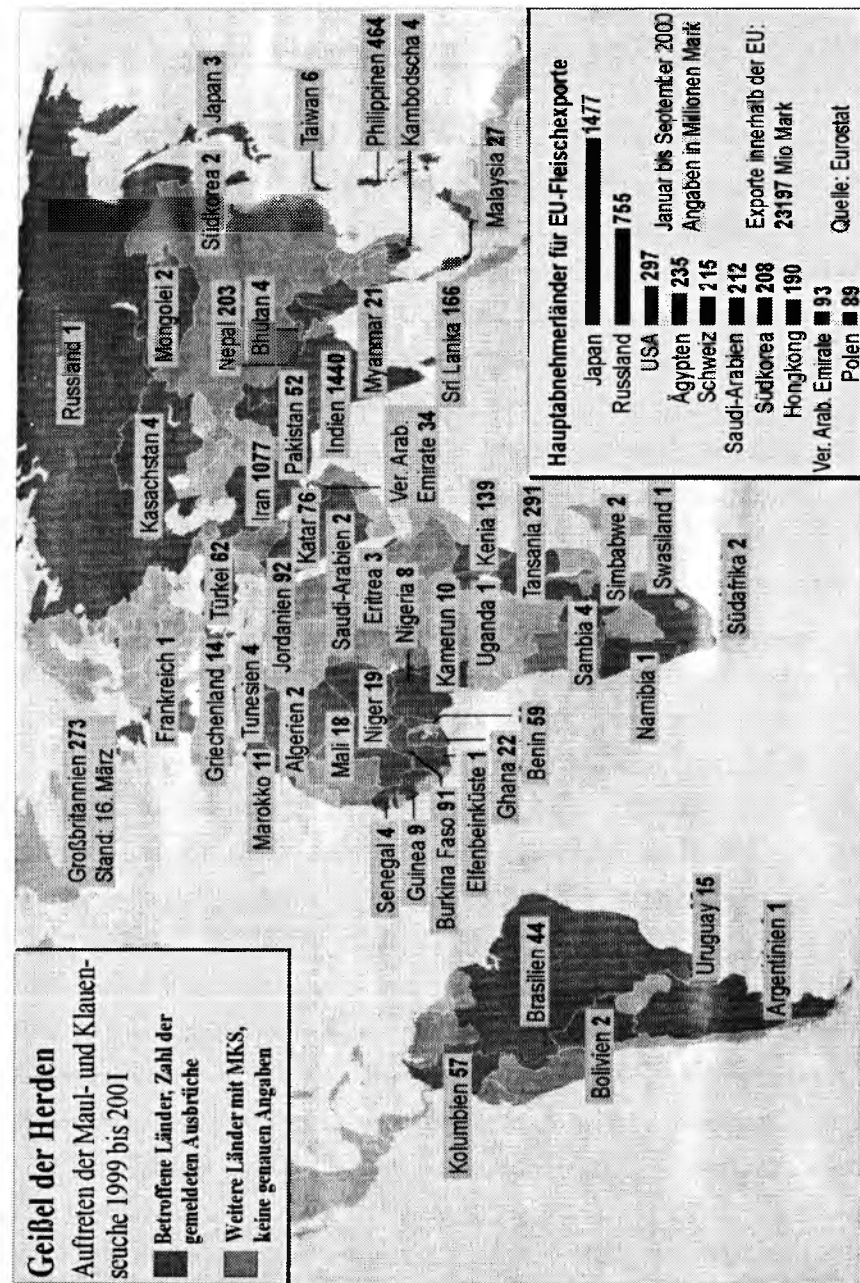
Doch auch bei jenen Deutschen, denen die Landwirtschaft bis zum BSE-Schock nie näher lag als die Milchtruhe im Supermarkt, zeitigt die Seuche umfassende

Wirkung. Wie BSE macht MKS dem modernen Konsumenten klar, dass sein Steak Teil eines lebenden Tiers war und der Tod der Kreatur ein unappetitliches Stück Arbeit mit dem Schlachtermesser. Die Bilder von Rinder-Scheiterhaufen in Großbritannien und von krank zusammenbrechenden Schweinen zwingen Städtern wieder die Frage auf, wie viel Quälerei ihr Gaumenspaß wert ist.

Daran ändert auch nichts, dass MKS eine der ältesten und für den Menschen ungefährlichsten Tierseuchen ist, noch dazu eine, welche die meisten Opfer überleben lässt. Doch wie sich die Epidemie nun durch Europa fraß, von England über Frankreich nach Holland und Irland, unsichtbar und unaufhaltsam nach allen Spannungsregeln des Horrorfilms - das hat Deutschland wieder aufs Äußerste alarmiert.

Erneut gilt es, eine unausweichliche Katastrophe öffentlich zu durchleiden. Die nächste Konsequenz einer verfehlten EU-Agrarpolitik, die zu extrem hohen Tierdichten in manchen Regionen geführt hat, zu Betrieben mit gigantischen Viehbeständen, zu unsinnig langen Tiertransporten und zur damit verbundenen Ausbreitung von Krankheiten. Eine Politik, die sich deshalb die entscheidende Frage gefallen lassen muss: Warum hat die EU unter diesen Umständen 1991 das Impfen gegen MKS verboten?

Fest steht: Einfach nur die Schotten dicht zu machen wird jetzt auch nicht mehr helfen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die Epidemie Deutschland erreicht, liege bei "fast 100



Prozent", schätzte die nordrhein-westfälische Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn.

Da wusste die Grüne schon, dass seit Februar noch mehr als 1200 Transporte mit 221000 Tieren aus den Niederlanden über die grüne Grenze gekommen waren.

Doch ganz so, als ließe sich das Virus trotzdem noch spätestens am Scheunentor verhaften, versucht es die überrumpelte Republik weiter mit einem an Inkonsequenz oder Untauglichkeit kaum noch zu überbietenden Abriegelungsaktionismus.

Allein in Niedersachsen standen 56 Betriebe mit Vieh aus den Niederlanden unter Quarantäne. Bundesweit schlossen Zoos, in Düsseldorf beschlagnahmten Veterinäre französischen Rohmilchkäse auf dem Wochenmarkt, der Handelsriese Metro reagierte, kaum dass Irland seinen ersten MKS-Fall meldete, mit der Ankündigung, nun müsse wohl auch irischer Cheddar aus den Regalen verschwinden. mussten sich Pauschalurlauber mit der gleichen Destination von der TUI sagen lassen, dass MKS keine Lebensgefahr darstelle, auch keinen Stornogrund...

(Spiegel, 2001, Nr 13, S.36)

Übung 1. Interpretieren Sie bitte diesen Text, gestalten Sie die Diskussion: "Was würde ich unternehmen, um die Maul- und Klauenseuche abzuwehren".

Virus der Angst

Der ländliche Raum wird zur Hochsicherheitszone, auf den Höfen herrscht der Belagerungszustand. Während die Politiker wochenlang ablehnten, sich auf Massimpfungen gegen MKS auch nur vorzubereiten, muten sie dem Landvolk ein Leben unter Quarantäne zu.

Die Katastrophe begann an einem Freitag im Oktober 1999 in der niedersächsischen Grafschaft Bentheim, in einer für viele fernen Welt, auf dem platten Land. Es ging um merkwürdige Menetekel wie "Milchrückgang", "Speichelfluss" und die "starke Rötung des Zwischenklauenspaltes". Und als die Großübung zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche nach einigen Tagen beendet war, hatte der örtliche Weltuntergang weitgehend unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden.

"Wir hatten auf einmal ein Szenario, das nicht beherrschbar war", erinnert sich Friedrich Scholten, Präsident der Landwirtschaftskammer Weser-Ems mit Grauen - in der Übung konnten sie die Verbreitung der Viren nicht unterbinden. Größere Bekanntheit erlangte die gespielte Katastrophe freilich nicht.

Daran hat sich im Grunde nicht viel geändert, seit das Szenario für eine Maul-und-Klauenseuchen-Übung nicht mehr erfunden werden muss, weil das Virus sich ausbreitet: Seit Wochen lebt das deutsche Landvolk im Ausnahmezustand, doch viele Städter reagieren vergleichsweise gelassen, die Regierung in der Hauptstadt recht routiniert. Keine Pferdeturniere mehr auf dem Dorf? Was soll's? Kein

kleiner Grenzverkehr mehr nach Holland? Na und, wen stört das in Frankfurt oder Berlin? Kein Frühschoppen mehr mit dem Bauern vom Nachbarhof? Soll der Bauer allein trinken. Keine Ferien auf dem Bauernhof? Gibt doch Mallorca.

Als lebten Stadt- und Landmenschen nicht im selben Staat, scheint die Krise auf dem Land für manche Metropolenbürger weiter weg zu sein als die gesprengten Buddhafiguren in Afghanistan oder die Intifada in Israel.

Wenn aber in Hamburg oder München Katzen und Hunde nicht mehr aus dem Haus dürften und die Besitzer sich Ameisensäure auf die Haustürmatte schütten müssten – Kanzler Gerhard Schröder wäre wohl der Erste, der “basta” sagen und sich mit der EU anlegen würde. Ohne deren Impfbann – die EU würde Deutschland für massenhaftes Spritzen mit Exportstopp strafen – wäre die Quarantäne unnötig. Die Zumutungen für die Millionen Deutschen auf dem Land führen bei weiten Teilen der städtischen Kaste des Politikers dagegen nur zu Betroffenheit. Kann man nichts machen. Außer einem Krisenstab.

(Spiegel, 2001, Nr 14, S.22)

Übung 2. Bereiten Sie sich zur Konferenz zum Thema: “Die Bewältigung der MKS” vor, ziehen Sie in Betracht Folgendes:

– Das Maul-und Klauenseuche (MKS) – Virus ist gegen Austrocknung, Kälte und hohe Salzkonzentration resistent.

– Der Erreger des Virus kann bis zu 300 km getragen werden.

– Es gibt keine hermetischen Absperrungen der Krankheit.

– Es mangelt an nötigen Serumvorräten.

– Es fällt schwer die Krankheit abzuwehren.

– Der Tiertourismus der europäischen Landwirtschaft trägt auch zur Krankheitverbreitung bei.

– Die britische Seuche hat schon den Kontinent erreicht.

– Deutsche Fleischesser sind auch gefährdet.

Picornaviridae Aphthovirus (Der Erreger der Maul- und Klauenseuche).

Sieben Virenstämme mit unterschiedlicher Ansteckungsgefahr; es besteht keine Kreuzimmunität; das Virus hält sich wochenlang in Mist und Jauche, monatelang in Rohmilch und ungenügend erhitzten Milchprodukten, Gefrier- und Pökelfleisch; verträgt keinen pH-Wert unter 6,0 und Temperaturen über 50 Grad.

Alle Sekrete und Exkremente sind virushaltig; Das Virus kann in Wassertröpfchen bei kaltnassem Klima mit dem Wind verteilt werden; indirekte Übertragung durch kontaminierte Personen, Geräte und Fahrzeuge, durch Fleischabfälle und Milchprodukte; Ausbruch der Krankheit 3 bis 8 Tage nach der Ansteckung.

Beim Menschen kommt es nur in seltenen Fällen und bei intensivem Kontakt zu Hautreaktionen. Gefahr besteht aber für sämtliche Paarhufer:

Nutztiere – Rind, Schwein, Schaf und Ziege.

Forsttiere – Wildschwein, Reh, Hirsch und Elch.

Zootiere – u.a. Flusspferd, Kamel, Giraffe, Antilope.

Rind reagiert am deutlichsten auf das Virus: Fieber, Milchrückgang, Apathie; schon nach wenigen Stunden Bläschen an Maul, Klauen und Zitzen; mögliche Schädigung von Herzmuskel und Pansen.

Schwein typisch: akute Lahmheit, häufiges Liegen, plötzliche Todesfälle durch geschädigten Herzmuskel.

Schaf und Ziege – Krankheitsverlauf häufig milder.

Was bedeutet "BSE"?

Die Abkürzung steht für "Bovine" (bei Rindern vorkommende) spongiforme (schwammartige) Enzephalopathie (Hirnerkrankung) und ist der wissenschaftliche Name des "Rinderwahnsinns". Bereits 1883 beschrieb ein französischer Tierarzt den "Fall eines taumelnden Rindes".

Erkranken nur Rinder an BSE?

Forschern ist es (zur Abklärung von Infektionswegen) gelungen – durch Futter oder über eine Injektion in das Gehirn oder in die Blutbahn – auch andere Arten mit BSE zu infizieren. Außerdem gibt es eine ganze Reihe von ebenfalls ansteckenden und durchweg tödlichen Krankheiten, die mit BSE verwandt sind. Von 19 Tierarten ist inzwischen bekannt, dass sie an irgendeiner Form von "spongiformen Enzephalopathien" (SE) erkranken können.

Zumeist bleiben solche Infektionen auf eine bestimmte Art beschränkt. Doch die Grenze kann übersprungen werden – vermutlich auch zum Menschen. Eine Gefahr könnte sogar von Nutztieren wie Schweinen oder Geflügel ausgehen. Zwar sind bei beiden keine natürlichen Fälle von BSE oder verwandten Krankheiten bekannt. Schweine konnten zum Beispiel durch Injektion mit BSE angesteckt werden. Zudem könnten sie den Erreger auch natürlich in sich tragen, obwohl sie zum Zeitpunkt der Schlachtung noch keine Krankheitssymptome entwickelt haben.

Woher kommt BSE?

Kurz nach der Entdeckung der Seuche hielt man Fleisch- und Tiermehl aus Scrapieinfizierten Schafen für die wahrscheinlichste Quelle. Sicher ist das aber nicht, auch wenn es in jedem Fall sinnvoll ist, Kadaverpulver generell aus der Nahrungskette herauszuhalten. Nach der neuesten Theorie könnten auch wild lebende Tiere, die zu Futter verarbeitet wurden, BSE ausgelöst haben.

Wurde der Erreger schon entdeckt?

Nein. Sicher scheint bislang nur, dass bestimmte körpereigene Eiweiße, so genannte Prionen, eine wichtige Rolle spielen. Entarten diese Eiweiße – wodurch auch immer -, können sie sich in Nervenzellen ablagern und sie zerstören. Eine Mehrheit der Wissenschaftler glaubt inzwischen, dass

die entarteten Prionen selbst der Erreger sind. Doch gibt es auch sehr gewichtige Zweifel. Womöglich steckt ein noch unbekanntes Virus hinter diesen Krankheiten. In Jedem Fall hat der Erreger außergewöhnliche Eigenschaften, da er praktisch allen Methoden widersteht, mit denen Viren oder Bakterien sonst unschädlich gemacht werden können: Erhitzen auf 100 Grad, desinfizierende Chemikalien wie Formalin, Bestrahlung mit UV-Licht oder gar Radioaktivität.

Sind alle Teile infizierter Tiere ansteckend?

Vor allem Gehirn, Wirbelsäule und die Netzhaut des Auges scheinen hoch infektiös zu sein. Innereien wie Gedärme, Milz oder Lymphknoten gelten als "mittel infektiös". Als "wenig infektiös" werden Leber, Lunge, Knochenmark oder periphere Nerven eingestuft. Für Haut, Haare, Muskelfleisch oder auch Milch von Kühen konnte bisher noch keine Ansteckungsgefahr nachgewiesen werden.

Gibt es BSE-Tests?

Inzwischen wurden einige Verfahren entwickelt, mit denen schon kurz nach der Schlachtung die für BSE typischen entarteten Prionen entdeckt werden können. Da das maximal einen Tag dauert, eignen sich die Tests auch für Routineuntersuchungen in Schlachthöfen. In Frankreich beispielsweise werden sie schon erfolgreich angewendet.

Offen bleibt aber, ob die bislang zur Verfügung stehenden Verfahren auch Infektionen im Frühstadium nachweisen können.

Sind "spongiforme Enzephalopathien" auch beim Menschen bekannt?

Ja. Am bekanntesten ist die "Creutzfeldt-Jakob-Krankheit" (CJK). Sie ist sehr selten - etwa ein Fall jährlich pro eine Million Einwohner -, aber weltweit verbreitet und trifft vor allem ältere Menschen. Sie gilt als zufällig, etwa 14 Prozent der Fälle werden aber offenbar durch eine vererbte genetische Veranlagung ausgelöst.

Gibt es auch eine menschliche Form von BSE?

Eine neue Variante von CJK (vCJK), die in Großbritannien 1996 erstmals bestätigt wurde und bisher vor allem junge Menschen traf, wird heute direkt auf BSE zurückgeführt. Allerdings fehlen noch letzte Beweise. Eine vor kurzem veröffentlichte Untersuchung der Lebensgewohnheiten von britischen vCJK-Opfern lieferte keinen eindeutigen Hinweis, dass deren Erkrankung ausschließlich auf den Verzehr von Rindfleisch zurückzuführen ist. Andere Übertragungswege scheinen damit ebenfalls möglich.

Woran erkennen Ärzte Krankheiten wie BSE oder CJK?

Beim ersten BSE-Fall, der "Kuh 133", fielen zunächst ein seltsam verkrümmter Rücken und ein unerklärlicher Gewichtsverlust auf. Später taumelte und stolperte sie, und der Kopf zuckte. Untersucht man die Gehirne solcher Tiere nach ihrem Tod, sind sie schwammartig durchlöchert. Außerdem finden die Mediziner Eiweißablagerungen, die der Körper nicht abbauen konnte. Gehirne von Menschen, die an CJK gestorben sind, sehen genauso aus. Auch die äußeren Symptome sind ähnlich. Dazu kommen beim Menschen zumeist Nervosität, Gedächtnisschwäche.

Medikamente: Vorsicht bei Arzneimitteln, die aus Erzeugnissen von Rindern hergestellt werden und in Deutschland keine Zulassung haben! Mittel, die hierzulande zugelassen sind, unterliegen, was die Auswahl der Rohstoffe angeht, behördlichen Anforderungen; sie haben nur in wenigen Fällen Rinderbestandteile. Bei Impfstoffen und Bluttransfusionen besteht eine theoretische Infektionsgefahr. Doch das Risiko ist so gering, dass es den Verzicht auf notwendige Impfungen oder Blutübertragungen in der Praxis kaum rechtfertigen würde.

Kosmetik: In vielen Cremes und Lotionen internationaler Marken sind Inhaltsstoffe wie Collagen, Elastin, Placental-Extrakt oder andere, die vom Rind stammen können. Auch Seifen enthalten möglicherweise Rindertalg. Deutsche Firmen wie etwa Beiersdorf verzichten nach

eigenen Angaben mittlerweile ganz auf Rinderbestandteile. Und grundsätzlich gilt: Das Ansteckungsrisiko durch oberflächlich aufgetragene Kosmetika ist relativ gering es sei denn, die Haut ist verletzt. Wer sicher gehen will sollte Mittel auf rein pflanzlicher Basis kaufen.

Reisen: Austauschschüler, Geschäftsreisende oder Touristen im Ausland sollten besondere Vorsicht walten lassen und vor allem in Großbritannien, Irland, Frankreich, Portugal und der Schweiz auf alle Rindfleischprodukte verzichten. Wer Medikamente braucht, tut gut daran, sich vor der Reise mit deutscher Ware einzudecken.

Horst Güntherroth
(Stern, 2000, Nr 47, S. 62)

Übung 3. Gestalten Sie bitte den Dialog: "BSE – eine tödliche Krankheit", benutzen Sie Folgendes:

- Wodurch wird BSE verursacht?
- Wie groß ist das Risiko angesteckt zu werden?
- Gibt es auch eine menschliche Form von BSE?
- Nennen Sie diese Risikofaktoren und beschreiben

Sie das in gestalteten Situationen:

1) beim Essen, Trinken (beim Verzehren aus nicht richtig gewaschenem Geschirr, Besteck);

2) beim Arztbesuch (Zahnarzt);

- Worauf muß man in der Klinik (im Krankenhaus) Rücksicht nehmen?

- Warum darf man nur einmal mehrfach gebrauchte Instrumente bei BSE-Erkrankungen anwenden?

- Woran erkennen Ärzte BSE-Krankheit?
 - Wie lange kann die latente Periode beim Kranken dauern?

- Auf welche Weise kann er die anderen Menschen anstecken? (Kuß, Impfung, Geschlechtsverkehr, Geschirr, Besteck, Bluttransfusion, bei den Verletzungen mit Gefährdung der Haut mit oder ohne Bluterguß mit Vorbedingung, daß Sie mit dem BSE-Kranken oder mit den geseuchten Dingen kontaktieren).

- In welcher Nahrung ist BSE am meisten vorhanden?
 - Welches Fazit soll daraus gezogen werden?

Übung 4. Veranstalten Sie eine Konferenz, die dem Thema: "BSE-Krankheit" gewidmet ist, berücksichtigen Sie folgende Stichpunkte:

- Die Neuropathologen Hans-Gerhard Creuzfeldt und Alfons Jakob, die als Erste die Hirnzersetzung erforscht und beschrieben haben (Berichte).

- Die Prionen als Erreger der BSE-Krankheit (Berichte).

- BSE-Erreger (Referate).

- Die menschliche Form von BSE, die erstmals 1996 in Großbritannien bestätigt wurde, Symptome der Krankheit (Referate).

- Vorsicht bei Arzneimitteln, die aus Erzeugnissen von Rindern hergestellt werden (Referate).

- Vorsicht bei Kosmetik (Berichte).

- Vorsicht bei Reisen (Berichte).

Absemit 12

Politik

die Politik

політика

die Friedenspolitik

політика миру

die Politik des Abwartens

політика

вичікування

die Politik des Zuschauens

політика

споглядання

die Politik der Stärke

політика сили

die Politik der offenen Türen

політика відкритих

дверей

die Politik der freien Handlung

політика свободи

дій

die laufende Politik

сучасна (теперішня)

політика

die Politik des Zuckerbrote

політика батога і

und der Peitsche

пряника

eine Politik einschlagen

взяти політичний

курс

eine Politik treiben od.

проводити політику,

betreiben (durchführen,

притримуватися

verfolgen)

якоїсь політики

die Politik auf lange

політика дальнього

(weite) Sicht

прицілу

die Lohnpolitik

політика в галузі

зарплати

der Politiker	політик, політичний діяч
die Spitzenpolitiker od. führende Köpfe	політичні лідери
die Spitze (Leitung, Führung)	керівництво
an der Spitze des Staates stehen	очолювати країну
sich an die Spitze stellen (die Führung übernehmen)	переїняти керівництво, утримувати рекорд з виробництва чогось
einer Sache die Spitze abbrechen	знешкодити щось (полагодити)
j-n auf die Spitze treiben	довести когось до крайності
das Leben steht an der Spitze	життя висить на волосині
der Vorsitzende	голова
der Kovorsitzende	співголова
der Vorsitz (Leitung einer Partei, einer Versammlung)	головування, керівництво партією, зборами
den Vorsitz übernehmen	взяти на себе керівництво головування
den Vorsitz führen, unter dem Vorsitz von j-m, vorsitzen,	вести збори під головуванням
vorsitzführend	когось, головувати головоючий

den Vorsitz niederlegen	відмовитись від головування
politisch	політичний
politisch tätig sein	займатися політичною діяльністю
die Aussenpolitik od. auswärtige (äussere) Politik	зовнішня політика
die innere Politik od. die Innenpolitik	внутрішня політика
die Nichteinmischungspolitik	політика невтручання
in Politikerkreisen	в політичних колах
politischer Leiter	політичний керівник (керманіч)
politischer Unterricht od. politische Schulung	політнавчання
die Hochschulpolitik	політика вищої школи
eine konsequente Politik der Preisstabilität	послідовна політика стабілізації цін
die Politik der tiefgreifenden Umbauprozesse in der Industrie	політика глобальних процесів перебудови в індустрії
die Politik des Auftriebs für innovative und forschungsintensive Branchen	політика пожвавлення в інновативних та наукових галузях

das Rad der Geschichte
zurückdrehen
ohne Job sein
das Kartell (1. Schutzbündnis;
2. Zusammenschluss von
gleichartigen Betrieben
der Alliierte
alliiert
Europäische Intergration

ein rechtes Maß überall in
allem haben
auf etw. stoßen

das Volk einstimmen
die Stimme muß hörbar sein

Geisel der Politik
anprangern
die Moral zersetzen

aus der politischen Arena
entfernen
Finte machen
Meinung kundgeben (äußern)

der Querdenker

повернути колесо
історії
бути без роботи
картель, договір

союзник
союзний
Європейська
інтеграція
знати всьому міру

наштовхуватись на
щось
настроювати народ
голос мусить бути
почутим
заложники політики
клеймити ганьбою
зруйновувати
мораль
витісняти з
політичної арени
хитрити
висловлювати
думку
той, що думає
навпаки

in den Dienst stellen
die Eskalation verhindern

ставити на службу
перешкоджати
ескалації

Mehr politische Dialoge

Die deutsche Bundesregierung hat eine neue Strategie für die Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika erarbeitet. Deutschland will in der Afrikapolitik neue Akzente setzen. Die neue Strategie soll stärker auf die einzelnen Regionen ausgerichtet sein und dadurch präziser auf die Besonderheiten eingehen. Damit kommt die neue Konzeption dem wachsenden Bedürfnis nach mehr regionaler Kooperation in Afrika entgegen. Vorgestellt wurde zunächst das neue Konzept für das südliche Afrika. Außenpolitische Strategien für das östliche Afrika, für West- und Zentralafrika sind in Vorbereitung. Ausgangspunkt der neuen Überlegungen ist die Tatsache, dass sich die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit geändert haben: Afrika hat sich von seiner kolonialen Vergangenheit gelöst, in vielen Staaten sind Demokratien entstanden und die Bereitschaft zur Eigenverantwortung ist gewachsen. Künftig sollen stärkere Akzente auf den politischen Dialog zwischen "gleichberechtigten Partnern" gelegt werden. Aber bei grobem Verstoß gegen die von der Bundesregierung formulierten und von den Partnern anerkannten Kooperationsziele – wie Beachtung der Menschenrechte, Gute Regierungsführung, Rechtsstaatlichkeit,

Demokratisierung, Pressefreiheit – können in Absprache mit der EU auch Sanktionen wirksam werden, bis hin zur Einstellung der Entwicklungszusammenarbeit.

(Deutschland, 2001, Nr 3, S. 18)

Übung 1. Äußern Sie Ihre Einstellung zum Text, nehmen Sie Rücksicht auf folgende Fragen:

– Hat die deutsche Bundesregierung eine neue Strategie für die Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika erarbeitet?

– Will die BRD in der Afrikapolitik neue Akzente setzen?

– Haben sich die Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit geändert?

– Hat sich Afrika von seiner kolonialen Vergangenheit gelöst?

– Soll die neue Strategie stärker auf die einzelnen Regionen ausgerichtet sein?

– Ist die Bereitschaft zur Eigenverantwortung in vielen Staaten gewachsen?

– Sind in vielen afrikanischen Staaten Demokratien entstanden?

– Worauf sollen künftig stärkere Akzente gelegt werden?

– Wird dem Problem der Rechtsstaatlichkeit eine große Aufmerksamkeit geschenkt?

– Wie schätzen Sie die neue Strategie der deutschen Bundesregierung ein?

Übung 2. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Німецький уряд розробив чітку стратегію для співпраці з африканськими країнами, щоб допомогти їм в економічному розвитку.

2. Докладається чимало зусиль, щоб зробити освіту на цьому континенті в найширшому сенсі доступною всім людям.

3. Освіта, інформація й знання повинні стати глобальним надбанням, щоб в перспективі встановилася рівність шансів і тим самим зникла соціальна нерівність.

4. Це в свою чергу сприятиме утворенню гуманного громадянського суспільства в усьому світі.

5. Особливо важливо покращити шанси для освіти дівчат та жінок.

6. Як відомо, суспільство інформації відкриває кращі можливості для боротьби зі злочинністю.

7. Тільки таким шляхом можна просунути вперед необхідний соціально-економічний розвиток у багатьох регіонах Землі, а водночас і скоротити до розумних масштабів зростання кількості населення.

8. Необхідно більше проводити політичних діалогів з тим, щоб не допускати конфліктів, які заважають налагоджувати економічні та культурні взаємозв'язки між народами.

9. Слід сказати, що кожен з нас повинен взяти на себе відповідальність за своє майбутнє. Потрібно розвивати культуру миру й толерантності.

ARBEITSMARKT Politik im Blindflug

Die Rätsel der Statistik: Vier Millionen Menschen sind offiziell ohne Job, gleichzeitig können 1,5 Millionen Stellen nicht besetzt werden. Eine neue Studie zeigt: Die amtlichen Zahlen sind irreführend – etwa die Hälfte aller Arbeitslosen stehen dem Markt überhaupt nicht zur Verfügung.

Eigentlich hat Karin Viehöfer, Jobvermittlerin beim Berliner Arbeitsamt Steglitz, einen leichten Job: Sie führt in ihrer Kartei 1600 arbeitslose Köche, gleichzeitig werden in der Hauptstadt über 400 Köche dringend gesucht. Wo also ist das Problem?

Karin Viehöfer ist ihre Kartei durchgegangen: Die einen waren zu alt, die anderen zu krank, die einen hatten falsche Zeugnisse, die anderen keine Lust auf Überstunden oder Wochenendarbeit.

Am Ende blieben 20 Köche übrig. 20 von 1600.

“Manchmal ist es wirklich zum Verzweifeln”, sagt Viehöfer, die Wünsche von Arbeitgebern und Arbeitslosen “passen einfach nicht mehr zusammen”. Die Unternehmen jammern (“Warum schickt ihr uns solche Flaschen?”), die Arbeitslosen schimpfen (“Für so einen Job stehe ich gar nicht erst auf”). Und die Vermittlerin im Arbeitsamt? Sie ist frustriert: “Wir sind doch nur der Prellbock.”

Die Klage der Berliner Beraterin ist symptomatisch für die verwirrenden Meldungen vom deutschen

Arbeitsmarkt. Über vier Millionen Menschen sind offiziell ohne Job. Doch gleichzeitig hat sich die Zahl der offenen Stellen im vergangenen Jahr auf 1,5 Millionen deutlich erhöht. In der Computer-Branche sind fast eine halbe Million Stellen unbesetzt, in der Metall- und Elektroindustrie fehlen 240000 Ingenieure und Facharbeiter, Hotels und Gaststätten suchen 80000 Kräfte quer durch alle Berufe – vom Zimmermädchen bis zum Sushi-Koch.

Die Logik des Marktes funktioniert nicht mehr: Wenn es früher der Wirtschaft besser ging und neue Jobs entstanden, sank auch die Arbeitslosigkeit. Doch seit etwa drei Jahren bleibt die Zahl der Arbeitslosen nahezu konstant bei rund vier Millionen, während es gleichzeitig immer mehr offene Stellen gibt. Der Markt scheint nicht mehr in der Lage zu sein, Anbieter und Abnehmer zusammenzubringen.

Der Aufschwung schwingt an den Arbeitslosen oder zumindest jenen, die als solche in der Statistik geführt werden, vorbei. Die Politik hat immerhin teilweise reagiert und wirbt für Neuzugänge auf dem Arbeitsmarkt. Erst vor kurzem forderten der Kanzler und sein Arbeitsminister Walter Riester die Wirtschaft energisch auf, ausländische Fachkräfte anzuwerben. Außerdem müsse Deutschland seine Frauen stärker zur Arbeit rufen.

“Diese Gesellschaft” könne es sich schon aus “schnöder wirtschaftlicher Vernunft überhaupt nicht leisten”, so Gerhard Schröder, “dass sie eine Frauenerwerbsquote hat, die im Vergleich zu den nordischen Ländern, zu Frankreich und auch Großbritannien signifikant

zurückbleibt”.

Die starken Worte des Kanzlers lassen die entscheidende Frage unbeantwortet.

(Spiegel, 2001, Nr 12, S.22)

Übung 3. Gestalten Sie bitte anhand des Textes ein Gespräch, nehmen Sie in Acht angegebene Fragen:

- Hat die BRD auch viele Probleme auf dem Gebiet des Arbeitsmarkts zu lösen?
- Wieviel Mio Menschen sind heutzutage in der BRD offiziell der Statistik nach ohne Job?
- Warum sind viele Unternehmen unzufrieden?
- Gibt es immer mehr offene Stellen, welche die Arbeitskräfte brauchen?
- Scheint der Markt nicht mehr in der Lage zu sein Anbieter und Abnehmer zusammenzubringen?
- Wirbt die Politik für Neuzugänge auf dem Arbeitsmarkt?
- Warum haben der Bundeskanzler und sein Arbeitsminister aufgefordert, ausländische Fachkräfte anzuwerben?
- Müsse Deutschland seine Frauen stärker zur Arbeit rufen?

Übung 4. Erklären Sie die Lage auf dem Gebiet des Arbeitsmarkts in unserem Lande:

- Welche Probleme hat Ukraine zu lösen?
- Hat das Elend auch die Elite erreicht?
- Leben viele Leute bei uns, vor allem Wissen-

schaftler unter der Armutsgrenze?

- Wieviel Arbeitslosen gibt es in der Ukraine?
- Welche Aussichten hat unser Land?
- Warum werden unsere Jugendlichen oft von den Europäern als Europas Stiefkinder genannt?

Dramatische Tage im Januar

Wolfgang Schäuble muss zugehen, dass er gelogen hat. Wegen der verschwiegenen 100 000 Mark-Spende eines Waffenhändlers gerät er unter Druck. Erstmals denkt der CDU-Chef an Rücktritt. Der Bruch mit Helmut Kohl ist unausweichlich

Am 2. Dezember 1999 machte Wolfgang Schäuble, wie er es heute sieht, einen verhängnisvollen Fehler. Der Bundestag debattierte die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur CDU-Spendenaffäre. Schäuble erwähnt in seiner Rede, dass auch er einmal den Waffenhändler Schreiber getroffen habe, bei einem Essen für CDU-Sponsoren im Herbst 1994. Der grüne Abgeordnete Ströbele ruft dazwischen: “Mit oder ohne Koffer?” Schäuble gibt nicht zu, dass er damals von Schreiber 100 000 Mark bekommen hat, sondern behauptet: “Das war es.” Erst später, sagt er, sei ihm klar geworden, wie gefährlich diese glatte Lüge war. Öffentlich eingeräumt hat er die Schreiber-Spende erst am 10. Januar in der ARD-Sendung “Farbe bekennen”. In den folgenden Tagen sollten sich die Ereignisse überstürzen.

Dass sich die Lage der Union weiter verschlechtert hatte, war unübersehbar. Nach wie vor befanden wir uns in der fatalen Lage, in wesentlichen Punkten selbst im Unklaren zu sein, ständig neue Enthüllungen oder Gerüchte befürchten zu müssen und letztlich nicht agieren zu können, sondern uns immer nur zum Reagieren gezwungen zu sehen. Ich war nach wie vor davon überzeugt, dass es richtig war, dass ich selbst die 100 000-DM-Spende publik gemacht hatte. Dennoch war das Medienecho äußerst kritisch. Erste Spekulationen über einen möglichen Rücktritt als Parteivorsitzender wurden laut...

Tränenseligkeit... Am 19. Januar – dem Tag nach dem Rücktritt vom CDU-Ehrenvorsitz jubeln 800 Hamburger Helmut Kohl nach einer Rede vor der Handelskammer zu, und dem Alten steigt das Wasser in die Augen...

(Stern, 2000, Nr 39, S.71)

Übung 5. Nehmen Sie Haltung zu diesem Artikel an, beachten Sie folgende Fragen:

- Machte W. Schäuble am 2. Dezember 1999 einen verhängnisvollen Fehler?
- Hat er vom Waffenhändler Schreiber 100 000 Mark bekommen, was er verschweigen wollte?
- Hat W. Schäuble gelogen, um H. Kohl zu beschuldigen, daß er dieses Geld in seinen Interessen ausgenutzt hatte?
- War das Medienecho äußerst kritisch?

– Wie stellten sich die meisten Spitzenpolitiker zu dieser Beschuldigung?

– War W. Schäuble gezwungen die nackte Wahrheit ins Gesicht zu sagen?

– Wie reagierte darauf der Ex-Bundeskanzler H. Kohl?

– Regt uns dieser Text nicht zum Nachdenken darüber an, daß wir nie die menschliche Würde verlieren dürfen?

ZWANGSARBEITER

Scharfe Kontrollen bei Entschädigungen

Die Bundesregierung will die bevorstehende Auszahlung von Entschädigungen für ehemalige Zwangsarbeiter aus Osteuropa scharf kontrollieren, um Veruntreuungen wie in der Ukraine zu verhindern. In einem Anfang der neunziger Jahre eingerichteten Fonds für ukrainische NS-Opfer fehlen seit drei Jahren 86 Millionen Mark. In Hannover war der ehemalige Chef der Grado-Bank in Kyjiv, Wiktor Scherdizki, verhaftet worden. Er steht im Verdacht, das Geld veruntreut zu haben, bestreitet das aber. Nach ersten staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen hat Scherdizki die Millionen weltweit verschoben und investiert. Spuren führen nach Luxemburg, zu den Cayman Islands und auf die Isle of Man. In Deutschland wurden bisher ein Konto, ein Grundstück und ein Luxusauto sichergestellt.

Die verschwundenen 86 Millionen Mark stammen aus

einer 400 Millionen Mark umfassenden Entschädigungszahlung, die die Regierung Kohl 1993 an die Ukraine gezahlt hatte. Auf Kontrollen verzichtete die Bundesrepublik damals. Für die etwa 5,5 Milliarden Mark, die jetzt aus dem Zwangsarbeiterfonds von Bundesregierung und deutscher Wirtschaft an die osteuropäischen Länder gehen sollen, will Berlin nun festlegen, dass die Zahlungen monatlich gegen Vorlage von Namenslisten erfolgen. Außerdem soll mit osteuropäischen Stiftungen, bei denen Unregelmäßigkeiten auftauchen, sofort jede Zusammenarbeit eingestellt werden. Am liebsten würde die Schröder-Regierung das Geld sogar direkt an die Opfer auszahlen, doch dürfte dies am Widerstand der dann um ihren Einfluss gebrachten osteuropäischen Stiftungen scheitern. Die Regierung von Leonid Kutschma in der Ukraine hat dem NS-Opferfonds die 86 Millionen Mark inzwischen ersetzt. Sollten die Fahnder in Hannover Erfolg haben, will die Landesregierung die Millionen an Kyjiv zurückgeben. Niedersachsens Justizminister Wolf Weber (SPD): "Wir werden alles tun, damit die Ukraine die unterschlagenen Millionen zurückbekommt."

(Spiegel, 2000, Nr 43, S.17)

Übung 6. Gestalten Sie den Dialog anhand des Textes, nehmen Sie in Acht folgende Fragen:

– Warum beschloß die Bundesregierung die bevorstehende Auszahlung von Entschädigungen für die

ehemaligen Zwangsarbeiter aus Osteuropa scharf zu kontrollieren?

– Steht der ehemalige Chef der Gradobank in Kyjiv, W. Scherdizki, im Verdacht das Geld veruntreut zu haben?

– Hat er die Millionen weltweit verschoben und investiert?

– Wieviel Mio DM wurden verschwunden, welche die Regierung des Ex-Bundeskanzlers H. Kohl – 1993 an die Ukraine gezahlt hatte?

– Welchen Fehler hat damals die BRD-Regierung begangen?

– Wie werden heutzutage die Entschädigungen an die Ex-Zwangsarbeiter bezahlt?

– Was hat die deutsche Regierung vorgeschlagen?

– Welche Meinung äußerte der Justizminister von Niedersachsen?

– Wie würden Sie handeln, falls Sie Bundeskanzler wären?

Abschnitt 13

Protest, Boykott, Meuterei, Aufstand, Streik

der Protest (der Widerspruch, der Einspruch)	протест
den Protest erheben gegen (Akk)	виступати з протестом проти когось (чогось)
protestieren gegen (Akk) (den Einspruch erheben)	протестувати, чини- ти опір
den Protest einlegen (einreichen) bei (Dat)	заявити протест
die Protestkundgebung (die Demonstration)	демонстрація
die Protestaktion	акція протесту
der Protestsong (Lied, in dem politische oder soziale Zustände kritisiert werden)	пісня в знак протесту
Polizeieinsatz gegen Protestdemonstranten	застосування полі- цейських сил проти демонстрантів
die Protesterklärung	заява протесту
die Protestnote	нота протесту
die Protestwelle	хвиля протесту
der Streik, der Aufstand, die Streikaktion	повстання, страйк
in den Ausstand (Streik) treten	розпочати страйк

im Ausstand (Streik) stehen = streiken	бастувати
ausständige Arbeiter	бастуючі (страйку- ючі)
einen Streik (Ausstand) ausrufen od. den Streik ankündigen	оголосити страйк (забастовку)
ein vieltausendköpfiger Streik	багатотисячний страйк
der Streiker od. der, die Ausständige od. Ausständler	страйкар
die Streikenden	страйкуючі
der Streikabbruch	припинення страйку
die Streikbewegung	забастовочний рух
der Streikbruch	зрив забастовки
die Streikfront	страйковий фронт
die Affäre (unangenehmer Vorfall)	афера
eine skandalöse Affäre	скандальна справа
sich aus der Affäre heraushalten (herausziehen)	виплутатись із біди
die geschlossene Streikfront	єдиний фронт бас- туючих
das Streikkomitee	страйковий комітет
den terroristischen Akt erklären	оголосити теракт
der Lohnstreik od. die Lohnförderung	страйк за підвищен- ня заробітної плати
der Diversionsakt, die Diversion	диверсія
der Boykott	бойкот

mit Boykott belegen, boykottieren	бойкотувати
die Mannschaft	екіпаж
die Boykottierung	бойкотування
die Meuterei (die Empörung, od. die Rebellion)	бунт
der Meuterer, der Rebell od. der Empörer	бунтовщик
die Meuterei auslösen	викликати бунт
rebellieren	бунтувати
die Rebellin	бунтарка
rebellisch	бунтарський
ein bewaffneter Aufstand	озброєне повстання
einen Aufstand erregen	викликати повстання
der, die Aufständige	повстанець
mißhellig	незгідний
Mißhelligkeiten bereiten	робити неприємності

“... dann können wir hier dichtmachen”

Der ostdeutschen High-Tech-Branche droht das Aus, weil NEONAZIS ausländische Spitzenkräfte terrorisieren. Jetzt schlagen Unternehmer und Wissenschaftler Alarm.

Professor Rolf Kraemer hat Besseres zu tun, als sich um Neonazis zu kümmern. Er entwickelt Hochgeschwindigkeits-Chips, die über Funk Daten aufs Handy übertragen. Eines Tages, davon ist er überzeugt, revolutionieren sie das Internet und machen jederzeit und überall drahtlos

Informationen verfügbar. Alle paar Wochen jettet der Wissenschaftler aus Frankfurt an der Oder ins Silicon Valley, um die junge kalifornische Internet-Elite vom Fortschritt seiner Forschung zu unterrichten. “Die sind ganz heiß drauf”, sagt Kraemer. Doch wenn er ins “Institut für innovative Mikroelektronik” zurückkehrt, hat ihn der ostdeutsche Alltag wieder: Angriffe rechtsradikaler Skinheads auf seinen indischen Kollegen, Überfall auf den spanischen Doktoranden vom Büro nebenan, Hetzjagden auf polnische Studenten in der Innenstadt.

Kraemer weiß, dass Neonazis seine Aufbauarbeit gefährden. Im modernsten Halbleiter-Institut Europas arbeiten Wissenschaftler aus 17 Ländern am globalen Netzwerk. Motorola entwickelt hier die nächste Handy-Generation, auch Siemens, Daimler-Chrysler oder Philips sind Kunden der High-Tech-Schmiede. Die Frankfurter Mikroelektroniker sind Spitzenkräfte ihrer Branche - doch fast jeder seiner Spezialisten sei bisher mindestens einmal attackiert worden, sagt Kraemer. Ein Programmierer ist bereits fortgezogen, nach Berlin. Er nimmt lieber vier Stunden An- und Abfahrt in Kauf, als vogelfrei zu sein auf Frankfurts Straßen. Der Inder vergleicht die Lage außerhalb der Labors mit einem “Kriegsgebiet”: “Man muss immer gucken, wo der Feind ist.”

128 Millionen Mark haben die Europäische Union, der Bund und das Land Brandenburg in das Prestige-Projekt an der Oder gesteckt. Heute schon bietet die Stadt, auf die Zahl der Einwohner gerechnet, mehr High-Tech-Arbeitsplätze als San Francisco oder San Diego, sagt Rolf

Kraemer: "Wir würden noch schneller wachsen, wenn wir mehr ausländische Profis gewinnen könnten. Aber dafür müssen wir uns jetzt dem Problem stellen."

Der Wissenschaftler hat vor dem Stadtparlament die drohende wirtschaftliche Katastrophe skizziert. Eine Million Mark will er zusammenkriegen, damit der Kampf gegen Rechts professionalisiert wird. "Das ist keine Aufgabe für ABM-Kräfte, es ist ein Job fürs Management." Auch die Stadtverwaltung wirbt nach anfänglichem Zögern für ein "Freundliches Frankfurt". Der Sozialdezernent hat mit den Straßenbahnfahrern gesprochen, wie sie Fahrgäste schützen können, der Bürgermeister redet mit den Taxifahrern. Geschäfte und Behörden bieten "Noteingänge" für Verfolgte. "Es kostet natürlich Überwindung, nicht mehr zu verharmlosen", sagt Kraemer. "Wir wollen mit unserer Initiative auch die Wirtschaft ermuntern, Klartext zu reden."

Rassismus bedroht den Standort Ostdeutschland. Ausländische Experten weigern sich, in die neuen Bundesländer zu ziehen, Personalberater winken ab. Die Hetzjagd auf Fremde hat sich etabliert: Neonazis schlagen überall zu."

(Stern, 2000, Nr 32, S.114)

Übung 1. Interpretieren Sie diesen Artikel!

Übung 2. Gestalten Sie die Diskussion "Initiativen gegen Rechts", stützen Sie sich auf folgende Stichpunkte:

– In der BRD gibt es zahlreiche Organisationen und

Vereine, die sich gegen Rechtsextremismus wenden, sowohl auf Bundes- und Länderebene als auch auf privater.

– Eine der jüngsten Initiativen ist der private Verein "Gesicht zeigen – Aktion für ein weltoffenes Deutschland".

– Das Ziel dieses Vereins ist es, die Abwehr des Rechtsextremismus zur Sache aller deutschen Staatsbürger zu machen.

– Es sei darauf hingewiesen, daß die Promis als Vorbilder für die Mitbürger sind.

– Es werden auch lokale Initiativen geschaffen.

– Es sei erwähnt, daß im Mai 2000 der Bundesinnenminister Otto Schily und die Justizministerin Herta Däubler-Gmelin das „Bündnis für Demokratie und Toleranz gegen Extremismus und Gewalt“ gegründet haben, das die Werte des demokratischen Rechtsstaates offensiv vertritt.

– Zeitungen, Zeitschriften, Agenturen sowie TV- und Radiosender haben die Medien-Initiative „Netz gegen Rechts“ gegründet.

– Dort gibt es aktuelle Nachrichten zum Thema, Beiträge zum Stand der Diskussion um Konzepte gegen Rechtsradikalismus und Informationen über Initiativen gegen Rechts.

– Länderübergreifend arbeitet das Europäische Netz gegen Rassismus (European Network Against Racism, enar) seit 1997 gegen Diskriminierung von Minderheiten.

– Das European Monitoring Centre on Racism and Xenophobia (EUMC), wurde von der Europäischen Union

ebenfalls 1997 gegründet.

– Es verfolgt das Ausmaß und die Entwicklung rassistischer, fremdenfeindlicher und antisemitischer Vorkommnisse in den Mitgliedsländern der EU.

PROTEST

Kommt die Braune Armee Fraktion?

WANN GEHT ENDLICH EIN AUFSCHREI durch dieses Land? Wie viele Menschen müssen noch sterben, bis der Bundeskanzler den Kampf gegen den rechten Terror zur Chefsache erklärt? Bis sich die Länderchefs zu einem Krisengipfel treffen?

Bis jeder einzelne Bundesbürger begreift, dass er mit seiner Gleichgültigkeit dazu beiträgt, dass der alltägliche



Rassismus unsere Gesellschaft allmählich zerfrisst?

Der Bombenanschlag in Düsseldorf war womöglich ein Fanal: Ich befürchte, wir haben bald eine Braune Armee

Fraktion, die unsere innere Sicherheit stärker gefährden wird, als es die linken Mächtigenrevolutionen von der RAF je getan haben.

Th. Osterkorn, Chefredakteur
(Stern, 2000, Nr 32)

Übung 3. Interpretieren Sie Th. Osterkorns Worte über die Bewältigung der Neonazisten! Welche Haltung nimmt der Autor in diesem Artikel über den Extremismus an?

Übung 4. Äußern Sie Ihre Einstellung zum rechten Terror in Deutschland!

Tod auf dem Schulhof

Der Angriff zweier Kampfhunde auf den kleinen Vulkan K. in Hamburg schockt die Öffentlichkeit. Doch zu einem Verbot der gefährlichen Tiere können sich die Politiker nicht durchringen

Es ist Montagmittag kurz vor zwölf Uhr: Der kleine Vulkan K., 6, spielt Fußball mit seinen Freunden auf dem Rasen der Schule "An der Buddestraße" im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg. Vulkan will gerade den Ball flanken, da hetzen "Zeus" und "Gypsy" um die Ecke. Der braunescheckte Pitbull und der schwarze Staffordshire-Terrier stürzen sich auf den Jungen und verbeißen sich im

Gesicht des Kindes. Vulkan schreit, seine Freunde und Lehrer sind starr vor Schreck. Ibrahim K., 23, der Halter von Zeus, wirft sich auf die Tiere und versucht, die Kampfmaschinen von dem Kind wegzureißen. Nach mehreren Bissen in Hals, Genick und Gesicht liegt der kleine Vulkan leblos am Boden.

Von seinem Kiosk, keine 50 Meter vom Tatort entfernt, hört Cem Türk, 23, die Schreie des Jungen und ruft sofort die Polizei. Etwa zehn Minuten dauert es, bis die Beamten am Tatort eintreffen. "Das hätte viel schneller gehen müssen", sagt Türk später und: Erst nach mehreren Minuten hätten die schockierten Polizisten das Feuer eröffnet. Mehrere Schüsse aus den Dienstpistolen und MPs sind nötig, die beiden Tiere zu töten. Für Vulkan kommt jede Hilfe zu spät - auch eine Reanimation bleibt erfolglos.

Ibrahim K., genannt "Ibo", ist bekannt in Wilhelmsburg, wo Kampfhunde zum Straßenbild gehören. "Sein Zeus war der stärkste Hund hier weit und breit", sagt Emre, ein 16-Jähriger, der eine Etage unter der Familie des getöteten Jungen lebt. Ibrahim K. habe seinen Pitbull oft auf andere Tiere gehetzt, um zu zeigen, wie kräftig der sei. Zeus habe jeden Kampf gewonnen, "das ist der König der Hunde", habe sein Besitzer oft geprahlt. Der wegen mehrerer Delikte Polizeibekanntes hatte vom Bezirksamt die Auflage, seinen Pitbull nur angeleint und mit Maulkorb auszuführen.

Der tragische Tod des kleinen Vulkan K. ist der vorläufige Höhepunkt einer dramatischen Entwicklung. Seit dem Frühjahr häufen sich die Zwischenfälle mit

Kampfhunden, eine politisch einheitliche Linie gegen die gefährlichen Tiere steht bislang aber lediglich auf dem Papier. Nordrhein-Westfalens Umweltministerin Bärbel Höhn machte sich erst kürzlich in einem Interview mit dem *stern* für ein Zuchtverbot stark, das es bislang so nur in Bayern gibt. Schuld seien zwar immer noch die Menschen und nicht der Hund. "Aber es hilft ja nichts. Es gibt immer mehr Bedrohung, es gibt auch immer mehr Überfälle." Bestimmte Rassen, so die Grünen-Politikerin, würden "systematisch auf Aggression gezüchtet". Hundeführerscheine und Eignungsprüfungen sollen die Straßen sicherer machen. Einzelne Städte und Kommunen haben mittlerweile die Hundesteuern zum Teil drastisch erhöht.

Anfang juni führte der Hamburger Senat einen Charaktertest für potenziell aggressive Tiere ein. Die Maßnahme trägt alle Züge des Aktionismus: Sie greift erst, wenn es zu spät ist. Zu einem generellen Zuchtverbot konnten sich die Politiker bislang nicht durchringen. Sie leben allerdings auch nicht an sozialen Brennpunkten wie Hamburg-Wilhelmsburg. Am Montagnachmittag, der kleine Vulkan war gerade vier Stunden tot, äußerte Bürgermeister Ortwin Runde, was man so äußert: Er fühle "nicht nur Trauer und Mitgefühl, sondern auch Entsetzen und Wut".

Im 5. Stock des tristen Hochhauses, in dem Vulkan wohnte, hallen zur selben Zeit die verzweifelten Schreie der Mutter durchs Treppenhaus. Eine Etage tiefer wohnt Fergül. Die Realschülerin hat vor einem Monat einen Aufsatz geschrieben. Thema: Sollen Kampfhunde verboten werden?

“Kampfhunde sind für junge Leute eine Gefahr. Sie können nicht mit Menschen umgehen”, notierte das Mädchen. Sie bekam eine 4 minus. Der Lehrer begründete die schlechte Note: “Deine Argumente sind im Wesentlichen Behauptungen, die du nicht näher begründen kannst.”

Florian Gless/Kerstin Schneider
(Stern, 2000, Nr 27, S.142)

Übung 5. Nehmen Sie Stellung zum Gelesenen, berücksichtigen Sie folgende Fragen:

- Was passierte auf einem Schulhof im Hamburger Stadtteil Wilhelmsburg?
- Wer fiel zum Opfer zweier Kampfhunde?
- Hat das Geschehene die Öffentlichkeit geschockt?
- Zeugt uns dieser Unfall davon, daß die deutschen Politiker zögern, um ein amtliches Verbot über die Kampfhunde zu verhängen?
- Sollen Kampfhunde verboten werden, weil sie eine Gefahr für Leute darstellen?
- Soll die deutsche Öffentlichkeit einen Alarm schlagen, bis sich die Politiker zu einem generellen Zuchtverbot durchringen werden?
- Welche Maßnahmen kann man treffen, um endlich ein Ende dieser peinlichen Lage zu setzen?

Abschnitt 14

Terror

der Terror
terroristisch
den Terror stoppen
terrorisieren
von der Vorherrschaft
befreien
gegen das Regime kämpfen

der Beleg

neue Belege für etw. liefern
die Macht erhalten
der Oppositionelle
der Menschenrechtler
eine zunehmende
Gesetzlosigkeit
die Antiterrorcoalition

oppositionell
die eskalierende Gewalt
die Intifada
(palästinensischer Aufstand)

терор
терористичний
зупинити терор
тероризувати
звільняти від
панування
боротися проти
режиму
1. речовий доказ,
справка
2. приклад, доказ
приводити нові докази
утримувати владу
опозиціоніст
правозахисник
зростаюча
беззаконність
антитерористична
коаліція
опозиційний
ескалююча сила
інтіфадa (палестинське
повстання)

Weg in den Abgrund

Das einstige Musterland Afrikas ist zunehmend der Willkür seines Präsidenten ausgeliefert. Der geht für den Machterhalt über Leichen. Doch Mugabes Terror bestärkt den Widerstand.

Es ist noch gar nicht so lange her, da hegte der Mann, der hier zu seinem Schutz Sternmore Masuku genannt werden soll, uneingeschränkte Bewunderung für seinen Staatschef. Denn hätte dessen Rebellenarmee nicht 14 Jahre lang gegen ein weißes Rassistenregime gekämpft, wäre Masuku heute wohl kaum stolzer Eigentümer einer Autowerkstatt.

Masuku war zehn Jahre alt, als Robert Mugabe die schwarze Bevölkerungsmehrheit des damals noch Rhodesien genannten Simbabwe von weißer Vorherrschaft befreite. Dem Jungen aus Chitungwiza, einer jener überfüllten Schwarzensiedlungen unweit der Hauptstadt Harare, in denen Aufsteiger rar und Gangster umso zahlreicher sind, stand unverhofft die Zukunft offen. Das lange Jahre international geächtete Land galt plötzlich als "Juwel Afrikas", und Masuku brachte es zum mittelständischen Unternehmer.

Doch seit der Staatschef die Farmen weißer Großgrundbesitzer gewaltsam enteignen lässt, stehen im ganzen Land die Traktoren still, und Masuku kommen die Kunden abhanden. Denn der inzwischen 31-Jährige hat sich auf die Reparatur von landwirtschaftlichen Maschinen und Geländewagen spezialisiert. Auch die Ersatzteile sind immer

schwieriger zu beschaffen, da es an Devisen mangelt. Deshalb steht es schlecht um Masukus Unternehmen und noch schlechter um die Meinung, die er von seinem einstigen Helden hat.

Den eigenen Bankrott und den wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes vor Augen, befand der Geschäftsmann, es sei an der Zeit, Simbabwe von seinem Befreier zu befreien. Masuku schloss sich der "Bewegung für Demokratischen Wandel" (MDC) an. Die erst vor 17 Monaten gegründete Oppositionspartei gewann bei den Parlamentswahlen im Juni letzten Jahres auf Anhieb fast die Hälfte der zur Wahlstehenden Sitze. Seither weiß Masuku, dass Millionen Simbabwer seinen Wunsch nach einem Ende von Willkür und Misswirtschaft teilen. Staatschef Mugabe aber fürchtet nun Präsidentschaftswahlen, denen er sich in einem Jahr stellen muss, und liefert jede Woche neue Belege dafür, dass er über Leichen geht, um seine Macht zu erhalten.

Über 30 Oppositionelle haben ihren Einsatz für einen Regierungswechsel bereits mit dem Leben bezahlt. Die 72-jährige Farmersfrau Gloria Olds ist das vorerst letzte Opfer zunehmender Gesetzlosigkeit.

In Brüssel versuchte ein Britischer Menschenrechtler, den Präsidenten per "Bürgerhaftung" festzunehmen. Leibwächter schlugen den Mann zu Boden; er könne froh sein, "dass er nicht wie ein Hund erschossen wurde".

(Spiegel, 2001, Nr 13, S. 164)

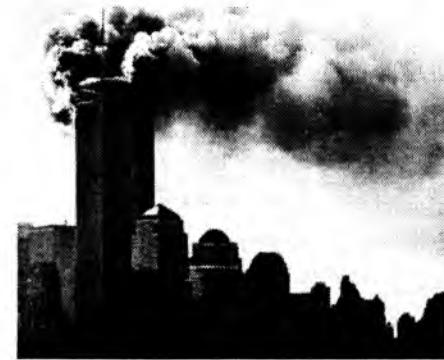
**Übung 1. Was bedeutet der Titel des Artikels?
Wie verstehen Sie ihn? Interpretieren Sie diesen Text.
Zum Meinungsaustausch verwenden Sie folgende
Fragen:**

- Geht der Präsident Simbabwe Mugabe für den Machterhalt über Leichen?
- Bestärkt Mugabes Terror einen Widerstand?
- Herrschen in diesem Land Willkür, Gewalt und lautere Befehle?
- Galt das lange Jahre international geächtete Land als "Juwel Afrikas"?
- Ließ der Diktator Mugabe die Farmen weißer Großgrundbesitzer gewaltsam enteignen?
- Verursachte das den wirtschaftlichen Zusammenbruch im Lande?
- Welche politische Bewegung entstand in Simbabwe?
- Schloß sich Masuku dieser Bewegung an? Wer ist er?
- Wofür kämpfen die Oppositionelle?
- Wollen sie das Land von Willkür und Mißwirtschaft befreien?
- Haben schon über 30 Oppositionelle ihren Einsatz für einen Regierungswechsel bereits mit dem Leben bezahlt?
- Herrscht in diesem Lande eine Gesetzlosigkeit?
- Versuchte in Brüssel ein britischer Menschenrechtler, den Präsidenten Mugabe per Bürgerverhaftung festzunehmen?

- Warum gelang es ihm nicht den Diktatoren festzunehmen?
- Wie würden Sie handeln, um ein Ende der Diktatur setzen zu können?

Terror gegen Amerika:

Hintergründe zu den Attentaten in New York und Washington



Dienstag, 11. September 2001 – ein Tag, der die Welt verändern wird. Der Tag, an dem die Vereinigten Staaten Ziel des folgenschwersten Terroranschlags ihrer Geschichte werden. Tausende Menschen sterben in den einstürzenden Türmen des World Trade Center, beide getroffen von entführten Linienmaschinen. Fast zeitgleich stürzt in Washington ein ebenfalls entführter Jet auf das Pentagon, Gebäudeteile gehen in Flammen auf.
(Focus, 2001, Nr 38, S. 317)

Terror in Amerika erschüttert die Welt



Horror-Fiktion im Hollywood-Film „Independence Day“ (1996) zerstören Außerirdische die US-Städte New York und Washington

Horror-Fakt Die unglaublichen Kamikaze-Anschläge fanden ebenfalls vor laufenden Kameras statt – nur in der Wirklichkeit



Albtraum

Zwei von Terroristen gekidnappte Flugzeuge krachten in das World Trade Center. Die Twin Towers stürzen ein und begraben Tausende.

(Focus, 2001, Nr 38, S. 6; 34)

Übung 1. Äußern Sie Ihre Meinung zum Geschehenen in USA am 11. September 2001!

PENTAGON Attacke aufs Herz

Der Angriff auf die Verteidigungszentrale erschüttert das Vertrauen in die Militärmacht Amerikas

Zusammen mit seinen Kollegen rannte Tom Seibert am Dienstagmorgen zum Fernseher, um die Bilder aus New York zu sehen. „Ich sagte noch zu ihnen: Eigentlich sind wir jetzt das nächste logische Ziel“, erzählt der Pentagon-Mitarbeiter. Dann hörte Seibert ein Dröhnen wie das einer Rakete und einen unglaublichen Knall: „Ich habe mich sofort zu Boden geworfen und bin in Deckung gegangen“, schildert der 33-Jährige.



Was Seibert vorausgeahnt hatte, war der Kamikaze-Angriff der entführten Boeing 757 der American Airlines um 9 Uhr 43 Minuten Ortszeit, die in Washington mit 64 Insassen gestartet war und ihr Ziel Los Angeles nie erreicht hat. Der Pentagon-Computerfachmann Seibert hat den Terroranschlag überlebt. Doch sein Vertrauen in die Unverwundbarkeit des Symbols amerikanischer Stärke ist schwer erschüttert – ebenso das der gesamten Nation.

Die Attacke aufs Pentagon traf die Supermacht mitten ins stolze Herz. Niemand hat je mit einem Angriff auf das massige Verteidigungsministerium in Arlington bei Washington gerechnet. „So was gibt es nur im Kino. In der wirklichen Welt haben wir die besten Sicherheitskräfte“, waren die Mitarbeiter bisher überzeugt. Doch selbst die kühnsten Verteidiger hätten die anfliegende Maschine nicht mehr abwehren können, als sie urplötzlich Kurs auf das Verteidigungsministerium nahm, anstatt wie Hunderte andere Flugzeuge pro Tag am unmittelbar südlich davon gelegenen Ronald Reagan National Airport zu landen.

Das gekidnappte Passagierflugzeug schlug im Südwestflügel der fünfeckigen Festung ein. Explosionen erschütterten die Mauern. Flammen und schwarze Rauchschwaden stiegen in den Septemberhimmel auf. Viele Mitarbeiter flüchteten nach draußen. Bald stürzten Teile des brennenden Gebäudes ein. Am Tag nach der Katastrophe rechneten die Behörden damit, dass im Pentagon bis zu 800 Menschen ums Leben gekommen sein könnten. Das Ministerium wurde aus Angst vor weiteren Anschlägen

evakuiert. Statt militärischer Überlegenheit herrschte Chaos. Am Boden zerstört und gedemütigt: das Pentagon, das seinen Namen des charakteristischen Grundrisses wegen von der griechischen Bezeichnung für das Fünfeck ableitet, ist die Nervenzentrale der amerikanischen Militärmacht. US-Verbündete sehen es als das Symbol der militärischen Überlegenheit und Abschreckung und als Garant der internationalen Sicherheit. Für Amerikas Feinde dagegen ist das Pentagon der Inbegriff des US-Imperialismus...

Peter Gruber
(Focus, 2001, Nr 38, S. 68-69)

Übung 2. Beantworten Sie folgende Fragen:

- Welche Haltung nehmen Sie zu den beschriebenen Vorgängen ein?
- Erschütterte dieser Terrorangriff auf die Verteidigungszentrale das Vertrauen in die Militärmacht Amerikas?
- Hat die Supermacht je mit einem Angriff auf das massige Verteidigungsministerium in Arlington bei Washington gerechnet?
- War diese Attacke aufs Pentagon von den Terroristen im voraus durchdacht, um die Menschheit abzuschrecken?
- Wie meinen Sie, haben Amerikaner recht, daß sie in Osama bin Laden den Urheber des Terroraktes sehen?
- Müssen sich die Europäer mit den USA solidarisieren?

– Sollen die USA und die anderen Länder größere Aufmerksamkeit auf konventionelle Bedrohungen richten?

Schockierter Staatschef US-Präsident George W. Bush während seiner ersten Reaktion vor laufenden Kameras Minuten nach dem Angriff. Zu diesem Zeitpunkt versank New York im Chaos

„Wir werden nicht zulassen, dass der Feind den Krieg gewinnt“



Mordziel Metropolis. Man kannte solche Feinde der Menschheit, die im sicheren Versteck sitzend auf eigene Rechnung monströse Untaten organisieren, bislang nur aus James-

Bond-Filmen, so wie man die Bilder einstürzender New Yorker Wolkenkratzer nur aus Hollywood-Action-Sagas kannte. Die Realität hat alles grausam überboten. Die exemplarischste Stadt der westlichen Welt hat ihr Gesicht, ihr architektonisches Symbol und Tausende Einwohner verloren. Das World Trade Center, die Kathedrale der Marktwirtschaft, wurde ebenso zerstört wie das militärische Epizentrum der Weltmacht USA.

Der 11. September 2001 wird künftig zu jenen Daten gehören, die den Gang der Geschichte teilen: in ein Davor und ein Danach.

„Dieser Tag hat unsere Geschichte für immer verändert“, sagt der US-Historiker David McCulloch. „Das Udenkbare ist eingetreten: Wir Amerikaner sind in unserem eigenen Land verwundbar“.

Die Toten unter den rauchenden Ruinen sind noch nicht geborgen, New York und Washington D. C. liegen noch im Schockzustand, da stellt Ex-Nato-Oberbefehlshaber Wesley Clark die verzweifelte Frage: „Wird es jemals wieder einen Grad von Normalität in unserem Land geben? Werden wir uns jemals wieder in einem Flugzeug sicher fühlen? Wird Amerika je wieder so sein, wie es früher war?“

Allenfalls in jenem Maße, in dem ein traumatisierter Mensch wieder zur Normalität zurückkehrt. Wie sollen vor allem die Einwohner New Yorks damit leben, dass mitten unter ihnen gewissermaßen eine Kleinstadt ausgelöscht wurde? Dass Tausende ihrer fähigsten Köpfe unter Betonschutt liegen? Wie jene Bilder von herumirrenden, hustenden, blutenden, bis zur Unkenntlichkeit staubverkrusteten Passanten verarbeiten, Bilder, wie man sie in Amerika noch nie und in Europa seit den Bombennächten des Zweiten Weltkriegs nicht mehr gesehen hat?

„Schauen Sie sich das an!“, klagte ein CNN-Reporter 22 Stunden nach dem Anschlag, auf die Rauchwolken

deutend, die immer noch über dem Gelände standen, wo einst das World Trade Center war: „Das ist nicht irgendwo auf der Welt, das ist New York City“.

Diese Attacke galt nicht nur Amerika, es war ein Schlag gegen das Selbstverständnis der abendländischen Zivilisation. New York, die kalte Schöne, das Weltgehirn, the Big Apple, die Mammon-Hochburg, die ewige Zukunftsstadt, das Experimentierfeld aller westlichen Ideen, wurde ins Nervenzentrum getroffen.

Einen „Angriff auf das, was die Welt im Innersten zusammenhält“ diagnostizierte Bundeskanzler Gerhard Schröder. In der Tat, die Schockwellen des Anschlags erreichten – mit nur wenigen Minuten Verspätung – auch die weltweiten Finanzmärkte: Versicherungskonzerne erwarten Milliardenverluste, die Börsenkurse brechen ein, Panikkäufe treiben die Preise für Öl und Gold in die Höhe, die Angst vor einer globalen Rezession wächst. Der französische Präsidentschaftskandidat Jean-Pierre Chevènement fordert gar, die Einführung des Euro zu verschleppen. Die Terrorangriffe, so der Ex-Innenminister, hätten einen „neuen Zusammenhang von Unsicherheit und Währungsinstabilität“ geschaffen.

„Großer Gott, steh uns bei!“, titelte „Bild“ mit sicherem Instinkt für die Tragweite des Geschehens. Denn um Gott könnte es gehen, wenn nun, ein Jahrzehnt nach dem Ende des Kalten Krieges, tatsächlich jener Krieg der Kulturen beginnen sollte, den der Harvard-Politikprofessor Samuel Huntington Mitte der 90er-Jahre voraussagte.

Dass die Attentäter ihre Blutkirmes im Namen Allahs anrichteten, gilt, wenn man den Kommentaren von Politikern, der internationalen Presse, Geheimdienstlern und Nahost-Experten folgt, als ausgemacht. Damit könnte die Welt wieder in eine kriegerische Auseinandersetzung eintreten, die seit Karl Martells Sieg über die über Spanien nach Frankreich drängenden Araber anno 732 im Grunde nie beigelegt wurde: in den Kampf zwischen Morgenland und Abendland, zwischen der christlichjüdischen und der muslimischen Kultur.

Weite Teile der muslimischen Welt interpretierten beispielsweise den Krieg der USA und ihrer Alliierten gegen Iraks Diktator Saddam Hussein als direkte Fortsetzung der Kreuzzüge, viele Araber empfinden Israel als Pfahl im Beisch des Islam, und der Dauerkonflikt zwischen Israelis und Palästinensern nährt das Bewusstsein, im Zustand permanenten Kriegs gegen den Westen zu leben...

(Focus, 2001, Nr 38, S. 24-26)

Übung 3. Wie verstehen Sie Bushs Worte: „Wir werden nicht zulassen, dass der Feind den Krieg gewinnt“.

Übung 4. Interpretieren Sie Bushs Worte: „Wir werden die Verantwortlichen für diesen Massenmord jagen, bis wir sie finden, und wir unterscheiden dabei nicht zwischen Terroristen, die die Attacken ausüben, und jenen, die sie schützen“. Äußern Sie Ihre Stellung dazu!

Übung 5. Vertreten Sie die Meinung von Golin Powell des US-Aussenministers: „Es ist ein Krieg nicht nur gegen die Vereinigten Staaten, sondern gegen die Zivilisation“. Äußern Sie Ihre Meinung dazu.

Übung 6. Beantworten Sie folgende Fragen:

– Gilt nicht New York bei den Arabern als Zentrum des jüdischen Einflusses in der Welt und das Pentagon als Schaltzentrale jener Macht, ohne deren Unterstützung Israel verloren wäre?

– Besteht das Ziel der Islamisten nicht darin, um die USA zum Rückzug aus dem Nahen Osten zu bewegen?

– Stehen nicht die US-Streitkräfte heutzutage rund um den Erdball in höchster Alarmbereitschaft?

– Soll es künftig auf US-Flughäfen deutlich stärkere Überwachungen geben?

– Wie meinen Sie, wie soll sich Amerika gegen künftige Kamikaze-Attentäter wappnen?

Die Rettungskräfte suchen nach Verschütteten

Kurz vor neun Uhr am Dienstag wollten die drei vom „Marriott“-Hotel aus zum Frühstück ins Souterrain des World Trade Center aufbrechen. „Plötzlich hörten wir einen Riesenknall.“ Elke rannte ans Fenster. „Wir sahen Feuerbälle draußen vorbeifliegen. Und tonnenweise Papier.“



Minuten später hörten die drei ein neues Donnern. „Wir schauten zum Fenster, Richtung West Street, und sahen überall Menschentelle“, erzählt Ute. „Nein, nein, das

müssen Fleischstücke sein, die ein Schlachttransport verloren hat", habe ihre Schwester noch ungläubig geschrien. „Das sind Menschen, das sind Menschen. Wir müssen raus hier aus diesem Hotel!", rief Elke voller Panik.

Die jungen Frauen packten die nötigsten Dinge – Handtaschen, Pässe, Kreditkarten – und flüchteten durch einen Notausgang auf die West Street in südlicher Richtung zum Battery Park – am riesigen, qualmenden Reifen eines Flugzeugs vorbei. Dann stürzte der erste der beiden Twin Towers ein. „Die Leute riefen: ‚Run, run!‘, und wir liefen südlich in den Park, der direkt am Wasser liegt", erzählt Ute. „Diese Wolke wälzte sich hinter uns her, und wir sind einfach gerannt. Doch dann kam der Zaun und der Hudson River..."

(Focus, 2001, Nr. 38, S. 42)

„Die Anschläge in New York und Washington sind eine Kriegserklärung an die gesamte zivilisierte Welt“ (G. Schröder)



Töte tausend, schocke Millionen: das Ziel des Terrorismus sei „nicht wirklich die Zerstörung von Menschen oder Objekten“, sondern „die Demoralisierung“, kommentierte die

„Washington Post“. Aber wie war es möglich, dass die Terrorattacken sowohl für die CIA als auch für alle anderen US-Geheimdienste absolut unerwartet kamen? „Diese Frage wird uns noch auf Wochen und Monate beschäftigen“, meint Terror-Experte Emilio Viano: „Das war eine totale Demütigung“.

Obwohl westliche Geheimdienste regelmäßig Informationen über extremistische Umtriebe austauschen und obwohl es in arabischen Medien Warnungen vor einem drohenden massiven Anschlag gab, hat niemand in Arlington, Pullach, Paris oder London mit einem derartigen Szenario gerechnet.

„Mich erinnert dieser schreckliche Tag an den Angriff auf Pearl Harbor“, meinte, wie so viele seiner schockierten Landsleute, US-Senator Christopher Dodd. Der Vergleich ist weit untertrieben, was die Opfer angeht – im Dezember 1941 starben 2390 Amerikaner, und es handelte sich nicht um Zivilisten, und er hinkt, was die Vergleichbarkeit der daraus folgenden strategischen Situation betrifft. Diesmal fehlt der eindeutig definierte Feind.

„Wer immer diesen teuflischen Plan ausgeführt hat, muss über enorme Ressourcen verfügen“, ist der ehemalige US-Außenminister Henry Kissinger überzeugt. „Das war kein isolierter Anschlag, sondern eine umfassende Attacke gegen die USA. Wenn wir diese schon mit Pearl Harbor vergleichen, dann muss es auch dieselbe Antwort darauf geben.“

Die Antwort auf Pearl Harbor hieß bekanntlich Hiro-

shima. Was meint Kissinger: Eine Atombombe auf Kabul? Auf Bagdad? Auf Mekka?

Die diabolische Unsichtbarkeit der Drahtzieher lässt selbst die Supermacht USA hilflos aussehen – erste Fahndungsergebnisse können das nicht kaschieren. Der Kommunismus als „Reich des Bösen“ war noch ein eindeutiges Ziel. Diffuser wurde das amerikanische Feindbild, als es sich auf die so genannten Schurkenstaaten des Nahen Ostens bezog. Nun kommt der Feind aus dem Nichts, er hat keinen Regierungschef, kein Staatsgebiet, keine identifizierbaren Truppen, ja möglicherweise agieren seine Bataillone längst auf westeuropäischem und amerikanischem Staatsgebiet. Das konventionelle geostrategische Denken ist gegen diesen Gegner wirkungslos.

Auge um Auge. Dennoch rasselt Hugh Shelton, Noch-Generalstabschef der US-Streitkräfte, mit dem Säbel: „Unsere Streitkräfte sind einsatzbereit.“ Auch US-Präsident Bush ließ keinen Zweifel daran: „Wir werden die Verantwortlichen für diesen Massenmord jagen, bis wir sie finden. Und wir unterscheiden dabei nicht zwischen Terroristen, die die Attacken ausüben, und jenen, die sie schützen.“ Der republikanische Abgeordnete Bob Barr will sogar den Mord an ausländischen Staatsoberhäuptern legalisieren lassen, falls diese eine Bedrohung für die USA darstellen.

Die USA befinden sich im Kriegszustand – und Deutschland, ist mit von der Partie. Nicht nur, dass Bun-



Deutschland ist drin

Nato-Generalsekretär G. Robertson wertet die Terrorakte in den USA als Angriff auf das gesamte Bündnis

Bundeskanzler G. Schröder will sich bei den Amerikanern revanchieren für deren Einsatz im Kampf um die Freiheit Westberlins

deskanzler Schröder die Terrorangriffe sofort, „als Kriegserklärung an die zivilisierte Welt“ definierte; zum ersten Mal in der Geschichte der Nato hat das Bündnis den kollektiven Verteidigungsfall ausgerufen. „Im Kampf der Kulturen“, hatte Politologe Huntington prophezeit, „werden Europa und Amerika vereint marschieren müssen, oder sie werden getrennt geschlagen.“

Nun muss die Bundeswehr sich zwar nicht an der Ermordung von Staatsoberhäuptern beteiligen, sich aber bereithalten, falls die Amerikaner die Hilfe der Nato bei Militäraktionen gegen Schurken oder deren Staaten in Anspruch nehmen. Deutsche Diplomaten in Brüssel behaupten freilich, die Amerikaner werden sich „die Genugtuung, einen Gegenschlag ohne die Partner auszuführen, nicht entgehen lassen“. Nur auf diese Weise könnten sie der ganzen Welt, wieder militärische Stärke demonstrieren und ihren durch das Fiasko vom vergangenen Dienstag arg ramponierten Ruf korrigieren.

Dennoch könnten die USA bei einer längeren Strafaktion die aktive Unterstützung der Nato-Staaten einfordern und damit Europa, mit welchen Folgen auch immer, in einen Krieg hineinziehen. Dann würde sich zeigen, wie groß die nach dem Terrorangriff von allen Partnern weitherzig zugesicherte Solidarität ist...

(Focus, 2001, Nr 38, S. 28-30)

Übung 7. Gestalten Sie anhand des Textes ein Gespräch, berücksichtigen Sie solche Fragen:

– Hat das Verbrechen am 11. September die Welt verändert?

– Definierte der Bundeskanzler G. Schröder die Terrorangriffe als Kriegserklärung an die zivilisierte Welt?

– Hat zum ersten Mal in der Geschichte der Nato das Bündnis den kollektiven Verteidigungsfall ausgerufen?

– Ist die Demoralisierung das Hauptziel des Terrorismus?

– Wie war es möglich, daß die Terrorattacken in USA unerwartet kamen?

– Haben nicht die westlichen Geheimdienste regelmäßig Informationen über extremistische Untriebe ausgetauscht?

– Gab es nicht in arabischen Medien Warnungen vor einem drohenden massiven Anschlag?

– Wurden diese Informationen wahrgenommen?

– Warum müssen Europa und Amerika vereint marschieren?

– Was würden Sie tun, um den Terrorismus zu besiegen?

Übung 8. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Безпрецедентний за масштабами руйнувань та жертв терористичний акт 11 вересня 2001 року у США став водорозділом між цілими епохами в історії міжнародних відносин.

2. Закінчились ілюзії щодо можливих постконфронтаційних відносин по закінченні холодної війни, які в певний час панували в науковому середовищі.

3. Виникла принципово нова постмодерна система міжнародних відносин. Нова геостратегічна ситуація вимагає перегляду концепцій глобальної безпеки.

4. Як відомо, терор пов'язаний з політикою залякування, придушення супротивників силовими методами, терористичними актами до їх фізичного знищення.

5. Всесвітня історія рясніє свідченнями характерних подій. Теракти стають з одного боку, формою протесту, а з іншого – методом радикального вирішення певних проблем, силового нав'язування суспільству позиції певної соціальної групи.

6. Як нам відомо з історичних джерел, перший документально зафіксований акт політичного терору було здійснено Брутом у 44 році до н.е. Він вбив Юлія Цезаря, ця подія втягнула Рим до епохи кривавої громадянської війни.

7. Терор в Європі вийшов на рівень системної організації під час подій релігійної Реформації та Контрреформації.

8. Однією з перших інституцій терору стала священна інквізиція, яка намагалась викорінювати “єресь” по всій Західній Європі.

9. Якісно нового змісту ідея та практика масового терору набули за часів Великої французької революції (1789-1794 рр.).

10. XIX ст. привносить у теорію та практику тероризму низку нових ідей. Звичайним явищем стають вбивства державних діячів.

11. Все XX ст. по суті є історією тероризму. На початку століття терактами займались анархісти.

Тоталітарна система впродовж свого існування завжди застосовувала терористичні акти, маскуючи їх.

12. Розвиток модерного тероризму набув апогею за часів холодної війни. У соціокультурному сенсі процес модернізації пов'язаний із вестернізацією, що сприймається мусульманською свідомістю як серйозна загроза власній цивілізаційній самоідентифікації.

13. За часів холодної війни спецслужби обох супердержав – США та СРСР активно використовували терористичні методи в зонах впливу суперника.

14. Терористичні акти стали суттєвою загрозою і для внутрішньої безпеки в країнах Західної Європи.

15. Логіка політичної доцільності породила такий феномен, як наймані терористи. Міжнародний тероризм активізувався під маскою ісламської риторики.

16. Війна за звільнення Кувейту від іракської окупації привела на священну землю Саудівської Аравії американські війська. Ця подія стала визначальною для формування сучасної позиції Усами бін Ладена.

17. Фактично було запущено об'єктивний соціально-психологічний механізм, який є джерелом тероризму. – Дух обурення оволодів озлобленим серцем натовпу.

18. Основними рисами постмодерного міжнародного тероризму стає його висока організованість (джерела фінансування, вербування кадрів, безпека мережі контактів тощо).

19. Постмодерний тероризм не має єдиного центру – його структурна мережа диверсифікована, що суттєво ускладнює боротьбу з ним.

Abschnitt 15

Umweltschutz

die Ökologie (Gesamtheit der Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt)	екологія
das Ökosystem (Einheit von Lebewesen und ihrem Lebensraum)	екологічна система
die Atmosphäre (die gasförmige Hülle der Erde)	атмосфера
der Eckpfeiler	наріжний камінь
Eckpfeiler der Umweltpolitik	наріжний камінь політики навколишнього середовища

der UNO-Klimagipfel

die Interdependenz
die Klimarahmenkonvention

der Treibhauseffekt
klimaschädliche Treibhausgase

die Effizienz
das Engagement (Verpflichtung, Wille zum Einsatz)
das Reizthema

die Emissionen (das Ablassen gasförmiger, luftverunreinigender Stoffe)
eine nachhaltige Entwicklung umweltverträglich
die Einmischung des Menschen in die Angelegenheiten der Natur
der Raubbau (rücksichtslose Nutzung)

зустріч учасників ООН на найвищому рівні з проблем навколишнього середовища
взаємозалежність загальна конвенція з питань клімату
парниковий ефект шкідливі для клімату газів, що викликають парниковий ефект
сила дії (впливу) обов'язок, ангажемент
наболіла, дискусійна тема
емісії

тривалий розвиток нешкідливий
втручання людини у надра природи

хижацька експлуатація

die Übertechnisierung
 sich verheerend auf etw.
 auswirken
 das explosive Anwachsen der
 Menschheit
 die Trinkwasserversorgung

vorschreiten
 Qualm und Staub in die
 Atmosphäre ausstoßen
 (schleudern)
 die Abwässer
 die Abfälle ins Wasser leiten

die Hydrosphäre (Wasserhülle
 der Erde)
 die Lithosphäre (Erdkruste und
 oberer Teil des Erdmantels)
 das Stickoxid

der Stickstoff
 die Schwefelverbindungen
 sich in Säure verwandeln

die Abgase
 das Ozon (nur Sg.)- giftige
 Form des Sauerstoffes

надмірна технізація
 впливати шкідливо
 на щось
 детонуюче
 зростання людства
 забезпечення питтє-
 вою водою
 прогресувати
 викидати в
 атмосферу чадний
 газ і пилюку
 стічні води
 спускати відходи у
 воду
 гідросфера

літосфера

окись чотирьох-
 валентного азоту,
 двоокись азоту
 азот
 сполуки сірки
 перетворюватися у
 кислоти
 вихлопні гази
 озон

das Ozonloch
 die Trinkwassermot od.
 die Wasserknappheit
 die Politik des Durstes

das Süßwasser
 das Wasser speichern
 FCKW-haltige Substanzen

die Deponie (Lagerstätte
 für Abfall)
 die Niederschläge

озонова діра
 нестача питтєвої
 води
 політика нестачі
 питтєвої води
 прісна вода
 накопичувати воду
 речовини, що
 містять фтороводень
 місце для відходів,
 депонування
 опади (атмосферні)

Umweltschutz

Für eine erfolgreiche Umweltbildung ist es nötig, daß der Mensch lernt, die Welt in ihrer Vielfalt und Interdependenz zu erkennen.

Da die Ökologie erforscht, wie alle Lebensformen zusammenhängen, ist sie im Gegensatz zu den anderen Disziplinen fächerübergreifend. Ein umweltgerechtes Verhalten lässt sich nicht auf Schulen beschränken, sondern immer mehr die ganze Gesellschaft durchziehen soll. Deswegen lässt sich die Umweltbildung kaum mehr eingrenzen.

Im Zentrum muß die Identifikation des Menschen mit der Natur stehen. Ein neuer Ansatz zur Lösung dieses Problems besteht darin, um konkret am Selbst- und Weltbild

des modernen Menschen zu arbeiten.

Die Rettung der Umwelt ist zur zentralen Aufgabe der Staatengemeinschaft geworden. Nur internationale Anstrengungen ermöglichen sinnvolle Lösungen. Wenn man grenzüberschreitend und in internationaler Zusammenarbeit gegen diese neue Plage der Menschheit angeht, kann man sie nachhaltig bekämpfen. Der Schutz der Ressourcen ist die Überlebensfrage der Menschheit im 21. Jahrhundert geworden. Wir sitzen in einem Boot.

Umweltprobleme gibt es allerdings nicht nur in der Dritten Welt. Man findet sie auch in Europa. Wirksamer Klimaschutz steht an erster Stelle der Umweltagenda. Doch auch der besorgniserregende Zustand der Weltmeere erfordert rasches Handeln.

Weitere Schritte werden nachfolgen müssen:

Stabilisierung und Reduktion von Treibhausgasemissionen sind erst der Einstieg in eine Verbesserung der Situation.

Wir dürfen nicht weiter zulassen, daß die Lebenschancen zukünftiger Generationen zerstört werden. Wir haben die Pflicht und die Verantwortung, unseren Kindern und Enkeln eine bewohnbare und menschenwürdige Welt zu hinterlassen. Man muss das Tempo in der Umweltpolitik deutlich erhöhen.

Das Engagement für Umweltpolitik zieht sich wie ein roter Faden durch Klaus Töpfer Karriere, der das Amt des Exekutiv-Direktors des United Nations Environment Programme (Unep) übernommen hat. Er will dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen wieder eine



kräftige Stimme in der globalen Umweltpolitik verschaffen. Er ist Weltbürger mit Büros in Nairobi, Mexiko, New York, Genf. Es sei erwähnt, dass Unep seit 1972 existiert.

Klaus Töpfer versucht seine Ideen durch die Macht der Argumente, durch die Macht der Fakte durchzusetzen. Er will gekämpft und alles daran gesetzt haben, damit seine Arbeit erkennbar sei. Er soll nie aus Eitelkeit gearbeitet haben. Er will in naher Zukunft in der Frage des Wassers einen Durchbruch erwerben. Er sieht in der Verfügbarkeit, der Zugänglichkeit, der sinnvollen Nutzung von Wasser den Kernpunkt friedenssichernder Massnahmen für die Zukunft dieser Welt.

(Turtschyn, 1998)

Übung 1. Äußern Sie Ihre Meinung über die Lage und Rolle der Wissenschaft in unserer ökologiegefährdeten Zeit, ziehen Sie in Betracht folgende Fragen:

- Soll jeder Einzelne die Verantwortung für seine Zukunft übernehmen?
- Wann ist die Zukunftstätigkeit der Menschheit gesichert?
- Ist der Schutz der Umwelt eine gemeinschaftliche Aufgabe?
- Warum ist der Klimaschutz zum Eckpfeiler der Umweltpolitik geworden?
- Können die BRD und das Österreich als Muster-Staaten für die Nachbarn in Mittel- und Osteuropa dienen, wie man das Öko-Problem lösen muß?
- Warum soll das Öko-Problem uns angehen?
- Was können wir unternehmen, um stopp der Umweltschmutzung sagen zu können?
- Warum stellt das Ozonloch heutzutage eine große Gefahr für die Menschheit dar?
- Wie verstehen Sie "Sie Ethik der Verantwortung jedes Menschen für die Um- und Mitwelt?"
- Warum steht heutzutage akut die Frage der Politik des Durstes?
- Ist das Problem des zunehmenden Wassermangels nur auf die Länder der dritten Welt begrenzt?
- Stellen die Kohlendioxid-Emissionen eine große Gefahr für die Umwelt dar?

Offenen Auges in die Katastrophe Der Wassernotstand im Südwesten Pakistans war bereits seit Jahren absehbar

Vor zwei Jahren machte Chaghai im Südwesten Pakistans Schlagzeilen, als dort Atomtests stattfanden. Nun ist der Ort in der Provinz Belutschistan erneut in den Nachrichten, diesmal wegen der verheerenden Dürre, die die Region heimsucht. "Hat es Chaghai, auf das wir alle so stolz waren, verdient, zu verdursten?", fragt die Zeitungskomentatorin Sarfaraz Iqbal und fügt Kritik an der Gleichgültigkeit ihrer Landsleute an: "Wo sind die islamischen Parteien, die predigen, dass sogar ins Paradies kommt, wer einem durstigen Hund zu trinken gibt".

Seit drei Jahren schon zeichnete sich die Katastrophe ab, die jetzt über die Hirten von Belutschistan hereingebrochen ist, aber niemand tat etwas. Die üblichen Regenfälle blieben aus, und nun sind die letzten Reserven an Wasser und Viehfutter aufgebraucht. Mindestens 15 Menschen kamen in Belutschistan schon um, mehrere hunderttausend Schafe, Ziegen, Kühe und Kamele verendeten. Auch in der benachbarten Provinz Sindh leiden die Menschen unter der schlimmsten Dürre seit 100 Jahren. Der Westen Indiens und der Süden Afghanistans sind ebenso betroffen. Pakistans Militärmachthaber Pervez Musharraf berief eine Sitzung von Fachleuten ein, um über Hilfsmaßnahmen zu beraten. Zwei Milliarden Rupien (78 Millionen Mark) stellte das Militärregime für Lebensmittel

und Viehfutter zur Verfügung. Außerdem bringen nun Züge Wasser in die Region und füllen damit unterirdische Speicher. Musharraf rief zu Spenden auf und bat die islamischen Geistlichen, um den Beistand Gottes zu beten. Die Dürre ist aber schon zum politischen Streitfall geworden. Mehrere Parteien beschuldigten Musharraf, der sich im Oktober an die Macht geputscht hatte, die fehlende Demokratie sei Schuld am Leid der Menschen. Das Militär sei gefühllos. Wasserexperten sind aber nicht nur wegen des aktuellen Notstands besorgt. Die Zeitung "Nation" warnte, Pakistan sei von einem Land mit Wasserüberschuss zu einer Region der Wasserarmut geworden. Die Menge an verfügbarem Süßwasser pro Kopf der Bevölkerung ging seit der Gründung des islamischen Staates 1947 von 5000 Kubikmetern auf 1200 Kubikmeter im Jahr 1999 zurück. Das klingt immer noch nach ansehnlichen Reserven, aber ein großer Teil der landwirtschaftlichen Fläche in Pakistan ist auf Bewässerung angewiesen. Hier liegen nach Ansicht der Experten die Defizite.

Längst nicht die gesamte Wassermenge des Indus wird genutzt, viele Kanäle haben Lecks, und das austretende Wasser beschleunigt die Versalzung der Böden. In Belutschistan, der größten und trockensten Provinz Pakistans, versprechen Regionalpolitiker schon seit Jahrzehnten. Dämme und kleine Becken zu bauen, um Regenwasser aufzufangen. Gebaut wurden sie bislang nicht. "Seit 1975 hat es keine Entwicklungsprojekte für Wasserressourcen

gegeben, und es scheint auch keine zu geben, die in naher Zukunft umgesetzt werden könnten", kritisierte die "Nation".

(Trierischer Volksfreund, 11. Mai, 2000, Nr 109, S. 31)

Übung 2. Interpretieren Sie den Spruch: "Die Umwelt darf uns nicht gleichgültig sein". Äußern Sie Ihre Meinung zum Gelesenen, verwenden Sie folgende Fragen:

- Löst die Dürre im Südwesten Pakistans bei Wasserexperten Alarm aus?
- Seit wann zeichnete sich die Katastrophe in der Provinz Belutschistan ab?
- Worunter leiden die Menschen in der benachbarten Provinz Sindh?
- Sind der Westen Indiens und der Süden Afghanistan ebenso betroffen?
- Berief Pakistans Militärmachthaber P. Musharraf eine Sitzung von Fachleuten ein, um über Hilfsmaßnahmen zu beraten?
- Wieviel Milliarden Rupien stellte das Militärregime für Lebensmittel und Viehfutter zur Verfügung?
- Wie wird das Problem des Wassers hier erlöst?
- Ist die Dürre schon zum politischen Streitfall geworden?
- Wer ist an dieser Katastrophe schuld?
- Wie verringerte sich die Menge an verfügbarem Süßwasser pro Kopf der Bevölkerung seit der Gründung

des islamischen Staates?

– Ist Belutschistan einer der größten und trockensten Provinz Pakistans?

– Ist es die höchste Zeit hier Dämme und kleine Becken zu bauen, um Regenwasser aufzufangen?

Idyll mit Geheimnis

Unter dem Yellowstone-Nationalpark in den USA pulsiert eine gewaltige Magma-Kammer. Wenn dieser Supervulkan ausbricht, so mahnen Forscher, droht eine weltweite Katastrophe. Die Eruption ist überfällig - allerdings schon seit einigen tausend Jahren.

“Wenn morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen” (Martin Luther).

Die Apokalypse ist dem Menschen Anfang des 21. Jahrhunderts wohl vertraut. Das Weltenende naht wechselweise in Gestalt von Überbevölkerung, Rohstoffknappheit, Atomkrieg oder radioaktiver Verseuchung. Manche Klimaforscher fürchten das Dämmern einer neuen Eiszeit, andere sehen die Erde in Schwitzkasten menschengemachter Treibhausgase. Wieder andere sorgen sich, kosmische Mächte könnten die Erde als eine Art Dartscheibe nutzen: Meteoritenbeschuss aus dem All, so warnen sie, droht dem Menschen den Garaus zu machen wie einst den Dinosauriern.

Nun warten Forscher mit einer neuen Version des Weltuntergangs auf - und diese Variante hat es in sich.

Treibhauseffekt und Ozonloch erscheinen gemessen daran wie milde Bagatellen, die sich die Menschheit geradezu herbeisehnen wird, wenn es einmal so weit ist. Und das könnte schon nächste Woche der Fall sein.

Es ist Zeit, Apfelbäumchen zu pflanzen. Als Schauplatz der Globalkatastrophe haben Forscher ausgerechnet ein Idyll ausgemacht – den Yellowstone-Nationalpark im US-Bundesstaat Wyoming. Weltbekannt ist diese Landschaft mit ihren bizarren Felsformationen. Sie ist Heimat von Grizzlybären, Kojoten, Braunbären und natürlich von Geysiren. Drei Millionen Touristen strömen jedes Jahr in diese Wunderwelt. Die wenigsten ahnen ihr ungeheuerliches Geheimnis.

Der Yellowstone-Park, so haben Geologen nun erkannt, ist die wohl größte Zeitbombe der Erde. Unter der scheinbar intakten Landschaft braut sich Schreckliches zusammen. Der britische Forscher Bill McGuire vergleicht den Park mit dem brüchigen Deckel eines gigantischen Schnellkochtopfs. Darunter brodelt das vermutlich weltweit größte vulkanische System - ein Monstrum, das drauf und dran sein könnte, Amok zu laufen.

Der Yellowstone-Park besteht zum größten Teil aus einer Caldera. So nennen Geologen den Überrest eines eingestürzten Vulkans. Vor etwa 600000 Jahren ist hier aus einem weit gedehnten unterirdischen Vulkangebäude sehr rasch eine gewaltige Menge Magma herausgeschleudert worden. Die entleerten Kammern wurden instabil, das Dach krachte ein. Seither ist die Yellowstone-Landschaft

kesselförmig vertieft, doch die Mulde ist fast unsichtbar.

Lange hatten Forscher angenommen, dass die Geysire und heißen Quellen durch vulkanische Kräfte im Untergrund angetrieben werden. Ende der sechziger Jahre suchte auch der US-Forscher Robert Christiansen aus Kalifornien zu Fuß nach erodierten Kraterwänden. Doch er fand nichts - keinen Vulkan, keine Caldera.

Dann bekam er Satellitenbilder der Nasa zu Gesicht. Darauf offenbarte sich Christiansen die Caldera schon beim ersten Blick. Ihm wurde klar, dass ein Mensch auf der Erde den Krater gar nicht erkennen kann:

Die Yellowstone-Caldera misst 70 Kilometer Länge und 30 Kilometer Breite und ist damit größer als manche Megastadt wie New York, Moskau oder London.

Die Vorgänge unter dem Yellowstone-Park sind nicht zu vergleichen mit denjenigen in der Magma-Kammer anderer Vulkane, des Vesuv etwa oder des Pinatubo. Ein Supervulkan ist eine Klasse für sich.

Machtvoll wie an kaum einem anderen Ort der Welt drängt hier die Glut des Erdinneren nach oben. Zur Zeitbombe aber macht den Yellowstone-Park erst ein anderes Phänomen: Das Magma bahnt sich nicht, wie bei anderen Vulkanen, einen direkten Weg an die Oberfläche. Es verfängt sich vielmehr in der oberen Kruste. Hier schmilzt es immer mehr Gestein auf. Deshalb schwillt das verflüssigte Material in der Magma-Kammerjahrtausendlang an.

In dieser Kammer herrscht das Inferno selbst. Der zähflüssige Gesteinsbrei darin ist unentwegt in Bewegung.

Immer weiter wird die Erdkruste Richtung Oberfläche aufgeschmolzen. Die Kruste wird dünner und dünner, während stark komprimierte Gase in dem Magma nach oben drängen. Risse bilden sich im Gestein darüber. Irgendwann könnte ein Riss die Magma-Kammer erreichen – dann entlädt sich der Hitzestau mit apokalyptischer Kraft. Lava und Asche schießen in einer feurigen Fontäne in den Himmel.

Von den gewöhnlichen Vulkanen brechen jedes Jahr etwa 50 aus. Zur Zeit etwa spuckt der Ätna auf Sizilien, ohne größeren Schaden anzurichten. Mitunter können selbst solche Eruptionen weltumspannende Folgen haben...

(Spiegel, 2000, Nr 8, S.258)

Übung 3. Referieren Sie diesen Text, nehmen Sie Stellung dazu, verwenden Sie folgende Fragen:

- Wo pulsiert eine gewaltige Magma-Kammer?
- Droht eine weltweite Katastrophe, wenn dieser Supervulkan ausbricht?
- Warten die Forscher mit einer neuen Version des Weltuntergangs auf?
- Haben die Forscher als Schauplatz der Globalkatastrophe den Yellowstone-Nationalpark im US-Bundesstaat Wyoming ausgerechnet? Warum?
- Haben die Geologen erkannt, daß der Yellowstone-Park wohl die größte Zeitbombe der Erde ist?
- Womit vergleicht der britische Forscher Bill McGuire den Park?

- Was brodeln darunter?
- Besteht dieser Park zum größten Teil aus einer Caldera?
- Wie groß ist die Yellowstone-Caldera?
- Wie bahnt sich hier das Magma?
- Kann hier irgendwann ein Riss die Magma-Kammer erreichen? Kann das zu einer Apokalypse führen?

ÄTHIOPIEN

Die Heimat des Hungers

Innerhalb von 20 Jahren hat sich Äthiopiens Bevölkerung verdoppelt. Jetzt drohen über acht Millionen Menschen zu verhungern - ungeachtet der Not tobt im Norden ein irrwitziger Krieg um ein Stück Wüste

Das Dorf, in dem der Hunger wohnt, liegt auf einem moosgrünen Hügel. Es ist umkränzt von blank genagten, schneeweißen Knochen. Um zwölf Uhr mittags weht ein kräftiger, kühler Wind den lehmigen Pfad in die Siedlung hinauf. Ebre Iseda wagt es nicht, sich dem kalten Atem der Berge in den Weg zu stellen. Iseda muss um sein Lebenslicht fürchten, denn es flackert nur noch schwach.

Der Mann redet leise, langsam, jedes Wort kostet so viel Kraft wie ein Lauf in glühender Hitze. Doch in der Hütte ist es kalt. In Lumpen gehüllt liegt Iseda auf einem Ziegenfell in einem fensterlosen Bau aus Stroh, Holz und

Steinen. Neben ihm krümmt sich seine Frau vor Schmerzen. Sie hat den Kopf auf einen Holzblock gebettet, den mageren Körper in graues Tuch gehüllt.

Die Frau wimmert, sie japst nach der in 3200 Meter Höhe dünnen Luft. Fast zwei Wochen hat sie nichts gegessen, den letzten Weizenbrei stopfte sie vor vier Tagen ihren brüllenden Kindern in die Mäuler. Gestern konnte sie endlich etwas Mehlpampe ergattern, die sie gierig verschlang.

Seitdem krampfen sich ihre Eingeweide zu einer Faust zusammen, die pausenlos gegen die Bauchhöhle boxt.

Um seiner Frau zu helfen, müsste Iseda sich jetzt auf den Holzstock stützen, aufstehen und aus der Hütte treten. Er müsste an den Disteln vorbei über den trockenen Lehmacker gegen den Wind bis zum Waldrand krauchen. Und wieder zurück.

Da unten sollen noch Brennnesseln wachsen. Aus denen könnte er eine Suppe machen, die Nachbarn würden ihm vielleicht ein bisschen Wasser geben, natürlich nur gegen ein paar Weizenkörner. Vielleicht kann die Suppe Isedas Frau wieder gesund machen.

Der Mann richtet sich kurz auf. Dann setzt er sich wieder, schwer atmend, mit glasigen Augen. Es geht einfach nicht. Morgen will er es noch einmal versuchen.

Vielleicht sind die Brennnesseln dann schon von Nachbarn gepflückt. Denn es gibt in den Bergen kaum noch etwas Essbares. Iseda, irgendwann in den dreißiger Jahren hier oben in einer Hütte geboren, lebt in der Hochebene

von Tulu Awlia im Norden Äthiopiens. Fünf Jahre hat es hier im Februar nicht mehr geregnet, viermal haben die Bergbauern vergebens ihre Saat in den trockenen, aufgerissenen Boden gestreut.

In der bergigen Region Amhara, zu der Wollo gehört, vegetieren zwölf Millionen Menschen. Die Bevölkerungsdichte ist hier am größten.

Ein Drittel der Einwohner braucht zusätzliche Nahrungsmittel, um in der kargen Region überleben zu können. Immer öfter kommt es zu Versorgungsengpässen, einige Kornlager staatlicher Hilfsorganisationen sind leergefegt.

Die Bedürftigen leben von der Hand in den Mund, weil der erodierte Boden nicht mehr viel hergibt. Nach jedem Wolkenbruch stechen neue Felsen wie Knochen in die Landschaft. Die Bauern pflügen die dünne braune Erdschicht wie zu Zeiten der Königin von Saba – mit Ochsen, die sie vor einen Pflug aus Eukalyptusholz ins Joch spannen.

Amhara ist eine Landschaft mit über 4000 Meter hohen Bergen, kühnen Schluchten, imponierenden Panoramen. Doch überall wimmelt es heute von Menschen. Geburtenkontrolle und Empfängnisverhütung sind hier so unbekannt wie das Internet.

Keine Straße, und wäre sie noch so weit von der nächsten Stadt entfernt, ist menschenleer. Wie Pilze sind die Hütten, in denen es wegen des Ungeziefers keinen Rauchabzug gibt, an den Hängen und in den Tälern aus dem Boden geschossen. In den vergangenen 20 Jahren hat

sich Äthiopiens Bevölkerung verdoppelt.

Auf dem Berg Guguftu hocken etwa 5000 Menschen im fahlen Gras. Sie warten auf einen Lkw-Konvoi, der Weizen bringen soll...

(Claus Christian Malzahn)
(Spiegel, 2000, Nr 17, S. 200-202)

Übung 4. Äußern Sie Ihre Meinung zu diesem Artikel:

- Warum hat das Problem der Hungersnot in Äthiopien einen globalen Charakter angenommen?
- Wie kann man dieses Problem lösen?

Übung 5. Erläutern Sie, worin die sprachliche Schönheit folgender Sätze besteht: sprachliche Bilder – Vergleiche, Metapher, Epitheta, Satzbau, Phraseologismen?

1. Das Dorf, in dem der Hunger wohnt, liegt auf einem moosgrünen Hügel.
2. Es ist umkränzt von blank genagten, schneeweißen Knochen.
3. Ebre Iseda wagt es nicht, sich dem kalten Atem der Berge in den Weg zu stellen.
4. Der Mann redet leise, langsam, jedes Wort kostet so viel Kraft wie ein Lauf in glühender Hitze.
5. Die Bedürftigen leben von der Hand in den Mund, weil der erodierte Boden nicht mehr viel hergibt.
6. Nach jedem Wolkenbruch stechen neue Felsen wie

Knochen in die Landschaft.

7. Wie Pilze sind die Hütten, in denen es wegen des Ungeziefers keinen Rauchabzug gibt, an den Hängen und in den Tälern aus dem Boden geschossen.

Übung 6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Експерти сходяться в тому, що проблему кризи води можна розв'язати.
2. Слід підкреслити, що якщо не скоротити викиди двоокису вуглецю в повітря, то проблему нестачі питтєвої води неможливо буде вирішити позитивно.
3. Як ми дізнаємося з різних наукових джерел, антропогенний вплив на зміни клімату має шкідливі наслідки для сучасної цивілізації.
4. Не слід забувати, що підвищення температури на Землі може призвести до глобальної катастрофи.
5. Оскільки кількість жителів Ефіопії зростає катастрофічно швидко, їм необхідно більше води з річки Нілу, яка контролюється ними всього на 4/5, що є суттєво недостатньо для забезпечення населення питтєвою водою.
6. Щоб подолати спіраль бідності, руйнування ґрунтів та довкілля, потрібне ноу-хау та фінансова допомога.
7. "Пустельна конвенція" стала першим інтернаціональним документом ООН, у якому

викладено концепцію участі населення, а тим самим і утворення так званої "волі знизу" (bottom-up-approach).

Übung 7. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Як стверджують вчені, третина суші нашої планети вже перетворилася на пустелю або перебуває під загрозою висихання.
2. Не тільки в Африці, але й в Азії, Африці та Європі зникає ґрунт.
3. Від наслідків десертифікації сьогодні страдає 1 млрд. людей.
4. Щороку втрачаються поля, пасовища, які змиває дощ або розвіює вітер.
5. Надмірна експлуатація природних ресурсів у парі з кліматичними коливаннями є основною причиною десертифікації.
6. Це явище характерне не тільки для Африканського континенту, десертифікація торкнулася й посушливих регіонів Північної та Південної Америки, Азії, Австралії та Європи.
7. Як нам відомо, деградація ґрунтів відбувається нині більше ніж на третині всієї поверхні земної суші.
8. За оцінками фахівців, у світі щороку втрачається близько 24 млрд. тонн родючої землі – це відповідає сумарній площі сільськогосподарських угідь США.
9. Фінансові щорічні втрати внаслідок десертифікації

оцінюються в 42 млрд. доларів.

10. Бідність і десертифікація крокують пліч-о-пліч. Від цієї глобальної проблеми страждають перш за все країни бідного Півдня.

Übung 8. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Від середини 80-х років допомога державам, що страждають від десертифікації, стала одним із пріоритетних напрямків німецької політики в галузі співпраці й розвитку.

2. На даний час загальний обсяг проектів у цій сфері становить 2,8 мільярда марок.

3. Приблизно 60 відсотків проектів здійснюються в Африці, 25 – в Азії і 15 – у Латинській Америці.

4. Федеральний уряд переконаний, що десертифікацію неможливо подолати тільки за допомогою технічних засобів.

5. Тут йдеться радше про те, щоби розглядати боротьбу з десертифікацією як інтегральну складову частину національних стратегій розвитку, а Конвенцію – як інструмент для структурних перетворень.

6. Федеральний уряд дотримується думки, що велике значення має співпраця з громадянським суспільством.

7. Він намагається активно залучати в боротьбу з десертифікацією недержавні організації.

8. Об'єднанням німецьких неурядових організацій, яке займається в основному цією проблемою,

є форум “Довкілля та розвиток”.

9. Велика увага в Німеччині приділяється також науковому вивченню утворення пустель.

10. Незалежна Наукова рада федерального уряду з питань глобальних змін довкілля (WBGU) виступає за глобальну конвенцію про охорону ґрунтів.

11. Численні дослідницькі заклади об'єдналися в Німецьку інформаційну мережу для боротьби з десертифікацією.

Was ist Ökologie?

Es gibt wissenschaftliche Begriffe, die auch von Nichtfachleuten mehr oder weniger richtig verwendet werden. Dazu gehört z. B. der Begriff *Evolution*. Darüber wurde nach dem Erscheinen von Darwins berühmtem Buch in der Öffentlichkeit heftig diskutiert. Heute wird in den Medien immer häufiger das Wort *Ökologie* gebraucht, weil sich mit dem Thema *Mensch und Umwelt* auch Laien auseinanderzusetzen beginnen. Das Fernsehen, die Zeitungen und der Hörfunk vermitteln daher ökologische Grundbegriffe, ohne deren Kenntnis ökologische Zusammenhänge nicht verstanden werden. Im Jahre 1866 schuf der Zoologe Ernst Haeckel diesen Fachausdruck. Er verstand darunter zunächst die Wissenschaft von den Beziehungen des Organismus zur umgebenden Außenwelt. Später bezeichnete er als Gegenstand der Ökologie die Ökonomie der Natur. Ökologie als Lehre vom Haushalt

der Natur ist selbst aus heutiger Sicht gut gewählt. Nach dem Stand der gegenwärtigen Forschung wird Ökologie so definiert: Ökologie ist die Wissenschaft von den wechselseitigen Beziehungen zwischen Organismen und ihrer Umwelt.

Gruppen von Individuen einer Organismenart bilden eine *Population*. Alle Populationen, die ein bestimmtes Gebiet bewohnen, nennt man eine *Gemeinschaft*. Umwelt im ökologischen Sinne ist die Gesamtheit aller direkt oder indirekt auf Organismen einwirkenden Komponenten der Außenwelt. Man bezeichnet sie als *Umweltfaktoren*. Temperatur, Wind, Bodeneigenschaften, Sauerstoff, Licht, Chemikalien, Lebewesen und Nahrungsstufen zählen dazu.

Das Gefüge der Beziehung zwischen Organismen und Umwelt heißt *Ökosystem*. Organismen und Umweltfaktoren beeinflussen sich in diesem System wechselseitig. Der Begriff *Organismus* schließt Mikroorganismen, Pflanzen, Tiere und Menschen ein.

In Ökosystemen existieren Stoffkreisläufe und Energieflüsse. Sie sind offen und haben zur Erhaltung ihrer Stabilität bis zu einem gewissen Grade die Fähigkeit zur Selbstregulation. Jeder Wald oder See bildet ein Ökosystem. In Labors können gleichfalls Ökosysteme geschaffen werden.

Die vom Menschen verursachten Umweltschäden werden deutlich sichtbar, folglich wendet sich das Interesse der Spezialisten und Laien verstärkt der Ökologie zu. Es wird allmählich erkannt, daß der Mensch selbst nur ein Teil

der gesamten Okosphäre oder Lebenswelt ist. Umweltzerstörungen müssen repariert oder vermieden werden. Damit befaßt sich der *Umweltschutz*, ein Teilgebiet der Ökologie.

Die Beziehungen zwischen Mensch und Umwelt untersucht die *Humanökologie*. Ihre Themen sind Bevölkerungsentwicklung, Nahrungs-, Rohstoff- und Energieprobleme sowie die Umweltverschmutzung. Well sie es mit Erfahrungstatsachen zu tun hat, rechnet man sie zur angewandten Ökologie.

(Wieser, 1988, S. 13-14)

Übung 9. Interpretieren Sie den Spruch von Albert Schweitzer: "Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das auch leben will". Nehmen Sie Rücksicht auf solche Fragen:

- Haben heutzutage seine Worte eine besondere Aktualität erlangt?
- Brauchen wir eine Ethik der Verantwortung für die Um- und Mitwelt?
- Verlangen die neuen Erkenntnisse der Wissenschaften, vor allem der Biologie ein Umdenken bei jedem einzelnen? Warum?
- Wird in den Ländern mit spürbarer Umweltbelastung eine sogenannte Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für technische und wissenschaftliche Neuerungen verlangt?
- Dürfen die Schaden im Falle einer Katastrophe verharmlost oder verschwiegen werden?

4. Die nutzbare Energie im Gesamtsystem nimmt ab
5. Der Stickstoff wird von Mikroorganismen zu Ammoniak abgebaut
6. Ozon ist am Waldsterben beteiligt

Übung 12. Bilden Sie aus den Relativsätzen attributive Partizipien I oder II!

Beispiel: Dieses Ökosystem, das für unser Leben so entscheidend ist → Dieses für unser Leben so entscheidende Ökosystem

1. Der Schließmechanismus, der seine Wirksamkeit verliert
2. Die Landbevölkerung, die auf Arbeitsplätze in der Forstwirtschaft angewiesen ist
3. Der Wald, der einen natürlichen Lebensraum für Tiere und Pflanzen bildet
4. Das Klima, das vom Wald im lokalen Bereich beeinflusst wird
5. Der Säuregehalt des Regens, der stark erhöht ist
6. Ein Naturgesetz, das im ganzen Universum gilt
7. Der Materie- und Energiefluß, der beim Wasserfall gekoppelt ist

Übung 13. Bilden Sie Sätze ohne das Einleitungswort "wenn"!

Beispiel: Wenn die Pflanze zugrunde geht, wird sie von Mikroorganismen zersetzt. → Geht die Pflanze zugrunde, wird sie von Mikroorganismen zersetzt

1. Wenn die Pflanze den Stickstoff über ihre Wurzeln nicht aufnimmt und baut ihn in ihr körpereigenes Eiweiß nicht um, wird sie zugrunde gehen.

2. Wenn das Ammoniak nicht in Nitrat umgewandelt wird, entsteht unter Umständen gasförmiges Ammoniak.

3. Wenn Energie in der Nahrungskette weitergegeben wird, tritt ein Verlust an ausnutzbarer Energie ein.

4. Wenn es keine Reduzenten gäbe, würde der Lebenskreislauf nicht funktionieren.

Übung 14. Bilden Sie Relativsätze!

Beispiel: der von Tieren mit pflanzlicher Nahrung aufgenommene Stickstoff → der Stickstoff, der von Tieren mit pflanzlicher Nahrung aufgenommen wird

1. der von der Niederschlagsmenge und von der Bodenbeschaffenheit abhängende Stickstoffauswaschung
2. von den die Biosphäre belebenden Organismen
3. die in allen Lebewesen eine große Rolle spielenden Aminosäuren
4. ein Teil des von den Stickstoffsammlern in den Boden eingebrachten Stickstoffs

16

Verhandlungen, Verabredung, Vereinbarung, Verfassung, Vertrag

die Verhandlungen	переговори
die Verhandlungen führen (Unterredungen pflegen)	проводити переговори
die Verhandlungen einleiten (anbahnen)	починати переговори
in Verhandlungen (ein)treten	вступати в переговори
die Verhandlungs- bereitschaft	готовність вести переговори
die Verhandlungen verlaufen (erfolgreich od. ergebnislos)	переговори проходять (успішно або без- результатно)
andauernde, anhaltende Verhandlungen	тривалі переговори
im Verlauf der Verhandlungen	в ході переговорів
Verhandlungen abbrechen (unterbrechen)	перервати переговори
die Verhandlungen anknüpfen	вступати в переговори
die Waffenstillstandsver- handlungen führen	вести переговори щодо припинення війни
die Verhandlungen wiedernehmen (erneuern)	відновити переговори
der Verlauf	хід (подій)

die Sache nahm einen
guten Verlauf
die Ergebnisse nehmen
einen stürmisch fort-
schreitenden Verlauf
nach Verlauf mehrerer
Stunden
verlaufen in D, in Akk.

справа набрала доброго
обороту
події розвиваються
бурхливо

через кілька годин

1. (проминати) про час;
2. закінчуватися,
заблукати;
3. проходити, йти (про
кордон);
4. переходити в інший
колір

sich bereit erklären
das Stabsquartier
die Bereitschaft
lästiger Lärm
die Staatsdume
unerbittlich
in aller Pracht
zwischenstaatliche
Beziehungen
die Verhandlungen
verlaufen in einer
freundschaftlichen
Atmosphäre

виявити готовність
штаб-квартира
готовність
надоїдливий шум
державна дума
невблаганний
у всьому блиску
міждержавні зв'язки

переговори проходять в
дружній атмосфері

die Verhandlung (Vereinbarung) treffen vereinbaren mit (D.)	прийти до домовленості (згоди) узгоджувати (щось з чимось)
vereinbaren, sich laut Verabredung Kontakte aufnehmen	домовлятись згідно домовленості установити (нала- годжувати) контакти
kontinuierlich die Verfassung (Grundgesetz) verfassungsmäßig verfassungswidrig	безперервний конституція, основний закон конституційний той, що протирічить конституції
gegen die Verfassung verstoßen die Verfassungsurkunde (die Urkunde, die die Ver- fassung enthält) die Verfassungsorgane die Legislative die Exekutive die Judikative der Vertrag, der Pakt, das Abkommen ein Vertrag über Frieden ein Vertrag über Freundschaft	порушувати консти- туцію конституційний до- кумент органи конституції законодавча влада виконавча влада судова влада договір, угода, пакт, контракт договір про мир договір про дружбу

ein Vertrag über Zusammenarbeit ein Vertrag über Hilfe	договір про співпрацю договір про надання допомоги
kraft des Vertrages laut Vertrag einen Vertrag mit jemandem schließen einen Vertrag unter- zeichnen, unterschreiben vertragsmäßig arbeiten	в силу договору згідно договору заклучити з кимось договір підписати договір
unter Vertrag stehen (an einen Vertrag gebunden sein) den Vertrag annehmen	працювати згідно дого- вору бути зобов'язаним згід- но договору погодитись заклучити договір
den Verpflichtungen aus dem Vertrag nachkommen das gegenseitige Verständnis die Kennziffern den Plan übererfüllen die Überbietung den Mut sinken lassen das Integrieren der Koalitionsvertrag	дотримуватись обов'яз- ків згідно договору взаємне розуміння контрольні цифри перевиконувати план перевиконання впасти духом інтеграція коаліційний договір

“Frieden der Mutigen”

Palästinenser-Präsident Jassir Arafat über die eskalierende Gewalt und mögliche Verhandlungen mit Ariel Scharon.

Spiegel: Herr Präsident, der Anschlag eines palästinensischen Busfahrers kostete acht Israelis das Leben. Scharon beschuldigt Sie, dafür die Verantwortung zu tragen.

Arafat: Obwohl noch immer nicht eindeutig feststeht, ob es sich um eine gezielte Aktion oder um einen tragischen Unfall handelt, möchte ich klarstellen, dass ich jede Art von Terror grundsätzlich ablehne.

Spiegel: Können Sie denn überhaupt noch etwas gegen die eskalierende Gewalt unternehmen?

Arafat: Ich tue alles, was in meinen Kräften steht. Doch was heißt das schon? Die israelische Aggression gegen unser Volk dauert bereits Monate. Wir beklagen über 400 Tote und mehr als 20000 Verwundete. Über 120000 palästinensische Arbeiter wurden in Israel von ihrem Arbeitsplatz verjagt, 200000 Arbeitnehmer in unseren Autonomiegebieten haben keine Verdienstmöglichkeiten mehr als Resultat der Abschnürung unserer Territorien und der dort angerichteten Zerstörungen.

Spiegel: Also schadet die Intifada den Interessen der Palästinenser ...

Arafat: ... was uns am meisten schadet, sind die gezielten israelischen Attacken auf unser Volk. Die Intifada

ist Ausdruck des Widerstands gegen die Besetzung unseres Landes, ein Aufbegehren gegen die Abschottung unserer Dörfer und Städte, gegen die Politik des jüdischen Siedlungsbaus auf unserem Territorium und gegen die wachsende militärische Gewalt...

Spiegel: Halten Sie Verhandlungen mit Scharon überhaupt für sinnvoll, der Ost-Jerusalem und den Golan behalten will und nicht bereit ist, die Abmachungen zu respektieren, die Ehud Barak Ihnen angeboten hatte?

Arafat: Die früheren Abmachungen sind internationale Vereinbarungen und keineswegs bilaterale Verhandlungsergebnisse. Sie wurden alle unter der Schirmherrschaft der beiden Sponsoren USA und Russland getätigt.

Spiegel: Wenn Scharon nicht mitspielt?

Arafat: Ich glaube, dass sich keine israelische Regierung von den einmal eingegangenen Verpflichtungen lösen kann, denn das hätte äußerst schlimme Konsequenzen für die gesamte Region. Wir setzen uns jedenfalls nach wie vor für einen Frieden der Mutigen ein, der den palästinensischen und israelischen Kindern gleichermaßen Geborgenheit und Wohlstand bescheren soll.

(Interview: Volkhard Windfuhr,
Spiegel, 2001, Nr 8, S. 143)

Übung 1. Kommentieren Sie bitte diesen Text, nehmen Sie Rücksicht auf folgende Fragen:

- Auf welche Vorbilder stützt sich Arafats Weltbild?
- Zu welcher Kategorie von Menschen gehört er?
- Wie verhält sich Palästinenser-Präsident Jassir Arafat zur eskalierenden Gewalt?
- Entstand, die Intifada als Ausdruck des Widerstandes gegen die Besetzung Palästina?
- Sollen die beiden Staaten Israel und Palästina auf die Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen hinarbeiten?
- Will die israelische Position der Stärke ihre Militärtruppen vom palästinensischen Boden abziehen?
- Versuchen die Israelis die Blockade palästinenserer Gebiete zu beenden?
- Spitzt sich hier die Lage weiter zu?
- Ist Scharon bereit, die Abmachungen zu respektieren?
- Worauf hofft Palästinenser-Präsident Jassir Arafat?
- Was meinen Sie dazu? Wie schätzen Sie die politische Situation in diesem Region ein?

Übung 2. Interpretieren Sie Arafats Worte: “Wir setzen uns nach wie vor für elnen Frieden der Mutigen ein”!

Die Hinterlassenschaften des Kalten Krieges überwinden

Die deutsche Einheit markiert das Ende des Kalten Krieges. Die Demokratisierung Südafrikas und die Unabhängigkeit Namibias bezeichnen das Ende einer anderen unseligen Hinterlassenschaft des vergangenen Jahrhunderts, das Ende der Apartheid.

Die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Südafrika sind seit der Wahl Nelson Mandelas zum Präsidenten 1994 in eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit eingemündet. Heute gibt es intensive wirtschaftliche Beziehungen, auch die Entwicklungszusammenarbeit ist ausgeprägt.

Gemeinsam streiten für Demokratie und Menschenrechte. Deutschland ist eines der wichtigen Länder in Europa. Womöglich liegen den Deutschen die Entwicklungen in Osteuropa mehr am Herzen – aber ein Absturz Afrikas in Armut, Flüchtlingselend, Krankheit, vielleicht sogar Anarchie würde nicht ohne ernste Folgen für die entwickelte Welt bleiben. Nicht nur weil die Europäer Afrika einst kolonisiert haben, sollten sie heute Anteil an dem nehmen, was sich in Afrika tut. Die Globalisierung macht uns immer deutlicher, dass das Beharren auf nationalen Grenzen und die “Souveränität” der Einzelstaaten einer alten Denkweise angehören. Umweltprobleme, Krankheiten und Flüchtlingsströme machen vor Grenzen nicht Halt. Diesen und anderen Herausforderungen müssen

sich Deutschland und Südafrika in ihrer Region und in den internationalen Organisationen, denen sie angehören, stellen. Ihre Verantwortung reicht noch weiter. Etwa dort, wo es gilt, an der Entfaltung von Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und der Achtung der Menschenrechte mitzuwirken.

Beide Länder sind aus undemokratischen Systemen hervorgegangen und haben sich Verfassungen gegeben, die als beispielhaft gelten. Es bedarf einer bewussten Anstrengung, andere Länder in Osteuropa und Afrika bei der Übernahme und der Entfaltung demokratischer Werte und demokratischer politischer Institutionen zu unterstützen. Auch hier kommt der wirtschaftlichen Entwicklung entscheidende Bedeutung zu. Hungrige, kranke, arbeitslose Menschen können die Kraft und den Weitblick nicht aufbringen, die im Kampf gegen Elend und Korruption nötig sind. Diese zuletzt genannte Aufgabe ergibt sich nicht etwa aus dem Glauben an die Überlegenheit westlicher Werte oder aus einem Mangel an Gespür für vorhandene kulturelle Unterschiede. Sie ergibt sich aus der Tatsache, dass die Kontrolle staatlicher Macht zum Wohle derer, die unter dieser Macht leben, unerlässlich ist. Die gleiche Annahme liegt übrigens der Idee einer neuen globalen Ordnung zugrunde. Deutschland und Südafrika müssen sich diesen Herausforderungen stellen und gegenseitig unterstützen. Aufgrund ihrer Geschichte und der Rolle, die sie innerhalb ihrer Kontinente spielen, ist diese Aufgabe ein Bindeglied zwischen beiden Ländern.

(Deutschland, Nr 4, 2000, S. 61)

Übung 3. Gestalten Sie ein Gespräch anhand des Textes, nehmen Sie in Acht folgende Fragen:

- Markiert die Deutsche Einheit das Ende des Kalten Krieges?
- Bezeichnen die Demokratisierung Südafrikas und die Unabhängigkeit Namibias das Ende der Apartheid?
- Seit wann sind die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Südafrika in eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit eingemündet?
- Welche Aufgabe ist als Bindeglied zwischen diesen beiden Ländern?

Übung 4. Äußern Sie Ihre Einstellung zu einem Diktaturstaat, der seine Aufgabe darin sieht, damit ein lauterer Zwang der einen Einzelperson oder einer Gruppe auf andere ausgeübt wird. Beantworten Sie folgende Fragen:

- Kann man Diktatur als eine Staatsform, die auf der unbeschränkten Machtausübung eines Diktators oder einer Gruppe von Diktatoren beruht, rechtfertigen?
- Welche Vorteile hat Demokratie, d.h. Regierungssystem, bei dem gewählte Vertreter des Volkes die Macht ausüben?
- Welche Unterschiede gibt es zwischen einem kolonialen, postkolonialen und demokratischen Land?
- Was kennzeichnet die Demokratie und die Diktatur?

Übung 5. Führen Sie eine vergleichende Analyse zwischen zwei Kontinenten: Afrika (Südafrika) und Europa (Deutschland) durch. Versuchen Sie Unterschiedliches und Gemeinsames zu finden, entfalten Sie eine Diskussion.

Die Verfassungsorgane

Die Bundesrepublik Deutschland ist eine repräsentative Demokratie. Das Volk wählt in freier und geheimer Wahl seine Vertreter. Die Ausübung staatlicher Gewalt obliegt den Organen der *Legislative*, der *Exekutive* und der *Judikative*.

Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland ist der **Bundespräsident**. Er wird von der Bundesversammlung für fünf Jahre gewählt. Diese Bundesversammlung tritt nur zur Präsidentenwahl zusammen. Der Bundespräsident vertritt die Bundesrepublik Deutschland völkerrechtlich. Er schliesst im Namen des Bundes Verträge mit ausländischen Staaten ab; er beglaubigt und empfängt die Botschafter. Die Aussenpolitik selbst ist die Sache der Regierung. Der Bundespräsident schlägt dem Bundestag einen Kandidaten für das Amt des Bundeskanzlers vor. Der **Bundeskanzler** bestimmt die Bundesminister und bildet das Kabinett. Der **Deutsche Bundestag** ist die Volksvertretung. Wahlberechtigt sind alle volljährigen deutschen Staatsbürger, auch wenn sie im Ausland leben (Die Volljährigkeit beginnt mit dem vollendeten 18.

Lebensjahr). Die 662 Abgeordneten werden für vier Jahre gewählt.

Die wichtigsten Aufgaben des Bundestages sind die Gesetzgebung, die Wahl des Bundeskanzlers und die Kontrolle der Regierung. Die Abgeordneten schliessen sich entsprechend ihrer Parteiangehörigkeit zu Fraktionen oder Gruppen zusammen.

Der Präsident des Bundestages wird aus den Reihen der stärksten Fraktion gewählt. Durch den **Bundesrat** wirken die Länder bei der Gesetzgebung und Verwaltung des Bundes mit. Seine Mitglieder werden nicht gewählt, sondern von den Landesregierungen bestimmt. Alle Gesetze des Bundestages bedürfen die Zustimmung des Bundesrates.

Die **Bundesregierung**, das "Kabinett", besteht aus dem Bundeskanzler und den Bundesministern. Der Bundeskanzler ist der Vorsitzende des Kabinetts. Er wählt die Minister aus und bestimmt die Richtlinie der Regierungspolitik. Das deutsche Regierungssystem wird auch als "Kanzlerdemokratie" bezeichnet. Der Bundeskanzler ist das einzige vom Parlament gewählte Mitglied, und er allein ist ihm verantwortlich.

Über die Einhaltung des Grundgesetzes wacht das **Bundeverfassungsgericht**, das in Karlsruhe ansässig ist. Auch alle Bürger können sich mit einer Verfassungsbeschwerde nach Karlsruhe wenden.

Beantworten Sie folgende Fragen:

- Welchen Organen obliegt die Ausübung staatlicher Gewalt in der BRD?
- Ist der Bundespräsident Staatsoberhaupt der Bundesrepublik Deutschland?
- Wer bildet das Kabinet und bestimmt die Bundesminister?
- Ist der Deutsche Bundestag die Volksvertretung?
- Worin bestehen die wichtigsten Aufgaben des Bundestages?
- Welche Rolle spielt der Bundesrat?
- Wacht das Bundesverfassungsgericht über die Einhaltung des Grundgesetzes?

Die Einheit: Am 3. Oktober 1990 feiern die Deutschen vor dem Reichstag. Neun Jahre später zieht hier der Deutsche Ungleiche Einheit?



Bis zum Jahr 2000 sollte alles wieder so sein wie früher, als hätte es die deutsche Vereinigung gar nicht gegeben. Zumindest versprochen dies die Haushalts- und Steuer-

visionen des damaligen Bundesfinanzministers Theo Waigel. Das war 1996. Der Wunsch von damals – heute Makulatur.

Die Propheten von einst schweigen schon lange. Dass zwei unterschiedliche Sozialisationen, zwei verschiedene politische und kulturelle Erziehungsmuster, zwei unterschiedliche Gesellschafts- und Gedankensysteme in nur zehn Jahren zusammenwachsen, war freilich von Anfang an ein Wunschtraum. Noch ist die innere Einheit lange nicht vollzogen, und die deutsch-deutsche Herausforderung erscheint allzu oft als Überforderung. Die Demoskopien haben Beunruhigendes zutage gefördert: Die Deutschen insgesamt sorgen sich um die Glaubwürdigkeit und Handlungsfähigkeit ihrer Politiker. Es spricht außerdem für sich, dass sich in Ostdeutschland mehr Menschen im Zweifel für die Gleichheit, in Westdeutschland mehr für die Freiheit entscheiden würden. Die Unterschiede sind signifikant: Nur 29 Prozent der Ostdeutschen im Vergleich zu 70 Prozent der Westdeutschen stimmen der heute in Deutschland praktizierten Demokratie zu. Ostdeutsche halten Gleichheit und soziale Gerechtigkeit für wichtiger als individuelle Freiheitsrechte. Planwirtschaft wird sogar als das "menschlichere" System gewertet, soziale Gerechtigkeit umzusetzen. 50 Prozent der Ostdeutschen schließlich fühlen sich in erster Linie als Ostdeutsche und haben zugleich das Gefühl, "Bürger zweiter Klasse" zu sein. Dadurch steigt die Unzufriedenheit, die, basierend auf dem individuellen Bruch der Biografie, das Gefühl der Ausgrenzung nährt. Die Verunsicherung ist stärker geworden. Für einen gesunden, organischen Vereinigungsprozess, schätzt man, sind mindestens noch

zwei Generationen nötig.

Die größte Problemzone der Europäischen Gemeinschaft liegt im Süden, im armen Süden Italiens, Spaniens und Griechenlands. Doch weiter nördlich findet sich noch ein anderes Gebiet: Ostdeutschland, dessen Bruttoinlandsprodukt ebenfalls unterhalb von 75 Prozent des EU-Durchschnitts liegt. Auch zehn Jahre nach der Einheit bleiben Osten und Westen ungleiche Teile Deutschlands. Grund zum Schwarzsehen besteht trotzdem nicht. Die Bundesrepublik kann einen Wirtschaftsaufschwung erwarten.

Die Staatsfinanzen bessern sich, auch deutet alles darauf hin, dass die Zahl der Arbeitslosen insgesamt weiter fallen wird. Der Standort Deutschland hat in den nächsten Jahren ein gutes Recht auf Optimismus. Der schwache Euro hilft, die Exporte zu steigern. Auf den zweiten Blick jedoch zeigt sich Ungleichheit im einigen Deutschland: Der Wirtschaftsaufschwung kommt – und geht im real existierenden Wettbewerbsrennen an Ostdeutschland vorbei.

Behält der französische Intellektuelle Alain Minc recht, der gleich nach dem Mauerfall dem Osten das Schicksal des Mezzogiorno verkündete? Die Gefahr besteht, meinen einige Wirtschaftswissenschaftler.

Hans-Werner Sinn vom Münchner Ifo-Institut sieht eine wichtige Parallele: "Löhne, die zu einer leistungsfähigen und produktiven Region passen, wurden einer weit weniger produktiven Region übergestülpt. So werden Arbeitsplätze

abgebaut, Investitionen bleiben aus."

Der schnellen Wiedervereinigung folgte rasch die Angleichung der Löhne. Schon 1991 waren die Lohnkosten im Osten höher als in Irland, den USA oder Australien. Inzwischen bewegen sich die Durchschnittseinkommen im Osten bereits dicht an der Höhe der Westdeutschen – bei gut 90 Prozent. Hans-Werner Sinn vom Ifo-Institut plädiert dafür, gezielt Lohnsubventionen einzusetzen. "Wer das Problem lösen will, muss bei seiner Ursache angreifen, der Lohnhöhe." Schmalere Lohntüten werden die Ostdeutschen aber nicht hinnehmen, deshalb sollten die Unternehmen einen Teil der Lohnkosten übernehmen, empfiehlt das Ifo-Institut in einer Analyse. So würde es attraktiver, Arbeiter einzustellen und zu investieren, Ostdeutschland könnte mehr Konsum aus eigener Kraft finanzieren. Ganz gleich, ob solche Forderungen Wirklichkeit werden, die Milliardentransfers in den Osten werden erhalten bleiben. Deutlich mehr als 100 Milliarden Mark sind es jedes Jahr, auf eine nicht absehbare Zeit.

Die Leistungen nach der Wiedervereinigung waren enorm. In den ersten drei Jahren musste Ostdeutschland ein Minus seines Bruttoinlandsprodukts von 40 Prozent verkraften, weitaus mehr als in den USA der dreißiger Jahre zur Zeit der großen Depression. Der Aufschwung Ost bekam zu Beginn viel Tempo, hochmoderne Industrieregionen entstanden in den letzten Jahren. Es gibt sie, die Erfolgsgeschichten des Ostens. Sei es der Chiphersteller Infineon in Dresden, der in diesem Jahr ein

weiteres Werk für 2 Milliarden Mark bauen wird und 1100 neue Arbeitsplätze schaffen will, oder das moderne Opel-Werk in Eisenach, in dem vor der Wende die Karossen des Sozialismus zusammengeschaubt wurden. Der Osten hat Trümpfe vorzuweisen: das modernste Telefonnetz Europas, großzügige Gewerbeflächen an den Autobahnen. Noch aber sind die Erfolge zu spärlich. Das Wachstum versteckt sich hartnäckig hinter dem des Westens, die dringend nötige Aufholjagd lässt auf sich warten. Ökonomisch kann der Osten seit drei Jahren nicht mehr mit den alten Bundesländern mithalten. Daran wird sich frühestens im Jahr 2002 wieder etwas ändern, meinen die Optimisten unter den Wirtschaftswissenschaftlern. Dennoch: Die deutsche Wirtschaft ist kräftig genug, um die Schwierigkeiten zu bewältigen und sich auf kommendes einzustellen. Im Jahr 2004 oder wenig später werden die ersten fünf osteuropäischen Länder der Europäischen Union (EU) beitreten, die Osterweiterung wird dann für noch mehr Wettbewerb in der Region sorgen. Deutschland muss sich darauf gut vorbereiten, damit sein Osten zwischen den neuen Grenzlinien ökonomisch bestehen kann.

Zehn Jahre deutsche Einheit haben auch eine andere politische Kultur hervorgebracht. Nach der durchaus richtigen Einschätzung der ehemaligen Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth wollten die Ostdeutschen respektiert und nicht nur angenommen werden...

(Deutschland, 2000, Nr 4, S. 40-42)

Übung 3. Veranstalten Sie eine Konferenz über die Einheit Deutschlands, berücksichtigen Sie solche Fragen:

- Warum ist die Wiedervereinigung Deutschlands eines der zentralen Ereignisse des 20. Jahrhunderts?
- Was bedeutet die Einheit für die West- und Ostdeutschen?
- Hat die BRD eine gute Voraussetzung für die Zukunft?
- Ist das vereinte Deutschland erwachsen geworden? Wie sieht die Zukunft aus?
- Ist die deutsche Wirtschaft genug kräftig, um die Schwierigkeiten zu bewältigen?
- Halten Sie die Wiedervereinigung heute für richtig?
- Gibt es noch Unterschiede in Beurteilung des demokratischen Systems?
- Wie schätzen die Ostdeutschen ihre Mitmenschen im Westen?
- Ist die Einheit auch in den Köpfen der Deutschen vollzogen?
- Bleibt für die BRD der Aufbau Ost auch weiterhin eine der zentralen Aufgaben im 21. Jahrhundert?
- Welche Rolle spielt das vereinte Deutschland im Rahmen der Osterweiterung der EU?
- Markiert die deutsche Einheit das Ende des Kalten Krieges?

Abschnitt 17

Wahlen

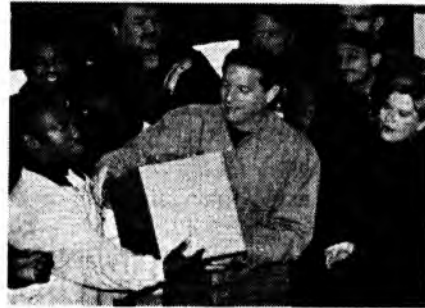
die Wahlen ausschreiben	назначити вибори
die Wahlen abhalten	проводити вибори
jemanden zur Wahl vorschlagen	висувати чиюсь кандидатуру на вибори
sich zur Wahl aufstellen	виставляти свою кандидатуру на вибори
zur Wahl gehen	йти на вибори
die Wahlagitation	передвиборна агітація
der Wahlauf Ruf	передвиборне звернення
der Wahlausfall (das Wahlergebnis)	результат виборів
wählbar	той, що вибирається
die Wählbarkeit	виборність
der Wahlberechtigte	той, що має право голосу
die Wahlberechtigung	виборче право (право голосу)
der Wahlbezirk	виборчий округ
wählen	вибирати
der Wähler	виборець
die Wählerliste	список виборців
der Wählervertreter	довірена особа
die Wählerschaften	виборці

der Wahlgang	виборчий тур
die Wahlkampagne	передвиборна компанія
das Wählermännergremium	колегія виборців
die Stimmenmehrheit	більшість голосів
die Stimmkarten	бюлетені
den Triumph verfehlen	не досягнути тріумфу
die Anfechtung	опротестування, обжалування
das Repräsentantenhaus	палата представників конгресу
verhüllte Aufforderung	потайне (скрите) запрошення
lokale Wahlausschüsse	місцеві виборчі комітети
kiesen (o, o)	вибирати
das Ergebnis anfechten	опротестувати результат
kraft des Amtes	згідно службового обов'язку
Voten aus Übersee einklagen	подавати скарги із-за океану
der Erdrutschsieg	вирішальна (остаточна) перемога
nachträglich	невигідний, шкідливий
nachträgliche Änderungen	зміни внесені заднім числом

USA

Krieg im Kongress

Nach Klagen und Gegenklagen der Parteijuristen



droht im Streit um den Einzug ins Weiße Haus eine Verfassungskrise. Keiner der Kontrahenten will sich dem Ergebnis von Florida fügen.

Für Touristen tut der Sonnenstaat alles: Seit im Hurrikan-Zentrum vor Palm Beach die Handauszählung der Stimmkarten vom 7. November begonnen hat, bietet die Kreisverwaltung geführte Touren an: Bis zu sechsmal am Tag dürfen je 15 Besucher, darunter viele aus Übersee "Demokratie vor Ort" erleben. Die Wartezeit beträgt - wie bei besseren Disney-Attraktionen - bis zu drei Stunden.

Zuweilen bekamen die Gäste allerdings mehr zu sehen als Zähler, die Wahlkarten gegen das Licht halten. Sie konnten empörten Republikanern zuhören, die den Wahlvorstand des Stimmenklaus beschuldigten oder Anwälten, welche die sofortige Unterbrechung der Zählung verlangten. Zuweilen mussten in Palm Beach, wo bis zum

Wochenanfang Amerikas nächster Präsident ermittelt werden sollte, Sheriffs die Sicherheit der Wahlhelfer garantieren.

Denn obgleich sich die Amerikaner noch immer über das Wahlchaos von Florida amüsieren, ist zwischen den Parteien ein Streit von einer Schärfe entbrannt wie zuletzt während des gescheiterten Versuchs, Präsident Bill Clinton des Amtes zu entheben.

Kaum hatten die sieben Richter am Obersten Gerichtshof von Florida die Handnachzählung in einigen Wahlbezirken zugelassen, da rügte der Statthalter des republikanischen Kandidaten George W. Bush, der frühere Außenminister James Baker, das einstimmige Urteil als "parteiische Entscheidung eines voreingenommenen Gerichts".

Verbittert zogen die Republikaner vor die höchste juristische Instanz des Landes, das Oberste Bundesgericht in Washington. Ihr Vorwurf: Die chaotische Nachzählung in wenigen, mehrheitlich demokratischen Wahlbezirken Floridas habe das Recht der Bürger auf Gleichbehandlung verletzt.

Mit dem Appell an die Verfassungsrichter, den diese überraschenderweise zur Verhandlung annahmen, "könnten wir auf eine Verfassungskrise zuschlitern", glaubt Frank Wu, Rechtsprofessor an der Howard Universität in Washington. "Jetzt soll das höchste Gericht des Landes die Rolle übernehmen, die eigentlich dem Wähler zugedacht ist."

Während die Demokraten nach wie vor Schwierigkeiten damit haben, dass ihr Kandidat im Wahlmännergremium verlieren könnte, obwohl er landesweit die Stimmenmehrheit erhielt, unterstellen die Republikaner ihren Gegnern den Versuch, das Wahlergebnis im entscheidenden Bundesstaat Florida nachträglich zu verändern. "Die Demokraten führen einen Krieg gegen faire, freie, Wahlen", behauptet etwa Tom DeLay, Fraktionsgeschäftsführer der Republikaner im US-Repräsentantenhaus. Seine Parteifreunde betrachten das Urteil der Richter von Tallahassee – die, bis auf einen, ihr Amt noch einem Gouverneur der Demokraten verdanken – als kaum verhüllte Aufforderung zur Stimmenmanipulation. Denn die Entscheidung über die Wertung nicht korrekt ausgestanzter Stimmkarten liegt nun bei den lokalen Wahlausschüssen und die sind mehrheitlich von Demokraten besetzt.

Doch die Angriffe auf Al Gore und seine Demokraten schießen über jedes Maß hinaus. "Die Clinton-Gore-Ära gipfelt in einer Wahl so befleckt wie das blaue Kleid", schimpfte Kolumnist George Will in Anspielung auf das legendäre Beweisstück in der Lewinsky-Affäre des Noch-Präsidenten. Schon im vorhinein gilt es, den möglichen Thronfolger zu desavouieren.

Da mischt sich Enttäuschung über einen Wahlausgang, der in ihren Augen als republikanischer Erdrutschsieg hätte enden müssen, mit abgrundtiefer Verachtung für den Vizepräsidenten. "Sollte Gore die Wahl stehlen, gibt es den Dritten Weltkrieg im Kongress", warnt der moderate

republikanische Gouverneur John Rowland.

In einem solchen Polit-Biotop blühen Verschwörungstheorien: Ganz gleich wer zum 43. Präsidenten der USA gekürt wird, der Verlierer fühlt sich um den Sieg betrogen und wird das Ergebnis anfechten.

Demokraten behaupten schon jetzt, der Vizepräsident werde in Florida durch Gouverneur Jeb Bush, den Bruder des Kandidaten, um den Erfolg gebracht. Dessen Helfer hätten dafür gesorgt, dass Tausende von Stimmkarten in überwiegend demokratischen Wahlbezirken ungelocht blieben.

Auch die Republikaner pflegen die Dolchstoßlegende von der "gestohlenen Wahl": Demokratische Seilschaften aus Richtern, Winkeladvokaten und Parteiaktivisten in den Wahlvorständen seien schuld, sollte der Gouverneur seinen verdienten Triumph verfehlen. Noch während die beiden Kontrahenten das Thanksgiving Dinner im Familienkreis feierten oder Truthähne an Arme verteilten, legten ihre Stäbe die nächsten Schritte fest – die Anfechtung des offiziellen Wahlergebnisses vor den Gerichten.

Falls Gore die erforderliche Stimmenmehrheit bis Anfang der Woche nicht erreicht hat, könnten sich die Demokraten einer Bürgerklage gegen das angeblich irreführende "Schmetterlingsdesign" der Stimmzettel von Palm Beach anschließen. Auf jeden Fall will der Demokrat dann das amtliche Wahlergebnis von Miami anfechten.

Das Bush-Camp hingegen will die Auszählung von Voten aus Übersee einklagen, die bislang wegen fehlender

Poststempel ausgesondert wurden. Diese Stimmen, überwiegend von Militärs, könnten Bush den entscheidenden Vorsprung verschaffen.

Vor Ort verfügt Bush über einen weiteren Heimvorteil: Floridas mehrheitlich republikanische Abgeordnete könnten kraft ihres Amtes am 12. Dezember eine eigene Wahlmänner-Riege aus Bush-Anhängern zusammenstellen, um dem Parteifreund die Tür zum Weißen Haus zu öffnen.

Das würde mit Sicherheit einen neuen Verfassungskonflikt provozieren. "Solch ein Wahl-Hijacking würde gerade jene demokratischen Verfahren verletzen, in deren Namen es unternommen würde", kommentierte die "Washington Post".

Dann müssten die Abgeordneten des neu gewählten US-Kongresses in Washington über das Votum der Wahlmänner entscheiden – mit ungewissem Ergebnis. Denn dort verfügen die Republikaner im Repräsentantenhaus zwar über eine knappe Mehrheit von neun Sitzen, der Senat aber ist derzeit genau geteilt: 50 zu 50.

Bei einem solchen Patt entscheidet das Votum des Vizepräsidenten - niemand anderes als der dann noch amtierende Al Gore. "Eine solche Lösung wäre ein verfassungsrechtlicher Alptraum, der sicher wieder vor dem Obersten Gericht enden würde", sagt Rechtsprofessor Wu. "Der Kandidat Gore soll mit seiner eigenen Stimme über den nächsten Präsidenten entscheiden? Da tun sich Abgründe auf."

Stefan Simons
(Spiegel, 2000, Nr 48, S. 236)

Außern Sie Ihre Meinung zum Gelesenen, gestalten Sie Dialoge anhand des Textes, verwenden Sie folgende Fragen:

– Störten politische Randfiguren im amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf den geplanten Zweikampf der beiden großen Parteien?

– Wodurch versuchte sich der Vizepräsident als Verbraucherschützer zu profilieren?

– Mit welchem Ziel wurde das Medienspektakel organisiert?

– War es ein Verstoß gegen die Gesetze zur Wahlkampffinanzierung?

– Hat die chaotische Nachzählung in einigen demokratischen Wahlbezirken Floridas das Recht der Bürger auf Gleichbehandlung verletzt?

– Mischte sich Enttäuschung über einen Wahlausgang?

– Kann man die Wahlen in den USA als Ausdruck einer echten Demokratie einschätzen?

– Wie können die Wahlen durchgeführt werden?

– Kann die Wahrheit selbst ihren Gang gehen?

Kleines Wörterbuch der politischen Lexik

Abgeordnete, die in ein Parlament gewählten Vertreter des Volkes. Im Landtag und Bundestag sind die A. meist Mitglieder einer Partei. In den westlichen Demokratien besitzen die A. ein freies Mandat, d. h. sie sind „an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen“ (Art. 38 GG). In der politischen Praxis üben die A. jedoch Fraktionsdisziplin.

Abkommen, vertragliche Vereinbarung zwischen mehreren politischen Partnern, z. B. Koalitionsabkommen zur Bildung einer Regierung oder A. zwischen Staaten, z. B. Potsdamer Abkommen.

Abrüstung, jede Verminderung des Rüstungspotentials (Rüstung). Arten der A.: (1) Einseitige, beiderseitige und allgemeine A.; (2) nukleare (Nuklearwaffen) und konventionelle A.; Abrüstungspolitik; (3) A. einzelner Waffensysteme, z.B. Mittelstreckenraketen.

Abrüstungspolitik, alle Pläne und Maßnahmen zur Beseitigung, Verminderung und mengenmäßigen oder qualitativen Begrenzung von Waffen und Waffensystemen, z. B. Interkontinentalraketen; → Rüstungskontrolle.

Absolute Mehrheit, eine Form der qualifizierten Mehrheit liegt vor, wenn mehr als 50 % der Wahl- oder Abstimmungsberechtigten zustimmen. Für den 1. und 2. Wahlgang bei der Wahl des Bundeskanzlers ist z. B. die A. vorgeschrieben (Art. 63,2 GG); einfache Mehrheit, relative Mehrheit.

Abstimmung. Der Bundestag kennt folgende Formen zur Ermittlung der Mehrheit: (1) A. durch Handheben (am häufigsten

praktiziert). Ergeben sich dabei Zweifel, kann der amtierende Bundestagspräsident den (2) Hammelsprung anwenden. Auf Antrag von mindestens 50 Abgeordneten kann die (3) namentliche A. erfolgen; (4) geheime A. ist für Wahlen vorgesehen, z. B. Wahl des Bundeskanzlers. Eine weitere Art der A. ist die Akklamation.

ABU SAYYAF GRUPPE (Philippinen)

Gründung: 1991. Die islamistische Gruppe kämpft auf den Süd-Philippinen für einen unabhängigen Staat.

Stützpunkte: Südphilippinen.

Unterstützung: möglicherweise von Islamisten im Nahen Osten.

Agglomeration (lat.), „Zusammenballung“; Verdichtung und Anhäufung von Einrichtungen, Produktionsstätten u. a.; negative Folgen der A. Verkehrsprobleme und Umweltbelastung; → Infrastruktur.

Aggression, jeder bewaffnete Angriff eines Staates auf einen anderen. Die A. ist ein Verstoß gegen das Völkerrecht, ihre Abwehr somit Notwehr.

Agrarstaat, Staat mit überwiegend landwirtschaftlicher Produktion. Vor allem Entwicklungsländer gehören zu den A.; Ggs.: → Industrieländer.

Akklamation, formlose Abstimmung. Die A. kann durch Beifall, Zuruf oder einfach durch Verzicht auf Widerspruch gegen einen Vorschlag erfolgen.

Akkreditierung, der formelle Akt der Zulassung eines Diplomaten als Vertreter seines Landes bei einem anderen

Staat. Dabei überreicht der Repräsentant dem Staatsoberhaupt des Empfangsstaates sein Beglaubigungsschreiben (Akkreditiv).

Akzeptanz, Annahme. Im Politischen bedeutet A. den Grad der Bereitschaft der Betroffenen, ein Gesetz oder eine staatliche Maßnahme zu befolgen bzw. hinzunehmen. Beispiele von teilweise fehlender A.: Vorschriften über Geschwindigkeit-sbegrenzung, Volkszählungsgesetz.

Alliierte, Sammelbezeichnung für die Siegermächte des Ersten und des Zweiten Weltkriegs.

AL QAIDA (Afghanistan)

Gegründet: Ende der 80er Jahre durch Osama bin Laden. Sieht sich als „islamische Weltfront des Dschihad gegen die Juden und Kreuzfahrer“.

Alternativbewegung, eine seit den 70er Jahren sich einbürgernde Bezeichnung für Strömungen, die nach Inhalt und Form eine andere Kultur als die herrschende westliche wollen. Dazu gehören insbes. die Ablehnung der Leistungsgesellschaft mit ihren Wertvorstellungen, z. B. Arbeitshaltung, Karrieredenken, ordentlicher Lebenswandel u.a.m.

Ältestenrat, eine Gruppe besonders erfahrener Abgeordneter. Im Bundestag setzt sich der Ä. aus dem Bundestagspräsidenten, seinen Stellvertretern und weiteren Abgeordneten zusammen, die von den Fraktionen benannt werden. Der Ä. hat die Aufgabe, den Bundestagspräsidenten bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu unterstützen und zwischen den Fraktionen eine Verständigung, z. B. über die Tagesordnung einer Plenardebatte herbeizuführen.

Amnestie, allgemeine Begnadigung einer Gruppe von Straftätern.

Ämterpatronage, Bevorzugung bestimmter Personen, z. B. Parteimitglieder, aus sachfremden Motiven bei der Besetzung von Ämtern; auch Vetternwirtschaft (lat. Nepotismus) genannt.

Amtshilfe, Hilfe, die eine Behörde einer anderen auf deren Ersuchen gewährt. Nach Art. 35 GG sind alle Behörden des Bundes und der Länder gegenseitig zur A. und Rechtshilfe verpflichtet, z. B. bei polizeilicher Fahndung.

Anarchismus, politische und soziale Vorstellung von einer Gesellschaft, in der keine Autorität und kein Gesetz herrschen und ein menschliches Zusammenleben nur auf der Basis von Gerechtigkeit und Brüderlichkeit ohne jeden Zwang möglich ist. Der A. gehört in den Bereich der Utopie.

Annexion, gewaltsame Aneignung eines fremden Staatsgebietes durch einen Staat.

Antisemitismus, Abiehnung und Diskriminierung der Juden nicht nur aus (geschichtlich lange bestehenden) religiösen, sondern auch aus angeblich rassistischen Gründen. Besonders im Dritten Reich hat der A. eine verhängnisvolle Rolle gespielt.

Apartheid, die in Südafrika staatlich praktizierte Politik der Rassentrennung und -diskriminierung.

APG, Abk. für: Außerparlamentarische Opposition.

Arbeitslosigkeit, Zustand nicht oder nicht voll beschäftigter Arbeitnehmer, die subjektiv willens und objektiv fähig sind, eine

bestimmte Arbeit zu übernehmen. Eine A. unter 3 % gilt bereits als Vollbeschäftigung, weil Infolge saisonaler, struktureller (technische Veränderungen) und konjunktureller (Weltmarktauswirkungen) Einflüsse eine vorübergehende A. von Arbeitnehmern als unvermeidbar gilt.

ARD, Abk. für: Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland.

Armut. Man unterscheidet: (1) Absolute A. ist ein Zustand, in dem ein Mensch nicht einmal seine grundlegenden Existenzbedürfnisse befriedigen kann. Folgen: Unternährung, Krankheiten, Verwahrlosung. (2) Relative A. erleiden Menschen, die weit unterhalb des Durchschnitts ihres Volkes leben. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es nur relative A., die im Vergleich etwa zu einem Drittel der indischen Bevölkerung bereits als relativer Wohlstand angesehen werden kann.

Armutsgrenze → Existenzminimum.

Assoziierung, in der Politik: Anschluß eines Staates an eine Staatengruppe ohne formelle Mitgliedschaft.

Asylrecht, das Recht eines politisch Verfolgten, in einem anderen Land Schutz zu finden. Die Bundesrepublik Deutschland ist der einzige Staat der Welt, der Asylbewerbern einen verfassungsrechtlichen Anspruch auf Asyl gewährt.

Atlantikpakt → NATO.

Atommüll, radioaktiver Abfall, der beim Betreiben von Kernreaktoren entsteht. Die Endlagerung (Entsorgung) des A. wirft große Probleme auf.

Atomwaffen → Nuklearwaffen.

Atomwaffensperrvertrag → Non-Proliferation.

Attentat, gewaltsamer, politisch motivierter Angriff auf das Leben eines Menschen. Die bekanntesten A. im 20. Jahrhundert waren das von Sarajewo 1914, das zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges führte, das (gescheiterte) A. auf Hitler 1944 und das in Texas 1963 gegen US-Präsident Kennedy.

Ausbürgerung, Entzug der Staatsangehörigkeit. Die A. ist in der Bundesrepublik Deutschland gem. Art. 16,1 GG unzulässig.

Ausführende Gewalt → Exekutive.

Ausschuß, stark verkleinertes Plenum, in dem die Fraktionen im Verhältnis ihrer Stärke vertreten sind. Ausschüsse werden zum Zweck der Arbeitsteilung gebildet, um eine Gesetzesvorlage eingehend beraten zu können, z. B. „A. für Familie und Jugend“. Im Deutschen Bundestag gibt es über 20 solcher Ausschüsse. Bei besonders komplizierten Gesetzesvorhaben kann ein A. aus seinen Reihen einen Unterausschuß bilden. Die meisten Abgeordneten widmen den größten Teil ihrer Arbeitszeit der Arbeit in den Ausschüssen.

Außenpolitik, alle Planungen, Vorschläge und Maßnahmen eines Staates zur Wahrnehmung seiner Interessen gegenüber anderen Staaten, z. B. internationale Verträge.

Ausstand → Streik.

Auszählverfahren. Bei einer Bundestagswahl werden die einer Partei zustehenden Sitze nach folgender Formel ermittelt: Gültige

Stimmen einer Partei mal Zahl der insgesamt zu vergebenden Sitze (496) dividiert durch die Gesamtzahl der Stimmen. Da die durch Erststimmen errungenen Sitze von der gesamten, einer Partei zustehenden Anzahl der Sitze abgezogen werden, entspricht die Sitzverteilung der einer Verhältniswahl.

Auszubildende(r), nach dem Berufsbildungsgesetz jede(r), die(der) sich in beruflicher Erstausbildung, Fortbildung oder Umschulung befindet.

Autarkie, wirtschaftliche Unabhängigkeit eines Landes, das sich selbst versorgen kann und nicht auf Einfuhren angewiesen ist.

Autonomie (griech.), wörtlich: „nach eigenen Gesetzen lebend“. Gewährt der Staat öffentlich-rechtlichen Körperschaften eine Selbstverwaltung, liegt A. vor. Bedeutsam ist das Recht der Tarifautonomie, nach der nur Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände → Tarifverträge abschließen dürfen.

Autorität begründet ein Verhältnis der Über- und Unterordnung zwischen Menschen und Institutionen, z. B. das Weisungsrecht des Vorgesetzten; Amtsautorität; → Hierarchie.

BAFÖG, Abk. für: Bundesausbildungsförderungsgesetz.

Bannmeile, nähere Umgebung des Parlamentsgebäudes des Bundestages bzw. Landtages. Innerhalb dieses Gebietes dürfen weder Versammlungen noch Demonstrationen veranstaltet werden, damit die Abgeordneten frei und ohne „Druck von der Straße“ entscheiden können.

Benelux, Kurzwort zur Bezeichnung der Länder Belgien, Niederlande und Luxemburg.

Bestechung, strafbare Form der Korruption durch Annahme (passive B.) oder Gewährung (aktive B.) von Geschenken oder anderen Vorteilen.

Bevölkerungsexplosion, das sehr rasche Ansteigen der Weltbevölkerung in den letzten 200 Jahren. Zum Vergleich: Vor 2000 Jahren: etwa 300 bis 500 Mill., vor 200 Jahren etwa 900 Mill., 1970 etwa 3,6 Mrd., 1988 etwa 5,3 Mrd. Menschen. Die Bevölkerungsstatistiker berechnen das Wachstumstempo mit der sog. Verdoppelungszeit.

Bevölkerungspolitik, staatliche Maßnahmen zur Förderung oder Hemmung des Bevölkerungswachstums.

Bevölkerungswachstum, jährliche Zunahme eines Volkes bzw. der Menschheit.

BGB, Abk. für Bürgerliches Gesetzbuch.

bilateral, zweiseitig, Beziehung zwischen zwei Staaten; → multilateral.

Binnenländer, Staaten, die keinen direkten Zugang zum Meer haben, z.B. die Schweiz.

BIZ, Abk. für: Bank für internationalen Zahlungsausgleich (Sitz in Basel).

Boycott, ursprünglich Name eines englischen Gutsverwalters in Irland, der um 1880 wirtschaftlich und sozial so isoliert wurde, daß er das Land verlassen mußte. Heute gilt B. als ein Mittel zur Ablehnung einer angebotenen Leistung. Ein Aufruf zum Wirtschafts -B. gegen bestimmte Unternehmen ist in der

Bundesrepublik Deutschland unzulässig. Vom B. ist der Streik zu unterscheiden. Der von Studenten gelegentlich praktizierte Vorlesungsstreik ist tatsächlich ein Vorlesungs-B.

Bundeskablnett → Bundesregierung.

Bundeskanzler, leitet die Geschäfte der Bundesregierung (Regierungschef). Er entscheidet über Ernennung und Entlassung von Bundesministern, hat die Richtlinienkompetenz und bestimmt den Handlungsspielraum der Minister. Der B. wird vom Bundespräsidenten vorgeschlagen und vom Bundestag gewählt (Art. 63 GG). Ein Sturz des B. ist nur über das konstruktive Mißtrauensvotum möglich.

Bundeskompetenz. Nach Art. 30 GG sollen die staatlichen Aufgaben grundsätzlich von den Ländern ausgeführt werden. Die Zuständigkeit des Bundes gilt nur für die im GG ausdrücklich aufgeführten Bereiche, z. B. Außenpolitik: Tatsächlich aber hat der Bund seine Zuständigkeit bei der konkurrierenden Gesetzgebung so weitreichend genutzt, daß sich das politische Gewicht des Bundes seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland zunehmend von den Bundesländern auf den Bund verschoben hat.

Bundesländer, Gliedstaaten der Bundesrepublik Deutschland als Bundesstaat.

Bundesminister, oberster Leiter eines Ministeriums.

Bundesministerium (Bundesminister), oberste Behörde eines Zweiges der staatlichen Verwaltung.

Bundesrat, Vertretung der Bundesländer beim Bund (Art. 50 GG).

Bundesrechnungshof, hat die Aufgabe, den Haushaltspian der Bundesrepublik Deutschland zu prüfen.

Bundesregierung, auch Kabinett, setzt sich zusammen aus dem Bundeskanzler und den Bundesministern.

Bundessicherheitsrat, ein seit 1955 bestehender Ausschuß des Bundeskabinetts, zuständig für Verteidigungsfragen.

Bundesstaat In einem B. sind die staatlichen Befugnisse zwischen dem Zentralstaat (Bund) und den Gliedstaaten (Länder) geteilt, wobei die entscheidenden Kompetenzen (Zuständigkeiten) beim Bund liegen, z. B. die Bundesrepublik Deutschland; Ggs.:→ Einheitsstaat; Staatenbund.

Bundestag. In der parlamentarischen Demokratie der Bundesrepublik Deutschland ist der B. das Vertretungsorgan des „ganzen Volkes“ (Art. 38 GG). Er wird auf 4 Jahre gewählt, kann sich nicht selbst auflösen und hat vor allem das Recht, den Bundeskanzler zu wählen, Gesetze zu beraten und zu verabschieden. Er übt ferner die Kontrolle über die Bundesregierung aus und kann zu diesem Zweck Untersuchungsausschüsse einsetzen.

Bundestagswahlrecht, ein kombiniertes Wahlsystem und nicht, wie fälschlich oft behauptet wird, ein Mischwahlsystem: Der Wähler hat 2 Stimmen. Mit der Erststimme wählt er einen Kandidaten in seinem - Wahlkreis, mit der Zweitstimme eine Partei, deren Bewerber auf einer Landesliste stehen» Maßgebend für die Zusammensetzung des Bundestages ist

allein die Zweitstimme: → Auszählverfahren; Wahlrecht.

Bundesverfassungsgericht (BVG) mit Sitz in Karlsruhe ist das höchste deutsche Gericht. Seine Urteile haben dieselbe Wirkung wie ein Gesetz. Aufgabe des BVG ist es zu prüfen, ob die Bundesgesetze mit der Verfassung übereinstimmen, bei Konflikten über Rechte und Pflichten oberster Bundesorgane zu entscheiden und zu urteilen, ob jemand in seinen Grundrechten verletzt worden ist; → Verfassungsbeschwerde.

Bundesversammlung, tritt nur einmal alle 5 Jahre zur Wahl des Bundespräsidenten zusammen. Sie wird gebildet aus allen Mitgliedern des Bundestages und einer gleich großen Zahl von Mitgliedern, die von den Parlamenten der Bundesländer gewählt werden.

Bürgerkrieg, bewaffnete Auseinandersetzung zwischen Gruppen eines Staates mit dem Ziel, die Regierungsgewalt zu übernehmen, z.B. der langanhaltende B. im Libanon.

Bürgermeister, „Oberhaupt“ einer Gemeinde. Je nach Gemeindeverfassung wird er vom Gemeindeparlament oder von den Bürgern gewählt, wie z. B. in Baden-Württemberg.

Bürokratie bezeichnet die „Herrschaft der Ämter“. Der Begriff wird i. d. R. kritisch gebraucht, aber ein modernes Staatswesen kann ohne eine gute B., die nach formalen Regeln im Rahmen der Gesetze arbeitet, nicht funktionieren.

CDU, Abk. für Christlich-Demokratische Union.

CSU, Abk. für Christlich-Sozial Union.

Datenbank, zentrale Speicherung großer Informationsmengen.

Datenschutz, Maßnahmen gegen unerlaubten Zugriff auf Daten.

Debatte, Aussprache, Diskussion im Rahmen einer Geschäftsordnung unter Beachtung formaler Regeln wie Art der Anrede, Redezeit und Beschränkung auf die zur D. stehende Thematik; → Plenardebatte.

DED, Abk. für: Deutscher Entwicklungsdienst; → Entwicklungshilfe.

de facto (lat), den Tatsachen entsprechend, nach Lage der Dinge, z. B. De-facto-Anerkennung der Teilung Deutschlands; Ggs.: → de jure.

Defensive, Abwehr; im militärischen Sinne Verteidigung.

Defizit. Fehlbetrag, bei dem den Ausgaben keine entsprechenden Einnahmen gegenüber stehen.

de jure (lat.), dem Gesetz entsprechend, z. B. verbieten die Präambel des GG und das Urteil des BVG von 1973 zum Grundvertrag eine De-jure-Anerkennung der Teilung Deutschlands; Ggs.: → de facto.

Deklaration, feierliche Erklärung über grundsätzliche Inhalte oder Ziele.

Demagoge, von Demagogie (griech.). Ein D. versucht, andere durch Versprechungen, Schmeicheleien usw. zu gewinnen oder aufzuwiegeln.

Demarche (franz.), in der Diplomatsensprache eine schriftliche Anfrage, mit der eine Beschwerde, Forderung oder Drohung gegenüber einer anderen Regierung vorgebracht wird, z. B. nach Verletzung des Hoheitsgebietes durch Militärflugzeuge.

Demarkationslinie. Bis zum Abschluß eines Friedensvertrages mit endgültiger Grenzregelung gilt die D. als Grenze, die von den verfeindeten Mächten nicht überschritten werden darf.

Dementi (franz.), Bedeutung: „in Abrede stellen“, auch leugnen. Im politischen Sprachgebrauch sind Dementis häufig ein Mittel, um unangenehme Folgen einer Aussage oder eines Vorgangs zu vermeiden oder wenigstens abzuschwächen.

Demission, der (freiwillige oder erzwungene) Rücktritt eines politisch Verantwortlichen, z. B. eines Ministers.

Demontage, Abbau und Entnahme von Fabrikanlagen, z. B. nach dem Zweiten Weltkrieg zugunsten der Siegermächte.

Demoskopie (wörtlich: Volksbetrachtung), bezeichnet die Meinungsforschung.

Designation, Benennung eines möglichen künftigen Amtsinhabers, der noch gewählt oder ernannt werden muß;

DFLP (Syrien)

Democratic Front for the Liberation of Palestine

Die Gruppe will nationale Ziele mittels Massenrevolution erreichen. Nähert sich seit Mitte der 90er wieder der PFLP an.

Aktivitäten: zahlreichen kleine Bombenanschläge in den 70ern gegen Israel und in den besetzten Gebieten.

Stützpunkte: in Syrien, Libanon und den israelisch besetzten

Gebieten.

Finanzierung: Die DFLP erhält Gelder aus Syrien.

Dienstzeit, dem Beamten regelmäßig vorgeschriebene Arbeitszeit.

Diplomatie, Sammelbegriff aller Formen, Regeln und Taktiken der politischen Interessenwahrnehmung eines Landes gegenüber anderen Staaten.

Diplomatische Beziehungen, Verbindungen zwischen Staaten auf der Grundlage des Völkerrechts.

Diplomatisches Korps, Angehörige der offiziellen Vertretung eines Staates in einem anderen. Die Mitglieder des D. genießen Vorrechte, insbes. die Immunität, die sie u. a. vor Verhaftung schützen soll.

Direkte Demokratie, die Bürger können unmittelbar selbst ihre Gesetze beraten und durch Volksentscheide beschließen, wie z. B. in einigen Kantonen der Schweiz auf Gemeindeebene.

Direktinvestitionen, Kapitalanlagen von Inländern im Ausland in Form von Eigentumsanteilen an Gesellschaften (Aktien) und Ankauf von Grundstücken, Gebäuden und Bau von Fabriken.

Direktmandate, Sitze, die eine Partei in den Wahlkreisen erobert, in denen sie die meisten Erststimmen gewinnt; Ggs.: → Listenmandate; Wahlrecht.

Dissident, im politischen Sprachgebrauch „Abweichler“ von der offiziellen Doktrin des Staates.

Doktrin, unumstößliche Lehrmeinung, im Politischen eine strikte Richtlinie.

Dritte Welt, Sammelbezeichnung für alle wirtschaftlich unterentwickelten Staaten Afrikas, Asiens und Lateinamerikas; → Entwicklungshilfe.

Dritte-Welt-Läden, alternativer, nicht gewinnorientierter Handel mit Produkten aus der Dritten Welt. Sie werden vor allem von Jugendlichen kirchlicher und karitativer Organisationen betrieben.

Drittländer, Staaten, die nicht Mitglieder einer internationalen Organisation sind.

EFTA, Abk. für: European Free Trade Association (engl.); → Europäische Freihandelszone. Sie wurde 1960 unter der Führung von Großbritannien als Gegengewicht zur EWG gebildet.

Ehrenamt, ehrenamtliche, d. h. unbezahlte, nebenberufliche Tätigkeit, z. B. Schöffe bei einem Gericht als öffentliches E.

Eigentum, umfassendstes Verfügungsrecht über eine Sache.

Einheitsliste, gemeinsame Liste aller bei einer Wahl kandidierenden Parteien.

Einspruchsgesetze, vom Bundestag beschlossene Gesetze, gegen die der Bundesrat Einspruch erheben kann.

Emanzipation, (lat.) „in die Selbständigkeit entlassen“. Heute

wird darunter die Befreiung von Abhängigkeit und das Gewinnen von Mündigkeit und Selbstbestimmung verstanden. Die E. wird manchmal auch als politischer Begriff zum Kampf gegen das Establishment ge- und mißbraucht.

Embargo, Ein- oder Ausfuhrverbot für bestimmte Güter, z. B. Waffen-E.

Emigration, Auswanderung; Ggs.: → Immigration.

Enteignung, ein von Bund, Land oder Gemeinde vorgenommener Entzug des Privateigentums.

Entsorgung, komplizierter und nicht ungefährlicher Vorgang einer Vernichtung bzw. Lagerung von Abfallstoffen aller Art, u. a. auch radioaktiver Abfallstoffe aus dem Betrieb von Kernreaktoren.

Entspannung. Die Politik der E. umfaßt alle Maßnahmen zur Verminderung der Spannungen und Bewältigung von Krisen, um eine bewaffnete Auseinandersetzung zu vermeiden. Dazu gehören etwa Rüstungskontrolle, Krisenmanagement, z. B. durch Kontakte über „heiße Drähte“, wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit sowie Kulturaustausch. Einen wichtigen Beitrag zur E. lieferte die Schlußakte von Helsinki 1973; → KSZE.

Entwicklungsländer, über 130 Staaten, die im Vergleich zu den reichen Industrieländern als unterentwickelt bzw. schwach entwickelt gelten.

Erlaß ist eine Weisung einer Behörde an eine untergeordnete Dienststelle.

Erststimme → Bundestagswahlrechtl → Wahlrecht → Auszählverfahren.

Establishment, politischer Kampfbegriff der 60er Jahre, gemeint sind die Herrschenden in Staat und Gesellschaft.

ETA (Spanien)

Basque Fatherland and Liberty

Gründung: 1959 mit dem Ziel eines Baskenstaates nach marxistischen Prinzipien.

Stützpunkt: Nordspanien und Südwestfrankreich

Unterstützung: Training in Libyen, Libanon, Nicaragua. Kuba Schutzmacht.

Etat → Haushaltsplan.

EURATOM, Abk. für: Europäische Atomgemeinschaft. Ziel: gemeinsame friedliche Nutzung der Atomenergie.

Exekutive, ausführende (vollziehende) Staatsgewalt. Das höchste Organ der E. ist die Regierung.

Existenzminimum, das materielle Minimum, das ein Mensch braucht, um ein bescheidenes Leben führen zu können. Die Höhe des E. wird vom Staat festgesetzt und schwankt international erheblich; → Armutsgrenze.

Extremismus, im politischen Sinne ein Begriff für verfassungsfeindliche Bestrebungen gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung. Unterschieden wird Links-E. und Rechts-E. Extremistische Organisationen, z. B. Wehrsportgruppe Hoffmann, können von der Verwaltung verboten werden (Art. 9,2 GG); verfassungswidrige Parteien,

wie z. B. KPD, können nur vom BVerfGE verboten werden (Art. 21,2 GG).

Finanzpolitik, Ziele und Mittel im Bereich der Einnahmen und Ausgaben der staatlichen Geldmittel;

Föderalismus, Aufbau eines Staates aus Teilstaaten ;

Föderation → Staatenbund.

Folter, psychische und physische Mißhandlung zur Erzwingung von Geständnissen und Unterdrückung politischer Opposition.

Fraktion, Zusammenschluß der Parlamentarier einer Partei zu einer Gruppe; → Fraktionsgemeinschaft.

Fraktionsgemeinschaft, Zusammenschluß von 2 oder mehr Fraktionen in einem Parlament, um gemeinsame Interessen besser durchsetzen zu können.

Freie Demokratische Partei (FDP), entstand nach 1945 aus verschiedenen liberalen Richtungen. Hauptziele: möglichst ungehinderte Marktwirtschaft, freier Wettbewerb und Betonung des Individuums; → Liberalismus.

Friedensgebot, das im Völkerrecht anerkannte Gebot des Friedens.

Fünfergruppe, Gruppe der 5 stärksten demokratischen Industriestaaten: Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Japan, USA.

Funktionär, hauptamtlich, also besoldet tätige Person, einer Partei, eines Verbands oder einer Interessenorganisation.

Fürsorgeprinzip, Hilfe aus steuerlichen Mitteln bei Bedürftigkeit wird gewährt, unabhängig vom persönlichen Verschulden, wenn Versicherungs- und Vorsorgeleistungen nicht oder in nicht ausreichendem Maße vorliegen. Die Fürsorgesätze liegen an der unteren Grenze des (kulturellen) Existenzminimums. Empfänger von Fürsorge sind z. B. Nichtseßhafte.

Futurologie, Lehre von der Zukunft. Die F. versucht mit wissenschaftlichen Methoden wahrscheinliche oder machbare künftige Entwicklungen zu erforschen, um damit den Politikern Entscheidungshilfen zu geben, z. B. Prognosen über die Bevölkerungsentwicklung als Grundlage für die Raumplanung.

Geldpolitik, Teil der Wirtschaftspolitik. Ziel der G. ist es z. B., den Geldwert möglichst stabil zu halten.

Gemeinde (auch Kommune), Gebietskörperschaft mit dem Recht der Verwaltung ihrer eigenen Angelegenheiten.

Gemeinsamer Markt → Binnenmarkt.

Generation (bevölkerungsstatistisch), durchschnittlicher Altersabstand zwischen Eltern und ihren Kindern (etwa 30 Jahre).

Gerechtigkeit, Leitidee für „richtiges Handeln“, für sittliche Entscheidungen; G. soll Maßstab für Gesetze sein. Im Einzelfall ist es sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich, exakt zu bestimmen, was wirklich „gerecht“ ist, weil die Meinungen darüber weit auseinander gehen.

Gericht, Staatsorgan, das mit Ausübung der judikativen Gewalt betraut ist.

Gesellschaft, umfassender und damit vieldeutig gebrauchter Begriff für ein dauerhaftes Zusammenleben und Zusammenarbeiten von Menschen.

Gesetz, generelles Ge- oder Verbot mit folgenden wesentlichen Merkmalen: Ein G. muß (1) von einem Gesetzgeber erlassen sein; in den westlichen Demokratien ist das i. d. R. ein Parlament, (2) für alle gelten, auf die das G. zutrifft (Prinzip der Allgemeingültigkeit), (3) öffentlich bekanntgemacht werden.

Gesetzesvorrang, Prinzip des Rechtsstaates, nach dem alle Maßnahmen der Exekutive sich nur im Rahmen der Gesetzesbeschlüsse der Legislative bewegen dürfen; z. B. ist die Straßenverkehrsordnung eine Verordnung auf der Grundlage des Straßenverkehrsgesetzes.

Gesetzgebende Gewalt → Legislative.

Gesetzgeber, hat das Recht, Gesetze zu erlassen. In einer Demokratie ist dies das alleinige Recht des gewählten Parlaments.

Gesetzgebungskompetenz (Gesetzgebungszuständigkeit) hat in einer Demokratie nur das Parlament. In der Bundesrepublik Deutschland wird unterschieden zwischen der ausschließlichen und der in konkurrierenden Gesetzgebung des Bundes. Außerdem hat der Bund noch Zuständigkeiten für eine Rahmengesetzgebung.

Gewalt, Anwendung physischen und psychischen Zwanges, um

den eigenen Willen gegen den Willen eines anderen durchzusetzen. Die UN-Charta untersagt in Art. 2 jede Anwendung und Androhung von Gewalt gegen die territoriale Unversehrtheit und politische Unabhängigkeit eines Staates.

Gewaltloser Widerstand, Form des Widerstands oder zivilen Ungehorsams, bei der unter Verzicht auf Gewalt als Protest gegen eine als Unrecht empfundene staatliche Maßnahme eine Gesetzesübertretung vorgenommen wird, z. B. Sitzblockaden vor einer Kaserne.

Gewaltverzicht, verbindliche Erklärung, auf die Androhung und Anwendung von Gewalt zur Lösung von Konflikten zu verzichten.

Gewerkschaften, Arbeitnehmervereinigungen zur Interessenwahrung gegenüber privaten Arbeitgebern und dem Staat.

GIA (Algerien) Armed Islamic Group

Gegründet: 1992. Nach dem die Regierung den Wahlerfolg der FIS annulliert. Die GIA will einen islamistischen Gottesstaat in Algerien errichten.

Vorgehen: Seit 1992 vorwiegend Massaker an Zivilisten, teilweise ganze Dörfer ausgeradiert. Seit 1993 wurden über 1100 Ausländer getötet.

1995: Bombenserie in Frankreich

Wichtige Splittergruppe: The Salafi Group for Call and Combat (GSPC).

Glaubensfreiheit, geschichtlich das älteste, in Deutschland z. T. schon im 16. Jh. anerkannte menschliche Grundrecht. Im Grundgesetz wird die G. zusammen mit der Gewissens- und Bekenntnisfreiheit in Art. 4,1 genannt.

Gliedstaaten, Teilstaaten in einem Bundesstaat, z. B. Bundesrepublik Deutschland.

Greenpeace (engl.), größte internationale Umweltschutzorganisation. G. versucht mit gewaltfreien, aber unkonventionellen Methoden, z. B. Besteigen von Fabrikschornsteinen, eine umweltfreundlichere Politik durchzusetzen.

Große Koalition, Regierungsbündnis zwischen den größten Fraktionen eines Parlamentes, bei dem nur eine Minderheit als Opposition bleibt.

HAMAS (Autonomiegebiete)

Gründung: 1987 durch Scheich Jassin. Ziel: islamischer Palästinenserstaat. Israel soll ausgeradiert werden.

Stützpunkte: Autonomiegebiete

Unterstützung: Exil-Palästinenser aus dem Iran, Saudi-Arabien. Europa und Nordamerika schicken Geld.

Handelskrieg → Wirtschaftskrieg.

Haushaltsplan (auch Budget oder Etat), Gegenüberstellung aller erwarteten bzw. geplanten Einnahmen und Ausgaben innerhalb einer Haushaltsperiode, die ein oder mehr Jahre umfassen kann. Der öffentliche H. (Staatshaushalt) bedarf der Zustimmung durch das Parlament. Nach Art. 110 GG ist der Bund verpflichtet, einen ausgeglichenen H. vorzulegen. Der Ausgleich der Ausgaben kann auch durch Kreditbeschaffung erfolgen.

Hegemonie, Vorherrschaft eines Staates gegenüber einem anderen.

Heteronomie (griech.), Abhängigkeit von Wertvorstellungen und den Gesetzen anderer, z. B. lebt ein Volk unter einer Besatzungsmacht im Zustand der H.; Ggs.: → Autonomie.

Hierarchie, lineares Organisationssystem der Über- und Unterordnung.

High-Tech, Abk. für: High-Technology (engl.), Wissen und Anwendung moderner Technologie(n), z. B. Mikroelektronik.

HISBOLLAH (Libanon)

Gründung: Radikal schiitische Gruppe. Ziel: Gottesstaat.

Stützpunkte: im Libanon. Ableger in Europa, Afrika, Südamerika, Nordamerika

Unterstützung: aus Iran und Syrien.

Hoheitsrechte, die Rechte der Souveränität eines Staates innerhalb seiner Grenzen.

Holocaust, biblischer Begriff, der als Bezeichnung für die Judenvernichtung im „Dritten Reich“ verwendet wird.

Hospitant, ein parteipolitisch unabhängiger Abgeordneter im Parlament, der Gast bei einer Fraktion ist, um so z. B. an der Ausschubarbeit beteiligt zu werden.

Ideologie (Ideenlehre), eine Weltanschauung mit grundsätzlichen Vorstellungen.

Imperialismus, das Streben eines Staates nach Großmacht- und Vormachtstellung. Es gibt politische, ökonomische und militärische Mittel des I. Im vorigen Jahrhundert betrieben fast alle europäischen Staaten eine imperialistische Kolonialpolitik.

Importquote, Anteil der Einfuhr am Bruttosozialprodukt; Ggs.: → Exportquote.

Indemnität, Freisprechung von der Verantwortlichkeit. D. h. Abgeordnete dürfen niemals wegen ihrer Äußerungen oder Abstimmung im - Parlament zur Rechenschaft gezogen werden (Art. 46,1 GG). Auf diese Weise soll die Redefreiheit gewährleistet werden; → Immunität.

Integration, Vorgang, bei dem mehrere Einzelteile so miteinander verbunden werden, daß sie ein unauflösbares neues Ganzes bilden. Der frühere Zustand kann danach nicht oder nur schwer wieder hergestellt werden.

Integrität, (1) Glaubwürdigkeit und Unbestechlichkeit eines Menschen; (2) Unverletzlichkeit eines Staatsgebietes. Das Völkerrecht untersagt, die I. eines Staates anzutasten.

Interdependenz, wechselseitige Abhängigkeit. Im politischen Leben besteht ein hoher Grad an I.

Internierung, Inhaftnahme von Personen zu ihrem eigenen Schutz und oder zum Schutz des Staates.

Interpol, Abk. für: Internationale kriminalpolizeiliche Organisation von 1956. Der I. gehören etwa 140 Staaten an. Ziel: Gegenseitige Unterstützung in der Verbrechensbekämpfung.

Intervention, i. d. R. eine (meist militärische) Einmischung eines Staates in die Angelegenheiten eines anderen, z. B. die I. der WP-Staaten in der CSSR von 1968. Die UN-Charta untersagt jede I.

Invasion, Einfall einer bewaffneten Macht in ein fremdes Gebiet

mit der Absicht, dieses (zurück-) zu erobern, z. B. Landung der angloamerikanischen Streitkräfte in der Normandie 1944 zur Befreiung Frankreichs.

JEM (Pakistan) Jaish-e-Mohammed

Gründung: durch Masood Azhar im Februar 2000. Ziel: Vereinigung Kaschmirs mit Pakistan.

Stützpunkt: Kämpfer in Azad Kashmir, Pakistan und Südindien.

Unterstützung: Enge Verbindungen zu Taliban in Afghanistan. Osama bin Laden soll die Gruppe mitfinanzieren.

Junta, eine zumeist kleine Gruppe von Personen, die nach dem Sturz einer Regierung die Regierungsgeschäfte führt. In Lateinamerika kommt es z. B. häufig vor, daß eine Gruppe von Offizieren (Militärjunta) die Staatsmacht übernimmt.

Justiz → Judikative.

Kabinett, ursprünglich ein kleines Beratungszimmer eines Fürsten. Heute ist der Begriff deckungsgleich mit Regierung.

Kabinettsregierung, Regierung aus einem Ministerkollegium. Wichtige politische Entscheidungen werden im Kabinett getroffen und nicht allein vom Regierungschef entschieden. Trotz der Richtlinienkompetenz des Bundeskanzlers ist jede Bundesregierung eine K.

Kalter Krieg, Konflikt zwischen Staaten oder Staatengruppen, der ohne militärische Mittel ausgetragen wird, z. B. Wirtschaftssanktionen, Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Kanzlerbonus, das Ansehen, das der Bundeskanzler aufgrund

seiner Amtsautorität genießt; unabhängig von der jeweiligen Person, die dieses Amt innehat. Dem K. kann bei Wahlen ausschlaggebende Bedeutung zukommen.

Kanzlermehrheit, die Mehrheit, die der Bundeskanzler benötigt, wenn er im Bundestag gewählt werden will. Bei der gesetzlichen Mitgliederzahl von 496 Abgeordneten ohne Überhangmandate beträgt die K. 249 Stimmen; absolute Mehrheit.

Kapitalhilfe Entwicklungshilfe.

Kapitulation, schriftliche Erklärung des im Krieg unterlegenen Staates, alle militärischen Maßnahmen gegenüber dem Sieger zu unterlassen. Die K. kann eine bedingungslose sein, wie die Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg oder an die Einhaltung von Zusagen geknüpft sein, wie z. B. Freilassung der Kriegsgefangenen.

Katastrophenfall bezeichnet eine Naturkatastrophe oder einen besonders schweren Unglücksfall. Die im K. mögliche gegenseitige Amtshilfe zwischen Bund und Ländern ist im Art. 35,2,3 GG geregelt.

Katastrophenschutz, alle vorbeugenden Maßnahmen zur Abwehr von Gefahren für Menschen und Sachen bei Katastrophen und im Verteidigungsfall.

Know-how (engl.), „gewußt wie“; Begriff aus der Technik und Technologie.

Koalition, (Regierungs-)bündnis zur Zusammenarbeit.

Kollaboration (lat.), Zusammenarbeit von Bürgern eines besetzten Staates mit der feindlichen Macht, z. B. K. der französischen Regierung Petain nach 1940 mit der deutschen Besatzungsmacht.

Kompetenz, Zuständigkeit in örtlicher und/oder sachlicher Hinsicht, z. B. hat für die Strafverfolgung von Terroristen der Generalbundesanwalt (Sitz: Karlsruhe) die K.

Kompromiß, ein in der Demokratie üblicher und notwendiger Ausgleich, eine Übereinkunft zur Entscheidungsfindung.

Konflikt, i. w. S. jeder Kampf um Positionen und gegensätzliche Meinungen und Interessen.

Konföderation, historische Bezeichnung für den lockeren Zusammenschluß gleichberechtigter, souveräner Staaten.

Konformismus, Angepaßtheit an die herrschende Meinung und an bestehende Verhältnisse.

Kongreß, legislative Gewalt der USA. Der K. besteht aus dem Senat und dem Repräsentantenhaus.

Konjunktur, Auf- und Abschwünge der wirtschaftlichen Entwicklung.

Konkordat, Abkommen zwischen dem Vatikan und einem Staat, z. B. zur Regelung des Religionsunterrichts an den staatlichen Schulen.

Konstitution → Verfassung.

Konsul, offizieller Vertreter eines Staates bei einem anderen.

Konvention, völkerrechtlicher Vertrag, z. B. die Genfer Konvention.

Konvergenztheorie, Theorie der allmählichen Annäherung der politisch-wirtschaftlichen Systeme von Ost und West; Ggs.: → Divergenztheorie.

Kooperation, Zusammenwirken verschiedener, auch gegensätzlicher Interessengruppen auf ein gemeinsames Ziel.

Körperschaften, i. d. R. juristische Personen, die bestimmte festgelegte Ziele verfolgen.

Korruption, i. e. S. die Bestechung von Beamten, Richtern und Parlamentariern durch Geld oder Sachgeschenke um persönlicher Vorteile willen.

Krankenversicherung (allgemeine), Teil der Sozialversicherung. Aufgrund von Beiträgen werden Leistungen bei Krankheit, Mutterschaft und Tod gewährt.

Kreis, mittlerer oder unterer Bezirk der staatlichen Behörde. Art. 28 GG garantiert dem K. das Recht auf Selbstverwaltung und bestimmt, daß die Wahlen zur parlamentarischen Vertretung (Kreiswahlen) den allgemeinen Wahlgrundsätzen entsprechen müssen. In der Bundesrepublik Deutschland wird zwischen Landkreisen und Stadtkreisen unterschieden.

Kreisstadt, Sitz der Verwaltung eines Landkreises, z. B. Böblingen.

Krieg, jede organisierte, mit militärischen Mitteln unter Anwendung von Waffengewalt, ausgetragene Auseinandersetzung.

Kriegserklärung, förmliche Mitteilung eines Staates an einen anderen, daß er sich ihm gegenüber im Kriegszustand befindet.

Kriegsverbrechen, schwere Verstöße gegen das Völkerrecht, z. B. Erschießung von Kriegsgefangenen.

Kriegsverhütung → Kriegsverhinderung.

Krisenmanagement, politische Maßnahmen der Regierung zur Meisterung akuter Probleme ohne die staatliche Grundordnung zu gefährden, z. B. Terrorismusbekämpfung.

KSZE, Abk. für: Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa.

Kultur, im Ggs. zur Natur alles von Menschen Geschaffene: Bauten Handwerk, Industrie, Technik, Wissenschaft. Die menschliche K. begann mit der Entwicklung der Schrift vor etwa 8000 Jahren.

Kumulation, Stimmenhäufung. Bei einigen Gemeinderatswahlen.

Landflucht, Massenabwanderung vom Land in die Stadt. Die L. war für die Industrialisierung in Europa im 19. Jh. charakteristisch; heute tritt sie vor allem in Entwicklungsländern auf.

Landkreis umfaßt die Gemeinden eines fest umrissenen, geographischen Gebietes (Kreisgebiet).

Landrat, in den meisten Bundesländern, z. B. auch Baden-Württemberg, hauptamtlicher Leiter der Verwaltung eines Landkreises und Vorsitzender des Kreisparlaments (Kreistag). In Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen ist der L. nur ehrenamtlich als Vorsitzender des Kreisparlamentes tätig; → Oberkreisdirektor.

Landtag, parlamentarische Volksvertretung in einem Bundesland. In den Bundesländern Hamburg und Bremen heißt der L. Bürgerschaft, in Berlin (West) Abgeordnetenhaus. Die Aufgaben des L. entsprechen im wesentlichen denen des Bundestages.

Lebenserwartung, statist. Größe, die die Anzahl der Lebensjahre bezeichnet, die ein Mensch in einem bestimmten Alter erreichen kann.

Lebenshaltungskostenindex (auch: Preisindex für die Lebenshaltung), Meßziffer für die Entwicklung der Preise für Güter und Dienste des Lebensbedarfes, bezogen auf ein Basisjahr.

Lebensstandard, Art und Menge der Güter, die eine Person/ Gruppe oder ein Volk jährlich konsumieren kann. International wird der L. gemessen und verglichen nach der Formel: Volkseinkommen oder Bruttosozialprodukt geteilt durch Einwohnerzahl. Als Vergleichswährung dient i.d.R. der US-\$.

legal, gesetzlich, dem Gesetz gemäß; Ggs.: → illegal; Legalität.

Legalität, Gesetzlichkeit, in Übereinstimmung mit den Gesetzen.

Legislative, die gesetzgebende Staatsgewalt. In einer Demokratie ist das Parlament die L.

Legitimation, Rechtfertigung, Begründung zur Ausübung der staatlichen Gewalt. In einer Demokratie wird die L. zur Herrschaft durch die Wahl der Amtsinhaber begründet.

Legitimität, Rechtmäßigkeit, beruht auf grundsätzlichen Wertvorstellungen.

Lehrling → Auszubildende(r).

Leistungsprinzip, Grundsatz, nach dem Einkommen und Aufstieg ausschließlich von der persönlichen Leistung abhängig sein soll; Ggs. → Sozialprinzip.

Lesung, Beratung und Abstimmung über Gesetzesvorschläge im Bundestag während des Gesetzgebungsverfahrens.

Liberalismus, System, in dem die freie Entfaltung des Menschen den höchsten Wert genießt.

Linke. Der Begriff entstand historisch aus der Sitzordnung im französischen Parlament vor etwa 200 Jahren. Dort saßen (vom Präsidenten aus gesehen) die Radikalen, die eine grundlegende Veränderung des Staates erstrebten, links.

Logistik, alle Maßnahmen, die sich auf die Bereitstellung der benötigten Versorgung mit Gütern nach Art, Menge, Zeitpunkt und Gebiet beziehen.

Lohnquote Anteil der Arbeitnehmereinkommen am volkswirtschaftlichen Gesamteinkommen.

Luftwaffe, Teilstreitkraft der Bundeswehr, Luftstreitmacht.

Memorandum, im diplomatischen Verkehr eine ausführliche, schriftliche Darstellung und Meinungsäußerung zu einem Problem.

Migration, Wanderungsbewegungen von einzelnen Menschen und Gruppen zwischen geographischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebensbereichen. Werden dabei die Staatsgrenzen überschritten, spricht man von Emigration bzw. Immigration.

Minderheiten, Bevölkerungsgruppen, die aufgrund rassistischer, religiöser oder nationaler Merkmale einer anders geprägten Mehrheit gegenüberstehen. M. werden vielfach diskriminiert (Diskriminierung), doch genießen sie in demokratischen Staaten den Schutz der Menschenrechte als Minoritätenschutz.

Mobilität (lat.) Beweglichkeit. Grundsätzlich können 3 Arten von M. unterschieden werden: (1) Geographische M., z. B. Wohnsitzveränderung; (2) soziale M., z. B. freiwilliger Aufstieg oder erzwungener Abstieg im Beruf, z. B. ein selbständiger Einzelhändler wird Verkäufer in einem Warenhaus; (3) generative M., z. B. Vater ist Arbeiter, Sohn bzw. Tochter studiert. In der Bundesrepublik Deutschland nimmt die geographische M. laufend ab: Arbeitslose sind z. B. nicht immer bereit, ihren Wohnort zu verlassen, auch wenn sie in einem anderen Ort Arbeit finden können.

Monokratie, Alleinherrschaft, z. B. Hitlerdiktatur.

Monopol, wirtschaftliche Machtstellung eines Anbieters oder Nachfragers auf dem Markt, der keine Konkurrenten besitzt und deshalb bei seiner Preis- und Absatzpolitik den Wettbewerb nicht berücksichtigen muß. Private Monopole sind in einer

Marktwirtschaft mit freiem Außenhandel praktisch nicht vorhanden; → Staatsmonopol.

Moratorium, (1) befristeter oder unbefristeter Zahlungsaufschub. Ein M. kann auch einseitig verkündet werden, z. B. die Weigerung Brasiliens im März 1987 die Zinsen seiner Auslandsschulden zu bezahlen; (2) eindeutige Absichtserklärung oder feste Vereinbarung, eine geplante Maßnahme für eine bestimmte Zeit aufzuschieben.

Nation, eine große Gruppe von Menschen, durch gemeinsame Sprache, Kultur und geschichtliche Tradition verbunden.

Nationalismus, übersteigerte Vaterlandsliebe, die sich in der Überbewertung des eigenen Staates und der Herabsetzung anderer Länder und Völker zeigt; → Patriotismus.

Nationalität → Staatsangehörigkeit.

NATO, Abk. für: North Atlantic Treaty Organization (engl.). 1949 schlossen zunächst die Länder Belgien, Canada, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Portugal und die USA ein Bündnis mit dem Ziel des gegenseitigen Beistands im Falle eines „bewaffneten Angriffs“ gegen einen oder mehrere „Vertragspartner“. Der Vertrag sieht keine automatische militärische Unterstützungspflicht vor, ist also kein „klassischer Militärpakt“; die Staaten bleiben souverän, und alle Beschlüsse müssen einstimmig gefaßt werden. 1952 traten Griechenland und die Türkei der NATO bei, 1955 wurde die Bundesrepublik Deutschland Mitglied und 1982 Spanien. Seit 1966 unterstehen die französischen Streitkräfte nicht mehr der NATO, Frankreich blieb aber Mitglied in der politischen Organisation der NATO; Spanien ist auch Mitglied der NATO.

Die Bundesrepublik Deutschland hat ihre Luftwaffe und Marine nahezu vollständig und vom Heer zwei Drittel der NATO bereits in Friedenszeiten unterstellt. Der Nordatlantikvertrag/pakt basiert auf dem Recht zur kollektiven Selbstverteidigung gem. Art. 51 der UN-Charta.

Neutralität, Unparteilichkeit bei einer Auseinandersetzung. Im Kriegsfall können sich unbeteiligte Staaten ausdrücklich als neutral erklären. Klassische neutrale Staaten sind die Schweiz und Schweden.

Nomenklatur (lat.) Namensverzeichnis, umfaßt die Namen von führenden Funktionären in Partei, Staat und Wirtschaft der sozialistischen Länder, denen besondere Vorrechte (Privilegien) eingeräumt sind, z. B. freier Bezug von „Westware“.

Nominierung, Benennung, z. B. eines Kandidaten für die Wahl zum Abgeordneten.

Nordatlantikpakt → NATO.

Note, diplomatische, eine förmliche, schriftliche Mitteilung eines Staates an einen andern; oftmals eine Form des Protestes.

Nuntius, Vertreter des Vatikans bei einem Staat. Der N. hat Botschafterrang und gehört zum Diplomatischen Korps. In der Bundesrepublik Deutschland ist er dessen Sprecher (Doyen).

Öffentliche Einnahmen: (1) Steuern, (2) Gebühren und Beiträge, (3) Einnahmen aus wirtschaftlicher Leistung, z. B. eines Elektrizitätswerkes, (4) Zuschüsse und Zuweisungen aufgrund des Finanzausgleichs, (5) Kreditaufnahme, (6) außerordentliche Einnahmen, z. B. Verkauf eines Unternehmens aus Staatsbesitz.

Öffentliche Gewalt, jede staatliche Gewaltanwendung zur Erzwingung eines dem Gesetz entsprechenden Handelns.

Öffentliche Hand, Sammelbegriff für die Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden.

Öffentliches Recht, Sammelbegriff für alle Rechtsbestimmungen, die das Verhältnis zwischen Staat und Bürger regeln. Es ist durch ein Verhältnis der Über- und Unterordnung geprägt, z. B. Strafrecht. Zum Ö. gehört auch das Verfassungsrecht; Ggs.: → Privatrecht.

Öffentliche Unternehmen, Unternehmen, die ganz oder überwiegend im Eigentum des Bundes, eines Landes oder einer Gemeinde sind.

offiziell (lat.), amtliche Aussage, für deren Wahrheitsgehalt der Amtsträger bürgt, in dessen Namen die Erklärung abgegeben wird, z. B. Erklärungen des Pressesprechers der Bundesregierung.

offiziös, halbamtliche Information etwa einer Nachrichtenagentur, die von staatlichen Stellen nicht oder noch nicht bestätigt ist.

Ökologie, Lehre von den Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen und Umwelt.

Ökonomie → Wirtschaft.

Opportunismus, eine Haltung aus Zweckmäßigkeitsgründen, die im Widerspruch zur eigenen Überzeugung stehen kann.

Opposition, i. w. S. alle Personen, Gruppen, Verbände, die gegen ein bestehendes System oder eine herrschende Meinung kämpfen.

Ordnungswidrigkeit, jede von der "Rechtsordnung mißbilligte Handlung," die nicht als Vergehen oder Verbrechen angesehen wird. Sie wird deshalb nicht durch Geld- oder Freiheitsstrafe, sondern nur durch ein Bußgeld geahndet, z. B. bei Verweigerung der Volkszählung.

Pakt, Vertrag, Bündnis zwischen 2 oder mehr Staaten.

Parität (lat.): (1) Gleichberechtigung bzw. Gleichstellung, z. B. die paritätische Besetzung von politischen Gremien sowohl durch Männer als auch durch Frauen (Quotierung); (2) Wert einer Währung gegenüber einer anderen oder gegenüber dem Gold (Goldparität).

Parkinsons Gesetz bezeichnet die Tendenz jeder Bürokratie (nicht nur der staatlichen), Sachbearbeiter, Abteilungen, Referate auch dann zu vermehren, wenn die Aufgaben nicht wachsen, oder sogar schrumpfen (1958 nach dem Engländer Parkinson benannt).

Parlament, die gewählte Volksvertretung in einer Demokratie. Die „klassischen“ Aufgaben des P. sind: Wahl des Regierungschefs, z. B. Kanzler, Premierminister, Ministerpräsident, ferner Gesetzesbefugnisse (insbesondere Haushaltsbewilligung), Kontrolle der Exekutive und unterschiedliche Ansichten und Interessen im Volk öffentlich vorzutragen.

Parlamentär, ein im Krieg Bevollmächtigter für Verhandlungen mit dem Gegner.

Parlamentarische Demokratie, die entscheidende verfassungsmäßige politische Macht liegt beim Parlament, das insbesondere das Recht hat, den Regierungschef zu wählen.

Parlamentarische Republik, Republik, bei der die Staatsgewalt im Rahmen einer parlamentarischen Demokratie ausgeübt wird.

Parlamentarismus, politisches System, bei dem das vom Volk gewählte Parlament das entscheidende Beschlussorgan ist.

Partei, Zusammenschluß von Bürgern, die auf der Grundlage eines Programms im staatlichen oder gesellschaftlichen Leben nach Macht und Einfluß streben.

Partikularismus, das Bestreben von Gliedstaaten in einem Bundesstaat nach weitgehender Selbständigkeit (Autonomie).

Partisanen, nichtreguläre Streitkräfte, die im Rücken der feindlichen Linien operieren.

Partizipation, i. w. S. jede Teilnahme an irgend einem Geschehen. Im politischen Sinne meint P. ein Tätigwerden mit einer bestimmten Absicht. Die Form der P. reicht von der schwächsten Art, der Meinungsäußerung oder Spenden, über Abstimmung, Wahl, Bürgerinitiativen bis hin zur aktiven Mitgliedschaft in einer Partei mit Übernahme von Aufgaben und Ämtern.

Patriotismus, Zuneigung und Hinwendung zum eigenen Land und Volk, zeigt sich in der Bereitschaft, das Vaterland gegen Feinde im Innern und nach außen zu verteidigen. Von diesem,

bei nahezu allen Völkern vorhandenen P. ist der Nationalismus zu unterscheiden.

Pazifismus, eine Weltanschauung, die radikal und bedingungslos jede Gewaltanwendung ablehnt.

Persona non grata, unerwünschte Person, Bezeichnung für den Vertreter eines Staates, dessen Aufenthalt im Gastland unerwünscht ist.

Petition, Bittschrift.

PFLP (Syrien) *Populär Front for the Liberation of Palestine*.

Gründung 1967 durch George Habash, ein Mitglied der PLO. Lehnt die Osloer Friedensverträge von 1993 ab.

Hauptquartier: Syrien, Libanon und die besetzten Gebiete.

Unterstützung: Sicherer Hafen in Syrien und logistische Unterstützung.

PLF (Irak) *Palestinian Liberation Front*

Gründung: Abgespalten von der PFLP-GC Mitte der 70er.

Stützpunkt: Zuerst Tunesien, heute Irak.

Plebiszit, Volksabstimmung; → Volksentscheid.

Plenum, Vollversammlung eines Parlaments. Das P. tagt im Plenarsaal.

Pluralismus, eine Gesellschaftsordnung, in der alle Menschen und Gruppen ihre verschiedenen und widersprechenden Interessen artikulieren können. Der P. gilt als Garant und Zeichen einer freiheitlichen Ordnung, z. B. P. der Bundesrepublik Deutschland.

Pogrom, aus der russischen Judenverfolgung übernommene Bezeichnung für Gewaltanwendung gegen Minderheiten.

Politbüro, eigentl. "Politisches Büro", oberstes Führungsorgan in den kommunistischen Parteien.

Politik, Sammelbegriff für alle Maßnahmen des Staates oder einzelner Interessengruppen zur Gestaltung des menschlichen Zusammenlebens.

Politische Kultur, die Einstellungen und das Verhalten der Bürger zu ihrem politischen System.

Politische Moral, die Auffassungen über die Sitten und Gewohnheiten in einem politischen System.

Politologie, Lehre oder Wissenschaft von der Politik, auch Politikwissenschaft.

Präambel, Vorwort oder Vorspruch zu einem internationalen Vertrag, einer Verfassung oder auch zu einem wichtigen Gesetz. Die P. des Grundgesetzes ist rechtlich gültiger Teil der Verfassung.

Präferenz-Abkommen, internationale Verträge, bei denen einem Land Vorteile (Präferenzen) etwa beim Import ihrer Produkte eingeräumt werden.

Pragmatismus (griech.), politische Verhaltensweise, die sich nicht an weltanschaulichen Grundsätzen oder Theorien orientiert, sondern an der jeweiligen konkreten politischen Lage.

Prestige, das Ansehen einer Gruppe (Sozialprestige) oder

Persönlichkeit, z. B. der Ärzte und Professoren.

Priorität, Vorrang; P. setzen heißt, aus mehreren (sämtlich wünschenswerten) Möglichkeiten eine als wichtigste auszuwählen. Der Zwang zur Prioritätensetzung resultiert aus den unvermeidlichen Interessenkonflikten.

Privilegien, Vorrechte und Bevorzugungen.

Privilegierung → Bevorzugung.

Profilierung, das Bestreben einer Gruppe, insbes. einer Partei, sich von einer anderen durch einzelne, besonders hervorgehobene Programmpunkte oder Beschlüsse abzuheben.

Prognose, wissenschaftlich untermauerte Vorhersage.

Proklamation, amtliche Verlautbarung eines Staatsorgans (oder mehrerer Staaten) aus einem besonderen Anlaß.

Propaganda, (negativ behafteter) umfassender Begriff für jeden Versuch der Meinungsbeeinflussung durch Massenkommunikationsmittel wie z. B. Fernsehen, Presse, Plakatanschläge.

Proporz, Verteilung von Ämtern nach dem Stärkeverhältnis der zu beteiligenden Gruppen.

Protektorat, Gebiet eines Staates, das unter der Schutzherrschaft eines anderen steht,

Protokoll: (1) schriftliche Zusammenfassung oder Wiedergabe einer Besprechung oder Verhandlung; (2) gemeinsame

Erklärung bei internationalen Verhandlungen oder bei Verträgen;
(3) im diplomatischen Verkehr die Beachtung der üblichen Etikette.

Provokation, bewußte Herausforderung eines politischen Gegners oder fremden Staates.

Putsch, Umsturz oder Umsturzversuch einer (zumeist militärischen) Gruppe zur Übernahme der Staatsgewalt, die im Gegensatz zum Staatsstreich, bisher nicht an der Macht beteiligt war.

Quorum, Mindestzahl von Stimmberechtigten, die sich bei einer Abstimmung beteiligen müssen.

Quotierung, Bestimmung, daß eine bestimmte Gruppe in einem Gremium mit einem genau festgelegten Anteil (Quote) vertreten sein muß.

Radikalismus, extreme politische Richtung.

Rahmengesetzgebung, der Bund kann (Art. 75 GG) Rahmenvorschriften erlassen, innerhalb derer die Bundesländer ihre Angelegenheiten selbst regeln können.

Rassendiskriminierung, jede Benachteiligung einer Minderheit aufgrund rassischer Zugehörigkeit; → Apartheid.

Rassismus, Weltanschauung, nach der die Menschenrassen nicht nur biologisch-physische Unterschiede, z. B. Hautfarbe, Wuchs, aufweisen, sondern daß Unterschiede auch Ursache für geistige und kulturelle Überlegenheiten sein können.

Ratifikation, parlamentarische Billigung eines internationalen Vertrages.

Reaktion, in der Politik der Versuch, die gesellschaftlichen Verhältnisse eines früheren Zustandes wiederherzustellen. Die R. ist nicht mit dem Konservatismus zu verwechseln.

Realpolitik Politik, die sich an Machtinteressen orientiert.

Rebellion, widerrechtliche, zumeist bewaffnete Auflehnung gegen Regierungsmaßnahmen oder allgemeiner Ausdruck der Unzufriedenheit mit den Zuständen in einem Staat.

Recht. Im weitesten Sinne die Gesamtheit aller Vorstellungen und Vorschriften, in denen zwischen erlaubtem und verbotenen oder mißbilligtem Verhalten unterschieden wird.

Rechtsextremismus, eine politische Richtung des Extremismus, bei dem der Nationalismus überbetont und ein autoritärer Staat gefordert wird.

Rechtsschutz, alle staatlichen Regelungen zur Durchsetzung eines Rechts.

Rechtsstaat, Staat, dessen Grundordnung durch eine Verfassung mit gesicherten Grundrechten bestimmt ist.

Rechtsverordnung, ist in der Wirkung einem Gesetz gleichgestellt.

Recycling, (engl.), Rückgewinnung von Rohstoffen aus Abfall, z. B. Herstellung von sog. Umweltpapier aus Altpapier.

Referendum → Volksentscheid.

Reform (lat.), eine allmähliche und zumeist rechtlich zulässige Veränderung bestehender Zustände.

Regime, Herrschaft eines Staates. Der Begriff wird vielfach bei Diktaturen verwendet.

Remigrant, freiwilliger Rückkehrer, der aus politischen Gründen emigriert ist.

Repressalie, Handlung eines Staates gegen einen anderen als Vergeltung für tatsächlich oder vermeintliches Unrecht.

Resolution, eine Absichtserklärung oder ein Beschluß ohne rechtliche Bedeutung. Mit Hilfe einer R. soll die öffentliche Meinung beeinflußt werden.

Ressort, → Geschäftsbereich.

Ressourcen, alle Hilfsmittel, die einer Volkswirtschaft zur Verfügung stehen, vor allem Bodenschätze.

Restauration, → Wiederherstellung.

Revolte, bewaffneter Aufstand einer kleinen Gruppe gegen die Regierung, oft auch Rebellion genannt. Von der R. ist die Revolution zu unterscheiden.

Revolution,. Eine tiefgreifende, allgemeine und anhaltende Veränderung der gesellschaftlichen Zustände.

Rohstoffabkommen, internationale Vereinbarungen zwischen den Erzeugerländern, das sind zumeist → Entwicklungsländer und den Verbraucherländern, vor allem den reichen Industriestaaten.

Rotationsprinzip, Grundsatz, nach dem ein Amt nach einer zuvor bestimmten Zeit neu besetzt werden muß, um eine zu lange Amtsdauer zu verhindern und damit der Gefahr eines Mißbrauchs vorzubeugen.

Rüstung, alle Maßnahmen, die für eine bewaffnete Landesverteidigung erforderlich sind.

Rüstungsexport, Ausfuhr von Kriegsmaterial.

Sanktionen, vor allem im Völkerrecht wirtschaftliche und politische Maßnahmen, um einem Staat ein bestimmtes Verhalten aufzuzwingen.

Satellitenstaaten, formal unabhängige Staaten, die unter dem beherrschenden Einfluß einer Großmacht stehen, so daß vor allem ihre außenpolitische Handlungsfreiheit stark eingeschränkt ist.

Schattenkabinett, Führungsgruppe der parlamentarischen Opposition, aus der für den Fall der Regierungsübernahme das Kabinett gebildet werden soll.

Schwellenländer, Entwicklungsländer, die zunehmend aus eigener Kraft in der Lage sind, ihren Lebensstandard zu erhöhen.

Sekte, religiöse oder weltanschauliche Gruppe, die sich von

einer größeren Organisation abgespalten hat. Die Mitglieder einer S. entwickeln einen besonders starken, oft fanatischen Eifer.

Senat, höheres Beratungsorgan.

Separatismus, das Bestreben, einen Gebietsteil aus einem Staat zu lösen.

Sicherheit, Zustand von Personen, Gruppen und Staaten, die nicht bedroht sind und/oder sich aufgrund von Vorkehrungen gegen ernsthafte Gefahren geschützt glauben.

Sklaverei, Zustand völliger wirtschaftlicher und rechtlicher Unfreiheit.

Souveränität als völkerrechtlicher Begriff, das Recht eines Staates, seine innen- und außenpolitischen Entscheidungen allein zu treffen.

Sozialhilfe, staatliche Fürsorge zur Sicherung eines bescheidenen kulturellen Existenzminimums.

Sozialpolitik, alle Arten staatlicher, betrieblicher, privater oder kirchlicher Maßnahmen, die tatsächlich oder vermeintlich als sozial wünschenswert gelten; → Sozialleistungen.

Soziologie, Lehre von der Gesellschaft. Die S. erforscht Ursachen und Regeln menschlichen Verhaltens in Gruppen.

Spontis, (spontane) Aktionsgruppen zur Durchsetzung kurzfristiger Ziele. Die S. haben kein langfristiges Programm und besitzen keine dauerhafte Organisation; z. B. bei Anti-

Kernkraft-Demonstrationen.

Staat, rechtliche Organisation einer Herrschaft über Menschen innerhalb eines bestimmten Gebietes.

Staatenbund, Zusammenschluß selbständiger Staaten, die auf einen Teil ihrer Souveränität verzichten.

Staatenlosigkeit Ein Mensch kann staatenlos sein, weil er entweder bei Geburt keine Staatsangehörigkeit erworben hat oder sie ihm aberkannt wurde.

Staatsangehörigkeit bestimmt die Zugehörigkeit eines Menschen zu einem bestimmten Staat.

Staatsbank → Bundesbank.

Staatsbankrott, Zahlungsunfähigkeit des Staates, zumeist als Folge von Überschuldung.

Staatsbesuch, offizieller Besuch eines Staatsoberhauptes, Regierungschefs oder Regierungsmitglieds in einem anderen Staat.

Staatskrise, tiefgreifende Verfassungskrise, die zum Umsturz der bestehenden Ordnung führen kann.

Staatsmonopol, nur der Staat hat das Recht, eine bestimmte Tätigkeit auszuüben.

Staatsoberhaupt, Inhaber des höchsten politischen Amtes in einem Staat. In der Bundesrepublik Deutschland der Bundespräsident.

Staatsrecht → Öffentliches Recht.

Staatssekretär untersteht als politischer Beamter unmittelbar seinem Minister.

Status quo (lat.), gegenwärtiger Zustand. Völkerrechtlicher Begriff zur Bezeichnung eines tatsächlich bestehenden Zustandes. Eine Politik des S. zielt z. B. auf eine Beibehaltung bestehender Machtverhältnisse und Grenzen.

Status quo ante (lat.), vorher bestandener Zustand. Eine Politik des S. zielt auf eine Wiederherstellung des Zustandes, der vor einem Ereignis bestanden hat, z. B. Anerkennung der Grenzen vor Beginn eines Krieges; → Status quo.

Statut, Regelung einer Organisation oder Rechtsstellung.

Steuern sind Abgaben, die kraft staatlicher Hohheitsgewalt einseitig festgesetzt und erhoben werden können.

Steuerpolitik als Teil der Finanzpolitik umfaßt die Maßnahmen des Staates und der Gemeinden zur Erzielung öffentlicher Einnahmen aufgrund der Steuergesetze.

Stichwahl. Erhält bei einem Wahlgang kein Bewerber die notwendige Mehrheit, so kommt es in einem zweiten Wahlgang zu einer neuen Entscheidung zwischen den Kandidaten mit den meisten Stimmen. Beispiel: S., weil der nach der Gemeindeverfassung in Süddeutschland von der Bevölkerung zu wählende Oberbürgermeister im ersten Wahlgang nicht die absolute Mehrheit erhielt.

Stimmrecht, Recht, an einer Abstimmung teilzunehmen kein S. hat z. B., wer in einem Gremium, z. B. einer Vorstandssitzung eines Vereins, nur mit beratender Stimme teilnimmt. .

Strategie, im ursprünglichen Sinne die Kunst der Kriegsführung. Heute wird S. als der systematische Einsatz der vorhandenen Mittel zur Erreichung langfristiger Ziele betrachtet, z. B. Partei-S. zur Gewinnung neuer Wählerschichten; → Taktik.

Streik, kollektive Arbeitsverweigerung zur Durchsetzung höherer Löhne oder besserer Arbeitsbedingungen.

Streitbare Demokratie (auch wehrhafte Demokratie), eine Demokratie, in der die demokratischen Freiheiten nur für Personen und Gruppen gelten, welche die freiheitlich-demokratische Grundordnung anerkennen. Die Bundesrepublik Deutschland ist eine S. Der Art. 18 GG bestimmt, daß die Grundrechte verwirkt werden, wenn sie zum Kampf gegen die demokratische Grundordnung mißbraucht werden z. B. eine Partei, die die Meinungsfreiheit nutzt, um die Abschaffung dieser Freiheit zu propagieren.

Subkultur, Gruppe von zumeist jugendlichen Personen, die sich bewußt und deutlich von den Gewohnheiten und Überzeugungen der vorherrschenden Kultur abgrenzt.

Subsidiaritätsprinzip, wichtiger Bestandteil der katholischen Soziallehre, nach der öffentliche Hilfe nur ersatzweise geleistet werden soll. Nach dem S. ist Selbsthilfe die primäre und wichtigste Form der Hilfe. Erst wenn der Einzelne dazu nicht mehr in der Lage ist, soli das Solidaritätsprinzip wirksam werden.

Subvention, Unterstützung, insbes. staatliche Leistungen zur Besserung der wirtschaftlichen Lage.

Suspendierung, zeitweilige oder vorläufige Enthebung von Rechten und Pflichten.

Symbol, Zeichen, das stellvertretend für einen Inhalt steht.

Taktik, Anwendung z. B. politischer, wirtschaftlicher oder juristischer Mittel zur Erreichung eines kurzfristigen Zieles im Rahmen einer langfristigen Zielsetzung der Strategie.

Technokratie (griech.) Herrschaft der Technik.

Technologie, Lehre von der Nutzung der technischen Forschungsergebnisse in Wirtschaft und Verwaltung.

Territorialprinzip, rechtlicher Grundsatz, nach dem alle Personen, In- und Ausländer, die sich auf dem Gebiet eines bestimmten Staates befinden, der gesamten Gewalt dieses Staates unterliegen, also auch der Judikative; so wird z. B. die Todesstrafe in manchen Staaten auch für ausländische Rauschgifthändler verhängt. Das T. gilt jedoch nicht für Personen, die diplomatische Immunität genießen.

Terrorismus, ein Sammelbegriff für schwere Gewaltanwendung, wie z. B. Mord, bewaffneter Raubüberfall oder Geiselnahme zur Erreichung politischer Ziele.

Toleranz, wesentliches demokratisches Verhaltensprinzip.

Totaler Krieg → Krieg mit Einsatz aller Mittel unter Mißachtung des Völkerrechts.

Tradition, Überlieferung von herkömmlichen Werten und Verhaltensmustern, z. B. Höflichkeit. Die Pflege der T. ist ein besonderes Anliegen des Konservatismus; aber grundsätzlich kommt keine menschliche Gruppe ohne jede T. aus.

Transparenz, Durchsichtigkeit und Einsichtigkeit von Vorgängen.

Ultima ratio (lat.) „letzter Grund, letztes Mittel“; eine nur im äußersten Fall vorzunehmende Handlung, nachdem alle anderen Möglichkeiten ausgeschossen sind oder erfolglos blieben.

Ultimatum, Aufforderung eines Staates an einen anderen unter Androhung von Konsequenzen, ein bestimmtes Tun, z. B. Kriegsführung, zu unterlassen bzw. eine fest umrissene Handlung vorzunehmen.

Umweltschutz, alle Maßnahmen zur Erhaltung und Wiederherstellung der natürlichen Grundlagen der Umwelt.

Unitarismus, Streben nach Stärkung der Zentralgewalt in einem Bundesstaat oder Staatenbund.

Utilitarismus philosophische Lehre, nach der sittlich ist, was dem Menschen nützt. Das Streben nach Glück ist berechtigt.

Utopie, Idealvorstellung von einer vollkommenen Gesellschaft ohne Konflikte.

Vandalismus, scheinbar unmotivierte Zerstörungswut.

Vasallenstaat. Staat, der von einem anderen rechtlich und politisch abhängig, insbes. außenpolitisch unselbständig ist.

Verbalnote, im diplomatischen Verkehr eine schriftliche Zusammenfassung einer Mitteilung eines Staates an einen anderen.

Verfassung. Eine V. enthält die grundlegenden Rechtsbestimmungen einer staatlichen Ordnung.

Verfassungsordnung, die grundlegende staatliche Ordnung aufgrund einer Verfassung.

Verfassungsstaat, → Staat, dessen grundlegende Rechtsordnung an eine Verfassung mit Gewaltenteilung und Sicherung der Menschenrechte gebunden ist.

Verifikation (lat.) „Bewahrheitung“, Prüfung, ob eine Behauptung der Wahrheit entspricht.

Verkündung, öffentliche Bekanntmachung von Rechtsvorschriften.

Verteidigungspolitik → Sicherheitspolitik.

Verteidigungswille, Bereitschaft eines Volkes, sich gegen eine militärische Aggression zu wehren.

Visum, amtlicher Sichtvermerk im Reisepaß, durch den für eine bestimmte Zeit Durchreise oder Aufenthalt für ein anderes Land gestattet wird.

Volk, eine durch Herkunft, Sprache, Kultur und andere Gemeinsamkeiten gebildete Großgruppe von Menschen.

Völkermord (auch: Genozid), jede Handlung, die geeignet ist,

die dauerhaften Lebensbedingungen einer rassischen, religiösen, nationalen oder weltanschaulichen Volksgruppe zu zerstören.

Volkvermögen, Gesamtwert aller Güter, die sich im Eigentum natürlicher und juristischer Personen eines Staates befinden.

Volkswillen, politischer Wille des Volkes, wie er in Wahl- und Abstimmungsergebnissen zum Ausdruck kommt.

Volkswirtschaft, die arbeitsteilige Zusammenfassung der Bürger eines Staates.

Vollziehende Gewalt → Exekutive.

Votum, Art der Stimmabgabe.

Waffenstillstand, zeitlich begrenzte oder dauerhafte Unterbrechung der Kampfhandlungen.

Wahlen haben in der parlamentarischen Demokratie folgende Funktionen: (1) Entscheidung über mögliche Sachalternativen; (2) Entscheidung über Personalternativen, z. B. Kanzlerkandidaten; (3) Bestimmung des parlamentarischen Kräfteverhältnisses der Parteien; (4) Legitimation der Herrschaftsausübung, z. B. welche politische Gruppe (Partei) kann und soll ihre Ansichten gesetzgeberisch durchsetzen.

Wahlkampf zwischen den konkurrierenden Parteien um die Sitze in der Volksvertretung gilt als eines der wichtigsten Mittel der politischen Willensbildung in der parlamentarischen Demokratie.

Wahlkreis. Das Wahlgebiet (Bund, Land) ist in Wahlkreise eingeteilt. Bei einer Bundestagswahl gibt es 248, in der Bevölkerungsstärke annähernd gleich große Wahlkreise, in denen die Kandidaten direkt mit der Erststimme gewählt werden.

Wahlperiode → Legislaturperiode.

Wahlpflicht, Pflicht der Wahlberechtigten, sich an einer Wahl zu beteiligen. In den Demokratien gibt es W. Nur in wenigen Ländern, z. B. in Belgien (geringe Geldbuße).

Wahlrecht. Man unterscheidet: (1) aktives W.: das Recht, durch Stimmabgabe an einer Wahl teilzunehmen. Voraussetzungen: Volljährigkeit und deutsche Staatsangehörigkeit; (2) passives W.: das Recht, gewählt zu werden.

Währung, staatliche Ordnung des Geldwesens.

Wehrdienst, freiwillige oder erzwungene Ableistung eines militärischen Dienstes innerhalb einer bestimmten Zeit; → Wehrpflicht.

Wehrdienstverweigerung → Kriegsdienstverweigerung.

Weltmacht, Staat von großer wirtschaftlicher, politischer und militärischer Stärke, der weltweit seinen Einfluß ausüben kann.

Wirtschaft → Volkswirtschaft.

Wirtschaftsdemokratie, Übertragung demokratischer Prinzipien auf die Volks- und Betriebswirtschaft, z. B. Mitbestimmung der Arbeitnehmer.

Wirtschaftskrieg, nichtmilitärische Zwangsmaßnahmen eines Staates, um einen anderen zu schädigen, z. B. durch eine Einfuhrsperre seiner Güter (Embargo).

Wirtschaftslenkung → Wirtschaftspolitik.

Wirtschaftssanktionen, staatliche Maßnahmen gegen ein anderes Land bei einem Wirtschaftskrieg.

Wohlstand wird üblicherweise nach folgender Formel berechnet: Volkseinkommen oder Bruttosozialprodukt dividiert durch die Einwohnerzahl.

Zahlungsboykott, Weigerung, eine Schuld zu zahlen.

Zentrallismus (auch: Zentralisation) Konzentration der gesamten Staatsgewalt in einer einzigen Instanz; Ggs.: → Föderalismus.

Zinspolitik, Teil der staatlichen Wirtschaftspolitik.

Zivildienst (ziviler Ersatzdienst), Dienst, der bei einer zivilen Einrichtung, z. B. Krankenhaus, Altersheim im Falle der Kriegsdienstverweigerung zu leisten ist.

Zölle, staatliche Abgaben für grenzüberschreitenden Warenverkehr.

Zollkrieg → Wirtschaftskrieg.

Zollunion, Zusammenschluß mehrerer Länder zu einem einheitlichen Zollgebiet mit einem gemeinsamen Außentarif.

Zwangsgeld, Beugemittel der Verwaltung, um einen Bürger zu einer bestimmten Handlung zu zwingen.

Zweikammersystem, eine Form der parlamentarischen Demokratie.

Zweiparteiensystem, Demokratie, in der nur zwei Parteien parlamentarisch vertreten sind.

Zwischenfrage. Während der Rede eines Abgeordneten kann eine Z. zugelassen werden, wenn der Redner, vom Bundestagspräsidenten dazu befragt, die Erlaubnis erteilt. Die Z. muß „kurz und präzise“ und in Frageform gekleidet sein.

Quellennachweis

1. Бормотова А.А. и др. Учебник немецкого языка для юридических вузов и факультетов. М.: Высш. шк., 1983. – 303 с.
2. Бормотова А.А. и др. Пособие по немецкому языку для юридических вузов и факультетов. М.: Высш. шк., 1983. – 79 с.
3. Auskünfte zur Deutschlandpolitik A-Z. Hrsg. Bundesminister für innerdeutsche Beziehungen. 3. Aufl., – 1988. – 148 S.
4. Deutschland. – 1999-2001. – Januar-Dezember.
5. Fachwörterbuch Hörfunk und Fernsehen. Dictionary of Radio and Television Terms. Englisch-Deutsch /Hrsg. von H. Tillmann. – 4. Aufl. überarb. – MC&D Berlin; Offenbach, 1992, – 499 S.
6. Focus. – 2000-2001.- Januar-Dezember.
7. Kriminologie Lexikon / Hrsg. von H.– J. Kerner. 4. Aufl. – Heidelberg: Kriminalistik Verl. – 1991. – 389 S.
8. MAX. – 2001. – Nr. 25.
9. Schade P., Springer G. Kleines Lexikon der Politik. Verl. Dr. Max Gehlen, 1988. – 127 S.
10. Spiegel. – 2000-2001. – Januar-Dezember.
11. Stern. – 2000-2001. – Januar-Dezember.
12. Störig. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache (Erarb. von U. Hermann unter Mitarbeit von H. Leisering und H. Hellerer). – Stuttgart: Parkland Verl., 1990. – 1120 S.

13. Trierischer Volksfreund. 11 Mai, 2000, Nr. 109.
 14. Turtschyn M.M. Umweltschutz – dringendes Gebot unserer Zeit. Iwano-Frankiwnsk, 1998. – 35 S.
 15. Wieser J. Ökologie. Verl. Liebaug-Dartmann, Troisdorf, 1988. – Heft Nr. 5. – 96 S.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Hinweise für den Benutzer	5
3. Abschnitt 1 <i>Abkommen, Konferenz, Sitzung</i>	7
4. Abschnitt 2 <i>Abrüstung, Aufrüstung</i>	13
5. Abschnitt 3 <i>Ankunft, Empfang, Reise, Abreise</i>	17
6. Abschnitt 4 <i>Börse, Branche</i>	27
7. Abschnitt 5 <i>Demokratie</i>	40
8. Abschnitt 6 <i>Fernsehen</i>	44
9. Abschnitt 7 <i>Frieden, Gespräche, Gesetze, Zusammenarbeit</i>	58
10. Abschnitt 8 <i>Gesundheit</i>	88
11. Abschnitt 9 <i>Krieg</i>	105
12. Abschnitt 10 <i>Kriminalität, Kriminalistik, Strafvollzugsrecht</i>	122
13. Abschnitt 11 <i>Naturkatastrophe</i>	139
14. Abschnitt 12 <i>Politik</i>	157
15. Abschnitt 13 <i>Protest, Boykott, Meuterei, Aufstand, Streik</i>	172
16. Abschnitt 14 <i>Terror</i>	183
17. Abschnitt 15 <i>Umweltschutz</i>	206
18. Abschnitt 16 <i>Verhandlungen, Verabredung, Vereinbarung, Verfassung, Vertrag</i>	234
19. Abschnitt 17 <i>Wahlen</i>	252
20. Kleines Wörterbuch der politischen Lexik	260

ББК 81.2 Нім - 3
Т-89
ISBN 966-640-062-6

Наукове видання

канд.філол.наук, доц. - Марія Марківна Турчин
канд.філол.наук, в/о доц. - Володимир Васильович Турчин

Massenmedien Deutsche Presse

Турчин М.М., Турчин В.В. Massenmedien Deutsche Presse. -
Івано-Франківськ: "Плай", 2002. - 317с.

Редактор: Марія Турчин
Технічний редактор: Василь Вітенко
Набір: Олег Куцій
Комп'ютерна верстка: Андрій Юрків

Здано до набору 4.03.2002р. Підписано до друку 8.04.2002р.
Формат 60x80/16 Папір офсетний. Друк офсетн.
Обл.-вид. арк. 20,00. Ум. др. арк. 19,75. Тираж 1000 прим. Зам. 3.

Видавниче підприємство

76000, м.Івано-Ф



645820

ьницького, 10/1